CORPUS FONTIUM HISTORIAE BYZANTINAE

CONSILIO SOCIETATIS INTERNATIONALIS STUDIIS BYZANTINIS PROVEHENDIS DESTINATAE EDITUM

VOLUMEN XXXVII

SERIES BEROLINENSIS

EDIDERUNT

H.-G. BECK (†) · A. KAMBYLIS · R. KEYDELL (†)

WALTER DE GRUYTER

BEROLINI ET NOVI EBORACI MM

ANONYMI PROFESSORIS EPISTULAE

RECENSUIT
ATHANASIOS MARKOPOULOS

WALTER DE GRUYTER
BEROLINI ET NOVI EBORACI MM

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

⊛ Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Anonymi professoris epistulae / rec. Athanasios Markopoulos. –
Berolini ; Novi Eboraci : de Gruyter, 2000
(Corpus fontium historiae Byzantinae ; Vol. 37 :
Ser. Berolinensis)
ISBN 3-11-015611-3

Printed in Germany
Umschlaggestaltung: Christopher Schneider
Satz: Arthur Collignon GmbH, Berlin
Druck: Werner Hildebrand, Berlin
Buchbinderische Verarbeitung: Lüderitz & Bauer-GmbH, Berlin

τῆς Δέσποινας

VORWORT

Am Beginn meiner Beschäftigung mit den Briefen des Anonymen Professors stand, was mein Lehrer Paul Lemerle in seinem bedeutsamen Werk „Le premier humanisme byzantin" (S. 246–247) so eindringlich wie dicht ausgesprochen hat: „... encore attendons-nous l'édition définitive, la traduction, un commentaire complet, de ces textes fort difficiles, dont les conventions du genre épistolaire à Byzance font autant d'énigmes". Diese Worte waren für mich eine indirekte Ermutigung, 1981 mit der Untersuchung dieses Briefcorpus zu beginnen, wenn auch Lemerles Wunsch nach einer Übersetzung und einem Kommentar nicht mehr erfüllt werden konnte. Das Briefcorpus, dessen Autor immer noch eifersüchtig an seiner Anonymität festhält, gehört im übrigen der Epoche der Makedonischen Dynastie an, einer Zeit, die mich vom Beginn meiner wissenschaftlichen Laufbahn an in besonderem Maße faszinierte. Ich war seit jeher überzeugt, daß eine gründliche Untersuchung der Texte, die uns diese attraktive Epoche hinterlassen hat, zu ihrem besseren Verständnis und zur Vermeidung von vielfältigen Fehlinterpretationen beitragen würde, die immer auf mangelhaften oder unsicheren Quellenbelegen beruhen.

Bei der Abfassung dieser Zeilen kommt mir in den Sinn, wieviel ich den Studenten der Universität Kreta verdanke, mit denen ich manche Jahre die Fragen und Problemstellungen teilen durfte, die sich aus der Arbeit am Anonymus und an anderen Texten des 9. und 10. Jahrhunderts ergaben. Ihr Enthusiasmus, ihre gedankliche Reife und ihre Phantasie bestärkten mich oftmals beim Umschiffen von Klippen und eröffneten mir eine differenzierte Sichtweise dieser Werke.

Die Edition der Briefe des Anonymus hätte freilich nicht ohne den wertvollen Beistand Vieler zu einem guten Ende kommen können. Zunächst danke ich den Herausgebern der Series Berolinensis des CFHB, insbesondere Professor Athanasios Kambylis: er war für mich die hauptsächliche Quelle der Ermutigung, schlug mir schon sehr frühzeitig vor, meine Edition in diese Reihe aufzunehmen, stellte mir seine große Erfahrung im kritischen Umgang mit griechischen Texten und in Editionsfragen bereitwillig zur Verfügung und sorgte dafür, daß die Voraussetzungen für meinen Aufenthalt in Hamburg geschaffen wurden, um dort die Probleme der Ausgabe gemeinsam zu diskutieren. Insbesondere aber las er den Text sowohl im Manuskript, als auch in den Fahnen und sorgte für viele Verbesserungen, die zum Teil im kritischen Apparat der Edition vermerkt sind. Unsere Diskussionen hatten die Gestalt eines kontinuierlichen Seminars über Textkritik, aus dem der Unterzeichnete nur großen Nutzen ziehen konnte. Desgleichen schulde ich Profes-

sor Johannes Koder Dank. Als alter Freund und ausgezeichneter Kollege ließ er sich nicht nehmen, das Entstehen der Ausgabe in allen Stadien der Arbeit, von den ersten Schritten bis zu den Korrekturfahnen, aus nächster Nähe zu verfolgen. Er überarbeitete die deutschen Texte der Einleitung und der Briefzusammenfassungen, ermöglichte mir die Beschaffung schwer zugänglicher Publikationen und stand mir auch sonst bei, wann immer dies notwendig war. Ein besonderes Bedürfnis ist es mir auch, zwei sehr lieben Kollegen zu danken: Ioannis Polemis (Universität Thessalonike) und Ioannis Vassis (Universität Kreta). Der erste half mir ganz wesentlich, sowohl bei der kontinuierlichen Kontrolle der Testimonia wie auch bei den Korrekturfahnen, während der zweite nicht nur die Fahnen mitlas, sondern in der ihm eigenen wissenschaftlichen Strenge die Brieftexte sorgfältig studierte und mir viele nützliche Hinweise gab. Als wertvoll betrachte ich auch die Hilfe, die mir bei der Fertigstellung der Edition meine Kollegen an der Universität Kreta Marina Loukaki und Georgios Vasilaros leisteten.

Mein Dank gilt der British Academy, deren Stipendium mir 1985 die Untersuchung der Handschrift des Anonymus in situ ermöglichte, sowie des British Council, das mir 1989 ebenfalls ein Stipendium gewährte. Desgleichen schulde ich Dank dem Graduiertenkolleg „Griechische und byzantinische Textüberlieferung, Wissenschaftsgeschichte, Humanismusforschung und Neulatein“ der Universität Hamburg und seinem Leiter Professor Dieter Harlfinger für die Gewährung eines Stipendiums im Wintersemester 1991. Der British Library danke ich aufrichtig sowohl für den Mikrofilm des Codex Add. 36749, der die Briefe des Anonymus enthält, als auch für die Reproduktionserlaubnis zweier Photographien besagter Handschrift. Meine besondere Dankbarkeit möchte ich gegenüber der Stiftung Ioannis Ph. Kostopoulos zum Ausdruck bringen, die mich in der Vergangenheit zweimal unterstützt und damit meine Forschungen erleichtert hat, sowie dem Program in Hellenic Studies der Princeton University. Schließlich möchte ich der Bibliothek der American School of Classical Studies in Athen gedenken, deren Personal mir stets bei meinen zahlreichen und langwierigen Recherchen behilflich war.

Tief in der Schuld stehe ich bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die die Druckkosten für die Edition der Briefe des Anonymus übernahm, und bei dem Verlag Walter de Gruyter, der die Edition in der Series Berolinensis des CFHB in der wohlbekannten hohen Qualität, die ihn auszeichnet, betreute. Aufrichtiger Dank gebührt insbesondere Frau Gudrun Jurrat für angenehme Zusammenarbeit und Geduld bei der Durchführung des schwierigen Satzes sowie bei der Drucklegung des Buches.

Im Verlaufe der etwa zwanzig Jahre, die seit dem Beginn meiner Arbeit am Anonymen Professor bis heute verstrichen sind, waren meine beiden Söhne, Philippos und Theodoros, zu jeder Zeit präsent. Despina aber gab mir stets die Hilfe, die nur sie mir geben konnte.

Athen, im August 2000 A. Markopoulos

INHALT

EINLEITUNG

1. Zum Autor und seinem Werk

1.1. Zum Autor

1.1.1. Biographisches

Die 122 Briefe des Anonymus, die nur in einem Codex, dem British Library Add. 36749, ff. 135ᵛ–232 überliefert sind, stellen die einzige Informationsquelle dar, über die wir bezüglich seiner Persönlichkeit verfügen[1]. Ihre Informationen sind allerdings sehr begrenzt und überdies weit davon entfernt, als gesichert zu gelten. Grundsätzlich begegnen in der gesamten Briefsammlung keine Personennamen außer denen der Adressaten; charakteristischerweise werden sowohl der Kaiser als auch der ὕπαρχος von Konstantinopel lediglich einmal und dann ohne Namensnennung, nur als hohe Würdenträger erwähnt, da sie – wie es scheint – die Möglichkeit hatten, zum Zweck der Bereinigung der zwischen den Lehrern aufgetretenen Streitigkeiten einzugreifen[2]. Dasselbe gilt für den Patriarchen von Konstantinopel, der fünfmal als Adressat von Briefen aufscheint[3]. Doch gibt es einen indirekten chronologischen Hinweis in ep. 26, der folgendermaßen lautet: „... περὶ πολλοῦ γάρ ἐστι καὶ τοῦτο ἡμῖν, ὦ σοφώτατε, οἷς οὐκ ἐξεγένετό τι παρ' οὐδενὸς *τὸ ἐπιφορτισθὲν ἀποσεῖον ἄχθος ἐν ὅλοις ἑπτὰ καὶ δέκα ἔτεσιν, ὃ ἡ οἰκουμενικὴ ἐπέθηκε συμφορά*, τοσοῦτον ἡμῖν ἑσμὸν περιστήσασα συγγενῶν ...“ (26, 16–19). Folglich suchte der Anonymus 17 Jahre, bevor der Brief geschrieben wurde, in Konstantinopel infolge irgendwelcher tragischer Ge-

---

[1] Eine Beschreibung des Codex unten, S. 22*–25*. Der Autor bleibt anonym, da – wie bereits Browning, Correspondence 400, festgestellt hat – bei der Bindung der obere Rand von f. 135 abgeschnitten wurde, dessen Verso den Namen enthielt. Browning (ebd. 398) bezeichnet den Briefschreiber als „unknown writer“, während Lemerle, Humanisme 246 f., von einem „professeur anonyme“ spricht. In meinen Untersuchungen zum Thema verwendete ich die Bezeichnung „professeur anonyme de Londres“ oder „ἀνώνυμος καθηγητὴς τοῦ Λονδίνου“, nach dem Aufbewahrungsort der Handschrift, wie dies in der Klassischen Philologie üblich ist.

[2] „... καὶ βασιλεῦσι, *ναὶ μὴν* καὶ τοῖς τὸν ἐκκλησιαστικὸν διιθύνουσι θρόνον προσελθεῖν ἐπηπείλησας ... τίνι δὲ καὶ προσελθεῖν καθ' ἡμῶν βούλει; ὑπάρχῳ; ... βασιλεῖ; ... ἀλλὰ πατριάρχῃ;“ (ep. 68, 8–13). Siehe Speck, Kaiserliche Universität 47, 70–71 und unten S. 7*–8*.

[3] Siehe unten S. 3*, 44* und A. 28.

schehnisse Zuflucht[4], an welche sich sowohl der Anonymus selbst, als auch der Protospatharios und Mystikos Theodoros, der Adressat des Briefes, sehr gut erinnern. Browning vermutete, daß der Anonymus mit den Worten οἰκουμενικὴ συμφορά auf die Niederlage des byzantinischen Heeres bei Anchialos im August 917 anspielt[5]. Wenn wir von dem Niederschlag ausgehen, welchen die genannte Schlacht in den byzantinischen Quellen ihrer Zeit fand, dann hat die Hypothese Brownings einige Wahrscheinlichkeit für sich[6]. Immerhin kann nicht ausgeschlossen werden, daß die οἰκουμενικὴ συμφορά mit den Geschehnissen in Zusammenhang zu bringen ist, welche auf die Niederlage bei Anchialos folgten, insbesondere mit den Angriffen der Bulgaren auf Zentralgriechenland im Jahr 918, aber auch später[7].

Wir wissen auch nichts über den Geburtsort und das Geburtsjahr des Anonymus. Unser Briefschreiber nimmt nur ein einziges Mal auf seinen Herkunftsort Bezug, unglücklicherweise ohne ihn zu nennen: „... Καὶ διότι σὸς (φίλων γὰρ ὁ χρηστὸς εἶ) καὶ διότι ἡμέτερος (πατρίδος γὰρ ὁ μαθητευόμενος τῆς αὐτῆς)" (ep. 78,2–3). Browning vermutete, da der Anonymus nach den Ereignissen von 917 nach Konstantinopel floh, „... this might suggest that the writer originated from Thrace"[8]. Die spätere Forschung hat diese Ansicht übernommen und ohne sonderlichen Erfolg versucht, sie zu stützen[9]. Zweifellos handelt es sich um eine Vermutung, die eine gewisse

[4] Wie sich aus der zitierten Stelle ergibt, flüchtete der Anonymus nicht allein nach Konstantinopel, sondern in Begleitung von Verwandten, welche er in seine Obhut genommen hatte. S. auch das Zeugnis von ep. 27, die sich, ebenso wie ep. 26, an Theodoros Protospatharios, den Mystikos, wendet.

[5] Browning, Correspondence 434–435. Es ist einsichtig, daß dieser Brief im Jahr 934 geschrieben wurde, wenn sich die Hypothese Brownings als richtig erweist (Browning, a.O.).

[6] Vgl. hierzu G. Ostrogorsky, Geschichte des byzantinischen Staates, München ^{3}1963, 220 und A. 1; St. Runciman, The Emperor Romanus Lecapenus and his Reign, Cambridge 1969, 55–56; D. A. Zakythenos, Βυζαντινὴ Ἱστορία, 324–1071, Athen 1972, 272–273; R. Browning, Byzantium and Bulgaria, Berkeley–Los Angeles 1975, 63–64; Martha Gregoriu-Ioannidu, Η βυζαντινοβουλγαρική σύγκρουση στους Καταούρτες (917), EEPhTh 21 (1983), 123–148 (mit vollständiger Auswertung der Quellen).

[7] Browning, Correspondence 434, und Lemerle, Humanisme 247 mit A. 13, schließen diese Möglichkeit nicht definitiv aus. Schließlich sei hier bemerkt, daß Alexandros von Nikaia in den Lukian-Scholien die Ereignisse des Jahres 918 als „καταδρομὴ τῶν Βουλγαρῶν" bezeichnet (Schol. Lucian. indoct. 30 [p. 154 Rabe]). Zur historischen Entwicklung im griechischen Raum in dieser Zeit vgl. die Bibliographie der vorangegangenen Anmerkung sowie N. A. Bees, Αἱ ἐπιδρομαὶ τῶν Βουλγάρων ὑπὸ τὸν τζάρον Συμεὼν καὶ τὰ σχετικὰ σχόλια τοῦ Ἀρέθα Καισαρείας, Ἑλληνικά 1 (1928), 337–370 sowie D. Z. Sophianos, Ὅσιος Λουκᾶς, Ὁ Βίος τοῦ ὁσίου Λουκᾶ τοῦ Στειριώτη, Athen 1989, 46 ff., 182 ff. Vgl. auch den Nachtrag S. 30*–31*.

[8] Browning, Correspondence 434; ders., Teachers 109.

[9] Lemerle, Humanisme 247 A. 14, behauptete, daß die thrakische Herkunft des Anonymus sich aus der sprichwörtlichen Formulierung „ἀμουσοτέρους εἶναι Λειβηθρίων ἡμᾶς" (ep. 47, 36–37) ergäbe, mit welcher indirekt auf die Heimat des Epistolographen angespielt werde. Doch befindet sich das antike Leibethra nicht in Thrakien, sondern in Pierien (Westmazedonien), an den Ausläufern des Olymp; vgl. RE XII (1925) s. v. und Eut. Panter-

Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen kann, doch spricht derzeit kein Argument zu ihren Gunsten.

Es ist indes einsichtig, daß die Datierung der Briefe des Anonymus die Möglichkeit eröffnet, den terminus post quem der Geburt unseres Epistolographen mit hoher Wahrscheinlichkeit einzugrenzen[10]. Browning vermutete, daß der Anonymus um 870 geboren wurde, da die meisten Briefe anscheinend zwischen 920 und wenig nach 931 zu datieren sind; übrigens betrachtet sich der Anonymus selbst als in hohem Alter stehend, während viele seiner Schüler hohe Würdenträger sind und sich im mittleren Alter befinden[11]. Ich hatte bereits Gelegenheit, meine Zweifel bezüglich der Datierung, welche Browning vorschlägt, insoferne zum Ausdruck zu bringen[12], als – wie bereits Mango gezeigt hat – viele Adressaten der Briefe des Anonymus um oder nach dem Ende des dritten Dezenniums des 10. Jahrhunderts nachweisbar sind[13]. Besonders charakteristisch ist die Tatsache, daß mit Ausnahme der fünf Briefe (epp. 31. 47. 53. 54 und 88) des Anonymus an den Patriarchen von Konstantinopel, für welche noch Zweifel bestehen, ob der Adressat Nikolaos Mystikos war (womit sie notwendigerweise vor 925 verfaßt worden wären[14]), alle Briefe der Sammlung, die datierbar sind, nahe dem Jahr 930 anzusetzen sind, in der Hauptsache aber nach diesem Jahr; so wird ep. 1 um 931–935 geschrieben, ep. 8 vor 931[15], ep. 21 nach 933, ep. 26 im Jahr 934[16], und schließlich die epp. 69. 91 vor 944/945[17].

Die spätere Datierung des Briefcorpus, welche aufgrund der Fakten dominierend zu sein scheint, verändert den chronologischen Rahmen, innerhalb dessen sich unser Epistolograph bewegt, nur unbedeutend: Das Jahr 870, welches Browning als terminus post quem für seine Geburt vorgeschlagen hatte, bleibt weiterhin gültig; was seinen Tod anlangt, auf welchen der Anony-

---

male, Τα Λείβηθρα, in: Οι αρχαιολόγοι μιλούν για την Πιερία, Thessalonike 1985, 47–50. Demselben Irrtum bezüglich der Lage des antiken Leibethra wie Lemerle unterliegt auch Steiner, Untersuchungen 98. Differenzierte Vorbehalte bezüglich der Herkunft des Anonymus aus Thrakien brachte A. K(azhdan) zum Ausdruck: ODB, s. v. Teacher, Anonymous.

10 Vgl. Lemerle, Humanisme 247 A. 13.

11 Browning, Correspondence 433; vgl. Darrouzès, Inventaire 113 („... vers 920–930"). Das Jahr 870 wird sowohl von Lemerle (a.O.) als auch von Kazhdan (a.O.) als wahrscheinliches Geburtsjahr angegeben.

12 Markopoulos, La critique des textes 31.

13 Mango, Cod. Vat. Regin. 1, 124 ff. Ich merke an, daß Lemerle (a.O.) die Meinung Mangos zitiert, aber nicht teilt; Kazhdan (a.O.) zitiert sie, ohne Stellung zu nehmen.

14 Siehe unten, S. 44*, A. 28. Bemerkenswert ist, daß – wie sich aus dem Brief 31 ergibt – der Patriarch vom Anonymus Geschenke empfängt.

15 Siehe unten, S. 36*, A. 8.

16 Siehe oben, S. 1*–2*, und unten, S. 42*, A. 25.

17 Zu all diesen chronologischen Angaben sei der Leser auf das in den Regesten Gesagte verwiesen.

mus selbst in seinem dritten Brief an den ihm unverhüllt verhaßten[18] Kanstrisios ebenso ausführlich wie vage spricht, so dürfte er nicht allzu lange nach 945 anzusetzen sein.

1.1.2. Der Lehrer – der Gelehrte – der Schreiber – der Mensch
1.1.2.1. Der Lehrer

Wie bereits festgestellt, besteht kein Zweifel, daß die Briefsammlung des Anonymus vor allem wegen der pädagogischen Eigenschaften unseres Briefschreibers bekannt ist. Alle Forscher, von Gennadios Arampatzoglu bis zu Astrid Steiner, richteten ihre Aufmerksamkeit darauf, aus der Briefsammlung der British Library Informationen zu beziehen, welche den Themenbereich der Erziehung in Byzanz zur Zeit des Konstantinos Porphyrogennetos beleuchten können[19]. Wenngleich jedoch die pädagogischen Züge im Wesen des Anonymus überwiegen, so ist doch seine Gesamttätigkeit in Konstantinopel, wie sie sich aus der Briefsammlung ergibt, keineswegs zu vernachlässigen: Mag sein, daß seine Leistungen beim Kopieren von Handschriften dürftig sind (epp. 53. 88), doch wenn wir aus dem einzigartigen Brief 88 Schlüsse ziehen dürfen, so interessierte ihn die Textkritik viel mehr als das Kopieren von Texten[20]. Der Anonymus erscheint uns auf dem Gebiet der Wissenschaften als eine integrierte Persönlichkeit, deren vielfältige Eigenschaften nicht getrennt von einander betrachtet werden können, sondern im Gegenteil insgesamt zum Bild des Gelehrten in der mittelbyzantinischen Zeit wesentlich beitragen.

Von den 122 Briefen der Sammlung beziehen sich 51 (etwa 41,8%) ausschließlich auf Fragen des Betriebes seiner Privatschule in Konstantinopel; man könnte sie speziell als Erziehungsbriefe bezeichnen, da sie vielfältiges Material hinsichtlich des Ausbildungsbetriebes im allgemeinen bieten. So befassen sich die Briefe 9. 11. 37–39. 57–58 und 78 mit dem Schulgeld, welches die Schüler entrichten. Für gewöhnlich handelt es sich um Mahnschreiben, in welchen der Anonymus von der verspäteten Zahlung (epp. 9. 11. 37

---

[18] „... ἐπεὶ ... μικρὸς χρόνος καὶ ἡ μήτηρ ἡμᾶς ὑποδέξεται γῆ, οὐκ οἶδα εἰ ὀψομένους ἀλλήλους ἐκεῖ, κἂν ὁ ὑπὸ σελήνην οὗτος κόσμος καὶ ἡ βραχεῖα τοῦ ἀέρος τούτου ὁλκὴ συνομιλοῦντας ἀλλήλους ἕξουσιν, εἰ καὶ ἡ κάτω τάξις ἡμᾶς ἐλαττοῖ ...“ (ep. 44, 17–21).

[19] Vgl. etwa: Arampatzoglu, Φωτίειος Βιβλιοθήκη II, 108–112; ders., Ἀλληλογραφία ἀρχαίων κωδίκων 134–135; Browning, Correspondence 433–438; Lemerle, Humanisme 248–257; A. P. Kazhdan, Vizantijskaja škola, Voprocy istorii 7 (1972), 211; Speck, Kaiserliche Universität 29–35; H. Maguire, Art and Eloquence in Byzantium, Princeton Univ. Press 1981, 16; Steiner, Untersuchungen 177–189. Vgl. auch B. Katsaros, Η Εκπαίδευση στην εποχή του Κωνσταντίνου Ζ′ του Πορφυρογέννητου, Διαβάζω 129 (1985), 36–41; Aik. Christophilopulu, Βυζαντινὴ Ἱστορία II/2, Athen 1988, 422–423; A. K(azhdan)–R. B(rowning), ODB s. v. Education; Mullett, Writing 174, und Browning, Teachers 106 ff.

[20] S. unten, S. 13*–14* und 63*, A. 76.

und 58) oder auch von dem Versuch spricht, nicht die vollständige Summe zu entrichten (epp. 38–39); in einem Fall (ep. 58) wird auch die Möglichkeit erwogen, zu den Gerichten Zuflucht zu nehmen, um das Eintreiben des Lehrgeldes durchzusetzen[21]. Gehen wir von der Tatsache aus, daß lediglich einmal, in ep. 57, der Anonymus dem Empfänger für die rechtzeitige Bezahlung dankt[22], dann können wir daraus jedenfalls schließen, daß die Frage der pünktlichen Bezahlung des Schulgeldes in der byzantinischen Gesellschaft mit einer gewissen Nachlässigkeit behandelt wurde. Ähnlich großzügig dürfte auch mit der Höhe des Schulgeldes umgegangen worden sein: Aus ep. 58 geht klar hervor, daß es keinen festgesetzten Betrag gab, den jeder Schüler zu entrichten hatte, sondern daß ein jeder entsprechend seinen finanziellen Möglichkeiten zahlte[23].

Im Zusammenhang mit der Frage des Schulgeldes ist auch die finanzielle Unterstützung zu sehen, welche der Patriarch dem Anonymus gewährte. In zwei Briefen, 1 und 54, beklagt sich der Anonymus über die Verspätung der Auszahlung dieser Unterstützung, um sechs Monate im ersten Fall und um zwei Jahre im zweiten[24]. Aus dem Inhalt der Briefe ergibt sich, daß diese Unterstützung nicht in regelmäßigen zeitlichen Abständen gewährt wurde. Unklar bleibt sowohl die Bedeutung des Wortes ἀρτίδιον, wie der Anonymus die Unterstützung durch den Patriarchen nennt[25], als auch, ob es Kriterien für die Gewährung gab. Es steht aber außer Zweifel, daß die genannte Unter-

---

21 Ep. 58, 13–14: ... μὴ γὰρ εἰς δικαστήριον εἵλξαμεν; μὴ τὴν ἔκτισιν ἐπεβαρήσαμεν τοῦ μισθοῦ;

22 Ep. 57, 2–3: Ἀπέχω πρὸ καιροῦ τοὺς ὀφειλομένους μισθούς. οὕτω με τὸ εὔγνωμον πείθει λέγειν τὸ σόν. Vgl. auch ep. 37, 23.

23 Ep. 58, 14–15: ... οὐχὶ τὸ πᾶν τῇ σῇ προαιρέσει ἀνατεθείκαμεν; οὐχὶ τὸ δοῦναι καὶ τὸ μὴ δοῦναι σὸν ἦν; Vgl. Lemerle, Humanisme 248 A. 19. Indes steht ep. 78 in deutlichem Widerspruch zu dem, was Lemerle annimmt, worauf Steiner, Untersuchungen 185 A. 1, hingewiesen hat. Wenn meine Interpretation von ep. 29 richtig ist, dies sei abschließend vermerkt, dann war auch die Gewährung von Dienstleistungen an den Lehrer möglich, die mit Unterricht honoriert wurde. Browning (Correspondence 407, 434) und Lemerle (Humanisme 247) fassen den Inhalt besagten Briefes ganz anders auf.

24 S. ep. 1, 2–3 und ep. 54, 7–9.

25 ... τὸ ἐμοὶ διδόμενον ἀρτίδιον (ep. 1, 2–3); in ep. 54, 8 (Grumel–Darrouzès, Regestes, Nr. 786d) wird anstelle des Wortes ἀρτίδιον das Wort εὐλογία in derselben Bedeutung verwendet. Hier sei vermerkt, daß mir unbekannt ist, ob die Unterstützung für den Anonymus in Geld oder in Waren oder in einer Verbindung von beiden erfolgte, welch letzteres sich aus der späteren Gesetzgebung ergibt. Immerhin legen sowohl das Wort ἀρτίδιον als auch das Wort εὐλογία den Gedanken nahe, daß es sich eher um eine Unterstützung in Waren handelt. Siehe diesbezüglich, was E. Papagianni, Τά οἰκονομικά τοῦ ἔγγαμου κλήρου στό Βυζάντιο, Athen 1986, 163 ff. (mit älterer Bibliographie), zu dem Thema sagt. Vgl. auch A. Karpozilos, The Correspondence of Theodore Hyrtakenos, JÖB 40 (1990), 285 ff., sowie S. Mergiali-Falangas, L'école Saint-Paul de l'orphelinat à Constantinople: bref aperçu sur son statut et son histoire, REB 49 (1991), 237–246. S. auch Browning, Teachers 109–110.

stützung als solche bereits auf die ökonomische Abhängigkeit des Anonymus vom Patriarchen hinweist[26]. Doch läßt sich aus keiner Stelle des Briefcorpus ablesen, daß der Schulbetrieb von dieser Unterstützung abhing, und noch viel weniger, daß der Anonymus diese Einnahmen deswegen bezogen hätte, weil seine Haupttätigkeit in der Ausbildung der Priester bestanden hätte, wie ebenfalls behauptet wurde[27].

Die gesellschaftliche Herkunft der Schüler ist ein weiteres Thema, das zur Untersuchung ansteht[28]. Es ist insofern schwierig, allgemeingültige Ergebnisse anzubieten, als die Quellenbasis sehr schmal ist und hinter den Namen der Empfänger sich entweder Schüler oder Vormünder von Schülern verbergen. Jedenfalls gibt es zwei Kategorien von Schülern in der Schule des Anonymus: Die erste und wichtigere Kategorie umfaßt Schüler die berufstätig sind und zugleich im Verwaltungsapparat des Reiches einen hohen Rang einnehmen, wie der Protospatharios Stephanos (epp. 9. 11) oder der βεστήτωρ Konstantinos (epp. 37 und 58). In die zweite Kategorie könnte man jene Schüler einordnen, die offensichtlich weniger bedeutend sind als die Erstgenannten; sie werden uns indirekt durch ihre Vormünder bekannt, mit denen der Anonymus korrespondiert, um sie über deren Fortschritte zu informieren. Zumeist handelt es sich um Neffen staatlicher oder kirchlicher Würdenträger[29].

Die Beziehungen des Anonymus zu seinen Schülern sind häufig Schwankungen unterworfen. Die Enttäuschung, welche anläßlich ihres Abgangs von der Schule oder einer Unregelmäßigkeit in ihrem Verhalten beim Anonymus erkennbar wird, zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Briefsammlung (epp. 6. 10. 12. 33. 38. 56. 60. 62. 64. 109. 117), doch ebenso andererseits die Freude, wenn seine Schüler hohe Würden erlangen[30]. Er selbst hat die bestmögliche Einstellung ihnen gegenüber, berät sie oftmals in Angelegenhei-

[26] S. Lemerle, Humanisme 249.

[27] Speck, Kaiserliche Universität 69–73; Steiner, Untersuchungen 177, aber auch Papagianni, a.O.

[28] S. Z. G. Samodurova, Social'nyj sostav učaščihsja Vizantii VII–XII vv., VizVrem 51 (1991), 14–22 und 52 (1991), 35–46, die allerdings ziemlich allgemein bleibt und außer Stellenhinweisen und einigen Verallgemeinerungen nicht viel zu unserer Untersuchung beiträgt.

[29] S. z. B. den Brief des Anonymus an den kaiserlichen Kleriker und Chartularios der Nea Christophoros: Ὡς τί τοῦτό σοι τὸ ῥῆμα τῆς τῶν πολλῶν οὐκ ὄντι μοίρας προτέθειται, τὴν ἐξ ἡμῶν ἀφαίρεσιν, ἀλλαχοῦ δὲ ἀποκατάστασιν ἀποτεινόμενον τοῦ ἀδελφιδοῦ, ὡς λυπῆσον ἢ ὡς παραθῆξον; (ep. 38, 3–5). Ähnlichen Inhalts ist ein Brief, der von einem sonst nicht bekannten Bischof Euthymios an den Anonymus gerichtet wird: … διὰ τοῦτο καὶ ἡ εἰς τὸν ἀδελφιδοῦν ἐπιμέλεια προστεθήσεται, ὅτι μὴ τῆς σῆς ἐγὼ ἐπιλήσμων γεγένημαι ἢ γενήσομαί ποτε χάριτος (ep. 107, 6–8). Die Beispiele ließen sich vervielfachen (s. epp. 39. 60. 106 und 110). Vgl. Lemerle, Humanisme 256 A. 42.

[30] Charakteristisch sind die beiden Briefe (epp. 104 und 105), welche der Anonymus an seinen Schüler Paulos richtet.

ten, die den Unterricht betreffen[31] oder bespricht mit ihnen gemeinsam den geordneten Betrieb der Schule[32]. Schließlich ist es Bestandteil der Politik unseres Lehrers, daß er auch für die künftige berufliche Laufbahn seiner Schüler Sorge trägt, indem er, wo nötig, versucht, ihnen entsprechende Positionen im staatlichen Apparat zu sichern; hierzu nützt er seine persönlichen Verbindungen und gibt seinen Schülern erforderlichenfalls Empfehlungen[33]. Der Anonymus weiß sehr wohl, daß das Ansehen seiner Schule durch die Präsenz seiner Schüler in der Staatsverwaltung steigt und betreibt deren Förderung daher ausdauernd und methodisch.

Die berufliche Konkurrenz der Lehrer in Konstantinopel untereinander ist ein besonders bemerkenswerter Parameter der Erziehungsangelegenheiten in Konstantinopel im 10. Jahrhundert. Der Anonymus korrespondiert mit dreien seiner Kollegen, dem Asekretes und Maistor Petros (epp. 19. 23 und 67), dem Maistor Michael (epp. 36 und 51) und dem Maistor Philaretos (ep. 68)[34]. Sieht man von Petros ab, mit welchem eine Korrespondenz in normalem kollegialem Ton geführt wird (Probleme bei einem konkreten Unterrichtsthema, gewisse Beschwerden, etc.), dann zeigen die beiden Briefe an Michael und der Brief an Philaretos in bezeichnender Weise das Klima der Rivalität, welches unter den Lehrern vorherrscht. Der Anonymus beschuldigt Michael, ihm Schüler abzuwerben, während andererseits aus seinem Brief an Philaretos hervorgeht, daß letzterer ihm Ähnliches vorwarf; Philaretos drohte ihm konkret, er werde sich an den ὕπαρχος von Konstantinopel, an den Kaiser, ja an den Patriarchen selbst wenden, um sein Recht zu erhalten, eine Äußerung, welcher der Anonymus mit Ironie begegnet[35]. Es scheint jedoch, daß der Patriarch von Konstantinopel Empfänger solcher Beschwerden ist und vielleicht auch gewisse Möglichkeiten des Einschreitens hat, da auch der Anonymus selbst so wie Philaretos vorgegangen sein dürfte: Bittet er doch

---

31 Bedeutsam in jeder Hinsicht ist der Brief an den „Vorsteher" (ἐπιστατοῦντα) der Schule, Ioannikios: ... ὀργίζου μὲν (δέδοται γὰρ) μὴ ἁμάρτανε δέ (ἀπηγόρευται γάρ), καὶ ὅτε σφάλλοντά τινα λάβοις, καὶ τὸν τρόπον ὅπως ἐρεύνα τοῦ σφάλματος καὶ τὴν αἰτίαν ... σκόπει καὶ φανέρου τὸ ἀδίκημα, κἂν μὴ τοῖς παιδευταῖς ἡμῖν ἀλλὰ τῷ γε μαθητιῶντι ... ἔστω σοι ... ταῦτα ἱκανὰ πρὸς παραδοχὴν χρηστῆς ὑποθήκης ... (ep. 96, 17–21. 25–26).

32 S. unten, S. 8*–9*.

33 Empfänger von Empfehlungsschreiben sind der uns nicht bekannte Protoasekretes (ep. 40) und der Mystikos Theodoros (ep. 71, einer der vier Briefe, welche an ihn gerichtet sind). Daß Empfehlungen des Anonymus nicht berücksichtigt werden, ergibt sich aus ep. 85, welcher an den aus den Quellen gut bekannten Metropoliten von Sardeis, Leon, gerichtet ist. Im genannten Brief beschwert sich der Anonymus, daß Leon schließlich einen anderen Schreiber demjenigen vorgezogen hat, den unser Autor empfohlen hat.

34 Hier sei vermerkt, daß Philaretos Kleriker ist, doch wissen wir nicht ob er seine Schule rein privat führt oder ob sie vom Patriarchat kontrolliert wird; s. Markopulos, Ἡ ὀργάνωση τοῦ σχολείου 330 und A. 26.

35 Vgl. oben S. 1*, A. 2.

in einem eindringlichen Brief (ep. 47) den Patriarchen, einzuschreiten und einen Kollegen daran zu hindern, ihm Schüler abspenstig zu machen. Es ist, so meine ich, offensichtlich, daß eine staatliche Struktur der Ausbildung nicht vorhanden ist und daher die Lehrer oftmals der Willkür der Schüler (hinsichtlich des Schulgeldes) und der Kollegen ausgesetzt sind. Doch deuten die Drohungen des Philaretos gegen den Anonymus, sich an bestimmte Persönlichkeiten (Hyparchos, Kaiser, Patriarch) zu wenden und analoge Interventionen unseres Epistolographen darauf hin, daß dennoch eine gewisse lose Aufsicht des Staates über das private Ausbildungsangebot um die Mitte des 10. Jahrhunderts existiert haben dürfte. Freilich bleiben die Ausmaße dieser Aufsicht weiterhin unbekannt. Immerhin dürfte der Kaiser eine Einsetzungsurkunde für Lehrer an ihren Schulen unterschrieben haben und, wie auch der Hyparchos und der Patriarch, die Möglichkeit des Einschreitens gehabt haben, um Streitigkeiten der Lehrer untereinander zu schlichten[36]. Schließlich glaube ich nicht, daß die Annahme gestattet ist, es habe eine Art Zunft der Lehrer in Konstantiniopel in der hier behandelten Periode gegeben[37].

Zur inneren Organisation der Schule des Anonymus und zum Unterricht ist den Analysen von Lemerle, aber auch von Speck wenig hinzuzufügen[38]. Es besteht wohl kein Zweifel mehr, daß οἱ ἔκκριτοι τῆς σχολῆς bzw. οἱ ὑπὸ

---

[36] Neben den eben diskutierten Informationen aus der Briefsammlung des Anonymus ist in dieser Hinsicht die bekannte Vita A des H. Athanasios Athonites besonders informativ, vgl. J. Noret, Vitae duae antiquae Sancti Athanasii Athonitae, Leuven 1982, 12–14 (S. 8–9); hierzu der Kommentar von Lemerle, Humanisme 247–250, und von Speck, Kaiserliche Universität 36–45. S. auch Markopulos, Ἡ ὀργάνωση τοῦ σχολείου 330–331. Für spätere Beispiele s. Mergiali-Falangas, L'école Saint-Paul 239–240 und A. 11. Erst jüngst hat P. Magdalino, Constantinople Médiévale, Études sur l'évolution des structures urbaines. Paris 1996, 34–40, eine schon sehr frühzeitige (2. Hälfte des 8. Jahrhunderts) volle Abhängigkeit der Schulen von der Kirche angenommen. Diese Ansicht, die sich zum Großteil auf Notariatsmaterial nach dem 10. Jahrhundert stützt, scheint mir schwer akzeptabel zu sein.

[37] Es geht um eine Ansicht von Speck, Kaiserliche Universität 36–50, welche hauptsächlich auf einer sehr persönlichen Analyse der Vita des H. Athanasios und teilweise auf dem Anonymus beruht, und welche inzwischen von Steiner, Untersuchungen 177, übernommen wurde. Hier sei auch das Zeugnis des Theodorus Studites erwähnt, wonach die παιδοδιδάσκαλοι keine Schüler annehmen, welche vorher bei einem anderen Kollegen zur Schule gingen (ep. 14 an den Abt Ignatios, I, S. 43–45 Fatouros). Dieser Brief, den Speck kommentiert (a.O. 48 ff.), deutet auf eine gewisse Organisation der παιδοδιδάσκαλοι, nicht jedoch der Lehrer auf jenem Niveau hin, welchem der Anonymus angehört. Die Briefsammlung der British Library zeigt klar, daß die Auseinandersetzungen der Lehrer untereinander ein erhebliches Ausmaß annehmen, ohne daß irgend eine Art „gewerkschaftlichen" Regulativs vorhanden wäre. Gültigkeit hat Specks Auffassung freilich für die νομικοὶ παιδοδιδάσκαλοι des Eparchenbuches (1,13 [S. 80, 96–101 Koder]).

[38] Lemerle, Humanisme 250 f.; Speck, Kaiserliche Universität 29 f. Vgl. Steiner, Untersuchungen 177 f., und Markopulos, Ἡ ὀργάνωση τοῦ σχολείου 331 f. Sehr nützlich für eine weitere Orientierung, wenngleich ohne Hinweis auf den Anonymus, ist der Artikel von Ann Moffatt, Early Byzantine School Curricula and a Liberal Education, in: Byzance et les Slaves. Études de Civilisation, Mélanges Ivan Dujčev, Paris 1979, 275–288.

τὴν διατριβὴν ἔκκριτοι (epp. 20. 105) sowie οἱ τῆς σχολῆς (bzw. μαθηταί) ἐπιστατοῦντες (epp. 80. 96) zwei Seiten derselben Münze sind. Lemerle hat richtig gezeigt, daß dieser Kategorie von Schülern, welche man ohne Zögern als „Fortgeschrittene" bezeichnen kann, in Übereinstimmung mit einer alten Tradition der Unterricht über die Anfänger der Schule anvertraut ist[39]. Sicher ist es bedauerlich, daß wir nichts über die Kompetenzen oder die Pflichten dieser Gruppe von Lehrenden wissen. Doch bezeugt ep. 80, daß in bestimmten, uns nicht näher bekannten Fällen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Angehörigen der Gruppe aber auch zwischen den Fortgeschrittenen einerseits und dem Anonymus selbst andererseits bestanden. Nach dem selben Brief will der Anonymus den τῆς σχολῆς ἐπιστατοῦντες nur zustimmen, wenn letztere eine bestimmte Entscheidung einstimmig treffen[40]. Der Text des Anonymus enthält keinerlei Hinweise, um welches Thema es geht; doch wird aus den Hinweisen auf die ἔκκριτοι klar, daß diese kleine Gruppe höchstwahrscheinlich Entscheidungskompetenz hinsichtlich des Schulbetriebes hatte[41].

In einem Abschnitt von ep. 110, welcher an den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker Nikephoros gerichtet ist, wird mit wenigen Sätzen das Wochenprogramm einer Konstantinopler Schule im 10. Jahrhundert zusammengefaßt: ... δὶς τῆς ἑβδομάδος ἡ τῶν αὐτῷ ἐρωτωμένων κατενώπιον ἡμῶν ἀνακρίνεται εἴδησις· ἀπὸ στόματος αὐτῷ σχεδὸν ἀπαρεμποδίστως τὸ κείμενον προφέρεται τῆς γραμματικῆς· τῶν ἐπιμερισμῶν ὁ τρίτος ἦρκται τούτῳ ψαλμός· ἡ τρίτη τῶν βαρυτόνων αὐτῷ κλίνεται συζυγία. ἃ διερωτώμενος ἐκμανθάνει, τῇ πρὸς ἑτέρους παραδόσει παρακατέχειν διδάσκεται[42]. Diese besonders interessante Textstelle führt die Unterrichtsfächer mit ausreichender Klarheit an. Die „Natur" des Unterrichtes erlaubt mit großer Wahrscheinlichkeit die Hypothese, daß es sich dabei um Fächer des ersten Studienzyklus handelt, welche – wie wir sahen – von den ἔκκρι-

---

[39] Lemerle, Humanisme 250–251, mit Kommentar zur hochinteressanten ep. 81, aus der hervorgeht, daß Theodoros höchstwahrscheinlich gegen den Anonymus wegen dessen Unterrichtsmethode zu Gericht gezogen war.

[40] Ep. 80, 3–4; vgl. Steiner 182–183.

[41] Hier sei auf das Zeugnis der Vita des H. Athanasios Athonites hingewiesen, wonach auch die Schüler bei der Wahl des Lehrers mitstimmen (Vita A, 13, 1–4 und 14, 1–4 [S. 8–9] Noret); s. Lemerle, Humanisme 259, Speck, Kaiserliche Universität 36–38, und Markopulos, Ἡ ὀργάνωση τοῦ σχολείου 331 und A. 34. Doch geht aus dem Text von ep. 80 des Anonymus nicht hervor, daß die Meinungsverschiedenheit mit einer anstehenden Wahl zu tun hat, sondern man denkt eher an ein Thema, welches den internen Schulbetrieb betrifft. Schließlich sei vermerkt, daß vor den ἔκκριτοι auch die wichtigeren Briefe vorgelesen werden, die der Anonymus empfängt oder absendet, vgl. epp. 9, 4; 20, 13–14; 105, 14–16. Zu dieser geläufigen Praxis vgl. die Bemerkungen von Margaret Mullett, The Classical Tradition in the Byzantine Letter, in: Margaret Mullett–R. Scott (Hrsg.), Byzantium and the Classical Tradition, Birmingham 1981, 77 A. 14; vgl. Hatlie, Life and Artistry 78.

[42] Ep. 110, 14–19.

τοι der Schule gelehrt werden. Die Textstelle wurde von allen Gelehrten kommentiert, welche sich mit dem Corpus der British Library befaßten; daher scheint es mir zweckmäßig, länger bei ihr zu verweilen[43]. Die Erwähnung des dritten Psalms der Epimerismen im obigen Text, welche auf das bekannte Werk des Georgios Choiroboskos hinweist, in Kombination mit Belegen aus anderen Werken dieses Grammatikers, bewog Mango zu der Hypothese, daß eine Identifizierung des Anonymus mit Choiroboskos nicht auszuschließen sei[44]. Hierbei handelt es sich zweifellos um eine verführerische Hypothese, für deren Verifizierung leider keine ausreichenden Grundlagen gegeben sind[45]. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Anonymus in einem anderen Brief indirekt von den Leistungen seiner Schüler spricht; konkret handelt es sich um ep. 94, in welcher er jambische „Kompositionen" seiner Schüler zu Ehren des Empfängers des Briefes, Theodoros Mystikos, erwähnt, welcher ebenfalls Jamben verfaßt[46]. Wenn wir einmal die Höflichkeitsformen gegenüber Theodoros beiseite lassen, so bleibt die Tatsache, daß die doch jungen Schüler imstande waren, metrische Übungsstücke zu verfassen und daß sie – so die Aussage des Briefes – einer öffentlichen Kritik unterworfen waren, was besonders bemerkenswert ist.

1.1.2.2. Der Gelehrte[47]

Was sich aus der Lektüre der Briefe des Anonymus klar und deutlich ergibt, ist die enge Beziehung unseres Epistolographen zu einem breiten Spektrum der Konstantinopler Gesellschaft. 72 Briefe des Corpus der British Library, also etwa 60%, gehören diesem Bereich an. Von diesen Briefen wiederum sind 20 leicht zu separieren, welche ausschließlich auf Themen der Ausbil-

---

[43] S. etwa Browning, Correspondence 435 und A. 2, ders., Teachers 106, Lemerle, Humanisme 252–253, und Ruth Webb, A Slavish Art? Language and Grammar in Late Byzantine Education and Society, Dialogos 1 (1994), 85 A. 26.

[44] C. Mango, The Collapse of St. Sophia, Psellus and the Etymologicum Genuinum, in: Gonimos, Neoplatonic and Byzantine Studies Presented to L. G. Westerink at 75, Buffalo–New York 1988, 167–174, hier speziell S. 173–174.

[45] S. K. Alpers, Eine byzantinische Enzyklopädie des 9. Jahrhunderts. Zu Hintergrund, Entstehung und Geschichte des griechischen Etymologikons in Konstantinopel und im italogriechischen Bereich, in: Scritture, libri e testi nelle aree provinciali di Bisanzio, Spoleto [1991], 235–269, hier speziell S. 240, A. 18.

[46] ... τὸ παραπεῖθόν τι τοὺς ἐμοὶ μαθητιῶντας ζητῶ σχεδιάζειν ἰάμβους σοὶ τῷ πολλῶν καὶ καλῶν ἰάμβων πατρί, καὶ ἀγυιαῖς καὶ πλατείαις ἀνατιθέναι τούτους ... ὡς δείξοντάς τι βιωφελές (ep. 94, 5–8). Vgl. auch Lemerle, Humanisme 253. Ich glaube nicht, daß sich aus dem Inhalt des Briefes ein wirtschaftlicher Anreiz ergibt, die Jamben zu verfassen, wie dies M. D. Lauxtermann, The Byzantine Epigram in the Ninth and Tenth Centuries (unveröff. Diss.), Amsterdam 1994, 221 A. 21, annimmt; ders., JÖB 48 (1998), 10 A. 7.

[47] Allgemein zum Verständnis des „Gelehrten" vgl. A. Markopulos, Οἱ διανοούμενοι καὶ τὸ περιβάλλον τοῦ Κωνσταντίνου Πορφυρογέννητου, in: Constantine VII Porphyrogenitus and his Age, Athen 1989, 155 ff., 163.

dung und allgemeiner der Bildung des Anonymus konzentriert sind; speziell von ihnen soll im folgenden die Rede sein[48].

Ein spezielles Interesse verdienen innerhalb dieser Untergruppe drei Briefe (epp. 5. 21 und 118), welche der Anonymus an bestimmte Personen mit der Bitte richtet, ihm aus persönlichem Entgegenkommen ihre Meinung über Texte mitzuteilen, welche er ihnen bereits geschickt hat oder zu schicken beabsichtigt. Der Inhalt dieser Texte ist unbekannt, doch hat Lemerle wahrscheinlich recht, wenn er annimmt, daß „la plupart (scil. de ces œuvres) ont trait à son metier“[49]. Der Anonymus ist auch selbst Adressat ähnlicher Bitten: Wie sich aus ep. 101 ergibt, retourniert er an den Asekretis Stephanos einen Text, den ihm letzterer zugesandt hatte, da er glaubt, nicht zugunsten eines fremden Werkes intervenieren zu sollen, wie gut auch immer es sei.

Das Interesse, welches der Anonymus für seine Bibliothek und für Bücher im allgemeinen entwickelt, ist von der Forschung bereits erkannt worden[50]. Sieht man einmal von ep. 29 ab, wo von seiner kleinen Behausung (ἑνὶ μόνον βιβλίοις ἐγκειμένῳ ἐξαρκεῖν ἱκανόν, Z. 7 f.) die Rede ist, so finden sich in der Briefsammlung weitere neun Stücke (epp. 8. 61. 63. 86. 90. 98–99. 108 und 120), also etwas mehr als 8%, in welchen konkret auf Bücher (Kauf, Verkauf oder Ausleihe) sowie auf die Organisation einer Bibliothek im allgemeinen Bezug genommen wird. Die Belege erweitern zweifellos unsere Kenntnis über den Aufbau von Privatbibliotheken in Byzanz. Daß der Anonymus großes Interesse an Texten hat, wie Laurdas von Anfang an gezeigt hat[51], besteht kein Zweifel; dies ergibt sich schon aus seinem Beruf. Doch finden sich in der gesamten Briefsammlung lediglich zwei ausdrückliche Erwähnungen von Schriftstellern, deren Texte er kaufen oder ausleihen wollte, um sie zu studieren: Letzteres trifft für Synesios von Kyrene zu[52], ersteres für Sophokles[53]. Eine Lektüre des Quellenapparats der Briefe belegt vor allem für Sophokles, aber auch für Synesios eine erhebliche Zahl an Zitaten[54]. Doch wäre es verfehlt, die Zusammensetzung der persönlichen Bibliothek eines Schriftstellers ausschließlich aus den – in unserem Fall besonders zahlreichen – Zitaten erschließen zu wollen, wie sie im Testimonienapparat aufscheinen, da bekanntermaßen zahlreiche Zitate auf indirekte Traditionen zu-

48 Vgl. hierzu auch, was A. Karpozilos, Books and Bookmen in the 14th C. The Epistolographical Evidence, JÖB 41 (1991), 255–276, über das 14. Jahrhundert geschrieben hat.

49 Lemerle, Humanisme 248; vgl. auch Browning, Correspondence 439.

50 S. etwa Browning, Correspondence 433 f.; Lemerle, Humanisme 247–248; Steiner, Untersuchungen 191.

51 Laurdas, Συλλογὴ ἐπιστολῶν 176–177.

52 S. ep. 108, Empfänger ist der Protoasekretes Euthymios.

53 S. ep. 86, Empfänger ist der Asekretes Parthenios.

54 Zu Sophokles s. epp. 25, 6; 33, 2–3; 38, 6; 65, 5–7 u. a.; zu Synesios epp. 51, 28–29; 90, 2. Vgl. Mullett, Theophylact 42 A. 162.

rückgehen[55]; man sollte dabei auch nicht vergessen, daß das Ausleihen von Büchern in Byzanz gängige Praxis war[56].

In erster Linie war, wie es scheint, die Despoina Sophia jene Persönlichkeit, welche den Anonymus mit Büchern versorgte. Es ist bezeichnend, daß in allen drei Briefen, welche der Anonymus an sie richtet (epp. 8. 98 und 99), von der Übersendung von Büchern, von der Verlängerung der Leihfrist etc. die Rede ist[57]. Der Asekretes Parthenios und der Protoasekretes Euthymios sind, wie wir sahen, Adressaten der Bitten des Anonymus, ihm Sophokles bzw. Synesios zu leihen. Darüber hinaus sucht der Anonymus vom Pinkernes des Patriarchen jenes (uns unbekannte) Buch zu kaufen, welches er jüngst von ihm geliehen hatte, wobei er überdies um den Preis feilscht[58]. Im Gegensatz dazu ersucht der Anonymus in zwei anderen Fällen, man möge ihm Bücher retournieren, welche er verborgt hat[59], und es gibt auch einen Brief, aus welchem hervorgeht, daß auch der Anonymus selbst Bücher aus seiner Bibliothek an Dritte verkaufte[60] – ein Versuch, das Einkommen zu erhöhen? Wahrscheinlich, wenngleich wir uns auch dessen nicht sicher sein können.

Zusammenfassend kann man, meine ich, ohne Bedenken festhalten, daß der Anonymus eine beachtliche persönliche Bibliothek aufgebaut hatte, da er in alles, was Bücher anlangt, ein besonderes Engagement zu legen scheint. Den Umfang der Bibliothek kennen wir natürlich nicht, doch dürften wir

---

55 Damit befinde ich mich in deutlichem Gegensatz zu den Überlegungen von C. Constantinides, The Scholars and their Books in the Late Thirteenth Century, XVI Internationaler Byzantinistenkongress, Akten II/4 (= JÖB 32/4, 1982), Wien 1982, 13–21.

56 S. die Beispiele, welche Karpozelos, Realia, 20–37, gesammelt hat; vgl. dens., Books and Bookmen in the 14th C. 267 ff. und Angeliki E. Laiou, The Correspondence of Gregorios Kyprios as a Source for the History of Social and Political Behavior in Byzantium or, On Government by Rhetoric, in: Geschichte und Kultur der Palaiologenzeit, Wien 1996, 95–96, und Mullett, Theophylact 34, 99, 178 A. 107, 261. S. auch Vassiliki Kravari, Note sur le prix des manuscrits (IXe–XVe siècle), in: Hommes et richesses dans l'Empire Byzantin, II, VIIIe–XVe Siècle, Paris 1991, 383 A. 45, welche allerdings irrtümlich annimmt, daß einige Briefe des Anonymus unediert seien. Vgl. Evangelatu-Notara, Σημειώματα 6–17, 23–29, und E. Gamillscheg, Subskriptionen griechischer Handschriften als historische Quellen, in: Symbolae Berolinenses für Dieter Harlfinger, Amsterdam 1993, 293–306.

57 … ἣν δὲ περὶ τῆς βίβλου εὐχαριστίαν ὤφειλον ἐνθεῖναι τῷ γράμματι, ὁ τῶν ἐννοιῶν ἐξεταστὴς ἴδοι θεὸς καὶ ἀξίαν τῇ ἁγίᾳ μοι δεσποίνῃ ἀντιμετρήσοι τὴν ἄμειψιν (ep. 8, 16–18); … ἃ μὴ τὴν ἀπορροήν μοι ταχεῖαν τῆς ἐκ τῶν τοιούτων βιβλίων δαψιλοῦς ἀρδείας ποιεῖ (ep. 98, 12–13); Καὶ τὸ τῆς βίβλου ταύτης ἀπορρέον ἀπαντλησάμενοι νᾶμα (ep. 99, 2).

58 … ἵν', εἰ μή τις κατεπείγοι τὴν ἀπόκτησιν ἀποτρέπουσα πρόφασις, ὃ βούλει προθεὶς τίμημα … δοίης ἡμῖν τὸ … βιβλίον (ep. 61, 6–9).

59 Εἰ ταῖς σαῖς ἐναπεδόθη τὸ βιβλίον … χερσί, μεταπεμφθήτω τῷ καταβαλόντι … (ep. 90, 2–3); Χρεία κατήπειξεν ἀναγκαία τὸ βιβλίον ζητεῖν … εὐφρανεῖς οὖν ἀποδιδούς … (ep. 120, 2–4).

60 Empfänger des Briefes ist Nikephoros, der Metropolit von Philippupolis, dem gegenüber der Anonymus betont: … ἐπεὶ δὲ τὸ παρέλκον τῶν ὠνουμένων βιβλίων τίμημα ἑνὸς ἔχει χρυσοῦ … δίδου τὸ αἰτηθέν … (ep. 63, 3–7).

uns nicht allzuweit von der Realität entfernen, wenn wir von der Annahme ausgehen, daß wenigstens die grundlegenden Bücher vorhanden waren, welche ein Lehrer damals zu Rate zog (Homer, die Tragiker, die Grammatiker, rhetorische Texte etc.); sie mögen in seinem „kleinen Häuschen" Platz gefunden haben, welches er in ep. 29 so anschaulich schildert[61].

1.1.2.3. Der Schreiber

Daß unser Anonymus nicht nur Lehrer war, sondern sich auch als Handschriftenschreiber betätigte, konnte der Aufmerksamkeit der Forschung nicht entgehen[62]. Doch sollte man nicht verkennen, daß lediglich in zwei Briefen des Anonymus von seiner Kopistentätigkeit die Rede ist, und daß beide sich an dieselbe Person richten, nämlich den Patriarchen von Konstantinopel (epp. 53 und 88). Daraus darf man schließen, daß der Anonymus nur gelegentlich und als persönliches, freundschaftliches Entgegenkommen für bestimmte Personen den Beruf des Handschriftenschreibers ausübt, zumal da er, wenn sich die Gelegenheit ergibt, ernsthafte Vorbehalte gegenüber seinen Fähigkeiten als Kopist zum Ausdruck bringt: ... ἄνισος γὰρ καὶ λοξὸς καὶ τῇ θέσει οὐκ εὔσχημος, πρὸς δὲ καὶ λεπτόγραμμος καὶ ἀμβλὺς καὶ ἀκαλλὴς τῶν στοιχείων ὁ χαρακτήρ (ep. 53, 10–12). Dieselbe Gesinnung tritt einem auch in ep. 88 entgegen, einem in vieler Hinsicht bedeutsamen Brief. Hier bringt der Anonymus vielerlei Zweifel und Vorbehalte zum Ausdruck, ob und in welchem Ausmaß er in der Lage sei, dem Ersuchen des Patriarchen zu entsprechen und eine Handschrift zu kopieren, in welcher bereits von Dritten kritische Bemerkungen angebracht worden waren; er kommt zu dem Kompromißvorschlag, daß die Abschrift von einem erfahrenen Kopisten gemacht werden möge und daß er selbst anschließend das Ergebnis überprüfen wolle[63]. Dieser Skeptizismus bestätigt, über das Verantwortungsgefühl des

---

[61] Wie N. G. Wilson, Books and Readers in Byzantium, in: Byzantine Books and Bookmen. Dumbarton Oaks 1975, 8, ziemlich glaubwürdig annimmt, lag die Zahl der Bücher in kleinen Privatbibliotheken, vor allem wegen der hohen Ankaufskosten, bei etwa zwanzig. Der Wunsch des englischen Forschers, daß „the larger surviving correspondence of Byzantine schoolmasters will sooner or later yield information on this point" (ebd.) dürfte freilich vom Anonymus nicht erfüllt werden. Vgl. auch A. Harvey, Economic Expansion in the Byzantine Empire, 900–1200. Cambridge Univ. Press 1989, 194–195, sowie K. Sp. Staikos, Βιβλιοθήκη. Ἀπὸ τὴν Ἀρχαιότητα ἕως τὴν Ἀναγέννηση ..., Athen 1996, 156 ff.

[62] Browning, Correspondence 438–439, welcher hinsichtlich der Kopisten-Aktivität des Anonymus vielleicht etwas übertreibt; vgl. weiters Lemerle, Humanisme 248, und Steiner, Untersuchungen 202–206.

[63] Markopulos, La critique des textes 31–37. Vgl. G. Cavallo, Il libro come oggetto d'uso nel mondo bizantino, in: XVI. Internationaler Byzantinistenkongreß, Akten I/2 (= JÖB 31/2, 1981), Wien 1981, 408; H. Hunger, Schreiben und Lesen in Byzanz, München 1989, 65 A. 44; Steiner, Untersuchungen 203–204, sowie den Artikel von Ševčenko, auf welchen unten, S. 16* und A. 76 verwiesen wird. Zum Terminus λεπτόγραμμος schließlich, den der Anonymus in ep. 53 verwendet, vgl. B. Atsalos, La terminologie du livre-manuscrit à l'époque byzantine (Ἑλληνικά, 21), Thessalonike 1971, 253.

Epistolographen hinaus, daß die Textkritik zur Zeit des Porphyrogennetos bereits Früchte zu tragen begonnen hatte. Geht man von der schwierigen finanziellen Lage des Anonymus aus und läßt man für den Moment seine kritischen Vorbehalte gegenüber der Kopiertätigkeit beiseite, so kann man jedenfalls zu der Arbeitshypothese gelangen, daß der Beruf des Handschriftenschreibers im Berichtszeitraum nicht zu den bestbezahlten gehörte[64].

1.1.2.4. Der Mensch

52 Briefe der Sammlung (etwa 43%) gewähren dem Leser Einblick in die Persönlichkeit des Epistolographen in ihrer alltäglichen Dimension. Intensiv ist das Kontaktbedürfnis des Anonymus zu dem breiteren Kreis von Gelehrten seiner Zeit, mit welchen er einen kontinuierlichen Gedankenaustausch zu pflegen sucht (epp. 3. 13–14. 18. 50. 52. 73. 85. 115 u. a.), wobei er sich oftmals beklagt, wenn er – aus welchen Gründen auch immer – keine Neuigkeiten von ihnen erfahren hat (epp. 15. 20. 42. 72. 102)[65]. Er bringt seine Freude zum Ausdruck, wenn er Geschenke empfängt[66] oder wenn ihn Freunde besuchen, aber auch sein Bedauern, wenn der Besuch nicht so herzlich oder gar enttäuschend verlief[67]. Aus den Briefen wird unmittelbar erkennbar, daß sich der Anonymus oftmals in Konfrontationen persönlicher Natur mit Leuten seiner unmittelbaren Umgebung befindet[68], weshalb er auch oft um die Hilfe und das Einschreiten Dritter ersucht, seien dies Freunde, Bekannte oder Persönlichkeiten, welche im Staatsapparat eine hohe Position einnehmen[69]. Es ist bezeichnend, daß diese Versuche selten einmal

---

64 S. etwa Evangelatu-Notara, Σημειώματα 31 f., und Kravari, Note sur le prix des manuscrits (IXe–XVe siècle) 379; vgl. auch A. Cutler, The Social Status of Byzantine Scribes, 800–1500. A Statistical Analysis based on Vogel–Gardthausen, BZ 74 (1981), 328–334. Vgl. natürlich auch Hunger, Schreiben und Lesen passim. S. oben, S. 4*, A. 20.

65 Eine umfassendere Betrachtung der Funktion des Briefes als Kommunikationsmittel im 10. Jh. bei Karlsson, Idéologie et cérémonial 14 ff. Vgl. auch A. Markopulos, Ἡ ἐπικοινωνιακὴ λειτουργία τῆς ἐπιστολῆς. Πρῶτες ἐκτιμήσεις ἀπὸ κείμενα τῆς μεσοβυζαντινῆς περιόδου, in: Ἡ ἐπικοινωνία στὸ Βυζάντιο, Athen 1993, 163–168, und Hatlie, Byzantine Epistolography 220.

66 Karpozelos, Realia 29, 31–32; vgl. auch Laiou, The Correspondence of Gregorios Kyprios 96 f. Einmal legt der Anonymus dem Adressaten Sabas, seinem Schüler, in humorvoller Weise nahe, ihm ein bestimmtes Geschenk zuzusenden, s. ep. 109, 24–26. Zum Geschenkaustausch vgl. weiters die Bemerkungen von Mullett, Theophylact 32 ff.

67 Ep. 48, 2–6. S. aber auch ep. 75, 2–8.

68 Eine Frage seines Charakters, wie Lemerle, Humanisme 247, vermutet? S. jedenfalls die epp. 41 und 43, welche an den Asekretes Theophilos bzw. den Diakon Epiphanios gerichtet sind. Bei beiden beschwert sich der Anonymus über einen Gesinnungswechsel der Empfänger ihm gegenüber.

69 S. ep. 16, 2–4 (Empfänger: ein uns unbekannter Johannes): ... εἰ οὖν τὰ πρὸ τῆς ἀρχῆς οὐκ ἠλάττωσεν ἡ ἀρχή, δεῖξον ὡς σὺ αὐτός μοι διαμένεις καὶ νῦν. δείξεις δὲ χαριζόμενος τοῖς φιλοῦσιν ἡμῖν ...; vgl. ferner ep. 28, 2–9: Ἐπέσταλταί σοι τὸ γράμμα, φίλη ψυχή, ὑπομνῆσον ἀλλ' οὐκ ἐπεῖξον ... καὶ ὅσα δεῖ λεχθῆναι εἰπὲ καὶ οἷα δεῖ γενέσθαι κατάπρα-

erfolgreich sind; folglich begegnen Briefe, in welchen das Element der Enttäuschung oder, noch mehr, des Protestes bezüglich der Haltung bestimmter Personen deutlich wird, wie in ep. 4 (Empfänger ist der Protospatharios Theodoros)[70] oder die beiden epp. 70 und 92 an die Brüder Thomas und Johannes. Man muß hier freilich festhalten, daß der Epistolograph nicht nur zu seinem eigenen Nutzen um die Intervention Dritter ersucht, sondern auch selbst bereit ist, bei Persönlichkeiten, mit denen er in Verbindung steht, für Bekannte und Freunde in ähnlichen Angelegenheiten den Vermittler zu spielen, wie man etwa in einem Brief beobachten kann, welcher an den Protospatharios Eustathios gerichtet ist: ... πρό⟨σ⟩σχες γήρᾳ βαθεῖ ... ἴδε πρεσβύτην ... δεῖξον ᾧ προσάγειν μέλλεις τὴν ὑπὲρ αὐτοῦ πρεσβείαν ...[71]. Aus dieser Perspektive können wir auch die Trostbriefe besser verstehen, welche der Anonymus an drei verbannte Bekannte schickt, nämlich die kaiserlichen Kleriker Johannes und Petros (epp. 34 und 35) und den Mönch Niketas (ep. 100), in welchen Schreiben er in jeder Hinsicht versucht, ihren Verbannungsschmerz zu lindern[72].

Besonders interessant für die unabhängige Denkweise des Anonymus sind zwei Briefe (epp. 74 und 82), welche an den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker Theodoros gerichtet sind. Im ersten Brief spricht der Anonymus vom unerschöpflichen Thema der Tyche, wobei er insbesondere zwischen der ἀγαθή und der φαύλη τύχη unterscheidet. Wie sich aus dem Inhalt des zweitgenannten Briefes (ep. 82) ergibt, tadelte Theodoros in seiner Antwort unseren Briefschreiber wegen dieser Einstellung, wogegen der Anonymus es für zweckmäßig hielt, seine Position als Christ darzulegen, freilich ohne von seinem Credo abzuweichen[73].

Zu den bekanntesten Briefen des Corpus der British Library gehören die vier Schreiben des Anonymus an einen Kanstrisios (wahrscheinlich des Patriarchen, epp. 17. 30. 44 und 55)[74]. Alle vier Briefe werden von gemisch-

---

ξον ... (Empfänger ist Petros, der Notarios des Mystikos). Vgl. auch das Dankschreiben Nr. 111 an den Asekretes Ioannes. Es ließen sich mühelos mehr Beispiele beibringen.

[70] Die Beziehungen der beiden Männer zueinander dürften sich allerdings später gebessert haben, denn in ep. 113 dankt der Anonymus dem Theodoros für erwiesene Wohltaten.

[71] Ep. 76, 12–15; s. ferner epp. 7. 45. 77. 83 f. u. a. Zur Bedeutung der *Freundschaft* in byzantinischer Zeit s. die Überlegungen von Margaret Mullett, Byzantium: a friendly Society? Past and Present 118, Febr. 1988, 3–24.

[72] Zur Verbannung, einem besonders beliebten Thema der byzantinischen Epistolographie, s. weiters den Beitrag von Margaret Mullett, Originality in Byzantine Letter: The Case of the Exile, in: A. R. Littlewood (Hrsg.), Originality in Byzantine Literature, Art and Music. Oxbow Monograph 50, 1995, 39–80. Vgl. dies., Theophylact 250 ff. Die Formulierung πείρᾳ ἐμάθομεν (ep. 100, 8) deutet jedenfalls an, daß auch der Anonymus selbst einmal aus unbekannten Gründen verbannt war.

[73] Das Motiv der *Tyche* ist sehr alt; s. hierzu H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, I, München 1978, 227–228.

[74] Vgl. die treffenden Bemerkungen von Lemerle, Humanisme 249–250; s. auch Browning, Correspondence 404, A. 1, und Steiner, Untersuchungen 73 f. und 167.

ten Gefühlen des Zornes und der Trauer über das Benehmen des Kanstrisios gegenüber dem Absender beherrscht. Es handelt sich um einen eindrucksvollen Rechtsstreit, welcher, fast ohne Unterbrechung, ganze fünf Jahre andauert und sich über alle Bereiche erstreckt: Abwerbung von Schülern aus der Schule des Anonymus, übles bis beleidigendes Benehmen des Kanstrisios gegenüber dem Anonymus, schließlich Intrigen und Verleumdungen sind nur einige von den Unerfreulichkeiten, welche sich der Lektüre der Briefe entnehmen lassen. Hinzuzufügen ist, daß in diesen Rechtsstreit auch andere Personen verwickelt waren, wie der Diakon Epiphanios, welchen der Anonymus, kraft der Autorität des alten Lehrers, dafür tadelt, daß er durch seine Aktivitäten indirekt den Kanstrisios unterstütze[75]. Hierbei handelt es sich sicher um Texte, welche das Klima der Zeit repräsentieren, aus welchen also nicht nur die Macht einzelner Persönlichkeiten in den Ämtern ihrer Zeit erkennbar wird, sondern auch die Verbindungslinien der Intellektuellen Konstantinopels untereinander zur Zeit des Porphyrogennetos transparent werden[76].

1.2. Zum Werk

Die Briefe des anonymen Professors sind vielleicht sein einziges Werk und stellen jedenfalls einen Höhepunkt der Briefsammlungen des 10. Jahrhunderts dar. Es kann, glaube ich, kein Zweifel bestehen, daß diese Briefe in vieler Hinsicht informativ sind; und wenn die Informationen über die Organisation einer Konstantinopler Schule in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts die Briefsammlung automatisch zu einem Anziehungspunkt der Forscher machen[77], so gestatten die Beziehungen des Anonymus zur nahezu gesamten damaligen Bildungselite der Kaiserstadt die Behauptung, daß die Briefe der British Library das Bild eines besonders gebildeten Bürgers des Kaiserreiches in dieser Zeit widerspiegeln.

Der rein konstantinopolitanische Charakter der Briefsammlung ist von Anfang an zu unterstreichen; wie weiter unten gezeigt wird, stehen nahezu alle Briefempfänger mehr oder weniger in einer Beziehung zu Konstantinopel, sei es daß sie dort (im Umfeld des Palastes oder der Kirche) arbeiten, oder mit dem Anonymus (als Schüler, Vormünder, Kollegen etc.) in Beziehung stehen oder schließlich einfach in der byzantinischen Hauptstadt leben und wirken[78]. Diese Feststellung findet auch im Inhalt der Briefe ihren Wi-

[75] Doch bleiben die Gefühle des Anonymus gegenüber Epiphanios weiterhin freundschaftlich, wie ep. 103 zeigt, aus dem hervorgeht, daß der Anonymus seinem alten Schüler ein Geschenk übersandt hat, verbunden mit der Bitte, über ihn, wo erforderlich, Gutes zu sagen.

[76] Ein eher negatives Porträt des Anonymus zeichnete jüngst I. Ševčenko, Perečityvaja Konstantina Bagrianorodnogo, VizVrem 54 (1993), 21–23.

[77] S. oben, S. 4* f.

[78] Vgl. hierzu Lemerle, Humanisme 256.

derhall. Wie bereits gesagt, deckt die Briefsammlung ein breites thematisches Spektrum ab, sie enthält Briefe mit rein erzieherischer Materie, die sich also auf seinen Beruf beziehen, weiters Briefe, die sich auf die sonstigen Aktivitäten beziehen, die seinem Lebensunterhalt dienen (Kopieren von Handschriften, Bitten um Darlehen, Bücherkauf etc.), und schließlich in großer Zahl solche, die das Bild eines Gelehrten vermitteln, der in der Hauptstadt von Byzanz lebt, sich bewegt und den Verkehr mit seinen aktiven Kollegen pflegt[79].

Wie eine ältere Studie von Lemerle zeigt, gehören die Empfänger der Briefe des Anonymus grundsätzlich zwei etwa gleichstarken Gruppen an, den staatlichen und den kirchlichen Würdenträgern[80]. Die 48 Briefe der ersten Kategorie (39,3% des gesamten Corpus) stellen ein breites Spektrum des Staatsapparats dar, darunter auch Angehörige der Palastkreise, wie etwa die despoina Sophia (epp. 8. 98 und 99). Den Löwenanteil unter den übrigen Würdenträgern hat der protospatharios (epp. 4. 9. 11. 48. 76–77 und 113); es gibt weiters einen protospatharios und megas kurator (ep. 10), einen kaiserlichen Protospatharios (epp. 13–14), einen protospatharios und mystikos (epp. 26–27. 83–84), einen protospatharios und krites (ep. 121), einen asekretis (epp. 41. 86. 101. 111. 115 und 120) und den asekretis und maistor Petros (epp. 19. 23. 67 und 97); weiters begegnen: ein protoasekretis (epp. 40. 108), ein maistor (epp. 36. 51 und 68), ein sakellarios (epp. 24–25), ein kubikularios (ep. 5), ein kubikularios und spatharios (ep. 6), ein bestetor (epp. 37 und 58), ein spatharokandidatos (epp. 46 und 52), ein mystikos (epp. 71. 94. 112 und 118), ein notarios tu mystiku (ep. 28), ein logothetes und patrikios (ep. 95) und ein antigrapheus (ep. 102).

Die Kategorie der kirchlichen Würdenträger übertrifft mit 55 Briefen (45%) jene der weltlichen an Zahl, doch nicht so sehr, daß sie die Annahme erlaubt, daß das Interesse des Anonymus eher auf das kirchliche als auf das weltliche Umfeld der Kaiserstadt gerichtet gewesen wäre. Unter den Briefempfängern finden sich freilich alle Rangstufen der kirchlichen Hierarchie: der Patriarch (epp. 31. 47. 53–54 und 88), der Erzbischof von Selge (ep. 59), sechs Metropoliten (von Herakleia, zugleich oikonomos, ep. 1, von Philippupolis, ep. 63, von Nikaia, ep. 69, von Neokaisareia, ep. 73, von Sardeis, ep. 85, und von Ankyra, ep. 91), Bischöfe (epp. 15. 20. 57. 106 und 107) und der Abt des Klosters ton Monobaton (ep. 60). Unter den niedrigeren Rängen der Hierarchie findet man eine große Zahl von Würdenträgern des Patriarchats, wie den kubukleisios und chartularios (ep. 2. 3 und 114)[81], einen kanstrisios

[79] S. oben, S. 10*–13*.

[80] Lemerle, Humanisme 255–256. Es sei vermerkt, daß die Gliederung Lemerles nicht alle Briefempfänger abdeckt.

[81] Man vermerkt auch die Existenz eines Diakon und kubukleisios (ep. 7) und eines Diakon und chartularios (ep. 78).

(epp. 17. 30. 44 und 55), einen chartophylax (ep. 21), einen pinkernes (ep. 61), einen protobestiarios (ep. 66) und einen protonotarios (epp. 65. 79 und 116).

Weiters gibt es einen kaiserlichen Kleriker (epp. 34–35), einen kubukleisios und basilikos klerikos (epp. 74. 81–82. 89–90. 110 und 119) sowie eine beachtliche Zahl von Klerikern in Beziehung zur Nea Ekklesia, wie einen kaiserlichen Kleriker und chartularios der Nea (epp. 38–39), einen kubukleisios und skeuophylax der Nea (ep. 50) und einen chartularios der Nea (ep. 93). Schließlich fehlen auch die Diakone (epp. 43 und 103) und die Mönche (epp. 12. 45. 62. 64. 72. 100 und 122) nicht.

Eine gesonderte Gruppe von 19 Briefen (15,5%) bildet die Kategorie derjenigen, über deren Empfänger und soziales Umfeld wir nichts wissen (Kallikles, ep. 18, die Brüder Thomas und Johannes, epp. 70 und 92, Gregorios, epp. 32 und 56, und Leon, ep. 33), oder über die wir lediglich wissen, daß sie seine Schüler waren (Johannes, epp. 16. 49 und 87, Paulos, epp. 104–105, Sabas, ep. 109, Stephanos, ep. 117), oder die anonym bleiben (epp. 22. 29. 42 und 75). Dieser Gruppe sind auch zwei Briefe zuzuordnen, die als Informationsquelle für die Funktion der Schule des Anonymus bedeutsam sind, nämlich die an die ἐπιστατοῦντες der Schule gerichtete ep. 80 und die an Ioannikios, den ἐπιστατοῦντα der Schule, gerichtete ep. 96.

Sowohl Browning als auch Laurdas betonten von Anfang an den anspruchsvollen Stil und die Bedeutung der Briefe des Anonymus für Fragen der Ausbildung im Konstantinopel des 10. Jahrhunderts[82]. Auch wenn letztere Charakterisierung bis zu einem gewissen Grad aus der historischen Perspektive der Briefsammlung herrührt, so hielt Darrouzès den Text doch für „très marquée par la rhétorique“ und bezeichnete den Stil als „abstrait et alambiqué“[83], worin ihm Lemerle folgte, welcher den Wortschatz und den Stil der Briefe als „recherchés, compliqués et hypersavants“ charakterisierte[84]. Es steht außer Zweifel, daß die Briefsammlung der British Library nach den bis zu jener Zeit anspruchsvollsten Regeln der byzantinischen Epistolographie abgefaßt und zusammengestellt wurde. Desgleichen ergibt sich aus der Lektüre der Briefe fast zwanglos, daß der Anonymus ein Archiv (Kopialbuch) hatte und auf Briefe, die er empfangen hatte, antwortete; wenngleich es Lükken in dem Archiv gibt, zumindest soweit es heute erhalten ist[85], so wird

[82] Browning, Correspondence 398, 433; Laurdas, Συλλογὴ ἐπιστολῶν 176; vgl. Arampatzoglu, Ἀλληλογραφία 135.

[83] Darrouzès, Inventaire 112.

[84] Lemerle, Élèves et professeurs 579; vgl. dens., Humanisme 246–247. Gleicher Ansicht ist auch Ševčenko, Perečityvaja Konstantina Bagrianorodnogo, a.O., 21–22 und A. 36. Zur Rhetorik, vor allem aber zur „Undeutlichkeit“, die die Briefe des 10. Jahrhunderts charakterisiert, vgl. die Bemerkungen von Mullett, Writing 178 ff.

[85] S. ep. 20, 11 (Empfänger: Bischof Arsenios), wo hervorgehoben wird, daß es sich hierbei um den dritten Brief des Anonymus an den Bischof handelt. Im Corpus sind jedoch lediglich *zwei* Briefe an Arsenios enthalten, ep. 15 und (natürlich) ep. 20.

doch deutlich, daß es in zufriedenstellendem Ausmaß geordnet war. Freilich hat auch diese Regel ihre Ausnahmen, wie sich aus ep. 23 (Empfänger: der Asekretes und Maistor Petros) ergibt, welche – mit Ausnahme weniger Worte – mit ep. 97 identisch ist[86]. Diese stilistische Differenzierung führt zur Arbeitshypothese, daß der Anonymus eine Edition des Corpus seiner Briefe vorbereitete, eine bei byzantinischen Schriftstellern gängige Praxis, da diese auf die Edition ihrer Werke besondere Sorgfalt verwandten. Leider gibt es keine Anhaltspunkte für diese Hypothese, da etwa die Anordnung der Briefe, zumindest im Überlieferungszustand des Codex der British Library, unter keinem Aspekt (Gattungen oder Chronologie) weiterführend ist[87].

Die Briefe des Anonymus haben nicht Gelegenheitscharakter[88], sondern besitzen im Gegenteil alle jene Charakteristika von Texten, welchen man als literarischen Werken besondere Sorgfalt angedeihen läßt, da sie der Verfasser bewußt für ein Leserpublikum der Zukunft schreibt. Aus dieser Perspektive heraus wird auch die Weltanschauung des Anonymus erkennbar, für den dokumentierte Kenntnis der Antike, nachhaltiger Attizismus und in der Konsequenz Rhetorik die Ausdrucksweise par excellence des byzantinischen Gelehrten darstellen, wie dies übrigens für fast jeden byzantinischen Autor zutrifft[89]. Es ist bezeichnend, daß ein Vergleich der Zitate aus (vor allem) antiker Literatur, aber auch aus der Heiligen Schrift, bei 23 byzantinischen Briefschreibern, welche Littlewood veröffentlichte[90], mit den einschlägigen

[86] Der Empfänger ist derselbe; s. unten, ep. 23 (S. 17).

[87] S. Steiner, Untersuchungen 32–33. Hier sei der Hinweis darauf gestattet, daß die Briefzählung im Corpus des Anonymus, wie sie im Codex überliefert ist, Fehler aufweist (s. unten, S. 23* A. 108). Bedeutet dies, in Verbindung mit den beiden Entwürfen von ep. 23, daß die Briefsammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt eine deutlich größere Anzahl von Briefen enthielt, die aus unbekannten (stilistischen?) Gründen in die endgültige „Edition" des Corpus nicht aufgenommen wurden? Diese Vermutung hat meines Erachtens viel für sich. Zu den Editionen byzantinischer Briefe durch die Epistolographen selbst s. Nike Papatriantaphyllu-Theodoride, Γύρω από το θέμα της παράδοσης των βυζαντινών επιστολών, in: Μνήμη Σταμάτη Καρατζά, Thessalonike 1990, 93–100, und Hatlie, Life and Artistry 78–79 und passim.

[88] Was beispielsweise für die Briefe des Alexandros von Nikaia zutrifft; s. Markopoulos, Überlegungen 322.

[89] Hierzu gibt es eine reiche Bibliographie; ich verweise stellvertretend auf die grundlegende Studie von H.-G. Beck, Antike Beredsamkeit und byzantinische Kallilogia, Antike und Abendland 15 (1969), 91–101, sowie auf das wichtige Buch von G. L. Kustas, Studies in Byzantine Rhetoric, Thessalonike 1973, welche folgenden bemerkenswerten Aphorismus enthält: „Rhetoric did not simply provide the machinery of literary endeavor ... More than a habit of literature, it was an expression of life" (wie oben, S. 1). Unter vielen Aspekten besonders nützlich ist der jüngst erschienene Artikel von B. Schouler, La définition de la rhétorique dans l'enseignement byzantin, Byzantion 65 (1995), 136–175.

[90] A. R. Littlewood, A Statistical Survey of the Incidence of Repeated Quotations in Selected Byzantine Letter-Writers, in: Gonimos, a.O., 137–154. Der Anonymus fehlt in der Studie von Littlewood, da dieser sich auf kritischen Editionen von Briefsammlungen stützte, welche über diesbezügliche Apparate verfügen.

Indizes der vorliegenden Edition, eine fast vollständige Übereinstimmung der Zitate bzw. Autoren aufweist[91]. Das Bild eines deutlich manierierten Gelehrtentums des Anonymus wurde durch die Studie von Steiner unterstrichen, welche ein Kapitel ihrer Dissertation der Rhetorik und Stilistik seiner Briefe widmete[92]. Die deutsche Forscherin untersuchte unter diesem Blickwinkel zuvörderst zwei Briefe des Anonymus, epp. 27 und 33, und stellte analoge Beobachtungen bei den übrigen Briefen der Sammlung an. Wenn wir bei unseren Hinweisen von der sorgfältigen Studie von Steiner ausgehen, so stellen wir zunächst in der gesamten Briefsammlung die deutliche und bewußte Verwendung eines kompletten Systems der Auswahl von Figuren fest, durch welche seine Weltanschauung zum Ausdruck kommt. So sind rhetorische Figuren (Homoioteleuton, Allegorie, Antithese, Pleonasmus, Polyptoton, Paronomasie, Hyperbaton, Parechese u. a.)[93], durchsetzt mit epistolographischen Motiven, wie z. B. die klassischen sprichwörtlichen Redensarten „ὁ δεύτερος πλοῦς" (ep. 17, 4, u. a.), „Προμέρου κύνας" (ep. 47, 32) oder „Ἀράβιος αὐλητής" (ep. 94, 11–12), mit mythologischen Bildern („... Ἄργου τοὺς ὀφθαλμούς", ep. 93, 4–5) oder mit Sätzen, in welchen das „Spiel" zwischen Mythos und Rhetorik (in ihrer grammatischen Dimension) sich perpetuiert („... βάλλειν κατὰ σκοποῦ καλῶς ἢ ὁ τῆς Θέτιδος διδαχθείς, ὅτι μὴ τῆς χείρονος, τῆς κρείττονος δὲ μαθητείας ἐξήρτησαι", ep. 26, 29–30) im Übermaß vorhanden[94]. Doch wenn man sich zunächst von unserem Epistolographen ein Bild auf Grund von rein „technischen" Charakteristika macht, welche auch bei anderen byzantinischen Autoren aufgespürt werden können, so schimmert doch in der Briefsammlung der British Library eine gewisse neuplatonische Lebensauffassung durch, in welcher die Ideale der Erziehung und der Bescheidenheit des Verfassers der Briefe zum Tragen kommen – unabhängig davon, ob sich der Anonymus logischerweise ohnedies mit diesen Idealen identifiziert, insofern er den Beruf eines Lehrers ausübt. Die wohlbekannte Phrase aus ep. 29, 7–10, in welcher der Anonymus kundtut, daß er lediglich ein kleines Haus mit Büchern und nur einen Diener hat, wird verständlicher, wenn sie aus dieser Perspektive interpretiert wird[95].

In einem vorangehenden Kapitel wurde der Versuch unternommen, die Persönlichkeit des Anonymus zu beschreiben[96], weshalb wir bei diesem Aspekt hier nicht länger verharren wollen. Doch sei angemerkt, daß die Ausdruckstechnik des Briefes mit der rein ideologischen Dimension unseres

---

[91] Ebd. 151–152 und unten (Index locorum), S. 133 f.

[92] Steiner, Untersuchungen 115–128.

[93] Ebd. 116–118, 120–124 und unten (Index graecitatis) S. 107 f.

[94] Die diesbezüglichen Beispiele sind zahlreich; deswegen sei der Leser auf die Testimonia der Briefe bzw. auf die Indizes verwiesen.

[95] Vgl. oben, S. 12*–13*.

[96] S. oben, S. 14*–16*.

Autors ebenso übereinstimmt, wie der Gebrauch von Symbol-Bildern und eines konkreten Wortschatzes in seinem Text[97]. Diese Perspektive ist beim Anonymus nicht so sehr bei den kleinen syntaktischen Eigentümlichkeiten anwendbar, welche Steiner vermerkte[98], als vielmehr bei den deutlich häufigeren (wenngleich wenig beeindruckenden), von ihr ebenfalls nachgewiesenen neuen Bedeutungen, welche zumeist in den Bereich der Lexikographie gehören[99], also mit dem Gebrauch konkreter Wörter in einem ebenfalls konkreten Ambiente. Wir wollen exemplarisch an bestimmten Beispielen der Briefe dreier von den zahlreichen Empfängern eine lexikographische Auswahl untersuchen, nämlich bei dem wohlbekannten Kanstrisios (epp. 17. 30. 44. 55), bei seinem Kollegen Michael, zu welchem der Autor – so wie zum Kanstrisios – ein sehr schlechtes Verhältnis hat (epp. 36 und 51), und schließlich beim Patriarchen (epp. 31. 47. 53–54 und 88). Hier werden διαβολή und συκοφαντία indirekt durch Analogien zum Ausdruck gebracht, welche zu Pfeil und Bogen Beziehung haben (ἀφανὴς τοξεία, ep. 30, 8–9, ἄφεσις βελῶν, ep. 30, 11, oder auch κενὴν ἰῶν γενέσθαι ... τὴν φαρέτραν, ep. 30, 30), während die Phrasen μύω τοὺς ὀφθαλμοὺς und βύω τὰ ὦτα (ep. 17, 11–12) das Übermaß des Geschehens andeuten. Das feindliche Entgegentreten wird berechtigtermaßen als στάσις φιλόνεικος (ep. 55, 35–36), aber auch als τρόπος κυνῶν (ep. 36, 5) angesehen; πλεονεξία sowie ἁμαρτία (ep. 51, 71) charakterisieren Michael, wobei der Gegensatz zwischen der geziemenden Haltung des gläubigen Christen ihm gegenüber, wie sie der Anonymus sieht, und der Haltung Michaels und des Kanstrisios mehr als deutlich wird (epp. 36, 11–14 und 55, 41–45). In deutlichem Gegensatz zu allem Vorangehenden stehen die Liebe und die Verehrung, welche ihn mit dem Patriarchen verbinden; hier heißt es: χρηστὰ σπλάγχνα (ep. 47, 41–42), δοῦλος δεσπότου (ep. 54, 9–10), aber auch παρατρέχω δεσποτικὴν ἐντολὴν (ep. 53, 12)[100].

Den Prosarhythmus des Anonymus hatte bereits Browning zum Gegenstand einer sorgfältigen Untersuchung gemacht; er stellte fest, daß unser Epistolograph das Meyer'sche Gesetz „strictly observed“[101]. Später kam Hörandner auf die Frage zurück; er stellte in seinem Buch über den Prosarhythmus

---

97 S. die Analysen über den literarischen Wert der historischen Schriften des Johannes Kantakuzenos durch A. Kazhdan, Byzantion 50 (1980), 279–335, bzw. des Niketas Choniates und des Nikephoros Gregoras, in: Studies on Byzantine Literature of the Eleventh and Twelfth Centuries, Cambridge 1984, 256–286, und die weniger ausführlichen entsprechenden Beobachtungen von R. Scott über die Chronik des Malalas in: Byzantine Diplomacy, hrsg. v. J. Shepard–S. Franklin, London 1992, 159–165. Sehr hilfreich sind hier die Bemerkungen von Hatlie, Byzantine Epistolography 225–234.

98 Steiner, Untersuchungen 124–125.

99 Ebd. 129–142.

100 Eine schöne Darstellung der byzantinischen Epistolographie des 10. Jahrhunderts verfaßte jüngst Mullett, Writing 172–185.

101 Browning, Correspondence 433.

in der byzantinischen Rhetorik die Ergebnisse seiner Untersuchungen vor, welche auf den ersten 197 Zeilen der Ausgabe Browning–Laurdas beruhten[102].

Auch Steiner untersuchte den Prosarhythmus des Anonymus, wobei sie von 15 Briefen des Corpus in der British Library ausging[103]. Ihre Ergebnisse weichen etwas von denen Hörandners ab: Cl: 88,1% gegenüber 88%; cl: 74,3% gegenüber 85,2% (Hier ist also der Unterschied etwas größer) und Cl + cl: 79,1% gegenüber 86,2%[104]. Es ist bekannt, daß die Bewertungskriterien des Prosarhythmus gewisse Züge der Subjektivität hinsichtlich der Ergebnisse in sich tragen, da die persönliche Intonation, aber auch die Interpunktion eine große Rolle spielen. Da die Differenz zwischen den Ergebnissen der beiden Forscher unbedeutend ist und insbesondere bei Cl nahezu eine Übereinstimmung gegeben ist, halte ich es nicht für notwendig, eine neue detaillierte Untersuchung des Prosarhythmus des Anonymus durchzuführen[105].

2. Handschriftliche Überlieferung

Das Briefcorpus des Anonymus wird, wie bereits erwähnt[106], von einer einzigen Handschrift (codex unicus) überliefert; es handelt sich um den Codex Additional 36749 der British Library. Es folgt die Beschreibung der Handschrift[107]:

ADDITIONAL 36749

10. Jahrhundert 1. H. (ff. 1–286), 16. Jahrhundert A. (ff. 287–330) Pergament (außer ff. 287–331: Papier) mm 173,5 × 132,5 (Schrift: mm 121 × 91) ff. II, 331, I′ Lin. 20

---

102 Hörandner, Prosarhythmus 142, 172. Ich weise darauf hin, daß Hörandner (ebd. S. 142) feststellt, der Anonymus halte „die Beschränkung auf 2 + 4 sehr korrekt ein".

103 Steiner, Untersuchungen 143–152.

104 Ebd. 145.

105 Um mir dennoch eine Meinung über den Prosarhythmus unseres Epistolographen zu machen, untersuchte ich stichprobenweise die epp. 32 und 48. Unter dem Vorbehalt aller Abweichungsmöglichkeiten, welche bei kurzen Texten möglich sind (Die beiden Briefe umfassen insgesamt nicht mehr als 25 Zeilen), ergibt sich folgendes Bild: Cl-2: 20%, Cl-4: 60%, Cl 2 + 4: 80%; cl-2: 16,2%, cl-4: 21,6%, cl-2 + 4: 37,8% und Cl + cl: 58,9%. Ich verweise insbesondere auf das Ergebnis des Typus Cl 2 + 4: 80%, welches den Ergebnissen Hörandners (88%) und Steiners (88,1%) sehr nahe kommt. – Frau Dr. Foteini Kolovou danke ich für ihre Hilfe bei der Untersuchung des Prosarhythmus.

106 S. oben S. 1*.

107 B. L. Fonkič, welcher die Güte hatte, mir seine persönlichen Notizen zum Codex der British Library zur Verfügung zu stellen, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

Lagen: FHHF. 1 × 6 − 1 (5; Bl. 6 ist herausgeschnitten), 10 × 8 (85), 1 × 6 + 1 (92), 1 × 8 (100), 1 × 10 − 2 (108; Bl. 3 u. 7 sind herausgeschnitten), 12 × 8 (204), 1 × 10 − 2 (212; Bl. 2 u. 8 sind herausgeschnitten), 1 × 8 (220), 1 × 10 − 2 (228; Bl. 2 u. 8 sind herausgeschnitten), 1 × 10 − 2 (240; Bl. 9 u. 10 sind herausgeschnitten), 5 × 8 (280), 1 × 10 − 2 (288; Bl. 5 u. 6 sind herausgeschnitten), 5 × 8 (328), 1 × 2 (330). Griechische Kustoden 1) auf dem 1. Recto oben links ab f. 6^r (β) [dann unregelmäßig: ζ (f. 14^r), η (f. 22^r), θ (f. 30^r), θ (sic, f. 38^r), ι (f. 46^r) usw.] bis f. 273^r (λθ), 2) auf dem letzten Verso unten links ab f. 13^v (β) [dann wieder unregelmäßig, wie oben] bis f. 280^v (λθ).

Wasserzeichen: (ff. 287−330): Anker im Kreis ähnlich Briquet 464 (Innsbruck 1489), 467−469 (Venedig 1495, Venedig 1497, Bologna 1512) und 471 (Prag 1527).

Liniierung: Lake I, 2e = Leroy 20 A 1.

Einband: Modern: Weinrotes Leder über Holz. Restteile des alten Einbands (wohl 17. Jahrhundert: hellbraunes Leder mit Blindprägung) sind gegen die Spiegel geklebt. Vorn und hinten je zwei unnumerierte fliegende Blätter. Bei der Bindung wurden die Ränder stark beschnitten. Auf f. 1^r: lateinischer Pinax (italienische Hand des 16. Jahrhunderts): «Gregorii Epistolae acephalae; Eiusdem aliquot sententiae tetrasticho absolutae; Eiusdem exhortatio ad sua(m) a(n)i(m)am; Epistolae anonymae; Hieroclis Philosophi opusculum super aurea carmina Pythagorae.»

Fol. 331: Fragment mit folgender Notiz: «Compieza este codice desde cazca del fin de la epist. 225 de las impresas, pagin. 912, lin. 5a a fine v. ἀναδίδαξον».

Inhalt: 1. (ff. 2−122) Gregorios von Nazianz, Briefe (ed. P. Gallay, Saint Grégoire de Nazianze, Lettres, I−II, Paris 1964−1967).

2. (ff. 123−131) Gregorios von Nazianz, Gedicht I, 2, 33 (PG 37, 927−945) und II, 1, 88 (PG 37, 1435−1442).

3. (ff. 131^v−135) Leon Choirosphaktes, Gedichte (PG 86, 2263−2268 = E. Cougny, Anthologiae graecae Appendix III, Paris 1890, c. IV, 75; G. Kolias, Léon Choerosphactès, Athen 1939, 130−132).

4. (ff. 135^v−232) Die 122 Briefe des anonymen Professors. Am oberen Rand des f. 135^v sind Titel und Autorname herausgeschnitten.

Die Briefe sind am Rande von 1 bis 130 mit etlichen Fehlern[108] durchnumeriert. In der vorliegenden Ausgabe behalten wir die von Browning, Corre-

[108] Dies hat bereits Browning, Correspondence 400, bemerkt; er meinte jedoch, daß die Briefe nicht von der Hand des Hauptkopisten unseres Codex oder zumindest nicht mit derselben Tinte durchnumeriert worden sind.

spondence 402–425[109], vorgeschlagene Zählung bei, um Mißverständnisse zu vermeiden.

5. (ff. 233–330v) Hierokles, Kommentar zum pythagoreischen *carmen aureum* (ed. F. W. Koehler, Hieroclis in aureum pythagoreorum carmen commentarius, Stuttgart 1974).

Leer: ff. 122^{v}, 232^{v}

Kopisten: In der ersten Hälfte des 10. Jahrhundert arbeiteten zwei Kopisten am Codex:

A. (ff. 2–33, 34^{v}–41, 42^{v}–48, 50^{v}–122, 123–194^{v}, 196^{v}–200, 201^{v}–222^{v}, 224^{v}–232, 233–286^{v}): Dieser Kopist schreibt den Großteil des Codex. Ihm ist die Notiz „κ(ύρι)ε βοήθει …" auf f. 122^{v} zuzuweisen, von welcher der nicht erhaltene Rest laut Catalogue of Additions (s. unten, Bibliographie) lautete: „… τῷ σῷ δούλῳ Ἰωάννῃ τῷ … τῷ λ …".

B. (ff. 33^{v}–34, 41^{v}–42, 48^{v}–50, 195–196, 200^{v}–201, 223–224, 279^{v}–280).

Weitere Hände:

C. (ff. 135^{v}–232): eine spätere Hand, die die Briefe des Anonymus durchkorrigiert hat[110].

D. (ff. 287–330v): Ἄγγελος Καλαβρὸς τοῦ Φιλλέττη (16. Jahrhundert A.; zu ihm s. E. Gamillscheg–D. Harlfinger, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600, 1/A, Wien 1981, Nr. 5). Subskription auf f. 330^{v}: Ἐγὼ ἄγγελος καλαβρὸς (τοῦ φιλλέττη supra lin.) ἱερομόναχος (sic) τῆς | μεγάλης μονῆς σ(ωτῆ)ρ(ο)ς τῆς μεσσήνης | ἀνεπλήρωσα τὴν ἐξήγησιν τοῦ ||| ἱεροκλέους (sic) εἰς τὰ χρυσὰ ἔπη τοῦ πυθαγόρου.

Provenienz: Laut Notiz auf einem Zettel am Anfang des Bandes wurde die Handschrift vom British Museum am 13. Januar 1903 gekauft: «Purchased of B. Quaritch 13 Jan 1903». Vorbesitzer sind nicht bekannt. Aus der Notiz des Kopisten Angelos Kalabros, der den Codex ergänzt hat, ergibt sich mit großer Wahrscheinlichkeit, daß unser Codex sich während des 16. Jahrhunderts auf Sizilien befand. Für letzteres spricht übrigens auch der italienische Pinax (s. oben Einband). Die spanische Notiz auf f. 331 läßt schließlich die Vermutung zu, daß der Codex zeitweise in Spanien aufbewahrt wurde, bevor er nach England gelangte.

Erhaltungszustand: Abgesehen von den herausgeschnittenen Blättern (s. oben, Lagen) sind auch die folgenden in der oberen bzw. unteren Ecke teilweise zerrissen (ohne Textverlust): ff. 92, 137, 217, 220, 230, 263.

---

[109] Browning gibt in Klammern die jeweilige Briefzahl des Codex an; vgl. diesbezüglich Lemerle, Humanisme 246 A. 12. S. unten S. 26* A. 112.

[110] Es ist schwer zu sagen, ob der Korrektor auf der Grundlage einer anderen Handschrift gearbeitet hat.

Bibliographie

Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum in the years MDCCCC–MDCCCCV, London 1907, 206–208.
S. G. Mercati, Intorno all'autore del carme εἰς τὰ ἐν Πυθίοις θερμά (Leone magistro Choirosphaktes), Rivista degli Studi Orientali 10 (1923–25), 212–248 [= Collectanea Byzantina I, Bari 1970, 271–309].
M. Richard, Inventaire des manuscrits grecs du British Museum, Paris 1952, 65–66.
R. Browning, The Correspondence of a Tenth-Century Byzantine Scholar, Byzantion 24 (1954), 398–400.
F. W. Köhler, Textgeschichte von Hierokles' Kommentar zum carmen aureum der Pythagoreer, Diss. Münster 1965, 84–89.
F. W. Köhler, Hieroclis in aureum pythagoreorum carmen commentarius, Stuttgart 1974, XIX–XX.
C. Gallavotti, Planudea (X). 37. – L'anacreontica de Thermis di Leone Magistro, Accad. Nazionale dei Lincei, Boll. dei Classici, 3/11 (1990), 78–103.

3. Ausgaben und Übersetzungen der Briefe

3.1. Ausgaben

1) G. M. Arampatzoglu, Φωτίειος Βιβλιοθήκη II, Konstantinopel 1935, 251–253.
Auf S. 251 wird ep. 1 des Anonymus ediert (Empfänger ist der Metropolit von Herakleia, Anastasios); weiters werden auf S. 251–253 kleine Abschnitte aus epp. 8. 20. 30. 46. 52. 60. 80 und 106 nach keinerlei Bewertungskriterien ediert.

2) G. M. Arampatzoglu, Ἀλληλογραφία ἀρχαίων κωδίκων σχετικὴ πρὸς ἐκκλησιαστικὰ πρόσωπα καὶ πρὸς σχολικὰ καὶ ἄλλα ζητήματα, Ὀρθοδοξία 16 (1941), 133–136, 158–161.
Edition der epp. 63. 69. 73. 85 und 91, die an die Metropoliten Nikephoros von Philippupolis, Alexandros von Nikaia, Basileios von Neokaisareia, Leon von Sardeis und Gregorios von Ankyra gerichtet sind. Es sei vermerkt, daß die editorischen Beiträge von Arampatzoglu keinerlei wissenschaftlichen Anspruch erheben und weit davon entfernt sind, zufriedenstellend zu sein. Die Texte sind weder von einem kritischen Apparat noch von einem apparatus fontium begleitet; sie weisen ziemlich viele Verlesungen auf.

3) R. Browning, The Correspondence of a Tenth-Century Byzantine Scholar, Byzantion 24 (1954), 397–452.

Auf S. 441–452 werden die epp. 1. 8. 26–27. 31. 53–54. 63. 69. 71. 73. 83–84. 88. 91. 94. 98–99. 112 und 118 ediert[111]. Browning beschrieb die Handschrift der British Library sehr detailliert, er bot für jeden Brief das Incipit und ein Inhaltsresumé (in der ersten Person). Ferner identifizierte er zahlreiche Briefempfänger, stellte ihre prosopographischen Daten zusammen und kommentierte schließlich den Inhalt der Sammlung aus historischer Sicht. Die Edition Brownings befindet sich auf viel höherem Niveau als jene von Arampatzoglu, kann aber nicht als kritisch angesehen werden (welchen Anspruch sie auch nicht erhebt); so wird nur dreimal (S. 443, 444 und 449) eine Textvariante angegeben, ein apparatus fontium fehlt völlig.

4) B. Laurdas, Ἡ συλλογὴ ἐπιστολῶν τοῦ κώδικος BM, ADD, 36749, Ἀθηνᾶ 58 (1954), 176–198.
Auf S. 193–198 werden die epp. 31. 53–54. 63. 69. 86. 98 und 99 kritisch ediert[112]. Die Studie von Laurdas wurde fast gleichzeitig mit dem Artikel Brownings publiziert. Der griechische Forscher, dem die editorischen Beiträge von Arampatzoglu unbekannt waren, der aber wußte, daß die Edition Brownings ante portas stand[113], beschrieb den Inhalt der Briefsammlung, er bot die Namen der Adressaten sowie die Incipit und Desinit eines jeden Briefes, sowie ein höchst nützliches Register der Zitate, welche die klassische Bildung des Anonymus bezeugen[114]. Die Ausgabe ist zufriedenstellend, ohne Verlesungen und unter Erwähnung von Textabweichungen (S. 194 und 195); auch hier gibt es keinen kritischen Apparat.

---

[111] Wie bereits festgestellt, hatte Arampatzoglu vor Browning die epp. 1. 63. 69. 73 und 91 publiziert, welche auch Browning in seine Edition aufnahm. Wie Browning, Correspondence 401 A. 4–5, aber selbst betont, sah er sich nicht in der Lage, in den englischen Bibliotheken ein Exemplar der Φωτίειος Βιβλιοθήκη zu finden, doch auch Arampatzoglus Publikation in der Zeitschrift Ὀρθοδοξία war ihm erst durch die Vermittlung von Romilly Jenkins zugänglich, als er seine Studie bereits zum Druck gegeben hatte. Er stellte hierzu jedoch fest, daß „… as the periodical is not easily accessible, and as the text printed by Gennadios is not entirely accurate, I have thought it best to leave the Appendix to the present paper unchanged".

[112] Ausgenommen ep. 86 sind alle anderen Briefe in der Edition von Browning enthalten. Wir folgen der definitiven Zählung der Briefe und nicht jener von Laurdas, welcher die von ihm edierten Briefe von 1–8 durchzählt, wobei er in ( ) die Nummer vermerkt, welche der Brief in der Handschrift trägt. Diese Vorgangsweise bewirkt einige Verwirrung, da, wie bereits gezeigt (S. oben, S. 23*–24*), diese Zählung nicht ganz korrekt ist.

[113] Nach seinen eigenen Worten erfuhr Browning (Correspondence 397*), als er das Manuskript der obigen Untersuchung zur Publikation gegeben hatte, daß Laurdas sich ebenfalls mit der Briefsammlung des Anonymus auseinandergesetzt hatte.

[114] Laurdas, Συλλογὴ ἐπιστολῶν 189–193. Die Quellenzitate werden nicht angeführt, da, wie Laurdas meinte, dies die Aufgabe eines künftigen Editors sei. Vgl. auch Steiner, Untersuchungen 108.

5) R. Browning–B. Laurdas, Τὸ κείμενον τῶν ἐπιστολῶν τοῦ κώδικος BM 36749, EEBS 27 (1957), 151–212, und Ὑπόμνημα εἰς τὰς ἐπιστολὰς τοῦ κώδ. BM 36749, ebd. 391–392.
Edition der übrigen hundert Briefe, die in den vorangehenden Beiträgen der beiden Forscher unediert geblieben waren. Besagte Studie ist deutlich anspruchsvoller in ihren editorischen Zielen als die vorangegangenen; es gibt einen kritischen Apparat, wenngleich rudimentär, während der Leser für die Testimonia einerseits auf das zwei Seiten umfassende Ὑπόμνημα und andererseits auf die Stellenauflistung in der Studie von Laurdas verwiesen wird, die wir oben genannt haben[115]. Der Verzicht auf Absätze irritiert den Leser erheblich. Hingegen sind Verlesungen und Auslassungen sehr gering an Zahl[116]. Ein erheblicher Mangel, der bereits in den früheren Studien von Browning und Laurdas zutage trat, ist das vollständige Fehlen von Registern[117].

Der Abschluß der Briefedition des anonymen Professors gab der wissenschaftlichen Forschung den Impuls zur Auseinandersetzung mit der Texterstellung, aber auch mit den historischen Problemen im 10. Jahrhundert, die sich aus dem Text ergaben.

Der erste Forscher, der zur Edition von Browning und Laurdas Korrekturen vorschlug, war N. Tomadakes[118]. Er las den Text der Briefe während des Druckes aufmerksam und bereicherte mit seinen Verbesserungsvorschlägen den Apparatus criticus eines Teiles der Briefsammlung, freilich ohne Zustimmung der beiden Herausgeber[119]. Ein Jahr nach der Ausgabe von Browning und Laurdas veröffentlichte Père Jean Darrouzès in derselben Zeitschrift seine Anmerkungen zur Edition der Briefsammlung[120]. Darrouzès, der bereits 1952 das Corpus der Briefe des Anonymus kopiert hatte[121], bot zu-

115 Das Ὑπόμνημα enthält viele, aber nicht – wie vielleicht zu erwarten – alle Quellenzitate für die Stellen, die Laurdas in der Liste verzeichnet hat. Schließlich sei vermerkt, daß der Leser für jede Frage im Zusammenhang mit der Briefsammlung auf die vorangegangenen Studien der beiden Forscher verwiesen wird, da die Ausgabe lediglich von einer andeutungsweisen, zwei Seiten umfassenden Einführung begleitet ist.

116 Versehen der Ausgabe werden im Ὑπόμνημα εἰς τὰς ἐπιστολὰς ... 391 und A. 1 korrigiert.

117 Eine sehr gute, zusammenfassende Bewertung der Briefeditionen des Anonymus findet man bei Lemerle, Humanisme 246 A. 12.

118 Browning–Laurdas, Τὸ κείμενον τῶν ἐπιστολῶν 212 A.

119 Tomadakes las den Text von S. 153 bis S. 196 der Edition Browning–Laurdas durch; im weiteren griff er auf Ersuchen der beiden Herausgeber in den Texten nicht mehr ein. Verbesserungen von Tomadakes finden sich auf den S. 171, 176, 179, 180 und 182 der Ausgabe.

120 J. Darrouzès, Σύμμεικτα. Corrections aux lettres anonymes de Lond. Addit. 36749, EEBS 28 (1958), 444–446. Darrouzès setzt sich sowohl mit dem ersten Beitrag von Browning als auch mit der gemeinsamen Ausgabe von Browning und Laurdas auseinander; hingegen beschäftigt er sich weder mit der Edition von Laurdas noch mit derjenigen von Arampatzoglu.

121 Corrections 444.

nächst einige Anmerkungen zum Aufbau der Edition und korrigierte anschließend zahlreiche Versehen der Herausgeber, nicht ohne auch einige Konjekturvorschläge zu machen[122]. Die Edition von Browning und Laurdas zog sogleich auch das Interesse von I. Th. Kakrides auf sich, welcher eine erhebliche Zahl von Verbesserungsvorschlägen zum edierten Text machte und zugleich anmerkte, daß die Edition in Bezug auf die Interpunktion mangelhaft sei[123]. Weitere Verbesserungsvorschläge zu den Briefen des Anonymus machten Athanasios Kambylis[124] und Erich Trapp[125].

Nach dem Abschluß der Edition förderte Paul Lemerle in seinem klassischen Werk „Le premier humanisme byzantin", Paris 1971, vor allem unter dem historischen Aspekt die Forschung wesentlich. Der französische Byzantinist hatte den Wert der Briefsammlung erkannt[126] und widmete ihr S. 246–257 seines Buches, wobei er das Material in fünf Teile gliederte: Le professeur anonyme[127] (S. 246–248), Les soucis d'un professeur (S. 248–250), Fonctionnement d'une école d'enseignement moyen (S. 250–252), Le contenu de l'enseignement (S. 252–255) und Enseignement et société (S. 255–257). Lemerle erkannte sogleich, daß die Edition von Browning und Laurdas nicht definitiv sein konnte und unterstrich die Notwendigkeit einer neuen kritischen Edition der Sammlung, welche von einer Übersetzung und einem Kommentar begleitet sein sollte. Er zeichnete die Persönlichkeit des Anonymus nach, wobei er immer von den Briefen ausging, jedoch auch das Ambiente der Zeit einbezog; dabei skizzierte er erstmals mit nachahmenswerter Genauigkeit die gesellschaftliche Dimension der Briefsammlung in Verbindung mit der Funktion der Schule in mittelbyzantinischer Zeit.

Bekanntermaßen entstand das Buch von Paul Speck, „Die kaiserliche Universität von Konstantinopel", München 1974, fast gleichzeitig mit Paul Lemerles „Le premier humanisme byzantin"[128]. Speck widmete, anders als Le-

---

122 Ebenda 445, 446.

123 I. Th. Kakrides, Ποικίλα Ἑλληνικά, 13. Διορθωτικὰ στὶς Ἐπιστολὲς τοῦ κώδ. BM 36749, Ἑλληνικά 16 (1958–1959), 220–222.

124 A. Kambylis, Miscellanea critica byzantina, in: Opus Nobile. Festschrift zum 60. Geburtstag von Ulf Jantzen, Wiesbaden 1969, 84–85.

125 Die Verbesserungen von Trapp fanden bei Steiner, Untersuchungen 88 A. 4, 90 A. 2, 97 A. 3 und 99 A. 2, Aufnahme.

126 P. Lemerle, Élèves et professeurs à Constantinople au Xe siècle, Comptes Rendus des Séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres (1969), 576–587, insbes. 578–584.

127 Diese Bezeichnung hat sich im allgemeinen durchgesetzt; zu ihr und anderen Bezeichnungen s. o. S. 1* A. 1.

128 Vgl. die Rezension von P. Speck über die Arbeit Lemerles (BZ 67 [1974], 385–393), aber auch, was er selbst im Vorwort seines Buches (S. VII) sagt. Die Antwort Lemerles findet sich in seinem späteren Buch, Cinq études sur le XIe siècle byzantin, Paris 1977, 196, bes. mit A. 1 und 2, aber auch in der Gestalt von Ergänzungen zu den Übersetzungen von ‚Le Premier humanisme byzantin', welche seit damals erschienen. Ich verweise beispielsweise auf die griechische Übersetzung Ὁ πρῶτος βυζαντινὸς οὑμανισμός, Athen 1981, 324 A. 52, 327 A. 60, 364 A. 75, 376–377 mit A. 1 und passim.

merle, der Briefsammlung des Anonymus kein eigenes Kapitel, verwertete aber sehr weitgehend und mit einem gewissen Maß an Übertreibung, was man über die Schulen in Konstantinopel im 10. Jahrhundert an Informationen aus den Briefen herausziehen kann (S. 29 ff., 45 ff., 70 ff.).

1981 gab Verf. auf dem 16. Internationalen Byzantinistenkongreß seine Absicht bekannt, das Briefcorpus des Anonymus erneut kritisch zu edieren[129]. Im selben Jahr untersuchte W. Hörandner die Briefe des Anonymus in seinem Buch über den Prosarhythmus in der byzantinischen rhetorischen Literatur[130]. Schließlich erschien 1987 die Dissertation von Astrid Steiner, welche zur Gänze den Briefen des Anonymus gewidmet war: „Untersuchungen zu einem anonymen byzantinischen Briefcorpus des 10. Jahrhunderts", Peter Lang/Frankfurt am Main – Bern – New York – Paris. Es handelt sich um einen beachtenswerten Beitrag, der die Forschungen zum Anonymus deutlich vorantreibt. Hervorhebenswert sind jene Kapitel der Arbeit, welche die Briefe des Anonymus im Rahmen des Genus der byzantinischen Epistolographie (S. 17 ff., 40 ff.), der klassischen Bildung des Anonymus (S. 86 ff.), sowie der grammatikalischen, syntaktischen, stilistischen, aber auch rhetorischen Eigenheiten der Briefe (S. 115 ff., 129 ff.) behandeln.

3.2. Übersetzungen

R. Browning, Byzantinische Schulen und Schulmeister, Das Altertum 9 (1963), 105 – 118.
Ausschnitte der epp. 110 und 38 in deutscher Übersetzung.

R. Browning, Teachers, in: G. Cavallo (Hrsg.), The Byzantines, Chicago – London 1997, 95 – 116.
Ausschnitte der epp. 81 und 110 in englischer Übersetzung.

Ferner finden sich kurze Abschnitte in französischer Übersetzung in den Publikationen Lemerles Élèves et professeurs à Constantinople au Xe siècle, a.O., 578 – 583, und Humanisme, 246 f. Schließlich hat Steiner in ihr Buch über das Corpus der British Library folgende 55 Briefe des Anonymus zur Gänze oder teilweise in deutscher Übersetzung bzw. Paraphrase aufgenommen: epp. 1. 3. 7 – 9. 10 – 12. 15. 17. 19 – 21. 23 – 24. 26 – 27. 30. 32. 38 – 40. 42. 48 – 49. 53 – 54. 57. 61 – 64. 69 – 72. 74. 77 – 78. 80. 82. 86. 93. 95. 98. 100 – 101. 104. 108 – 110. 112. 122; hierbei handelt es sich zweifellos um einen bemerkenswerten Übersetzungsansatz, welcher dem schwierigen Text in besonderer Weise gerecht zu werden sucht.

---

[129] A. Markopoulos, Édition des textes (Xe s.), XVI. Internationaler Byzantinistenkongress. Akten I/Beiheft (= JÖB 31, 1981/Beiheft), 2. 1; vgl. auch die Bemerkung von R. Browning, XVI. Internationaler Byzantinistenkongress. Akten I/1 (= JÖB 31/1 [1981], 62 – 63). S. weiters Markopoulos, La critique des textes 31 – 37, mit Edition von ep. 88 des Anonymus.

[130] Hörandner, Prosarhythmus 141 – 142, 172; s. oben S. 21* – 22*.

4. Zur vorliegenden Ausgabe

Als Grundlage der vorliegenden kritischen Ausgabe der Briefe des Anonymus diente der Codex der British Library. Die Handschrift ist orthographisch fast fehlerfrei und bietet beim Lesen keinerlei Schwierigkeiten. Sprachliche und stilistische Eigenheiten des Anonymus wurden selbstverständlich beibehalten. Der Text der vorliegenden Edition ist, wie üblich, von einem apparatus fontium und einem appratus criticus begleitet. Im ersten wurde der Versuch unternommen, die zahlreichen Anspielungen des Anonymus auf klassische und patristische Texte sowie auf das Alte und das Neue Testament aufzuspüren und aufzunehmen. Es besteht kein Zweifel, daß die direkten und indirekten Zitate aus antiken Texten gegenüber denjenigen aus anderen Texten deutlich überwiegen; auch dies ein Hinweis auf die antikisierende Ausrichtung unseres Epistolographen.

Im kritischen Apparat der Edition, welcher prinzipiell negativ gestaltet ist, werden Verbesserungen gegenüber dem überlieferten Text, Ergänzungen, Konjekturen, Tilgungen etc. vermerkt. Offensichtliche orthographische Versehen werden nicht angeführt. Von den Verbesserungsvorschlägen der bisherigen Forschung werden lediglich jene erwähnt, welche für den Text relevant sind. Die Verlesungen der früheren Ausgaben werden nicht angegeben.

Der Edition des Originaltextes sind Resümees aller Briefe (Regesten) in der dritten Person vorangestellt. Hier wurde der Versuch unternommen, die Empfänger zu identifizieren und die auf die Personen bezügliche Bibliographie zusammenzustellen; über viele der Adressaten wissen wir leider nach wie vor entweder wenig oder gar nichts. Auch wurde, wo es möglich war, zur Datierung der Briefe Stellung genommen.

Die Edition beschließen folgende Indizes: 1. Nominum propriorum, 2. Verborum ad res Byzantinas spectantium, 3. Graecitatis, 4. Verborum memorabiliorum, 5. Locorum, 6. Eorum ad quos scriptae sunt Anonymi Professoris epistulae.

Nachtrag

J. Koder empfahl mir, die Möglichkeit zu überprüfen, daß es sich bei der οἰκουμενικὴ συμφορά in ep. 26, 18 um die Anspielung auf ein klimatisches Ereignis handeln könnte[131]. Dies scheint mir sehr erwägenswert zu sein, und es bleibt festzustellen, welches klimatische Geschehen zu jener Zeit so gewaltige Auswirkungen auf Byzanz gehabt haben könnte, daß es die Bezeichnung συμφορά erhielt, welche Charakterisierung offenbar sowohl vom Anonymus als auch vom Empfänger als absolut gerechtfertigt empfunden wurde. Falls

[131] S. oben, S. 1*–2*.

die Worte οἰκουμενικὴ συμφορά wirklich auf ein klimatisches Geschehen hinweisen und nicht auf die Folgen der byzantinischen Niederlage des Jahres 917 gegen die Bulgaren[132], so kann es sich nach meiner persönlichen Meinung ausschließlich um den furchtbaren Winter des Jahres 927/928 handeln, welcher, abgesehen von den großen unmittelbaren natürlichen Katastrophen, auch eine Kettenreaktion negativer Auswirkungen (Hungersnot, Epidemien, Vermögensverluste) auf die Bevölkerung hatte. Das Ereignis und seine Auswirkungen sind sowohl aus chronographischen Texten als auch insbesondere durch die Gesetzesnovelle bekannt, welche Kaiser Romanos I. 934 in dem Bestreben erließ, das inzwischen aus dem Lot geratene soziale Gleichgewicht wiederherzustellen[133]. Falls Brief 26 des Anonymus tatsächlich auf die Ereignisse des Jahres 927/928 anspielt, was zumindest als wahrscheinlich anzusehen ist, wäre er natürlich auf 944 oder 945 zu datieren und würde folglich zu den späten Briefen des Anonymus gehören[134].

---

132 S. oben, S. 2*.

133 Aus der umfangreichen Literatur zum Thema verweise ich hier lediglich auf M. Kaplan, Les hommes et la terre à Byzance du VI^{e} au XI^{e} siècle, Propriété et exploitation du sol, Paris 1992, 421 ff., 461 ff., mit Überblick und Kritik der Quellen; einen anderen Aspekt vermittelt nunmehr die Doktorarbeit von I. G. Telelis, Μετεωρολογικά φαινόμενα και κλίμα στο Βυζάντιο, Ioannina 1994, hier Nr. 373, ebenfalls mit ausführlicher Quellendiskussion und Bibliographie. – Herrn Dr. I. Telelis darf ich an dieser Stelle für seine Bereitschaft danken, mir das Material betreffend die Hungersnot von 927/928 aus seiner noch unpublizierten Dissertation mitzuteilen.

134 S. oben, S. 3*.

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR

AnalBoll = Analecta Bollandiana

Arampatzoglu, Ἀλληλογραφία = G. M. Arampatzoglu, Ἀλληλογραφία ἀρχαίων κωδίκων σχετικὴ πρὸς ἐκκλησιαστικὰ πρόσωπα καὶ πρὸς σχολικὰ καὶ ἄλλα ζητήματα, Ὀρθοδοξία 16 (1941), 133–136, 158–161.

Arampatzoglu, Φωτίειος Βιβλιοθήκη = G. M. Arampatzoglu, Φωτίειος Βιβλιοθήκη II, Konstantinopel 1935.

BF = Byzantinische Forschungen

BMGS = Byzantine and Modern Greek Studies

BNJ = Byzantinisch – neugriechische Jahrbücher

Browning, Correspondence = R. Browning, The Correspondence of a Tenth-Century Byzantine Scholar, Byzantion 24 (1954), 397–452 (= Studies on Byzantine History, Literature and Education, London/Var. Reprints 1977, Nr. IX).

Browning, Teachers, = R. Browning, Teachers, in: G. Cavallo (Hrsg.), The Byzantines. Chicago–New York 1997, 95–116.

Browning–Laurdas, Τὸ κείμενον τῶν ἐπιστολῶν = R. Browning–B. Laurdas, Τὸ κείμενον τῶν ἐπιστολῶν τοῦ κώδικος BM 36749, EEBS 27 (1957), 151–212.

BZ = Byzantinische Zeitschrift

Darrouzès, Épistoliers = J. Darrouzès, Épistoliers byzantins du X[e] siècle (Archives de l'Orient Chrétien, 6), Paris 1960.

Darrouzès, Inventaire = J. Darrouzès, Inventaire des épistoliers byzantins du X[e] siècle, REB 18 (1960), 109–135 (= Littérature et histoire des textes byzantins, London/Var. Reprints 1972, Nr. V).

Darrouzès, ΟΦΦΙΚΙΑ = J. Darrouzès, Recherches sur les ΟΦΦΙΚΙΑ de l'église byzantine (Archives de l'Orient Chrétien, 11), Paris 1970.

Darrouzès–Westerink, Daphnopatès = J. Darrouzès–L. G. Westerink, Théodore Daphnopatès, Correspondance (Le Monde Byzantin), Paris 1978.

Dölger, Regesten = F. Dölger, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches, 1–5, München 1924–1965.

DOP = Dumbarton Oaks Papers

EEBS = Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν

EEPhTh = Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης

Evangelatu–Notara, Σημειώματα = Phlor. Evangelatu–Notara, «Σημειώματα» ἑλληνικῶν κωδίκων ὡς πηγὴ διὰ τὴν ἔρευναν τοῦ οἰκονομικοῦ καὶ κοινωνικοῦ βίου τοῦ Βυζαντίου, ἀπὸ τοῦ 9ου αἰῶνος μέχρι τοῦ ἔτους 1204 (Βιβλιοθήκη Σοφίας Σαριπόλου, 47), Athen 1982.

Gnom. Vatic. = Gnomologium Vaticanum e codice Vaticano Graeco 743, ed. L. Sternbach, Wiener Studien 9 (1887), 175–206, 10 (1888), 1–49 und 211–260, 11 (1889), 43–64 und 192–242 (= ND Berlin 1963 [Texte und Kommentare, 2]).

GRBS = Greek, Roman and Byzantine Studies

Grumel–Darrouzès, Regestes = V. Grumel–J. Darrouzès, Les Regestes des actes du Patriarcat de Constantinople. I. Les actes des patriarches. II–III. Les regestes de 715 à 1206 (Le Patriarcat Byzantin, série I), Paris ^{2}1989.

Guilland, Recherches = R. Guilland, Recherches sur les institutions byzantines I–II, Berlin–Amsterdam 1967.

Hatlie, Byzantine Epistolography = P. Hatlie, Redeeming Byzantine Epistolography, BMGS 20 (1996), 213–248.

Hatlie, Life and Artistry = P. Hatlie, Life and Artistry in the Publication of Demetrios Kydones' Letter Collection, GRBS 37 (1996), 75–102.
Hörandner, Leon Metropolit von Sardes = W. Hörandner, Leon Metropolit von Sardes und die Briefsammlung im Neap. III A 6, in: Polychordia, Festschrift Franz Dölger zum 75. Geburtstag, II (= BF 2, 1967), Amsterdam 1967, 227–237.
Hörandner, Prosarhythmus = W. Hörandner, Der Prosarhythmus in der rhetorischen Literatur der Byzantiner (Wiener Byzantinistische Studien 16), Wien 1981.
JÖB = Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik
Karathanasis = D. K. Karathanasis, Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten des Altertums in den rhetorischen Schriften des Michael Psellos, des Eustathios und des Michael Choniates sowie in anderen rhetorischen Quellen des XII. Jahrhunderts, Diss. München 1936.
Karlsson, Idéologie et cérémonial = G. Karlsson, Idéologie et cérémonial dans l'épistolographie byzantine. Textes du X^e siècle analysés et commentés (Acta Universitatis Upsaliensis/ Studia Graeca Upsaliensia 3), Uppsala 1962.
Karpozelos, Realia = A. Karpozelos, Realia in Byzantine Epistolography X–XII c., BZ 77 (1984), 20–37.
Kominis, Ἱερὸν ἐπίγραμμα = A. D. Kominis, Τὸ βυζαντινὸν ἱερὸν ἐπίγραμμα καὶ οἱ ἐπιγραμματοποιοί (Ἀθηνᾶ, Σειρὰ διατριβῶν καὶ μελετημάτων, 3), Athen 1966.
Laurdas, Συλλογὴ ἐπιστολῶν = B. Laurdas, Ἡ συλλογὴ ἐπιστολῶν τοῦ κώδικος BM, ADD, 36749, Ἀθηνᾶ 58 (1954), 176–198.
Laurent, Corpus = V. Laurent, Le Corpus des Sceaux de l'Empire Byzantin, V: L'église. Paris 1963–1972, II: L'administration centrale, Paris 1981.
Laurent, Orghidan = V. Laurent, La collection Orghidan, Paris 1952.
Lemerle, Humanisme = P. Lemerle, Le premier humanisme byzantin (Bibliothèque byzantine, 6), Paris 1971.
Mango, Cod. Vat. Regin. 1 = C. Mango, The date of Cod. Vat. Regin. Gr. 1 and the "Macedonian Renaissance", Institutum Romanum Norvegiae, Acta 4 (1969), 121–126.
Markopoulos, Bardas = A. Markopoulos, Contribution à l'épistolographie du X^e siècle. Les lettres de Bardas le moine, in: Βυζάντιον. Ἀφιέρωμα στὸν Ἀνδρέα Ν. Στράτο, II, Athen 1986, 565–585.
Markopoulos, Épistolaire = A. Markopoulos, L'Épistolaire du « Professeur Anonyme » de Londres. Contribution prosopographique, in: Ἀφιέρωμα στὸν Νίκο Σβορῶνο, I, Rethymno 1986, 139–144.
Markopulos, Ἡ ὀργάνωση τοῦ σχολείου = A. Markopulos, Ἡ ὀργάνωση τοῦ σχολείου. Παράδοση καὶ ἐξέλιξη, in: Ἡ καθημερινὴ ζωὴ στὸ Βυζάντιο (Κέντρο Βυζαντινῶν Ἐρευνῶν/E.I.E.). Athen 1989, 325–333.
Markopoulos, La critique des textes = A. Markopoulos, La critique des textes au Xe siècle. Le témoignage du « Professeur anonyme », XVI Internationaler Byzantinistenkongress, Akten II/4 (= JÖB 32/4, 1982), 31–37.
Markopoulos, Überlegungen = A. Markopoulos, Überlegungen zu Leben und Werk des Alexandros von Nikaia, JÖB 44 (1994) (= ΑΝΔΡΙΑΣ Herbert Hunger zum 80. Geburtstag), 313–326.
Mullett, Writing = Marg. Mullett, Writing in early mediaeval Byzantium, in: R. McKitterick (Hrsg.), The Uses of Literacy in Early Mediaeval Europe, Cambridge 1990, 156–185.
Mullett, Theophylact = Marg. Mullett, Theophylact of Ochrid: reading the letters of a Byzantine Archbishop (Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs, 2), Aldershot 1997.
ODB = The Oxford Dictionary of Byzantium
Oikonomidès, Listes = N. Oikonomidès, Les listes de préséance byzantines des IX^e et X^e siècles (Le Monde Byzantin), Paris 1972.
RE = Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
REB = Revue des Études Byzantines

RSBN = Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici
SEG = Supplementum Epigraphicum Graecum
Speck, Kaiserliche Universität = P. Speck, Die Kaiserliche Universität von Konstantinopel (Byzantinisches Archiv, 14), München 1974.
Steiner, Untersuchungen = Astr. Steiner, Untersuchungen zu einem anonymen byzantinischen Briefcorpus des 10. Jahrhunderts (Europäische Hochschulschriften XV/37), Frankfurt a. M. – Bern – New York – Paris 1987.
Strömberg = R. Strömberg, Greek proverbs. A Collection of Proverbs and Proverbial Phrases which are not listed by the Ancient and Byzantine Paroemiographers (Göteborgs Kungl. Vetenskaps- och Vitterhets-Samhälles Handlingar 4/8), Göteborg 1954.
VizVrem = Vizantijskij Vremennik
Westerink, Nicétas = L. G. Westerink, Nicétas Magistros, Lettres d'un exilé (928 – 946) (Le Monde Byzantin), Paris 1973.
Zacos, Lead Seals = G. Zacos, Byzantine Lead Seals, compiled and edited by J. W. Nesbitt, II, Bern 1984.

DIE REGESTEN DER BRIEFE

1. An Anastasios, den Metropoliten von Herakleia und Oikonomos[1]

Der Anonymus betont gegenüber Anastasios: Wenn die Kirche davon einen Nutzen habe, daß man ihm in den letzten sechs Monaten die Unterstützung, die ihm gewährt wurde, gestrichen habe, dann möge es dabei bleiben; im gegenteiligen Fall aber bittet er ihn, dahingehend zu intervenieren, daß die Auszahlung der Unterstützung erneut erfolgt.

2. An Manuel, den Kubukleisios und Chartularios[2]

Der Anonymus preist Charakter und Gesinnung Manuels und unterstreicht nachdrücklich seine Erwartung, daß das bisher gezeigte Wohlwollen nun auch gewisse greifbare Ergebnisse zeitigen möge.

3. An Johannes, den Chartularios und Kubukleisios[3]

Der Anonymus teilt Johannes mit, wie sehr er den persönlichen Kontakt mit ihm erstrebe, da er wisse, daß er ein gebildeter Mensch sei.

---

[1] Anastasios war eine bekannte Persönlichkeit des 10. Jahrhunderts. Er wurde von Patriarch Tryphon zum Metropoliten von Herakleia erhoben, nachdem er zuvor Oikonomos der Μεγάλη Ἐκκλησία gewesen war (Laurent, Corpus V, Nr. 304). 920 trat er für die Einheit der Kirche ein, war aber Gegner der Einsetzung des Theophylaktos, des Sohnes des Romanos Lakapenos als Patriarchen (Darrouzès–Westerink, Daphnopatès 12–14 und ep. 2). Weiters gehörte er zu den Gegnern des Alexandros von Nikaia, wie letzterer ausdrücklich bezeugt (Darrouzès, Épistoliers I, ep. 10). Anastasios und Basileios von Kaisareia investierten die beiden Söhne des Romanos Lakapenos, Stephanos und Konstantinos, nach den Ereignissen des Jahres 945 als Mönche. Der Tod des Anastasios, welcher mit einem bekannten Traum in Verbindung gebracht wird, den der bereits verbannte Romanos Lakapenos hatte (Theoph. Cont. 438–440, Bonn), ist um das Jahr 946 anzusetzen; vgl. auch Darrouzès–Westerink, Daphnopatès 13. Zu Anastasios vgl. weiters, was Browning, Correspondence 427 referiert (hierzu die Bemerkungen von Darrouzès, Inventaire 113). Dölger, Regesten, Nr. 623, datiert den Brief des Anonymus an Anastasios zwischen 931 und 933, während Darrouzès, ΟΦΦΙΚΙΑ 38, A. 4, ihn in das Jahr 935 setzt. S. auch die Einleitung, S. 5*–6*.

[2] Unbekannt.

[3] Unbekannt.

4. An Theodoros, den Protospatharios[4]

Der Anonymus tadelt Theodoros wegen des Nichteinhaltens einiger Versprechen und betont, daß jegliche Rechtfertigung für den Bruch der Versprechen nichts anderes als reiner Vorwand sei. Ihre Erfüllung hingegen sei mit einem Dienst an Gott selbst gleichzustellen, weshalb Theodoros sich darum bemühen müsse, ohne sich von dritter Seite beeinflussen zu lassen. Vgl. auch ep. 113.

5. An Theodotos, den Kubikularios[5]

Der Anonymus schickt Theodotos, auf dessen Meinung er besonderen Wert legt, ein kleines Buch, welches er selbst verfaßt und geschrieben hat. Er bittet ihn, es nicht zu verwerfen, da es von einem Lehrer komme oder schlecht geschrieben sei, sondern im Gegenteil aus dem Buch zu lernen, was immer er für richtig hält. Vgl. Karpozelos, Realia 31, A. 147.

6. An Basileios, den Spatharios und Kubikularios[6]

Der Anonymus weiß nicht, warum Basileios die Schule verlassen hat, versucht jedoch, dessen Trauer wegen des Abgangs zu mildern.

7. An Philetos, den Diakon und Kubukleisios[7]

Der Anonymus teilt Philetos eingangs mit, daß das, worum er bitte, keine persönliche Gefälligkeit sei. Anschließend ersucht er ihn, sich des Überbringers des Briefes anzunehmen und zu versuchen, ihm zu helfen, nachdem er seine Probleme angehört habe.

8. An Sophia, die Despoina[8]

Wenngleich der Anonymus beabsichtigt hatte, Sophia einen Brief anderen Inhalts zu schreiben, so sah er sich doch genötigt, den Inhalt zu ändern, als er vom Tod der kleinen Tochter Sophias erfahren habe; nun versucht er, sie

---

[4] Eine unbekannte Persönlichkeit; vgl. Guilland, Recherches II, 106.

[5] Über Theodotos ist nichts bekannt; Guilland, Recherches I, 280, A. 201, nennt ihn irrtümlich Theodoros.

[6] Basileios ist weiter nicht bekannt; vgl. Guilland, Recherches I, 280, A. 202.

[7] Unbekannt.

[8] Sophia, die Tochter des Niketas Magistros (s. Westerink, Nicétas, ep. 24) heiratete Christophoros, den Sohn des Kaisers Romanos Lakapenos und wurde 922 als Augusta gekrönt. Nach dem

zu trösten, indem er betont, das Mädchen sei sterblich gewesen und nach dem Willen Gottes ohne Sünde aus dem Leben geschieden. Schließlich dankt er Sophia für das Buch, das ihm zu übersenden sie die Güte hatte. Vgl. Karpozelos, Realia 31, A. 144. S. auch epp. 98. 99.

9. An Stephanos, den Protospatharios und Schüler[9]

Obgleich der Anonymus an Stephanos einen Brief schreiben wollte, der sowohl für den Absender als auch für Stephanos selbst, aber auch für das Auditorium, welches ihn hören will, einen erfreulichen Inhalt haben sollte, so sah er sich aufgrund der Tatsachen doch gezwungen, ihn mit gebotener Strenge daran zu erinnern, daß er mit der Bezahlung des Schulgeldes im Verzug sei. Immerhin sei er sich dessen sicher, daß Stephanos, als verständiger Mensch, seinen Fehler gutmachen werde. – S. ep. 11; vgl. auch ep. 117.

10. An Michael, den Protospatharios und Megas Kurator[10]

Der Anonymus ist außerordentlich betrübt darüber, daß Michael, einer seiner alten Schüler und ein gebildeter Mensch, ihm gegenüber eine verächtliche und arrogante Haltung einnimmt. Daher erinnert er ihn daran, was er ihn gelehrt hat und versucht, ihm zu verstehen zu geben, daß er gegenüber seinem Lehrer ein besseres Benehmen an den Tag zu legen habe.

11. An Stephanos, den Protospatharios[11]

Der Absender erinnert Stephanos zunächst daran, daß er ihm bereits einen Brief wegen der Verspätung der Bezahlung seines Schulgeldes geschickt habe

Tod ihres Gemahls († 931) bezog sie das Kloster τοῦ Κανικλείου. Sie genoß den Ruf einer guten Bildung. Die Feststellung des Anonymus über den Tod ihrer kleinen Tochter wird von keiner anderen Quelle tradiert (Westerink, Nicétas 29, A. 5). Zu Sophia vgl. Runciman, Romanus Lecapenus, a.O., 64, 67, 71 und 78, Browning, Correspondence 430–431, und vor allem Westerink, Nicétas 28 ff., 138. Ein Bleisiegel Sophias wurde von Laurent, Orghidan, Nr. 10 publiziert. Browning, Correspondence 434 nimmt an, daß auch die drei Briefe des Anonymus an Sophia nach 931 geschrieben wurden, doch muß – wie Westerink, Nicétas 29, A. 5, richtig gezeigt hat – der erste (ep. 8) vor 931 datiert werden. Es sei vermerkt, daß auch die beiden anderen Briefe des Anonymus an Sophia keinen Hinweis enthalten, der eine Datierung nach 931 zwingend notwendig macht. S. auch die Einleitung, S. 3*.

[9] Über Stephanos ist nichts bekannt; vgl. Guilland, Recherches II, 106, A. 192. Vgl. auch ep. 117.

[10] Der im übrigen unbekannte Michael ist die letzte bekannte Persönlichkeit, welche den Rang eines Großen Kurator trägt; vgl. Oikonomidès, Listes 318, A. 179.

[11] Vgl. ep. 9.

(s. oben, ep. 9). Da aber bisher keine Antwort eintraf, wiederholt er seine Forderung und betont Stephanos gegenüber, daß er in erster Linie seinen Vater und nicht ihn selbst für verantwortlich hält. Er meint allerdings, nicht schweigen zu dürfen und bittet Stephanos, nach Möglichkeit seinen Vater zu überreden, daß er die Schuld begleicht. – Vgl. auch epp. 9. 117.

12. An Ephraim, den Mönch[12]

Der Anonymus hebt Ephraim gegenüber sein besonderes Bedauern darüber hervor, daß letzterer sich entschlossen habe, die Schule zu verlassen. Er meint indessen, daß die Entscheidung richtig gewesen sei, da ihrer beider Zusammenleben schwierig geworden sei. Der Anonymus hofft dennoch, von Ephraim Nachricht zu erhalten und Neuigkeiten von ihm zu erfahren. – S. auch epp. 62. 64. 72.

13. An Theodoros, den kaiserlichen Protospatharios[13]

Der Anonymus bekennt, daß er aufgrund des eigentümlichen Benehmens, welches nicht zu dem positiven Bild paßt, das man sich vom Charakter des Theodoros bilden könnte, anfangs Zweifel bezüglich seiner gehegt habe. Er sieht jedoch seinen Fehler ein, betont die Hochachtung, die er nunmehr gegenüber Theodoros empfinde, und wünscht ihm für die Zukunft Erfolg. – S. auch ep. 14.

---

[12] Browning, Correspondence 428, schlug eine Identifizierung Ephraims mit dem bekannten Schreiber des 10. Jahrhunderts gleichen Namens vor. Dieser Ansicht schließt sich C.-M. Mazzucchi, Dagli anni di Basilio Parakimomenos, Aevum 52 (1978), 269–270, A. 17, an, während Lidia Perria, Un nuovo codice di Efrem: L'Urb. gr. 130, RSBN 14–16 (1977–79), 33–114, bes. 34–39, im Rahmen einer Untersuchung des gesamten Problems feststellt, daß der Codex des Anonymus zwar gewisse Ähnlichkeiten mit dem „Typus" der Codices hat, welche Ephraim schrieb, daß aber zweifellos kein definitiver Beweis für die Identifizierung erbracht wurde. Die ältere Bibliographie zu Ephraim findet sich bei B. L. Fonkič, Θησαυρίσματα 16 (1979), 158, A. 22; ergänze: G. Prato, Il monaco Efrem e la sua scrittura. A proposito di un nuovo codice sottoscritto (Athen. 1), Scrittura e Civiltà 6 (1982), 99–115; Evangelatu-Notara, Σημειώματα 36, 128–130; Lidia Perria, Osservazioni su alcuni manoscritti in minuscola „tipo Efrem", Studi Bizantini e Neogreci, Galatina 1983, 137–145, Maria Luisa Agati, Il cod. Vat. gr. 2166. Per uno studio dello scriptorium di Efrem, Studi di Filologia, III, Catania 1985, 9–12, Chr. Brockmann, Die handschriftliche Überlieferung von Platons Symposion, Wiesbaden 1992, 34, 150 ff. und E. Gamillscheg et alii, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600, 3/A, Wien 1997, Nr. 196. Schließlich sei vermerkt, daß Speck, Kaiserliche Universität 31, A. 13, zu Unrecht den Mönch Ephraim von dem χρηστός Ephraim trennt, welcher in ep. 20 des Anonymus erwähnt wird.

[13] Die Identifizierung mit dem Theodoros der epp. 4 und 113, welche Guilland, Recherches II, 106 vorgeschlagen hat, ist nicht gesichert.

14. An denselben[14]

Der Absender antwortet auf den unerfreulichen Brief, welchen er von Theodoros erhalten hat: Dieser habe ihn unter dem Eindruck eines sich Gehenlassens oder einer Verärgerung geschrieben; er drückt den Wunsch aus, daß nichts Ernsthaftes dahinter stehen und die Sache keinesfalls ihrer beider Freundschaft beeinträchtigen möge. – S. auch ep. 13.

15. An Arsenios, den Bischof[15]

Da Arsenios schon seit längerer Zeit geschwiegen habe, vermutet der Anonymus, dies sei darauf zurückzuführen, daß Arsenios einen hohen kirchlichen Rang erhalten habe und beschuldigt ihn der Arroganz und der Vergeßlichkeit. Schließlich ermahnt er ihn, sich von jeglichem schlechten Einfluß fern zu halten. – S. auch ep. 20.

16. An Johannes[16]

Der Anonymus ersucht Johannes, einen alten Bekannten, der nunmehr einen hohen Rang innehat, um eine Gefälligkeit. Ob Johannes ein treuer Freund bleibe, werde sich an der vorbehaltlosen Erfüllung der Bitte erweisen. – Vgl. auch epp. 49 und 87.

17. An den Kanstrisios[17]

Der Anonymus bezieht sich eingangs auf seine Versuche, eine weitere Entfremdung mit dem Kanstrisios zu verhüten und fragt sich, aus welchem Grund letzterer ihm gegenüber eine so feindliche Haltung einnehme. Er habe wiederholt versucht, ihn zu besänftigen, er habe seine Ohren und Augen vor Verleumdungen verschlossen und dem Druck nachgegeben. Dies habe lediglich einen kurzfristigen Wandel gebracht und dann sei die Feindseligkeit des Kanstrisios wieder mehr als deutlich hervorgetreten. Der Anonymus weist ihn darauf hin, daß das Leben kurz sei und das menschliche Geschick dem sich drehenden Rad gleiche; daher sei es richtig, ihm gegenüber nicht

---

[14] Vgl. ep. 13.
[15] Unbekannt.
[16] Unbekannt. Möglicherweise mit dem Johannes der epp. 49 und 87 zu identifizieren?
[17] Vgl. die Einleitung, S. 15*–16*, 21*.

Zorn zu verharren, insbesondere, da die menschliche Gesinnung unbeständig sei. Schließlich bittet er ihn, einzulenken und die Zeit nicht in solchen Gefühlen des Zornes verstreichen zu lassen. – S. auch epp. 30. 44. 55.

18. An Kallikles[18]

Eine kurze Notiz, in welcher er dem Kallikles eine gute Gesundheit und ein sorgenfreies Leben wünscht.

19. An Petros, den Asekretes und Maistor[19]

Man kann zwischen den Zeilen des Briefes lesen, daß der Anonymus mit einer Verleumdung konfrontiert war und aus diesem Grund auf einen diesbezüglichen Brief des Petros antwortet, in welchem letzterer ihm riet, nicht zu schweigen. Obgleich der Anonymus die Meinung seines Kollegen respektiert, beschließt er zu schweigen, da er annimmt, daß dies seinen vornehmen Charakter noch deutlicher werden lasse. Dennoch bleibt er im Zweifel, da er weiß, daß ähnliche Bemühungen nicht immer gewürdigt werden und es gefährlich ist, wenn jemand vor üblen Nachreden kapituliert; diese beruhen für gewöhnlich nicht auf Wahrheit, da sie in der Regel von Menschen ausgestreut werden, welche keine löbliche Einstellung gegenüber anderen haben. Am Ende scheint er dem Rat ihres gemeinsamen Lehrers zu folgen, daß man sich den jeweiligen Gegebenheiten anpassen muß. – S. auch epp. 23. 67. 97.

20. An Arsenios, den Bischof[20]

Unser Briefschreiber verleiht seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß er einen Brief von Arsenios empfangen habe, in welchem letzterer die Gründe seines langen Schweigens erklärt (vgl. oben, ep. 15); inzwischen habe der geistliche Vater (*pneumatikos pater*) des Arsenios, welcher ebenfalls Bischof ist, ihn der Gefühle des Arsenios gegenüber dem Anonymus versichert. Der Brief schließt mit dem Ausdruck der beständigen Hochschätzung des Anonymus an Arsenios, an welchen er auch die Grüße Ephraims und der *ekkritoi*[20a] der Schule übermittelt. – S. auch ep. 15.

---

[18] Unbekannt.

[19] Laurent, Corpus II, Nr. 55 identifiziert ihn, wenig überzeugend, mit Petros, Basilikos Spatharokandidatos und Asekretes. Vgl. Evangelatu-Notara, Σημειώματα 105.

[20] S. ep. 15. S. auch oben S. 18* A. 85.

[20a] Zu den ἔκκριτοι τῆς σχολῆς s. die Einleitung, S. 8*–9*.

21. An Orestes, den Chartophylax[21]

Der Anonymus bittet Orestes, ihm das Werk zurückzusenden, welches er ihm zwecks Verbesserung zugesandt hatte; er betont, daß er es erst veröffentlichen wolle, wenn die Zeit dafür reif sei, und dankt Orestes dafür, daß er die Freundlichkeit hatte, es zu überprüfen.

22. ⟨???⟩

Der Anonymus bittet den unbekannten Empfänger des Briefes, der ihm anläßlich eines Zusammentreffens seine Hilfe zugesagt hatte, diese Hilfe zu beschleunigen.

23. An Petros, den Asekretes und Maistor[22]

Der Anonymus teilt Petros mit, daß er sich als Misanthrop fühle und der Meinung sei, daß der Athener Timon einst mit seinem Verhalten recht gehabt habe. Er betont nachdrücklich, daß Petros ihn zu Unrecht wegen der konkreten Haltung verurteile, welche er gegenüber einem gemeinsamen Bekannten (höchstwahrscheinlich einem Kollegen) eingenommen habe, da ja Petros selbst sich nicht anders verhalten und ihm vielmehr zugestimmt habe. Angesichts seiner Behauptung hätte Petros gut daran getan, den gemeinsamen Bekannten von seiner Armut zu befreien und ihn unter seine Obhut zu nehmen. – S. auch epp. 19. 67. 97.

24. An Leon, den Sakellarios[23]

Anlaß des Briefes ist ein Geschenk Leons an den Anonymus, konkret ein großer Fisch (ein Meerwolf), der dem Empfänger selbst bei der Zubereitung

---

[21] Browning, Correspondence 430, identifiziert ihn mit dem Protonotarios der Sophienkirche Orestes, einem Mitglied der Gesandtschaft an Papst Johannes XI. im Jahr 933 (Dölger, Regesten, Nr. 625). Diese Identifizierung stützt ein von Laurent, Corpus V, Nr. 85, publiziertes Siegel. Vgl. auch Darrouzès, ΟΦΦΙΚΙΑ 34, A. 5. Wie Laurent (a.O.) richtig bemerkt, muß der Brief insofern nach 933 datiert werden, als Orestes bis dahin einfacher Protonotarios war.

[22] S. ep. 19.

[23] Browning, Correspondence 429 – 430, schlägt die Identifizierung mit dem gleichnamigen Sakellarios vor, für den der Vaticanus Regin. Gr. 1 geschrieben wurde und der auf f. 2^v dieses Codex abgebildet ist. Die Identifizierung wurde von Mango übernommen und bestärkt, der

Schwierigkeiten macht, da er gewohnt sei, kleine oder eingesalzene Fische zu essen, die sich rasch zubereiten lassen. Freilich könnte auch der Anonymus selbst einen höheren Aufwand für Lebensmittel treiben (die Bescheidenheit seiner Ernährung sei keinesfalls selbstgewählt), wenn das Schicksal ihm gewogener wäre. Der Anonymus bedauert, daß die Mächtigen bei der Beurteilung der Menschen Fehler machen, daß sie Kupfer für echt und das Gold für falsch halten. Er selbst habe bisher die Schuld Leons ihm gegenüber weder zur Gänze noch teilweise eingemahnt, sondern abgewartet, bis er das hohe Amt einnahm, das er anstrebte. Nachdem sich seine Erwartung nun erfüllt habe, möge sich Leon nun erinnern, welche Ehrerbietung man seinen Lehrern zu erweisen habe. Dann werde er, der Anonymus, ihn als seinen Schüler anerkennen und viele andere mit klaren Worten überzeugen, daß er (Leon) eine Gesinnung von purem Gold habe. – S. auch ep. 25.

25. An denselben[24]

Der zweite Brief, so meint der Anonymus, sei von seinem Inhalt her gesehen sicher bedeutsamer als der vorangehende, welcher keine nennenswerten Angelegenheiten enthalten habe; daher bittet er Leon, den Brief nicht in irgendeiner dunklen Ecke liegen zu lassen. Er weist ihn nachdrücklich darauf hin, daß er seine Aufmerksamkeit auf die bedeutsamen Dinge lenken möge, welche er ihm bekanntgebe und weswegen er ihm sogar ein zweites Mal schreibe. Der Überbringer des Briefes werde Leon mündlich von allem unterrichten, was der Brief verschweige; dann liege es bei Leon, etwas zu unternehmen. – S. auch ep. 24.

26. An Theodoros, den Protospatharios und Mystikos[25]

Der Anonymus hebt gegenüber Theodoros seine Gewißheit hervor, daß letzterer dafür Sorge tragen werde, daß ihm eine konkrete Hilfe gewährt werde,

die beiden Briefe des Anonymus an Leon um 940 oder vielleicht etwas später datiert (Cod. Vat. Regin. 1, 121–126); vgl. Lemerle, Humanisme 247, A. 13, und Zacos, Lead Seals II, Nr. 216. Im Gegensatz dazu nimmt Laurent, Corpus II, Nr. 769–770, nicht sonderlich überzeugend an, daß der Sakellarios Leon, welcher im Vaticanus abgebildet ist, mit dem gleichnamigen Adressaten zweier Briefe des Nikephoros Uranos zu identifizieren sei (Darrouzès, Epistoliers V, ep. 17. 19). S. auch A. C(utler), ODB, s. v. Leo Sakellarios.

[24] S. ep. 24.

[25] Die Meinung von Browning, Correspondence 431–432, es handle sich bei dem Empfänger um den wohlbekannten Theodoros Daphnopates, verwarf – zu Recht – Darrouzès, Inventaire 113; vgl. Lemerle, Humanisme 253, A. 31; s. auch unten ep. 71. Falls die Formulierung

derer er bedürftig sei. Er erinnert ihn daran, daß er seit damals, als das „ökumenische Unglück" geschah, seit vollen 17 Jahren also, für eine große Zahl von Angehörigen Sorge tragen müsse, die damals in die Stadt geflohen seien, eine anstrengende, aber auch kostspielige Angelegenheit. Wenn Theodoros meine, daß nun der richtige Moment gekommen sei, dann möge er nicht zögern und sogleich etwas unternehmen, aber auch in Zukunft nicht auf ihn vergessen. Der Überbringer des Briefes werde ihn noch weiter informieren. – S. auch epp. 27. 83. 84.

27. An denselben

In seinem zweiten Brief an Theodoros bittet ihn der Anonymus, ihm in einer Angelegenheit seiner Verwandten zu helfen. – S. auch epp. 26. 83. 84.

28. An Petros, den Notarios des Mystikos[26]

Der Anonymus schickt einen Brief an Petros, welcher sich als ein Mensch mit aufrechtem Charakter erwiesen habe, um ihn daran zu erinnern, daß nun der geeignete Moment gekommen sei, um für den Briefschreiber mit Worten aber auch mit Taten aktiv zu werden.

29. ⟨???⟩

Der Anonymus versichert dem unbekannten Empfänger des Briefes, daß er sich bei seinem Anliegen kurz fassen werde. Er bittet um seine Unterstützung, da er nur über eine kleine Unterkunft verfüge, die kaum für einen Menschen, der sich mit Büchern befasse, ausreichend sei; für einen Schüler, der ihm – so versichert er – gerne dienen würde, sei kein Platz.

30. An den Kanstrisios[27]

In dem sehr ausführlichen Brief stellt der Anonymus eingangs die Frage, warum ihn der Kanstrisios, obgleich nun fünf Jahre verstrichen sind, noch

οἰκουμενικὴ συμφορά des Briefes auf die Schlacht bei Anchialos (917) anspielt, dann muß der Brief in das Jahr 934 datiert werden; s. diesbezüglich die Einleitung, S. 1*–2*, und den Nachtrag, S. 30*–31*.

[26] Unbekannt.

[27] S. ep. 17.

immer mit solchem Haß verfolge; die Tatsache sei umso schmerzlicher, als der Kanstrisios einst Schüler des Briefschreibers gewesen war. Der Anonymus verleiht der Hoffnung Ausdruck, daß sich ihr Verhältnis im Verlauf der Zeit bessern könnte; auf sein Ersuchen hin hätten freilich bereits viele Freunde zu vermitteln versucht (Gott selbst sei sein Zeuge dafür), doch ohne Erfolg. Er wiederholt, er habe oftmals versucht, ihn nicht weiter zu provozieren, doch vergebens: Der Kanstrisios habe im Gegenteil seine Energien dareingesetzt, Schüler von seiner Schule zu vertreiben und ihn bei Kollegen und Freunden zu verleumden. Hier handle es sich offensichtlich um ein tief eingewurzeltes Ressentiment, und man könne sich nur wundern, daß die verflossene Zeit den Zorn des Kanstrisios nicht gemildert habe. Es sei nunmehr evident, daß er nicht nur keine Spur einer freundlichen Haltung mehr habe, sondern daß ihm auch die „Gottesfurcht" abhanden gekommen sei, was die Tatsache beweise, daß er versuche, dem Anonymus Schüler abspenstig zu machen, daß er seine Kenntnisse gering schätze und ihn oftmals als „Arbeiter des Schnitzmessers und des Flickwerks" beschimpfe. Ihn, den Anonymus, lasse dies nicht gleichgültig: Er wisse besser als jeder andere um seine Kenntnisse und sei sicher, daß es nicht viele geben werde, die sich von den Anschuldigungen des Kanstrisios überzeugen lassen, welcher sich nicht einmal scheue, den Anonymus inmitten der Kirche während der heiligen Liturgie zu verhöhnen. Der Brief schließt mit einer Aufforderung zum Frieden und bittet den Kanstrisios um Verzeihung, falls dem Anonymus ein Fehler unterlaufen sei. Wenn der Kanstrisios aber ihm gegenüber bei seiner Haltung bleibe, dann möge er ihn wenigstens in Frieden lassen und nur Umgang mit seinen Freunden pflegen. Besser wäre es freilich, sie würden sich versöhnen, und daher schlägt er dem Kanstrisios vor, ihm die Chance zu geben, ihm künftig einen freundlichen Brief zu schreiben. – S. auch epp. 17. 44. 55.

31. An den Patriarchen[28]

Eine kurze Notiz an den Patriarchen, des Inhalts, daß das Geschenk, welches er ihm übersende, vielleicht klein sei, doch nichtsdestoweniger seine Verehrung groß. – S. auch epp. 47. 53. 54. 88.

---

[28] S. auch ep. 47. Browning, Correspondence 432–433, vermutet, daß Nikolaos Mystikos der wahrscheinlichste Adressat von wenigstens zwei (epp. 53 und 88) der fünf Briefe des Anonymus an einen Patriarchen von Konstantinopel sei, und zwar während seiner zweiten Amtszeit (912–925); mit dieser Meinung stimmte die Forschung im Wesentlichen überein (Lemerle, Humanisme 248; Markopoulos, La critique des textes 32). Bezüglich der beiden anderen Briefe (epp. 31 und 54, ep. 47 wird nicht kommentiert) nimmt Browning (a.O.) an, daß der Adressat auch einer der Nachfolger des Nikolaos sein könne, wenngleich die Vertrautheit

32. An Gregorios[29]

Obwohl Gregorios demütig scheine, sei sein Benehmen eher gegenteilig, da er nicht nur dem Anonymus keinerlei Aufmerksamkeit schenke, sondern sich auch von unwürdigen Menschen beeinflussen lasse, welche sich übrigens auch gegenüber Gregorios selbst nicht richtig benehmen. Der Anonymus wolle künftig wegen seiner Bemühungen sich selbst tadeln.

33. An Leon[30]

Der Briefschreiber betont, er wisse nicht, mit welchen Worten er angemessen zu ihm sprechen könne, da er den Eindruck habe, sich an einen Tauben zu wenden. Er tadelt ihn dafür, daß er sich ohne irgendeinen Grund von ihm distanziert habe, indem er den Anonymus der Arroganz zeihe, wo doch er selbst der Arrogante sei. Daher möge er sein Verhalten gegenüber seinem Lehrer überprüfen und aufmerksamer sein.

34. An Johannes und Petros, zwei kaiserliche Kleriker, welche sich in Verbannung befinden[31]

Der Anonymus teilt den beiden Klerikern eingangs mit, daß er ursprünglich gezögert habe, ihnen zu schreiben, da er fürchtete, ihnen mit seinem Brief nur noch größeres Leid zu bereiten. Schließlich meine er aber doch, es sei besser einen Brief zu schreiben, denn dies werde sie beruhigen und trösten. Wenn auch das Leid der beiden Kleriker überaus groß sei, da sie zu Unrecht bestraft und aus dem Palast entfernt worden seien, so mögen sie doch bedenken, daß aus diesem Leben niemand ohne Prüfungen schied. Im übrigen seien ihre Freunde ihnen ebenso nahe wie ihre Feinde, da sie ungerecht bestraft worden seien, und Gott werde nicht zulassen, daß sie über ihre Kräfte geprüft würden. Sie mögen sich also nicht zur Verzweiflung hinreißen lassen, in der jetzigen Situation werde sich ihre seelische Widerstandskraft erweisen und sie mögen ihre Hoffnungen auf Gott setzen. – S. auch ep. 35.

---

des Tones gegen diese Ansicht spricht. Zuletzt vermutete Darrouzès (Grumel–Darrouzès, Regestes, Nr. 786d–e), ausgehend von der Erwähnung des Patriarchen in ep. 52, daß als Empfänger der Briefe am ehesten der Patriarch Theophylaktos in Frage käme. Die Frage ist nicht endgültig beantwortet. S. die Einleitung, S. 3*.

[29] Unbekannt.

[30] Unbekannt.

[31] Beide unbekannt.

35. An dieselben[32]

Der Kapitän des Schiffes, sagt der Anonymus, bewährt sich nicht bei Windstille, sondern bei schlechtem Wetter; dasselbe gilt natürlich auch für die Matrosen. Folglich würde sich auch bei ihnen in dem Unglück, das sie ereilt habe, die Kraft ihrer Seelen erweisen. Deshalb rät ihnen der Anonymus, sich an den Gestalten Abrahams, Jakobs, Josefs und Jobs ein Vorbild zu nehmen. – S. auch ep. 34.

36. An Michael, den Maistor[33]

Der Anonymus erklärt seinem Kollegen, dem Maistor Michael, daß er sehr wohl um die Bemühungen des letzteren wisse, ihm persönlich oder durch Dritte Schüler abspenstig zu machen. Hierbei handle es sich klarerweise um eine unchristliche Tat, welche Michael bewußt begehe; so könne er sich nicht auf Unwissenheit hinausreden. – S. auch ep. 51.

37. An Konstantin, den Bestetor und Schüler[34]

Der Briefschreiber teilt Konstantin sogleich mit aller Strenge mit, daß er sich von jetzt an und fürderhin nicht mehr mit ihm befassen werde und daß ihm die Beschuldigungen des letzteren gleichgültig seien, da er offenbar geistig verwirrt sei. Desgleichen verstehe es sich von selbst, daß er keine Lust habe, sich wegen seiner Bemühungen zu verteidigen, sondern daß er das Urteil eines gerechten Richters erwarte. Schließlich vermerkt er gegenüber Konstantin, der immerhin regelmäßig sein Schulgeld bezahlt habe, daß allem Anschein nach im Vergleich zum Lehrer der Schüler in der günstigeren Lage sei, da er die Schule verlassen könne, wie und wann es ihm beliebe. – S. auch ep. 58.

---

[32] S. ep. 34.

[33] Ein Grammatikos Michael korrespondiert mit dem Mönch Bardas (Markopoulos, Bardas 571, 576–577), doch ist es zweifelhaft, ob er mit dem Michael des Anonymus identifiziert werden kann, auch wenn die Termini Maistor und Grammatikos einander sehr nahe stehen (Markopoulos, Épistolaire 143). Vgl. Evangelatu-Notara, Σημειώματα 105.

[34] Der ansonsten unbekannte Konstantinos ist die letzte Persönlichkeit, für welche der Rang des Bestetor bezeugt ist; s. Oikonomidès, Listes 296.

38. An Christophoros, den kaiserlichen Kleriker und Chartularios der Nea[35]

Der Anonymus teilt Christophoros mit, daß er über die Entscheidung des letzteren, seinen Neffen von der Schule zu entfernen, kein Bedauern empfinde. Wunder wie jenes im Augiasstall, könnten nicht immer geschehen. Wenn allerdings Christophoros seinem Neffen beistehe und er in der Schule bleibe, werde er Fortschritte machen. – S. auch epp. 39. 93.

39. An denselben, der ihm geantwortet hatte[36]

In seinem zweiten Brief an Christophoros, den „gewaltigen Rhetor", hebt der Anonymus hervor, er gebrauche immer dieselben rhetorischen Waffen, welche sich als schwach erwiesen, da sie in sich widersprüchlich seien. Doch finde er es inakzeptabel, daß er den Unterricht seines Neffen nicht bis zum Ende bezahle; er sei zwar anfangs etwas benachteiligt gewesen; doch sei es nicht so verwunderlich, daß er seit damals Fortschritte gemacht habe. – S. auch epp. 38. 93.

40. An den Protasekretes

Der Anonymus wendet sich an den Protasekretes, einen Attizisten und Gelehrten, um dessen Aufmerksamkeit auf einen seiner Schüler zu richten, welcher für ein staatliches Amt kandidiert. Falls sein Schüler von ihm für geeignet befunden werde, dann werde ihm der Anonymus verpflichtet sein. Er betont freilich, daß er mit diesem Brief nicht um eine Gnade bitte, da er zutiefst überzeugt sei, daß Menschen wie dieser vom Staat nicht übergangen werden dürften.

41. An Theophilos, den Asekretes[37]

Der Anonymus fragt sich, worauf die in letzter Zeit veränderte Haltung des Theophilos ihm gegenüber zurückzuführen sein könnte.

[35] Unbekannt.
[36] S. ep. 38.
[37] Unbekannt.

42. ⟨???⟩

Wenngleich der unbekannte Empfänger des Briefes weit weg ist, so vermeint ihn der Anonymus doch mit den inneren Augen vor sich zu sehen, da er so viel Gutes über ihn gehört hat. Daher lädt er ihn ein, mit ihm in eine Korrespondenz einzutreten.

43. An Epiphanios, den Diakon[38]

Der Anonymus betont gegenüber Epiphanios, daß er aus Erfahrung Verleumdungen kein „geneigtes Ohr" leihe und sie im übrigen auch nicht glaube. Während er nun wisse, daß ihn seine Feinde vieler Dinge bezichtigten und er sicher sei, daß die Wahrheit ganz gegenteilig sei (Gott selbst sei sein Zeuge dafür), müsse er mit besonderer Betrübnis feststellen, daß Epiphanios die Beschuldigungen der Feinde des Anonymus akzeptiere, und dies, obwohl er die tatsächlichen Umstände kenne. Der Anonymus fragt sich nach der Ursache dieser Haltungsänderung, bittet jedoch Epiphanios, er möge, wenn dem nichts Ernstliches im Wege stehe, auf den Haß des Kanstrisios ihm gegenüber (vgl. epp. 17. 30. 44. 55) mäßigend wirken, einen Haß, welcher auf Gehässigkeit und Interventionen dritter zurückzuführen sei. Wenn ihm aber selbst dies unmöglich sei, so möge Epiphanios wenigstens die ungerechten Beschuldigungen anderer gegenüber dem Anonymus nicht hinnehmen, der doch sein alter Lehrer sei. – S. auch ep. 103.

44. An den Kanstrisios

Der Anonymus teilt dem Kanstrisios mit, wie betrübt er darüber sei, daß dieser ihn trotz all seiner Bitten und vieler Interventionen von anderen Seiten weiterhin anfeinde. Da aber der Mensch oftmals unter dem Eindruck von Bitten seine Haltung ändere und sich wandle, möge der Kanstrisios seinen Brief lesen, den er ihm in der Karwoche sende, und seinen Zorn angesichts dieser Tage mäßigen. Es bleibe ihnen ja nur mehr kurze Zeit zu leben; bald werde Mutter Erde sie aufnehmen, und er wisse nicht, ob sie einander in der Welt der Finsternis dann wiedersehen würden. So möge also der Kanstrisios ins Feuer werfen, was sie trenne. – S. auch epp. 17. 30. 55.

[38] Unbekannt.

45. An Theodosios, den Mönch[39]

Der Anonymus teilt Theodosios mit, daß ihm sein Brief mehr Leid als Freude bereitet habe, und dies insbesondere, da er ihm nicht seiner Bitte entsprechend geholfen habe. Er habe die vorangegangenen Briefe des Theodosios an die richtigen Stellen weitergeleitet und auch mündlich interveniert. Dabei habe er festgestellt, daß alle Theodosios besonders hochschätzen, daß aber seine Bitte nicht leicht zu erfüllen sei, da es ein sachliches Hindernis gebe. Doch werde der Anonymus auch weiterhin ununterbrochen an die Angelegenheiten des Theodosios erinnern, wo dies nötig sei. – S. auch ep. 122.

46. An Damianos, den Spatharokandidatos[40]

Der Anonymus teilt Damianos mit, daß er sich bereits daran gewöhnt habe, von vielen Seiten her das Ziel von Anschuldigungen zu sein. Im übrigen habe er sich im Verlauf der Zeit davon überzeugt, daß ein derartiges Betragen keinerlei Zusammenhang damit habe, ob jemand tüchtig sei oder nicht. Er selbst jedenfalls meine, daß er seine Arbeit tadellos verrichte, indem er Zeit und Mühe für alle seine Schüler aufwende, gleichgültig ob sie ihm Geschenke bringen oder nicht. Aus diesem Grund bittet er Damianos, einen in jeder hinsicht anständigen Menschen, sich in seiner bekannten Unbestechlichkeit über ihn ein Urteil zu bilden, und falls er irgendwo ein Problem entdecke, sei der Anonymus bereit, es zu bereinigen.

47. ⟨???⟩[41]

Der Anonymus teilt dem uns unbekannten Empfänger des Briefes (höchstwahrscheinlich einem Patriarchen) mit, er habe anfangs noch gewisse Zweifel gehabt, nun aber – nach dem Mißerfolg einiger seiner Schüler, gewisse für sie einfache Ämter zu erlangen – sei er definitiv überzeugt, daß sein Nachbar sein hauptsächlicher Widersacher sei. Letzterer habe entscheidend dazu beigetragen, daß Schüler des Anonymus diesen verließen, zu einer anderen

---

[39] Unbekannt.

[40] Unbekannt.

[41] S. ep. 31. Auch wenn Browning, Correspondence 432–433 nichts Diesbezügliches anführt, ist es sowohl aufgrund des Inhalts des Briefes, als auch aufgrund der Anrede δεσπότης (vgl. Z. 19, 62) fast sicher, daß der Adressat dieses Briefes der Patriarch von Konstantinopel ist; vgl. Lemerle, Humanisme 247, Speck, Kaiserliche Universität 71, A. 35, und Steiner, Untersuchungen 169.

Schule hinüberwechselten und auf diese Weise die Freundschaft beendeten, welche den Anonymus mit seinem Kollegen in der betreffenden Schule verbunden habe. Darüberhinaus verleumdeten Angehörige des Nachbarn den Anonymus bei Freunden und Schülern, höchstwahrscheinlich aber auch bei Empfängern des Briefes. Nicht genug damit, mußte sich der Anonymus mit eigenen Ohren davon überzeugen, daß er auch bei seinem eigenen Lehrer (welcher ihm doch wie ein Vater zur Seite gestanden sei) zum Objekt der Verleumdung wurde, wobei dieser absichtlich Worte und Sätze von ihm verdreht habe. Daher bittet der Anonymus den Empfänger des Briefes, die Ereignisse gerecht zu bewerten, ihn von dieser Nachstellung zu befreien und zu bewirken, daß das Verhältnis des Anonymus zu seinem Lehrer wiederhergestellt werde. – S. auch epp. 31. 53. 54. 88.

48. An Eustathios, den Protospatharios[42]

Der Anonymus freut sich besonders, daß Eustathios, ein Palastangehöriger und ein Mann von edler Herkunft, seine Souveränität dadurch bewiesen habe, daß er ihn durch einen Besuch geehrt habe, ohne sich darum zu kümmern, was die Leute sagen. – S. auch epp. 76. 77.

49. An Johannes[43]

Der Anonymus teilt Johannes mit: Als er von seiner Absicht erfahren habe, nach Paphlagonien zu übersiedeln, habe er dies für eine Lüge gehalten, eine Haltung, die ihn besonders kennzeichne. Allenfalls habe er sich noch vorstellen können, daß Johannes dort eine gewisse Zeit verbringe, um die gute Luft und die Freuden des Sommers zu genießen. Er erklärt Johannes, daß er sein Verweilen in Paphlagonien für unüberlegt halte, da dies nicht nur seinen Eltern Schmerz bereite, sondern vor allem auch, weil sein Organismus sich an das Klima dieser Region nicht gewöhnen könne. Wenn er endlich aber doch dort bleiben müsse, dann wünscht ihm der Anonymus guten Aufenthalt. Wenn Johannes seinem Rat folge, kehre er besser nach Konstantinopel zurück. – Vgl. auch epp. 16. 87.

---

[42] Die von Browning, Correspondence 428, vorgeschlagene Identifizierung mit dem Strategen Eustathios von Kalabrien bleibt zweifelhaft. S. Markopoulos, Épistolaire 142.

[43] Er ist wahrscheinlich mit dem Johannes in ep. 87 zu identifizieren; vgl. auch ep. 16.

50. An Nikolaos, den Kubukleisios und Skeuophylax der Nea[44]

Eingangs bringt der Anonymus seine Meinung zum Ausdruck, daß es eine schwierige Sache sei, sich vom Bösen zu lösen, da der Mensch leichter zum Schlechteren als zum Besseren neige. Da indessen Nikolaos den Pfad der Wenigen beschreite und den Willen Gottes zu tun begierig sei, bleibe seine, des Anonymus, Liebe zu ihm beständig, auch wenn er nicht hoffen könne, daß Nikolaos dieselben Gefühle für ihn hege.

51. An Michael, den Maistor[45]

In seinem zweiten Brief an Michael (s. oben, ep. 36) betont der Anonymus nachdrücklich, daß er ihm schreibe, auch wenn die Feindseligkeit, welche Michael ihm gegenüber hege, nicht deutlich sichtbar sei; trotzdem also unternehme er einen neuen Versuch, damit nicht der Eindruck entstehe, daß er nicht auch weiterhin Gefühle der Nächstenliebe empfinde. Der Anonymus bezweifelt die Freundschaftsbeteuerungen des Michael ihm gegenüber, da alle Indizien dagegen sprechen (so werbe z. B. Michael Schüler des Anonymus in seine Schule ab). Michael möge nicht vergessen, was Jesus Christus über Nächstenliebe gesagt habe, und wenn er dann wissentlich zulasse, daß der Nächste verleumdet werde, sündige er auch selbst, da sie doch beide von demselben Gott geschaffen wurden. Er, der Anonymus, habe wirklich alles getan, um Michael näher zu kommen; wenn nun letzterer tatsächlich an einer solchen Annäherung interessiert sei, möge er aufhören, den Anonymus zu verleumden und dann werde sich zeigen, daß er tatsächlich freundschaftliche Gefühle zu ihm hege.

52. An Johannes, den Spatharokandidatos[46]

Der Anonymus teilt Johannes mit, daß er zwar betrübt sei, weil letzterer ihn während seines Aufenthaltes in Konstantinopel nicht besucht habe, dennoch aber Verständnis dafür aufbringe. Jedenfalls teilt er ihm mit, daß der Briefbote ihn gebeten habe, einen Brief an seinen Bruder Johannes (einen alten Schüler des Anonymus) zu senden, doch habe er dies nicht getan und es vorgezogen, an Johannes persönlich zu schreiben, um ihm mitzuteilen, daß der Patriarch die Untersuchung über ihn (scil. den Briefboten) dem (geistlichen?) Vater

---

44 Unbekannt.
45 S. ep. 36.
46 Unbekannt. Vgl. Grumel–Darrouzès, Regestes, Nr. 786e, und ep. 31.

selbst übertragen habe. Wenn die Untersuchung die Beschuldigungen als haltlos erweise, dann werde jener ins Kloster zurückkehren; im gegenteiligen Fall bleibe die Angelegenheit in ihrem derzeitigen Status. Da es aber große Verleumdungen gebe, möge der geistliche Vater in seinem Urteil sehr vorsichtig sein.

53. An den Patriarchen[47]

Der Anonymus erklärt dem Patriarchen, daß die Berufskopisten darum bemüht seien, daß ihre Texte in jeder Hinsicht untadelig ausfielen. Er selbst könne indessen deren Niveau nicht erreichen, da insbesondere seine Handschrift Probleme aufweise. Um aber nicht den Eindruck zu erwecken, daß er einen Auftrag des Patriarchen mißachte, habe er sich bemüht, gut zu vollenden, was letzterer von ihm gefordert habe. – S. auch epp. 31. 47. 54. 88.

54. An denselben[48]

Der Anonymus beschwert sich beim Patriarchen, weil ihm in den vergangenen zwei Jahren vom Patriarchat keine Unterstützung (εὐλογία) ausbezahlt worden sei. Er ruft ihm in Erinnerung, wie schlecht seine wirtschaftliche Lage sei, und betont, er könne sich nicht als „Diener" (δοῦλος) des Patriarchen betrachten, wenn der Patriarch für ihn nicht Sorge trage, wie für die anderen. – S. epp. 31. 47. 53. 88.

55. An den Kanstrisios

Auch in seinem vierten Brief an den Kanstrisios (s. oben epp. 17. 30. 44), bringt der Anonymus wieder das Problem der offenbar erneut entflammten Dauerfeindschaft des Kanstrisios ihm gegenüber zur Sprache. Dies bedrückt unseren Briefschreiber, der den Kanstrisios daran erinnert, was er ihm bereits angetan habe (Abwerbung von Schülern, Verleumdung, etc.) und daß er am Ende von Gott aufgrund seiner Taten gerichtet werde. Der Anonymus selbst fühlt sein nahes Ende voraus, er weiß, daß er bald schweigen werde, und läßt nicht ab, Gott zu preisen.

[47] S. ep. 31.
[48] S. ep. 31.

56. An Gregorios, einen Schüler, der sich zurückgezogen hat[49]

Der Anonymus erklärt Gregorios, daß er ihn mißachten möge, falls er nicht das Gefühl habe, an dem Anonymus gefehlt zu haben. Wenn er aber tatsächlich gefehlt habe, dann sehe der Anonymus keinen Anlaß, seine Haltung ihm gegenüber zu ändern, auch wenn Gregorios sich Freiheiten herausnehme und sich entsprechend benehme.

57. An den Bischof[50]

Der Anonymus dankt dem Bischof dafür, daß er ihm das geschuldete Schulgeld vor dem Abschluß des Unterrichts übersandt hat.

58. An Konstantin, den Bestetor[50a]

Der Anonymus tadelt Konstantin, da er sein Schweigen ihm gegenüber hätte bemerken müssen und sich nicht als so undankbar und vergeßlich hätte erweisen dürfen, es sei denn, daß seine Haltung von Konstantin als Ausdruck der Furcht interpretiert wurde. Weiters fragt er, warum Konstantin kein Lebenszeichen von sich gebe, da doch er selbst weder zu Gericht gegangen sei, noch ihn wegen der Zahlung des Schulgeldes unter Druck gesetzt habe. Im übrigen habe er niemals seine Schüler zur Bezahlung des Schulgeldes in einer bestimmten Höhe genötigt, sondern sich auf das Ehrgefühl eines jeden verlassen; folglich gebe es unter ihnen auch Undankbare, gegen welche er aber lediglich zu legalen Mitteln greife. Erzürnt schließt der Anonymus seinen Brief mit den Worten, daß er nichts mehr von Konstantin fordern wolle. – S. auch ep. 37.

59. An den Erzbischof von Selge[51]

Der Anonymus dankt dem Erzbischof, welcher intervenierte und sich beeilte, eine – uns unbekannte – Unachtsamkeit des Schreibers auszubügeln. Er

[49] Unbekannt.

[50] Unbekannt.

[50a] S. ep. 37.

[51] Es ist unklar, ob der Erzbischof von Selge des Anonymus mit dem Erzbischof Basileios von Selge identifiziert werden kann, von welchem Laurent, Corpus V, Nr. 840, ein Bleisiegel ediert hat. Ich vermerke, daß Laurent das Siegel an den Beginn des 10. Jahrhunderts datiert. S. auch J. Nesbitt – N. Oikonomides, Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art. II, Dumbarton Oaks, 1994, Nr. 77. 1, und Markopoulos, Épistolaire 141.

entschuldigt sich damit, daß dies sowohl seiner menschlichen Natur als auch der Zerstreutheit des Geistes anzulasten sei, der sich mit vielen unbedeutenden und mißlichen Angelegenheiten zu befassen habe, was letztlich die Verzögerung bei der Erledigung der Frage geführt habe.

60. An den Abt des Klosters ton Monobaton[52]

Der Anonymus teilt dem Abt des Klosters mit, daß sein Schützling Arsenios, welcher den Anonymus an seinen Bruder erinnert, die Schule verlassen habe um ins Kloster zurückzukehren, freilich ohne den Ausbildungszyklus vollendet zu haben, wie es sich geziemt. Er bittet daher den Abt, daß er Arsenios zunächst mit dem nötigen spirituellen Rüstzeug ausstatte und ihn dann bei erster Gelegenheit in die Schule zurücksende, damit er seine Studien vollenden und anschließend später ins Kloster zurückkehren könne, wo er dann in der Weisheit Gottes ausgebildet werde.

61. An Johannes, den Pinkernes des Patriarchen[53]

Johannes, ein Freund des Anonymus, hat letzterem ein Buch geborgt, welches der Anonymus gerne in seiner Bibliothek behalten möchte. Daher schlägt er Johannes vor, das Buch von ihm anzukaufen, doch wenn möglich, zu einem niedrigen Preis; andernfalls werde er das Buch zurücksenden. Ihre Freundschaft bleibe jedenfalls hiervon unberührt. Vgl. Karpozelos, Realia 32, A. 155.

---

[52] Die genaue Lage des Klosters τῶν Μονοβάτων oder Μονοβατῶν ist unbekannt; das Kloster diente in byzantinischer Zeit als Verbannungsort. S. die diesbezüglichen Belege des Alexandros von Nikaia (Darrouzès, Épistoliers I, epp. 1. 10) und des Skylitzes, 416 (Thurn). Vgl. P. Peeters, Histoires monastiques géorgiennes, AnalBoll 36–37 (1917–1919), 62, und K. Weitzmann – G. Galavaris, The Monastery of Saint Catherine at Mount Sinai: The Illuminated Greek manuscripts, I, Princeton Univ. Press 1990, 45. Verführerisch ist jedenfalls der Hinweis von Klaus Belke, Wien, welchem ich auch an dieser Stelle danke, auf die Existenz eines Flusses namens Manavgat çay in Pamphylien; der Beleg ist wahrscheinlich mit dem Toponym Μάναυα (in Isaurien oder Pamphylien), aber auch Μοναβαί (Isaurien) in Verbindung zu bringen, vgl. die Belege bei L. Zgusta, Kleinasiatische Ortsnamen, Heidelberg 1984, §§ 763, 831 f.; vgl. RE XVI/I (1933) s. v. Monabai, sowie SEG 34 (1984) (1987), Nr. 1378 (A. Avramea und K. Burazelis danke ich für bibliographische Hinweise). S. auch ep. 69.

[53] Es handelt sich um den einzigen bekannten Beleg für das Vorhandensein der genannten Würde; s. Darrouzès, ΟΦΦΙΚΙΑ 46.

62. An Ephraim, den Mönch[54]

Der Anonymus bittet Ephraim, nicht allzulange wegzubleiben und ihn während seiner Abwesenheit nicht zu vergessen. – S. auch epp. 12. 64. 72.

63. An Nikephoros, den Metropoliten von Philippupolis[55]

Aus dem Brief ergibt sich, daß Nikephoros von dem Anonymus ein Buch kaufte, für welches er eine kleine Summe bezahlte. Der Anonymus erinnert ihn daran, daß er ihm noch ein Goldnomisma schulde, und bittet ihn, es ihm zu senden. Vgl. Karpozelos, Realia 32, A. 156.

64. An Ephraim, den Mönch[56]

Der Anonymus bringt zunächst seine Freude darüber zum Ausdruck, daß Ephraim ihm inzwischen einen Brief geschrieben hat. Weiters dankt er ihm, etwas zurückhaltend, für die Decke und für die früheren Geschenke, welche er so gütig war, ihm zu übersenden. Er antworte ihm nur mit kurzen Worten, denn der Schmerz über die Verleumdung durch seine Gegner sei groß und könne in einem Brief nicht in seiner ganzen Dimension zum Ausdruck gebracht werden. Der Anonymus bittet Ephraim, in die Schule zurückzukehren, damit die alte Flamme der Lehre wieder lodere und seine spirituellen Worte wieder vernommen würden. Er hofft, daß Ephraim am Ende seinen Bitten nachgeben werde. – S. auch epp. 12. 62. 72; vgl. Karpozelos, Realia 29, A. 119.

65. An Theodoros, den Protonotarios[57]

Theodoros möge eilends tun, worum der Anonymus ihn gebeten habe, sei es aus Freundschaft, sei es aus Erbarmen. Der Anonymus weiß, daß Theodoros bei dem, was er tun soll, keine Hindernisse haben, sondern im Gegenteil

---

[54] S. ep. 12.

[55] Browning, Correspondence 430, vermutete, daß es sich um den gleichnamigen Metropoliten von Philippoi handelt, welcher als Adressat von ep. 6 des Alexandros von Nikaia belegt ist. S. dazu aber die Bemerkungen von J. Darrouzès, Un recueil épistolaire byzantin: le manuscrit de Patmos 706, REB 14 (1956), 95–96, und derselbe, Épistoliers 80, A. 24, weiters auch Markopoulos, Épistolaire 140, A. 5.

[56] S. ep. 12.

[57] Unbekannt.

günstige Umstände vorfinden werde. Schließlich bittet der Anonymus den Theodoros, nichts über ihn selbst und seine Angelegenheiten zu berichten, er möge aber nicht zögern, die Ergebnisse seiner Bemühungen bekanntzugeben. – S. auch epp. 79. 116.

66. An Johannes, den Protobestiarios des Patriarchen[58]

Der Anonymus unterstreicht, daß er sich an Johannes mit dem Gefühl wendet, an einen gebildeten Mann zu schreiben, der ein Freund und ein charakterlich hervorragender Mensch sei. Diese Tatsache schaffe Bande der Freundschaft zwischen den Menschen. Wenn also Johannes meine, daß er die Bitte des Anonymus ohne das Empfinden erfüllen könne, daß ihm dadurch Schwierigkeiten entstünden, sondern vielmehr als sein persönliches Anliegen, dann möge er nicht zögern, rasch zu handeln.

67. An Petros, den Asekretes und Maistor[59]

Der Anonymus betont gegenüber seinem Kollegen Petros, daß ihn das Gelächter, mit dem er auf seine Worte reagierte, ganz besonders gepeinigt habe. Er meint, daß dieses Lachen eine völlig verfehlte Reaktion speziell auf seine Person sei. Weiters betont er, daß er persönlich sich gedemütigt und insbesondere in letzter Zeit zurückgesetzt fühle, da viele, jedoch durchaus nicht Würdige sich in den Vordergrund gedrängt hätten, mit denen, so scheint es, Petros gemeinsame Sache mache. Abschließend hält er fest, er werde den Weg Gottes verfolgen, ohne irgendjemand zur Last zu fallen, am allerwenigsten ihm, dem Petros. – S. auch epp. 19. 23. 97.

68. An Philaretos, den Maistor[60]

Der Anonymus erklärt Philaretos, einem Kollegen und Kleriker, nachdrücklich, daß er die Gründe nicht kenne, deretwegen Philaretos sich zu Drohungen ihm gegenüber verstiegen habe, und dies sogar beim Eparchen von Konstantinopel, beim Kaiser und beim Patriarchen selbst. Der Anonymus betont, daß ihn diese Drohungen nicht berühren, sie seien freilich für einen Diener

[58] Es handelt sich um den einzigen bekannten Beleg für die genannte Würde; s. Darrouzès, ΟΦΦΙΚΙΑ 46.

[59] S. ep. 19.

[60] Unbekannt; vgl. Evangelatu-Notara, Σημειώματα 105.

des Höchsten ein Zeichen der Hinterlist und der Bösartigkeit. Daher mahnt er Philaretos auch, wenn er noch etwas von ihrer Freundschaft empfinde, möge er darauf achten, daß seine Bemühungen nicht am Ende das gegenteilige Ergebnis haben.

69. An Alexandros, den Metropoliten von Nikaia[61]

Der Anonymus betont gegenüber Alexandros, daß er ursprünglich gezögert habe, ihm zu schreiben, sich aber dann doch dazu entschlossen habe, da es um (ehemalige) Schüler des Alexandros gehe. Wieder einmal mußte er feststellen, daß die Schüler lieber spielen als zu lernen, während die Väter immer versuchen, sie zur Vernunft zu bringen; auch seine Schüler weichen nicht von dieser Regel ab. Der Anonymus versucht seinerseits, ihnen den Kopf zurechtzusetzen, leider aber nur mit teilweisem Erfolg. Eines Tages nun verließen die besagten Schüler die Schule und begaben sich auf das Forum von Konstantinopel, um Geflügel zu kaufen; dort begegnete ihnen der Vater von einem und schimpfte natürlich mit ihnen. Statt nun nach diesem Ereignis zu ihm zu kommen oder zu einem Verwandten oder auch zu ihrem Onkel zu gehen, verschwanden die Kinder von der Schule und es gibt das Gerücht, daß sie entweder bei Alexandros selbst oder auf den Bithynischen Olymp Zuflucht gefunden hätten. Daher bittet der Anonymus Alexandros, er möge,

[61] Eine bedeutende Persönlichkeit des 10. Jahrhunderts; als Freund des Nikolaos Mystikos wurde er vor 925 zum Metropoliten von Nikaia erhoben, um später abgesetzt und nach Monobata (s. oben ep. 60) verbannt zu werden, von wo er zurückkehrte, als er (um 945) von Konstantinos Porphyrogennetos zum Professor der Rhetorik in Konstantinopel ernannt wurde. Er lebte mindestens bis 981 (Darrouzès, Epistoliers 27). Wir kennen Alexandros als Verfasser von 17 erhaltenen Briefen (so Markopoulos, Überlegungen 319–320; Darrouzès, Épistoliers 27–32 und I, epp. 1–20, ging von der Zahl 20 aus), sowie als Adressaten eines Briefes des Anonymus und höchstwahrscheinlich zweier weiterer Briefe des Nikolaos Mystikos (Jenkins–Westerink, Nicholas I, Letters, epp. 71 und 100, S. 555–556, 566), eines Briefes des Niketas Magistros (Westerink, Nicétas, ep. 9) und eines des Leon von Sardeis (Hörandner, Leon Metropolit von Sardeis 227–237; s. unten ep. 85). Alexandros wird schließlich mit dem Epigramm „Εἰς λουτρὸν ἐν Πραινέτῳ" der Anthologia Planudea (16, 281) in Verbindung gebracht; es scheint, daß er großes Interesse für die klassische Philologie hatte, was sich aus seinem mit Scholien versehenen Lucian-Codex schließen läßt, dem heutigen Vaticanus gr. 90. Zu Alexandros vgl. außer der in der Einleitung (S. 2* mit A. 7) genannten Literatur, Lemerle, Humanisme 265–266 mit A. 67, Westerink, Nicétas 135, D. A. Chrestides, Τὸ ἄρθρο τῆς Σούδας γιὰ τὸν Λουκιανὸ καὶ ὁ Ἀρέθας, EEPhTh 16 (1977), 417–447 (hier insbesondere 436 ff.), sowie I. Ševčenko, An Early Tenth-Century Inscription from Galakrenai with Echoes from Nonnos and the Palatine Anthology, DOP 41 (1987), 461–468, insbesondere 462, Cameron, The Greek Anthology a.O. 314 f., und Markopoulos, Überlegungen passim. Der Brief des Anonymus an Alexandros ist zweifellos vor 944 zu datieren (Darrouzès, Épistoliers 28).

wenn die Kinder sich bei ihm befinden, sich um sie wie um Angehörige kümmern, wenn sie aber anderswo wären, zu angemessenen Maßnahmen greifen.

70. An Thomas und Johannes, die Brüder[62]

Der Anonymus hatte vor einiger Zeit von den beiden Brüdern eine Unterstützung, höchstwahrscheinlich materieller Natur, verlangt, doch jene hatten auf seinen Bittbrief nicht reagiert, und zwar ohne ausreichenden Grund. Deshalb reagiert der Anonymus heftig auf dieses Betragen und teilt ihnen mit, daß er sie künftig um nichts mehr bitten werde. – S. auch ep. 92.

71. An Theodoros, den Mystikos[63]

Der Anonymus hat in Erfahrung gebracht, daß Theodoros einen Notar suche, der bei ihm arbeiten solle, und daher beeilt er sich, ihm einen seiner Schüler vorzustellen, welcher übrigens auch diesen Brief geschrieben habe, damit Theodoros seinen Duktus beurteilen könne. Der Anonymus ist überzeugt, daß sich der Charakter des Theodoros nicht geändert habe, wenngleich er jetzt einen hohen Rang einnehme. Er bittet ihn daher um ein Treffen, damit sie miteinander sprechen könnten. – S. auch epp. 94. 112. 118.

72. An Ephraim, den Mönch[64]

Aus dem Brief geht hervor, daß der Anonymus schon längere Zeit weder ein schriftliches noch ein mündliches Lebenszeichen des Ephraim erhalten hat, weshalb er ihm einen kurzen Brief schickt, in welchem er den Wunsch zum Ausdruck bringt, daß es Ephraim gutgehen möge. Während er selbst einigermaßen sorglos lebe, befinde sich Ephraim fern von Freunden und lebe unter schwierigen Bedingungen. – S. auch epp. 12. 62. 64.

---

[62] Unbekannt.

[63] Es ist äußerst zweifelhaft, ob dieser Theodoros mit dem Theodoros Protospatharios und Mystikos der epp. 26–27, 83–84 und/oder mit Theodoros Daphnopates zu identifizieren ist, wie R. Guilland, Études d'histoire administrative de l'empire byzantin. Le mystique, ὁ μυστικός, REB 26 (1968), 279–296, hier 283, behauptet, der darin Browning (s. hierzu ep. 26) folgt. Zur Würde des Mystikos s. die Bemerkungen von Oikonomidès, Listes 324, A. 217, P. Magdalino, The not-so-secret functions of the mystikos, REB 42 (1984), 229–240, und A. K(azhdan), ODB, s. v. mystikos.

[64] S. ep. 12.

73. An Basileios, den Metropoliten von Neokaisareia[65]

Aus dem Brief ergibt sich, daß ein Gerücht über den Tod des Basileios sich verbreitet hatte. Dieses Gerücht hat sich indessen als falsch erwiesen und der Anonymus bringt eingangs seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die Information falsch war und betont, allein wenn er an den Charakter und an die Predigt des Basileios denke, dann wäre er ganz besonders erschüttert gewesen, wenn Basileios tatsächlich gestorben wäre. Andererseits wiederum hätte er sich, ganz im Gegenteil, freuen können, bedenkend, daß Basileios ein gutes Leben geführt habe, welches von einem guten Ruf begleitet war. Der Anonymus schließt den Brief mit dem Wunsch, Basileios bald wieder zu sehen. – Vgl. auch A. R. Littlewood, DOP 53 (1999), 30.

74. An Theodoros, den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker[66]

Ein sehr persönlicher Brief, welcher vor allem das Thema des Schicksals (τύχη), aber auch das der Freundschaft behandelt. Der Anonymus betont, daß Christen in ihrem Leben an sich nicht vom Schicksal sprechen könnten, doch könne der Erwerb guter oder schlechter Freunde als spezifisches Schicksal angesehen werden, weshalb man von einem „guten Schicksal" und von einem „schlechten Schicksal" sprechen könne. Der Brief schließt mit dem Wunsch, daß die Freundschaft, welche den Anonymus mit Theodoros verbinde, für immer treu und unverbrüchlich bleiben möge. – S. auch epp. 81. 82. 89. 90. 119 und die Einleitung, S. 15* und A. 73.

75. ⟨???⟩

Die Begegnung des Anonymus mit dem unbekannten Empfänger des Briefes verlief offensichtlich nicht herzlich. Der Gesprächspartner entfernte sich, ohne auch nur zu grüßen, und macht nun gemeinsame Sache mit jenen, die ihn verfolgen. Aus diesen Gründen tadelt ihn der Anonymus erbittert und voller Strenge.

---

[65] Browning, Correspondence 427–428, vermutete, daß es sich um Basileios von Kaisareia handelt, ein Fehler, der Darrouzès, Inventaire 113, berichtigte. Zum Metropoliten von Neokaisareia s. jetzt Markopoulos, Épistolaire 141, mit weiterer Bibliographie.

[66] Es ist unklar, ob Theodoros mit dem kaiserlichen Kleriker und Kubukleisios Theodoros (10.–11. Jahrhundert) identifiziert werden kann, von dem Laurent, Corpus V, Nr. 186 (= Orghidan, Nr. 400) und Nr. 1619, zwei Siegel publiziert hat. Die Frage bleibt offen.

76. An Eustathios, den Protospatharios[67]

Eustathios hat vor einiger Zeit einen Brief an den Anonymus geschrieben, in welchem er seine Freundschaft hervorhebt und erklärt, er stehe jederzeit zu seiner Verfügung. Der Anonymus bittet nun in seiner Antwort Eustathios, er möge den greisen Überbringer des Briefes, den er mit dem homerischen Chryses vergleicht, unterstützen. Eustathios möge nicht zaudern, für besagte Person zu tun, was in seiner Macht stehe, und den Anonymus dann über seine Bemühungen informieren. Gott werde ihm seine Wohltaten vergelten. Wenn Eustathios aber nichts tue, könne der Anonymus ihn nicht mehr als seinen Freund betrachten. – S. auch epp. 48. 77.

77. An denselben

Ohne noch den Erfolg des ersten Briefes an Eustathios zu kennen, sendet der Anonymus zur Erinnerung einen zweiten Brief ab, in welchem er seine Überzeugung zum Ausdruck bringt, sich an einen gebildeten Menschen zu wenden, dem er überdies als Freund vertraue. Er ermahnt ihn gemäß seiner Herkunft und seiner Erziehung zu handeln, damit seine Freunde noch enger mit ihm verbunden würden und Gott es ihm vergelte. – S. auch epp. 48. 76.

78. An Paulos, den Diakon und Chartularios[68]

Der Anonymus teilt Paulos mit, daß es ihm – wohl aus wirtschaftlichen Gründen – unmöglich sei, den Freund des letzteren kostenlos in der Schule aufzunehmen, auch wenn er zufällig ein Landsmann sei. Was das Geschenk anlangt, das den vorangehenden Brief des Paulos an den Anonymus begleitete, so nimmt es letzterer als Zeichen der Freundschaft an.

79. An Theodoros, den Protonotarios[69]

Der Anonymus teilt Theodoros mit, daß jemand aus des letzteren engerer Umgebung als Bittsteller beim Anonymus Zuflucht gesucht und begreifli-

---

[67] S. ep. 48.

[68] Zu ihm s. Markopoulos, Épistolaire 143, und dens., Bardas 571; hier sei angemerkt, daß die Überlegungen von Laurent, Corpus V, Nr. 1164, auf eher willkürlichen Schlußfolgerungen beruhen.

[69] S. ep. 65.

cherweise auch Aufnahme gefunden habe, da er sich in einer üblen Verfassung befand. Der Anonymus bittet nun Theodoros, ihm den Mut zu vergeben, daß er sich an ihn wende, und besagte Person zu verschonen. – S. auch epp. 65. 116.

80. An die Vorsteher der Schule[70]

Der Anonymus betont gegenüber den Vorstehern (ἐπιστατοῦντες), daß er sich ihrer Meinung nicht entgegenstellen und für ihren Entschluß stimmen werde, allerdings unter der Voraussetzung, daß dieser einstimmig erfolge und vom Geist einer positiven Haltung zum Unterricht, nicht eines Zerwürfnisses getragen sei. Im übrigen gelte, daß was mit guten Vorsätzen beginne, auch gut ende.

81. An Theodoros, den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker[71]

Der Anonymus tadelt Theodoros wegen seines Benehmens ihm gegenüber streng. Er findet es inakzeptabel, daß Theodoros nicht imstande ist, die gebildeten Menschen von den anderen zu trennen, daß er solchermaßen Verwirrung stifte und die Träger (ἡγεμόνες) der Bildung nicht ehre, wie es sich geziemte. Theodoros reihe den Anonymus unter Leute ein, die ein öffentliches Verbrechen begangen haben. Der Anonymus erklärt ihm, daß er die Obsorge über die jüngeren Schüler denjenigen anvertraut habe, welche schon eine größere Zahl von Lehrveranstaltungen gehört hätten, ohne deswegen die Obsorge über diese zu vernachlässigen, möge auch Theodoros noch so sehr behaupten, daß der Anonymus nicht unterrichte. Der Brief schließt mit dem Hinweis an Theodoros, daß es besser sei zu bitten als zu richten. – S. auch epp. 74. 82. 89. 90. 119.

82. An denselben

Aus dem Brief geht hervor, daß Theodoros dem Anonymus geantwortet hat (s. ep. 81). Letzterer beeilt sich ihm wiederum zu antworten, um ihm eingangs seine Freude zum Ausdruck zu bringen, und ihm mitzuteilen, daß nun Friede

[70] Zu den ἐπιστατοῦντες, die höchstwahrscheinlich mit den ἔκκριτοι τῆς σχολῆς zu identifizieren sind (vgl. ep. 20), s. die Einleitung, S. 8* – 9*.
[71] S. ep. 74.

in seine Seele eingekehrt sei. Er betont gegenüber Theodoros, daß er als gläubiger Christ nicht an die Tyche glaube (vgl. ep. 74) und daher keinen Grund sehe, sich durch dieses Wort irritieren zu lassen, er hält aber daran fest, daß der Brief keinerlei Tadel an Theodoros enthalten habe, da er ihn gelobt habe, wo es notwendig gewesen sei. Am Ende erklärt der Anonymus, daß er auch weiterhin so gut wie möglich für seine Schüler Sorge tragen werde und sich bemühen werde, ihre Wissenslücken zu füllen, doch möge Theodoros wissen, daß die Dinge nicht immer nach Willen liefen. – S. auch epp. 81. 89. 90. 119.

83. An Theodoros, den Protospatharios und Mystikos[72]

Kurze Mitteilung an den Theodoros, in welcher er ihn bittet, möglichst rasch einem Freund des Anonymus in einer Angelegenheit behilflich zu sein. – S. auch epp. 26. 27. 84.

84. An denselben

In einem weiteren Brief an Theodoros wirft der Anonymus die Frage auf, woher er den Mut genommen habe, von ihm eine Gefälligkeit für einen dritten zu erbitten, den er nicht sonderlich gut kenne. Doch habe er gemeint, sich an einen Menschen mit Kultur zu wenden, und sei deshalb in dieser Weise vorgegangen. Wie sich aus diesem Zusammenhang ergibt, entsprach Theodoros der Bitte des Anonymus nicht und letzterer scheint zu resignieren, denn er betont, daß er beabsichtigt habe, ihn persönlich zu besuchen, dazu aber keine Zeit fand und überdies ihm gegenüber ein Minderwertigkeitsgefühl habe. Schließlich wünscht er ihm, es möge ihm im Leben nichts Böses widerfahren, obgleich dies letztlich unmöglich sei. – S. auch epp. 26. 27. 83.

85. An Leon, den Metropoliten von Sardeis[73]

Der Anonymus betont eingangs, daß er bisher Vertrauen in eigene Urteilsfähigkeit über andere Menschen gehabt habe, da er sich jedesmal bemühe,

[72] S. ep. 26.

[73] Ein gebildeter Kirchenführer des 10. Jahrhunderts; korrespondiert mit Alexandros von Nikaia (Darrouzès, Épistoliers I, ep. 1, und Hörandner, Leon Metropolit von Sardes 232–234; s. oben, ep. 69), weiters bekannt als Verfasser distichischer Epigramme. S. zu ihm die Bemerkungen von Browning, Correspondence 429, mit Ergänzungen von Kominis, Ἱερὸν ἐπίγραμμα 135–137, und Hörandner, Leon Metropolit von Sardes 229–231. Wahrschein-

nicht nach dem äußeren Anschein der Augen, sondern nach den wesentlichen Kriterien der Seele zu urteilen. Wird dieses sein Urteil dann von den Tatsachen bestätigt, dann sei es sein Wille, mit diesen in jeder Hinsicht wertvollen Menschen Umgang zu pflegen. Zu dieser Kategorie zählt der Anonymus Leon, dessen Charakter er lobt. Er schätzt sich glücklich, daß Leon Kontakt mit ihm gesucht hat, und bedauert, daß es infolge der hinderlichen Lebensumstände noch nicht zu Diskussionen gekommen sei. Nicht ohne Bitterkeit vermerkt er jedoch, daß Leon schließlich den Schreiber, den ihm der Anonymus empfohlen hatte, nicht in seinen Dienst genommen habe, was in ihm widersprüchliche Gefühle bezüglich des Schicksals der Gebildeten erwecke.

86. An Parthenios, den Asekretes[74]

Der Anonymus sandte einen Boten zu Parthenios mit der Bitte, ihm die Sophokles-Handschrift zu borgen. Aus unbekannten Gründen hat der Bote die Handschrift nicht gebracht. Der Anonymus wiederholt seine Bitte und ergänzt, Parthenios möge für den Sophokles einen Preis nennen, von dem er hofft, daß er nicht zu hoch sein werde. Vgl. Karpozelos, Realia 32, A. 154.

87. An Johannes, einen Schüler[75]

Die Antwort des Anonymus an Johannes hat sich nicht deswegen verzögert, weil er starr in seinen Ansichten sei, sondern vor allem deswegen, weil das Benehmen des Bruders des Johannes gegenüber seinem Lehrer (scil. dem Anonymus) ganz unannehmbar war. Der Anonymus hat das Gefühl, gesät, jedoch nicht geerntet zu haben. Jedenfalls würden die Bemühungen des dortigen Bischofs beim Anonymus nichts fruchten. – Vgl. auch epp. 16. 49.

88. An den Patriarchen[76]

Wie aus diesem bemerkenswerten Brief hervorgeht, hatte der Anonymus die Verpflichtung übernommen, für den Patriarchen in einem neuen Codex einen

---

lich kann dieser Brief des Anonymus an Leon um 944 datiert werden (Mango, Cod. Vat. Regin. 1, 124).

[74] Höchstwahrscheinlich ist er mit dem gleichnamigen Epigrammdichter des 10. Jahrhunderts zu identifizieren, wie Kominis, Ἱερὸν ἐπίγραμμα 137 gezeigt hat; vgl. Hörandner, Leon Metropolit von Sardes 236, und Markopoulos, Épistolaire 143.

[75] S. ep. 49; vgl. auch ep. 16.

[76] S. ep. 31; vgl. Markopoulos, La critique des textes 31–37. S. auch H. Hunger, Handschriftliche Überlieferung in Mittelalter und früher Neuzeit; Paläographie, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart–Leipzig 1997, 32.

(patristischen?) Text zu kopieren, welcher bereits von einem Gelehrten am Rand mit Anmerkungen versehen worden war. Da er feststellen muß, daß es sich um eine besonders mühsame Arbeit handelt, und da, wie es scheint, die Arbeit nicht die angemessene Anerkennung findet, schreibt der Anonymus dem Patriarchen, daß er sie nicht abzuschließen gedenke. Um diese Arbeit so durchzuführen, wie es die Regeln erfordern (und dies selbst dann, wenn der Patriarch künftig keine Schwierigkeiten haben sollte, die geeigneten Handschriften zu beschaffen), müsse der Text mit äußerster Genauigkeit untersucht werden, um keine Fehler zu übersehen, um etwaige Eingriffe zu korrigieren, etc.

Als der Anonymus die Vorlage sah, von welcher die Kopie gemacht werden sollte, hatte er zunächst den Eindruck, daß hier eher nichts hinzuzufügen oder wegzulassen sei, und er fragte sich, ob er es einfach abschreiben solle. Gewisse Schwierigkeiten ergäben sich aber dabei, zwischen *variae lectiones* (z. B. Χριστός oder Θεός) und verschiedenen Interpunktionen zu entscheiden, da immer das zu wählen sei, was den Text inhaltlich nicht verändere. Aus diesen Gründen schlägt der Anonymus dem Patriarchen vor, daß entweder irgendwer die Vorlage selbst verbessert oder daß die Vorlage abgeschrieben und anschließend der Text vom Anonymus überprüft wird. – S. auch epp. 31. 47. 53. 54.

89. An Theodoros, den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker[77]

Der Anonymus ermutigt Theodoros diskret (wie die Zuschauer im Theater), seine erfolgreichen Bemühungen bis zum endgültigen Sieg fortzusetzen; er werde von Gott hierfür belohnt werden. – S. auch epp. 74. 81. 82. 90. 119.

90. An denselben

Der Anonymus fordert Theodoros auf, ihm das Buch, das er ihm vor einiger Zeit übersandt hatte, zurückzugeben, wenn er es noch habe. Falls er es inzwischen vergessen habe oder etwas anderes passiert sei, und er noch nichts unternommen habe, so möge er dies raschest tun. – S. auch epp. 74. 81. 82. 89. 119.

[77] S. ep. 74.

91. An Gregorios, den Metropoliten von Ankyra[78]

Nachdem der Anonymus festgestellt hat, daß er ein Mensch sei, der es nicht liebe, zu schmeicheln, Besuche zu machen oder um Wohltaten zu bitten (und daraus sei ihm schon viel Unheil widerfahren), nennt er Gregorios einen Wohltäter und Retter und bittet ihn, weiterhin so zu handeln, wenn die Umstände dies zuließen.

92. An die Brüder Thomas und Johannes[79]

Der Anonymus vergleicht die beiden Brüder mit den Trainern in Turnanstalten, die das eine tun und das andere verweigern, und hält ihnen vor, ihr Tun sei durch Unbeständigkeit gekennzeichnet und ihr Betragen rüde. Daher gibt er ihnen den folgenden Rat: Sie mögen nehmen, was ihnen gegeben werde und sie würden dies nicht bereuen. Wenn sie aber versuchten, ihre eigenen Gesetze einzuführen, würden sie kläglich scheitern. Der Anonymus betont, er fürchte keinesfalls die Axt ihrer Heimat Tenedos, welche sie schwingen. Schließlich wendet er sich in der zweiten Person an einen der beiden Brüder und erklärt ihm, daß die Erfahrung mit nichts aufzuwiegen sei, auch mit viel Geld könne man sie nicht kaufen. – S. auch ep. 70.

93. An Christophoros, den Chartularios der Nea[80]

Der Anonymus beklagt eingangs gegenüber Christophoros, wie schwierig der Beruf des Lehrers sei, der andauernd die Kinder beaufsichtigen müsse, welche sich nicht eben durch Ruhe auszeichnen; darüberhinaus wüßten auch die Eltern oft nicht recht, was zu tun sei, weshalb sich der Lehrer häufig vergebens abmühe. Schließlich fordert der Anonymus Christophoros auf, er möge – falls er die Ausbildung seines (des Anonymus) ehemaligen Schülers (wahrscheinlich seines Neffen, vgl. ep. 38) zu übernehmen beabsichtige –, dies richtig tun, damit nicht später einmal unvernünftige Ansprüche an ihn gestellt würden. S. auch epp. 38–39.

---

[78] Adressat eines Briefes des Alexandros von Nikaia (Darrouzès, Épistoliers I, ep. 8), stirbt um 944 oder 945 (Darrouzès, Épistoliers I, ep. 4; Mango, Cod. Vat. Regin. 1, 124). Folglich ist der Brief des Anonymus an Gregorios *vor* den genannten Jahren anzusetzen.

[79] S. ep. 70.

[80] S. ep. 38.

94. An Herrn Theodoros, den Mystikos[81]

Der Anonymus erklärt Theodoros, der ebenfalls Verse verfaßt, daß er ihn möglichst bald wiedersehen möchte, auch wenn letzterer keine Zeichen einer Annäherung gegeben habe. Daher wolle er ihm folgende Idee mitteilen. Er werde seine Schüler überreden, daß sie Jamben zu Ehren des Theodoros verfaßten, welche sie in der Folge auf Straßen und Plätzen aushängen würden. Wenn Theodoros dies nicht wünsche, möge er ihm sagen, was geschehen solle. – S. epp. 71. 112. 118 und die Einleitung, S. 10*.

95. An Theoktistos, den Logothetes und Patrikios[82]

Aus dem Brief geht hervor, daß der Anonymus von Theoktistos empfangen werden möchte. Er unterstreicht, daß man ihn vielleicht zurecht als weltfremd, naiv oder auch unerfahren bezeichnen könne, daß man ihn aber nicht wegen anderer Angelegenheiten verurteilen dürfe, insbesondere da er Distanz zu wahren und zu schweigen wisse. Wenn also Theoktistos, ein in jeder Hinsicht bedeutender Mensch, ihn zu empfangen bereit sei, dann werde er seine Zurückhaltung ablegen; wenn nicht, werde er Gott danken, der bewirkt habe, daß er wenigstens das Wort an ihn gerichtet habe.

96. An seinen Schüler Ioannikios, Vorsteher der Schule[83]

Der Anonymus erklärt Ioannikios eingangs, daß er es vorgezogen habe, ihm seine Kritik schriftlich und nicht mündlich mitzuteilen, da ein Brief überzeugender wirke. Er stellt fest, daß Ioannikios von einem Zorn beherrscht werde, den er nicht leicht zu zügeln vermöge, wenigstens am Beginn. Dennoch müsse er sich beherrschen, um nicht in Zorn zu geraten und Fehler zu machen. Weiters solle er in der Schule die Ursachen der Fehler analysieren und sie dem Schüler erklären, damit das Wort „Paideia“ seines Namens würdig sei.

---

[81] S. ep. 71.

[82] Er ist höchstwahrscheinlich mit dem gleichnamigen Magistros, Anthypatos, Patrikios, basilikos Protospatharios und Logethetes tu dromu zu identifizieren, von welchem Zacos, Lead Seals II, Nr. 322–324, drei Siegel veröffentlicht hat. Demselben ist höchstwahrscheinlich auch das Bleisiegel zuzuweisen, welches Laurent, Corpus II, Nr. 446 publizierte. Theoktistos erwähnt weiter D. A. Miller, The Logothete of the Drome in the Middle Byzantine Period, Byzantion 36 (1966), 469, nicht aber R. Guilland, Les Logothètes, Étude sur l'histoire administrative de l'Empire byzantin, REB 29 (1971), 5–115. Vgl. auch Markopoulos, Épistolaire 142.

[83] Über Ioannikios ist nichts bekannt; zu den Vorstehern s. oben ep. 80. Speziell zu ep. 96 s. Lemerle, Humanisme 251, und Speck, Kaiserliche Universität 31 f.

97.

S. ep. 23 und oben, S. 19*.

98. An Sophia, die heilige Despoina[84]

Der Anonymus bedankt sich diskret und zurückhaltend, obwohl ihm nach dem Gegenteil zumute ist, denn Sophia hat ihm die Ehre erwiesen, seinen Brief entgegenzunehmen. Darüber hinaus bringt er seine Dankbarkeit für die Bücher zum Ausdruck, welche ihm Sophia offensichtlich geschickt hat. – S. auch epp. 8. 99; vgl. Karpozelos, Realia 31, A. 143.

99. An dieselbe[85]

Der Anonymus sendet Sophia das Buch zurück, das sie ihm geborgt hatte, und bringt den Wunsch zum Ausdruck, sie möge ihm auch weiterhin Bücher borgen. – S. auch epp. 8. 98.

100. An Niketas, den Mönch[86]

Der Anonymus sendet Niketas, welcher verbannt ist, einen Trostbrief. Er betont, daß er wohl wisse, in welch schrecklicher seelischer Verfassung er sich befinde, doch sei er sicher, daß die Psalmen, aber auch andere, profane Texte seinen Schmerz lindern würden. Im übrigen sei auch seines, des Anonymus Leben nicht seit der Geburt bis zum heutigen Tag voller Sonnenschein gewesen. Aus diesem Grund möge auch Niketas die Probleme der anderen sehen und entsprechend bedenken. Schließlich kündigt er ihm an, daß der Bote, welcher ihm den Brief überbringe, ein wertvoller Mensch sei und ein guter Freund des Niketas sein werde.

---

[84] S. ep. 8.

[85] Vgl. Karpozelos, Realia 31, A. 144.

[86] Zweifellos handelt es sich um den sehr bekannten Gelehrten Niketas Magistros, Vater der Despoina Sophia (s. oben ep. 8). Aus dem Inhalt des Briefes des Anonymus ergibt sich, daß er zur Zeit der ersten Verbannung des Niketas abgesandt wurde und daher nach 928 datiert werden kann. Zu Niketas s. Westerink, Nicétas passim, und bes. 32, A. 8, wo von dem Brief des Anonymus an Niketas gehandelt wird. S. auch A. K(azhdan), ODB, s. v. Niketas Magistros.

101. An Stephanos, den Asekretes[87]

Da der Anonymus glaubt, daß ein fremder Flicken ein neues Kleid verderben bzw. daß die Einmischung eines andern einen ausgezeichneten Text verändern könne, sendet er Stephanos den Text seiner Rede zurück, damit er ihn selbst prüfe und, wo erforderlich, verbessere.

102. An Bardas, den Antigrapheus[88]

Der Anonymus teilt Bardas vorweg mit, daß bestimmte menschliche Charaktertypen sogleich durchschaubar seien, andere hingegen erst nach dem Verstreichen einiger Zeit und nur schwer. Doch habe er, der Anonymus, Vertrauen in den Charakter des Bardas, obwohl er ihn erst seit kurzer Zeit kenne, und lade ihn daher ein, mit ihm Freundschaft zu schließen; er sei sicher, daß das Gerichtsverfahren, welchem demnächst die Gerechtigkeit folgen werde, ihre Freundschaft nicht zu erschüttern vermöge.

103. An Epiphanios, den Diakon[89]

Der Anonymus schreibt an seinen alten Schüler Epiphanios, er wisse wohl, daß ihn bisher viele verleumdet hätten, doch Epiphanios möge sich dessen gewiß sein, daß der Anonymus nicht einen Moment aufgehört habe, ihn ebenso wie seinen Onkel zu lieben und zu ehren. Weiters bittet er ihn, er möge, wenn ihm dies möglich sei, ohne zu zögern, ein gutes Wort für ihn einlegen, wenn nicht, so genügten ihm auch die Gefühle, welche Epiphanios für ihn hege. Schließlich bittet er ihn, als Andenken zu behalten, was er übersende. – S. auch ep. 43.

104. An Paulos, einen Schüler, der sich auswärts aufhält[90]

Der Anonymus hat einen eigenhändigen Brief von Paulos erhalten, in welchem letzterer ihm mitteilt, daß er bereits eine Verwaltungsposition außerhalb

---

[87] Es muß offen bleiben, ob Stephanos mit dem aus der Korrespondenz des Arethas gut bekannten ἐπὶ τοῦ κανικλείου (Arethae scripta minora I, ep. 51 [S. 324 – 326], II, ep. 70 [S. 94 – 104], Westerink) zu identifizieren ist, wie Laurent, Corpus II, Nr. 73 – 74, annimmt.

[88] Vgl. zu ihm Markopoulos, Épistolaire 141, und dens., Bardas 565 – 585, bes. 570 – 571; doch bleibt das Problem offen.

[89] S. ep. 43.

[90] Unbekannt.

Konstantinopels inne habe. Der Anonymus freut sich über diese Tatsache, über welche er bereits gerüchteweise vernommen hatte, und rät Paulos, immer einsichtsvoll zu sein und nach der Liebe und Verehrung aller zu streben, um in seiner Arbeit erfolgreich zu bleiben. – S. auch ep. 105.

105. An denselben

Der Anonymus teilt Paulos mit, er sende ihm nur einen kurzen Brief, denn in der Schule sei ein großer Wirbel und er könne sich nicht konzentrieren (im übrigen kenne Paulos das alles ja). Er freut sich über die Position, die sein ehemaliger Schüler innehat, über alles was er von ihm hört und er vergißt ihn nicht. Schließlich berichtet er ihm, daß der Brief, den er kürzlich von ihm empfangen habe, auch den ἔκκριτοι der Schule vorgelesen worden sei, sodaß alle seinen Stil bewundern konnten. – S. auch ep. 104.

106. An Euthymios, den Bischof[91]

Der Anonymus erhielt von Euthymios einen Brief und ein kleines Geschenk, wofür er sich herzlich bedankt. Er teilt Euthymios mit, daß er dank der andauernden Mahnungen seines Freundes Theophanes in seiner Angelegenheit tätig sei und daß er sie noch beharrlicher weiter verfolgen werde. Schließlich berichtet er ihm, daß sein Neffe, ein Schüler des Anonymus, in der Schule Fortschritte mache, und bittet Euthymios, für ihn zu beten. – S. auch ep. 107.

107. An denselben

In einem zweiten Brief an Euthymios dankt der Anonymus ihm erneut für das Geschenk, welches er als ein Zeichen der Liebe und Freundschaft betrachtet; die Liebe sei ja etwas, was im Gedächtnis aller Menschen beständig sei. Schließlich berichtet er Euthymios, daß sein Neffe nicht müßig sei, sondern bei den Studien Fortschritte mache und Interesse zeige. – S. auch ep. 106.

[91] Unbekannt; Browning, Correspondence 428–429, vermutete, daß er mit Euthymios, dem Metropoliten von Antiocheia in Pisidien, zu identifizieren sei, was Darrouzès, Inventaire 113, zurecht ablehnte.

108. An Euthymios, den Protoasekretes[92]

Der Anonymus wendet sich mit großem Respekt an Euthymios; er schäme sich, einen so kurzen Brief zu übersenden, doch – wie ihm auch der Bote berichten werde – wolle er keinen enkomiastischen Brief schreiben, sondern nur die dauerhaften Merkmale des Euthymios beschreiben, diejenigen also, welche die Charakterzüge der Menschen unsterblich machen. Schließlich bittet er Euthymios, ihm für eine Woche die Briefe des Synesios zu borgen; vgl. Karpozelos, Relia 32, A. 152.

109. An Sabas, einen Schüler, der sich privatem Zeitvertreib hingibt[93]

Der Anonymus teilt seinem alten Schüler Sabas mit, es habe ihn einst besonders geschmerzt, daß letzterer, obgleich begabt in den Wissenschaften, sich der Jagd gewidmet habe, ohne an seinen Lehrer zu denken. Damals sei freilich als mildernder Umstand sein jugendliches Alter zu bedenken gewesen. Nun aber habe der Anonymus erfahren, daß Sabas sich wieder den Büchern zuwende, und daher lädt er ihn ein, in die Schule zurückzukehren und die Ohren vor den Sirenen zu verschließen. Schließlich erinnert er ihn daran, ihm eine Schüssel zu kaufen, um die er ihn schon früher gebeten habe.

110. An Nikephoros, den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker[94]

Der Anonymus schreibt an Nikephoros, um ihm für das Geschenk zu danken, welches er ihm zu senden die Güte hatte, aber auch, um ihn über die Fortschritte seines Neffen zu informieren. Er teilt ihm mit, daß letzterer im Unterricht gute Fortschritte mache, daß er zweimal in der Woche geprüft werde, bereits die Grammatik kenne, und schon zum dritten Psalm der Epimerismen, sowie zur dritten Konjugation der nicht endbetonten Verben gelangt sei; er möge für ihn zu Gott beten. Schließlich drückt er die Hoffnung aus, bald mit Nikephoros zusammentreffen zu können. S. Einleitung, S. 9*–10*.

---

92 Höchstwahrscheinlich ist er mit dem gleichnamigen Protasekretes zu identifizieren, den wir als Verfasser eines Panegyrikos auf Maria Aigyptiaca (BHG 1044e) und eines Enkomions auf den hl. Theodoros Stratelates (BHG 1753b) kennen. S. F. Halkin, Panégyrique de Marie l'Egyptienne par Euthyme le protasecretis, AnalBoll 99 (1981), 17–44, und dens., L'Éloge de Saint Théodore le Stratélate par Euthyme protasecretis, AnalBoll 99 (1981), 221–237; vgl. Markopoulos, Épistolaire 142.

93 Unbekannt.

94 Unbekannt.

111. An Johannes, den Asekretes[95]

Kurze Mitteilung, in welcher der Anonymus Johannes für die Unterstützung dankt, die er ihm zukommen ließ.

112. An Theodoros, den Mystikos[96]

Kurze Mitteilung an Theodoros, den er schon seit geraumer Zeit nicht mehr getroffen hat; der Anonymus bittet ihn, ihm eine Unterstützung zu gewähren, da er sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinde. – S. auch epp. 71. 94. 118.

113. An Theodoros, den Protospatharios[97]

Herzlicher Dankesbrief an Theodoros, in welchem er ihn als Menschen mit vielen Tugenden preist, der immer das Gute erstrebe. Der Anonymus dankt ihm ganz besonders für die Wohltaten, welche er von ihm empfangen habe. – S. auch ep. 4.

114. An Theodoros, den Kubukleisios und Chartularios[98]

Dankesbrief an Theodoros für das Geschenk, das er von ihm empfing. Der Anonymus betont, wie sehr er sich freut, daß es solche guten Momente im Leben gebe und daß nicht die schlechten überwiegen. Im übrigen zeige das Geschenk, daß zwischen dem Anonymus und Theodoros immer die Bereit-

[95] Es ist zweifelhaft, ob der Ἰωάννης βασιλικὸς πρωτοσπαθάριος καὶ πρωτοασηκρῆτις, der auf einem von Laurent, Corpus II, Nr. 6 publizierten Siegel erwähnt wird, mit dem Asekretes des Anonymus oder auch mit Johannes Pilatos identifiziert werden kann, wie Laurent selbst (a.O.) mit einigen Vorbehalten vorschlägt. Zwei weitere Siegel des Johannes Asekretes, welchen er mit Johannes Pilatos identifiziert, ohne ihn mit dem Asekretes des Anonymus in Verbindung zu bringen, veröffentlichte Laurent, Corpus II, Nr. 66–67. Ein Bleisiegel des Johannes Asekretes publizierte Zacos, Lead Seals II, Nr. 980, welcher es dem Johannes Pilatos zuweist, den Pilatos aber nicht mit dem Asekretes des Anonymus in Verbindung bringt und auch die Datierungen Laurents nicht akzeptiert. Die Frage muß offen bleiben; vgl. auch Markopoulos, Épistolaire 142–143.

[96] S. ep. 71.

[97] S. ep. 4.

[98] Unbekannt.

schaft zu freundschaftlichen Beziehungen bestehe, auch wenn der eine vom anderen weit entfernt sei. Theodoros zeichnet sich, nach den Worten des Anonymus, durch eine Wohltätigkeit aus, welches nur mit der Güte Gottes verglichen werden könne.

115. An Symeon, den Asekretes[99]

Der Anonymus dankt Symeon herzlich für den tatkräftigen Liebesbeweis ihm gegenüber und bedauert, ihn nicht früher kennengelernt zu haben. Er ist betrübt, daß er derzeit keine Möglichkeit habe, mit ihm ein Gespräch zu führen und vergleicht sich mit Tantalos. Seine Neigung, Symeon zu treffen, können die derzeitigen schwierigen Lebensumstände nicht mindern.

116. An Theodoros, den Protonotarios[100]

Ein strenges Schreiben, in welchem der Anonymus Theodoros zur Ordnung ruft und ihm erklärt, wenn er seine kleinliche Haltung ihm gegenüber nicht ändere, werde er ihm gewaltig zürnen. – S. auch epp. 65. 79.

117. An Stephanos, einen Schüler[101]

Der Anonymus antwortet einem Schüler, welcher gegen ihn in einem Brief Anschuldigungen vorgebracht hatte, daß er sein Verhalten nicht verstehe, da doch alles mit einem Wort geregelt hätte werden können. Er fordert Stephanos auf, die von ihm angewandte Unterrichtsmethode zu respektieren; er möge in den Lehrern Zuchtmeister, nicht aber zu züchtigende Tiere sehen,

---

[99] Er ist wahrscheinlich, wie Browning, Correspondence 431, vermutete, mit dem gleichnamigen Asekretes zu identifizieren, welcher nach der Eroberung Thessalonikes 904 eine Gesandtschaft an Leon von Tripolis leitete. Weiters ist unser Symeon wahrscheinlich ein und dieselbe Person, wie der Protoasekretes Symeon, welcher zwischen den Jahren 923 und 930 belegt ist. Vgl. hierzu N. Oikonomides, Two Seals of Symeon Metaphrastes, DOP 27 (1973), 323–326, hier 324 mit A. 2, mit älterer Bibliographie. Ich weise darauf hin, daß Laurent, Corpus II, Nr. 70 und 431, den Asekretes Symeon des Jahres 904 von dem gleichnamigen Protoasekretes der Jahre 923–930 unterscheidet, ohne überzeugende Argumente vorzubringen.

[100] S. ep. 65.

[101] Unbekannt; er ist wahrscheinlich mit dem Protospatharios und Schüler Stephanos der epp. 9 und 11 zu identifizieren.

und Kritik akzeptieren. Seinerseits sei er wie ein liebender Vater bereit, für etwaige Fehler des Stephanos absolutes Verständnis aufzubringen. – S. auch epp. 9. 11.

118. An Theodoros, den Mystikos[102]

Der Anonymus sendet Theodoros als Zeichen seiner Freundschaft ein kleines, von ihm verfaßtes Werk (er nennt es „Syntagma") und bittet ihn um sein Urteil. – S. auch epp. 71. 94. 112; vgl. Karpozelos, Realia 31, A. 147.

119. An Theodoros, den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker[103]

Kurze Notiz, in welcher er dem Theodoros mitteilt, daß er ihm etwas übersende, und ihn bittet, so vorzugehen, wie er es für richtig halte. – S. auch epp. 74. 81. 82. 89. 90.

120. An Theophilos, den Asekretes[104]

Der Anonymus bittet Theophilos, ihm das Buch zurückzusenden, welches er ihm geborgt hat, da ihn ein anderer Freund darum gebeten habe. – S. auch ep. 41.

121. An Theodoros, den Protospatharios und Krites[105]

Der Anonymus bittet Theodoros, zu prüfen, ob der Überbringer des Briefes das Recht auf seiner Seite habe. Wenn dies zuträfe, möge er ihm zu seinem Recht verhelfen. Wenn sich das Recht aber auf der Seite des Gegners befinde, dann möge er ihn dennoch beschützen, da die Menschen sich für gewöhnlich nicht mit dem Sieg begnügen, sondern gegen den Besiegten auch noch gewalttätig vorgehen.

---

[102] S. ep. 71.
[103] S. ep. 74.
[104] S. ep. 41.
[105] Unbekannt.

122. An Theodosios, den Mönch[106]

Der Anonymus informiert Theodosios, daß er die Briefe, die ihm Theodosios kürzlich übersandt hatte, bereits an die Empfänger weitergeleitet, ihnen aber nur mit Mühe die Antworten abgerungen habe. Er mußte feststellen, daß die letzteren, obgleich sie sich gut an Theodosios erinnern, nicht verstanden hätten, weshalb sie die Briefe erhalten hätten; jedenfalls stünde die Angelegenheit für den Mönch nicht besonders günstig. Abschließend bittet der Anonymus ihn, im Gebet seiner zu gedenken. – S. auch ep. 45.

[106] S. ep. 45.

ΑΝΩΝΥΜΟΥ ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ

TABULA NOTARUM IN APPARATU CRITICO ADHIBITARUM

I. Codex

A	=	codex Londinensis Bibliothecae Britannicae Add. 36749 membr. saec. X
A^2	=	idem codex manu recentiore correctus

II. Cetera

ac	=	ante correcturam (post codicis siglum)
acc.	=	accentus
add.	=	addidit (addiderunt)
ad loc.	=	ad locum
cf.	=	confer
coll.	=	collato
coni.	=	coniecit
corr.	=	correxit (correxerunt)
del.	=	delevit
eras.	=	erasit (erasum)
ex corr.	=	ex correctione
fort.	=	fortasse
in fin.	=	in fini
l.	=	linea, lineam
leg.	=	legunt
litt.	=	littera, -ae, -is, -as
mg.	=	in margine
pc	=	post correcturam (post codicis siglum)
prop.	=	proposuit (proposuerunt)
ras.	=	rasura
scil.	=	scilicet
scr.	=	scripsit
secl.	=	seclusit
superscr.	=	superscripsit
suppl.	=	supplevit
suprascr.	=	suprascripsit

III. Virorum doctorum nomina breviata

Br(owning)
Br(owning) – L(aurdas)
Darr(ouzès)
Genn(adios Arampatzoglou)
Kakr(idis)
Kamb(ylis)
St(einer)
Tom(adakis)
Tr(app)

cetera facile intelleguntur

1. Ἀναστασίῳ μητροπολίτῃ Ἡρακλείας καὶ οἰκονόμῳ

Εἴ τις ὠφέλεια τοῖς ἓξ προσεγένετο τῇ ἐκκλησίᾳ μησίν, οἷς αὐτῇ τὸ ἐμοὶ διδόμενον ἀρτίδιον τεταμίευται, προσθήκη ταύτῃ καὶ τὸ ἕτερον ἀφαιρεθὲν ἐμοῦ ὠφελείας γενέσθω, ἵνα μὴ πλεονεκτῶ ἐκκλησίαν ἐγώ. εἰ δὲ πλέον οὐδὲν αὐτῇ προσκτηθὲν τῇ προσθήκῃ φαίνεται τῇ ἐκείνου, ἀναλήψομαι τὸ ἐμόν, σοῦ τοῦ τὸ δίκαιον ἀσπαζομένου ἐπιστατοῦντος αὐτῆς, ἵνα μὴ πλεονεκτῶμαι παρ' ἐκκλησίας ἐγώ. τίνι δὲ προθέμενοι περὶ τίνος εἰπεῖν; ἀρχιερεῖ καὶ τὰ ἀρχιερέως αἱρουμένῳ ποιεῖν καὶ παιδείαν ἠσκημένῳ μέν, εἰδότι δὲ καὶ τιμᾶν, καὶ ὑπὲρ βαρυνούσης οὐδαμῶς ὑποθέσεως· θαυμάζω, εἰ ὠτὶ ἐνθεῖναι τοιαῦτα εἰωθότι κατακούειν τοιούτων οὐ καλῶς ἐδοκίμασα.

2. Μανουὴλ κουβουκλεισίῳ καὶ χαρτουλαρίῳ

Ἡ κατάνευσις ἐχέτω καὶ τὴν κατάπραξιν, ἵνα μὴ ἀπάτη καὶ τὸ ὅλον ὑπόκρισις ἡ κατάνευσις ᾖ. τοῦτο δοξάσαντα ἄχρι τοῦ νῦν οὐκ ἔγνωκά τινα περὶ σοῦ, ἀλλ' οὐδ' ἡ ὑπόληψις ἔσχεν παρ' ὃ | εἶχεν ἡ ἡμετέρα τῷ ἐξ ἀρχῆς γνωρισμῷ. ἐπακολουθεῖ γὰρ τῷ θαυμασίῳ Μανουὴλ ἡ κατάπραξις τῶν καλῶν καὶ τὸ τῶν ἠθῶν μέτριον καὶ ἕψεται καὶ αὐτῆς μέχρι τῆς ἀπὸ τοῦ δεσμοῦ τῆς ψυχῆς διαζεύξεως, ὅτι πάλαι προσῆν καὶ οὐ νῦν ἐπεγένετο, κἂν οὐχ ὕφεσιν ἀλλὰ πρόσθεσιν ἡ σήμερον ἡμέρα ποιῇ τοῦ καλοῦ. ἀλλ' ἐπεὶ τῆς δόξης ἔχει τι πλέον ἡ ἐξ ἔργων πληροφορία, δὸς τῇ ἐπὶ μικρᾷ χάριτι συναντιλήψει· οὐκ ἂν γὰρ εἴποις ὅτι μεγάλη, μεγάλα ὑπονοεῖν περὶ σοῦ.

---

1. **6** σοῦ – ἀσπαζομένου: cf. Lucian. Amor. 45 **10** ὠτὶ – τοιαῦτα: Luc. 9,44; cf. infra ad ep. 104,8

2 αὐτῇ Kamb: αὐτὴ A **9** ὑπὲρ βαρυνούσης Kamb: ὑπερβαρυνούσης A **10** τοιοῦτον A^pc

---

2. **6–7** μέχρι – διαζεύξεως: Plat. Phaed. 88 b

8 ποιεῖ A^pc

3. Ἰωάννῃ χαρτουλαρίῳ καὶ κουβουκλεισίῳ

Ἡ παιδεία τὴν πρὸς ὑμᾶς ἡμῖν παρρησίαν χαρίζεται, ὅτι μὴ τῶν ἀπωθούντων παιδείαν ὑμεῖς· συνήθεις μὲν οὐκ ἔχων ἡμᾶς, μὴ ἀγνοουμένους σοι δέ, πρό⟨σ⟩σχες τῷ αἰτήματι, μὴ ὄντι βαρεῖ, καὶ ἀφορμὴν δίδου τῇ ἐκπληρώσει καὶ προσκολλᾶσθαί σοι καὶ συνομιλεῖν.

4. Θεοδώρῳ πρωτοσπαθαρίῳ

Τότε κρίνονται αἱ μέχρι λόγων ὑποσχέσεις ἐκβάσεων ἴσαι, ὅταν συναντῆσάν τι δυσχερὲς ἐπίσχῃ τοῦ καταθεμένου τὴν πρόθεσιν. ὅτε δὲ τὸ ἐπέχον | ὁρᾶν οὐκ ἔστι τὴν ἔκβασιν, εἶτα μέχρις ἀναβολῶν ἡ χάρις παρατρέχει καὶ ὑπερθέσεων, τί ἄλλο ἢ ὀλιγωρίαν ἢ παρόρασιν τοῦτο ὑπονοεῖν ἐστι λοιπὸν τοῦ ὑπεσχημένου; ἀδυνατεῖν μὲν οὖν οὐκ ἂν εἴποις· προφανὴς γὰρ ἡ δύναμις εἰπεῖν. οὐκ εἰσακουσθῆναι δὲ προφασίσῃ; ψεύσῃ· πρὸς πατέρα γὰρ ἡ αἴτησις, υἱῷ φιλοῦντι χαρίζεσθαι. ἀντιπίπτειν τι τὸν εἰς ὃν ἀνήκει φήσεις τὸ πρᾶγμα; ἀσθενὴς ἡ ἀντίθεσις· δεῖ γὰρ ἀντιπεσεῖν καὶ σὲ καὶ οὐχ ἧττω τῶν ἀντιρρήσεων ἐκείνου ὀφθῆναι. ἀλλ᾽ εὔλογοι αἱ ἀντιρρήσεις ἐκείνου; τί δέ, αἱ σαὶ ἄλογοι; καὶ πῶς τῆς σῆς ἀγχινοίας τοῦτο, ἄνθρωπον θεοῦ προτιμᾶν καὶ ἀκαίρων εἶναι λόγων ἀκροατὴν καὶ μὴ ὅλῃ δυνάμει ἐπιδιδόναι σαυτὸν τὰ πρὸς θεραπείαν πράττειν θεοῦ; θεραπείαν γὰρ συνείποις καὶ αὐτὸς τοῦτο θεοῦ κἂν ἡμεῖς οἱ πρεσβεύοντες. ἔχεις οὖν καὶ τὸ πρεσβεύειν ὑπόχρεων πρόσωπον καὶ τὸ πρὸς ὃ ἡ πρεσβεία πειθόμενον καὶ τὸ δι᾽ ὃ ἡ πρεσβεία θεόν σοι ποιοῦν εὐμενῆ καὶ τὸ ἐκπληρῶσον τὴν πρεσβείαν εἶκον | ὡς ὑποχείριον, τό τε πρᾶγμα καὶ ἄκοντά σε κινοῦν πρὸς παράκλησιν, συμπράττοντα δὲ καὶ τὸν καιρόν· δίδου διὰ πάντα τὴν χάριν θεῷ.

---

3. **2–3** ὅτι – ὑμεῖς: Prov. 15,32 **4** πρόσσχες τῷ αἰτήματι: cf. Ps. 5,3 ἀφορμὴν δίδου: Prov. 9,9

---

3 ὑμᾶς A^{ac} **4** πρόσχες A: correxi

---

4. **12** λόγων ἀκροατὴν: Iac. 1,23 **13** ὅλῃ δυνάμει: Sir. 6,26

2/3 συναντῆσάν τι Br. – L.: συναντήσαντι A^{ac}: συναντίσάν τι A^{pc} **6** ἔστι A **7** εἰσακουσθῆναι A: εἰ ἀκουσθῆναι falso leg. Br. – L. **8** φιλοῦντα A^{pc} **12** προτιμᾶν ἄνθρωπον θεοῦ A^{2} **15** πρεσβεῦον A^{pc}

5. Θεοδότῳ κουβικουλαρίῳ

Μεγάλην δοκιμάζων εἶναι τὴν τῆς καρδίας σου πρόθεσιν οὐχ οἷς ποιεῖς, ἀλλὰ μεθ' οἵας ὃ ποιεῖς τοῦτο γίνεται γνώμης, καὶ ὅτι τοιοῦτος αὐτὸς οἷον ἐξῆν εἶναι, καὶ ὅτι ἡ χάρις οὐ ῥυΐσκει διακενῆς, καρποῦμαι τὴν ἡδονήν. καὶ ὁ ταύτην ἐκκαρποῦσθαι ποιῶν σύ, δι' ὧν τε ἁπλοῦν σαυτὸν δεικνύεις καὶ οὐκ ἀχάριστον δι' ὧν τε τὰ ἡμέτερα οὐκ εἰς ἀέρα χωροῦσι τῇ ἐπιμελείᾳ καὶ μεγαλοφυΐᾳ τῇ σῇ. διὰ τοῦτο γὰρ καὶ φιλοτιμούμενοι οὐ θέλομεν ἄχθεσθαι, ὅ τις ἐποίει τῶν παλαιῶν, ἐπεὶ μὴ ὤνιά σοι τὰ καταβαλλόμενα λογίζεται παρ' ἡμῶν. λογισθήτω δὲ καὶ σοὶ τουτὶ τὸ βιβλιδάριον μνήμης ἄξιον ἡμέτερον ὂν μήτε ὡς παρὰ διδάσκοντος σταλὲν οὐ παραδεχόμενον (δώσει γὰρ ἡμῖν ὁ καιρὸς σὺν ἐπιλήψει θεοῦ ἀφορμὴν ἑτέρων χαρίτων) μήτε ὡς γραφὴν ἄπταιστον οὐκ ἔχον ἀποπεμπόμενον· ἀπανθίσῃ γὰρ ἐξ αὐτοῦ φιλοπόνως συλλέγων | τὰ κάλλιστα καὶ παραβλάψει τὴν συλλογὴν κατ' οὐδὲν τὸ ἐπισφαλὲς τῆς γραφῆς. φιλοκάλους γὰρ ἡμᾶς ἀλλ' οὐ φιλοκαλλωπιστὰς ὁ λόγος προτρέπεται.

6. Βασιλείῳ σπαθαρίῳ, κουβικουλαρίῳ

Οὐχ ὅτι τῆς σχολῆς ἐξείργῃ, φροντίζομεν, ἀλλ' ὅτι τὸ ἐξεῖργον ἀγνοοῦμεν, δακνόμεθα. ἐπὶ συμφέροντι γοῦν ἢ ἄλλως ἐπ' αἰτίᾳ εὐλόγῳ ἀλλ' οὐκ ἐπ' ἀσυμφόρῳ ἢ παρενοχλοῦντι πάθει τὸ σῶμα ἡ ἐπίσχεσις οὖσα τὸ τὴν ψυχὴν ὠθήσει λυποῦν· ἀλλὰ τὸ βαρῦνον ἀπίτω· τὸ κηλοῦν δὲ παρίτω τὴν ἀκοήν, καὶ ἀστατῶν ἠρεμήσει ὁ νοῦς τὸ ἐπέχον οὐ πολυπραγμονῶν.

---

5. **2** τὴν – πρόθεσιν: Act. 11,23 **4** διακενῆς: Macar. 3,34 **4–5** καρποῦμαι τὴν ἡδονήν: cf. Plat. Phaedr. 251 e–252 a **6** οὐκ – χωροῦσι: cf. 1 Cor. 14,9 **14–15** φιλοκάλους – προτρέπεται: Isocr. Demon. 27

---

13 συλλέγειν A^{pc}

---

6. **2** τῆς: -ς super ῆ scr. A

7. Φιλητῷ διακόνῳ καὶ κουβουκλεισίῳ

Τὸ κατεπεῖγον παρακαλεῖν οὐκ εἰς ἐμὴν ἀποτελεσθὲν γίνεται χάριν, ἵνα πρὸς τοῦτο κατανεύειν ὀκνήσῃς· σαυτῷ γὰρ πλέον ἢ ἐμοὶ χαριῇ· χαριῇ δὲ καὶ ἐμοὶ πρόξενον ἀποκαλῶν ἐμὲ τῆς ἀνηκούσης εἰς σὲ χάριτος. ἴδε οὖν τὸν ἄνθρωπον καὶ πρό⟨σ⟩σχες οἷς λέγει καὶ συνάλγησον οἷς συμπέπτωκεν καὶ ποιεῖν ἐκεῖνα αἱροῦ οἷς τῷ μὲν σώματος, σοὶ δὲ | ψυχῆς παράκλησις ἐξευρίσκεται.

8. Σοφίᾳ δεσποίνῃ

Ἕτερά τινα ὁ ἡμέτερος ἐντυπῶσαι τῇ γραφῇ παρεσκευάζετο νοῦς, οἷα ἐνσημαίνειν εἰκὸς ἦν ἀπηλλαγμένῃ πάθους ψυχῇ· ἔχει γὰρ τότε χώραν τὰ οἰκεῖα ποιεῖν ὁ λόγος ἀβαρεῖ ἐπεισιὼν ἀκοῇ, ὥσπερ πάλιν οἶδεν συστέλλεσθαι τῶν πρὸς οὓς ἐξυφαίνεται κατοχῇ θλίψεως ἀκούειν οὐ δυναμένων. ἦν μὲν οὖν ὃ καὶ τότε τὸν νοῦν ἀναπείθειν εἶχε μὴ λέγειν, τὸ καὶ νῦν συμπαραμένον τῆς ἀρχῆς ὕψος· πλὴν τὸ τῆς ἀρετῆς ὕψος ἐκεῖνο πλεονεκτοῦν καὶ ἔτι πλεονεκτῆσον τὸν τοιοῦτον διεσκέδαζε λογισμόν. καὶ ἐκεῖνο μὲν οὐ τότε οὐ νῦν, τοῦ κυριωτέρου ἐπικρατοῦντος, δύναμαι ἐπισχεῖν, ἐπέσχε γράφειν τοιαῦτα τὸ τῇ ψυχῇ τῆς ἁγίας ἐμοὶ δεσποίνης συμπεσὸν ἄλγημα. καὶ τί ἕτερον ἢ παρακαλεῖν, αὐτοπαράκλητον οὖσαν τὴν τιμίαν ψυχὴν ὁ λόγος βιάζεται τοῦ μηδὲν ἢ ὅτι θνητὴν ἐννοῆσαι γεννῆσαι, καὶ ὅτι ἄμωμος ἀπῆλθε τοῦ βίου, ὃ καὶ καθ' αὑτὸ παρηγορεῖν ἱκανόν, καὶ ὅτι | οὕτως ἔδοξε τῷ καὶ εἰς φῶς αὐτὴν ἐξενεγκόντι, καὶ ὅτι πρόξενος σωτηρίας ἡ εἰς τοῦτο παράκλησις γίνεται. δούλῳ πλέον λέγειν οὐ δέδοται, εἰ καὶ τὸ δι' ὅλου σιγᾶν οὐκ ἐκκέκοπται. ἣν δὲ περὶ τῆς βίβλου εὐχαριστίαν ὤφειλον ἐνθεῖναι τῷ γράμματι, ὁ τῶν ἐννοιῶν ἐξεταστὴς ἴδοι θεὸς καὶ ἀξίαν τῇ ἁγίᾳ μοι δεσποίνῃ ἀντιμετρήσοι τὴν ἄμειψιν.

---

7. **6–7** σοὶ δὲ – ἐξευρίσκεται: cf. Ps. 93,19

3 χαριεῖ pr. A^{pc} **5** πρόσχες A: correxi

---

8. **3** ἀπηλλαγμένῃ – ψυχῇ: cf. Aristot. eth. eud. 1220b11 **5** κατοχῇ θλίψεως: cf. Ier. 6,24 **12–13** ὅτι θνητὴν – γεννῆσαι: Plut. mor. 118e; 463d; 474d; Diog. Laert. 2,55; Basil. Caes. ep. 6,2 (I p. 20,20–21 Courtonne) al. **13** ἄμωμος – βίου: cf. Ps. 118,1 **15** πρόξενος – γίνεται: cf. 2 Cor. 1,6 **18** ἀντιμετρήσοι τὴν ἄμειψιν: cf. Matth. 7,2; Marc. 4,24; Luc. 6,38; cf. infra ad ep. 98,11

5 συστέλειλεσθὰι (sic) A^{pc} ἐξυφαίνεσθαι A^{pc} **8** διεσκέδασεν A^{pc} **10** post ἐπέσχε add. δὲ Br. **15** δούλου A^{pc} **18** ἀντιμετρήσει A^{pc}

9. Στεφάνῳ πρωτοσπαθαρίῳ καὶ μαθητῇ

Ἡ γραφὴ ἄλλων ἐζήτει λόγων ἀρχήν, ἄλλην δὲ παρέσχεν αὐτῇ ἡ ὑπόθεσις ἀφορμήν. ἐζήτει μὲν γὰρ πρόφασιν εὔλογον, δι' ἧς ἔμελλε καὶ τῷ γράφοντι ἐμοὶ καὶ τῷ δεχομένῳ σοὶ καὶ τοῖς ἀκούουσιν ἡδεῖα καὶ τῷ νῷ καὶ τῇ φράσει γενήσεσθαι· τῷ γράφοντι μέν, ὅτι πρὸς τοιοῦτον ποιεῖται τὰ τῆς γραφῆς, τῷ δεχομένῳ δέ, ὅτι τοσοῦτος περὶ τοσούτων ἀναπτύσσει τοιαύτας γραφάς, τοῖς ἀκούουσι δέ, ὅτι περὶ χρηστῆς ἡ προσοχὴ ὑπολήψεως. καὶ ἵνα μὴ τὸ λεγόμενον ἀσαφὲς ᾖ, τοιαῦτα πρὸς σὲ λέγειν ἤθελεν ἡ γραφή, ἃ καὶ μεγάλην ἀπῄτει σπουδὴν καὶ τὴν ἐκ ταύτης ἔκβασιν οὐκ εἶχε μικράν. καὶ τοῦτο μὲν ἐζήτει | καὶ περὶ τοιούτων παρεσκευάζετο, μάτην, ὡς ἔοικε, τοῦ ταύτης ὑπολογιζομένου δημιουργοῦ ἕτοιμον εἰς πᾶν ὁτιοῦν κατὰ πολλὰς αἰτίας εὑρίσκειν σε ὅτι τε διδάσκαλος, ὅτι τε νόμῳ καὶ ἔθει οὐ παρακρούεσθαι δίκαιος, καὶ ὅτι τῶν ἐμφρόνων ἀλλ' οὐχὶ τῶν οὐ τοιούτων σύ, καὶ τῶν εὐγενῶν καὶ χρηστῶν ἀλλ' οὐχὶ τῶν ἀγενῶν καὶ δόξης ἑτέρας. ἄλλη δέ τις ὑποδραμοῦσα χρεία κατακρατὴς ἐκείνης ἐγένετο καὶ πρὸς τὴν νῦν γραφὴν τὴν ἡμετέραν μᾶλλον ἐκίνησε χεῖρα ναρκῶσαν, ὅτι μὴ οἷς ἐν μελέτῃ ὁ νοῦς ἦν καθυπούργησεν ἀλλ' οἷς ἡ ψυχὴ ἐπαθαίνετο· καὶ τοῦ πάθους πρόξενος σύ, ἀφαιρεῖν ὀφείλων, φωραθεὶς προστιθέναι· τὸ πάθος δὲ λύπη καὶ τὸ ταύτην αὖξον, ὅτι ὁ καλὸς Στέφανος ἀλλ' οὐχ ἕτερος ὁ λυπῶν· ἢ οὐκ οἴει λυπεῖν μέρος, οὐκ ἔχων λέγειν (ὡς ἔδει) χαρίτων ὄντας τοιούτους, καὶ αὐτὸ τὸ ὀφειλόμενον, ὃ καὶ ὁ τυχὼν καταβάλλει, ὑποτελεῖν οὐκ ἐῶν, ἀλλὰ τὴν ὑπὲρ τῆς μαθητείας ὑποτέμνων κατάθεσιν ἐπιτείνειν ὑπελογίσω | τὴν μαθητείαν. ἀλλ' οὐκ οἶδα εἰ μαντεύσεται Φοῖβος ἄνευ χαλκοῦ ἢ παρατάξεται στρατιώτης ὅπλων χωρὶς ἢ ἀποδύσεταί τις πρὸς δευτέρους ἀγῶνας μὴ τυχὼν ἀναρρήσεως. ὅτι μὲν οὖν ἀναλογίσῃ ταῦτα συνετὸς ὤν, οἶδα, καὶ ὅτι ἕψεται ἡ ὀφειλομένη οὐκ ἀμφιβάλλω κατάπραξις, ὅτι δὲ μειζόνων ἡμῖν ἢ νῦν ἢ εἰσαῦθις ἔσται ὑπόνοια, τοῦτο δυσπιστῶ.

---

9. **8** καὶ ἵνα μὴ – ἀσαφὲς ᾖ: cf. Plat. Prot. 316a **17** χεῖρα ναρκῶσαν: Basil. Caes. ep. 45,1 (I p. 112,6 Courtonne) **24** εἰ μαντεύσεται – χαλκοῦ: Aesop. prov. 1; Greg. Naz. or. 4,121 (p. 288,13–14 Bernardi); carm. 1,2,10,374 (PG 37,707A; p. 142 Crimi); cf. infra ad ep. 76,33

---

2 αὐτῇ Kamb: αὐτὴ A **3** γὰρ postea del. A **6/7** ἀναπτύσσει Kamb: ἀναπτύσσειν A **26** super ὅτι μὲν add. κάλιστα A^2 ἀναλογίσει A^{pc} **26–27** καὶ ὅτι ἕψεται ἡ ὀφειλομένη A^{ac}: καὶ ὄψεται ὀφειλομένη A^{pc}

10. Μιχαὴλ πρωτοσπαθαρίῳ καὶ μεγάλῳ κουράτορι

Πρὸς γράμμασιν ἐντεθραμμένον ἦν ἡ ἐπιστολὴ καὶ οὕτω συνετέθη, ἵνα ὡς οἰκεῖος λόγων τοιούτων τὰ λόγου ἄξια πράττῃ. ἡ μέντοι δύναμις αὐτῆς παιδευτῶν κατηγόρει παρόρασιν καὶ θεραπείας τούτων ἄγνοιαν μὲν οὐχὶ (καταφανῆ γὰρ ἅπασι τὰ καλά), ὑπεροψίαν δέ. εἰ οὖν πᾶσιν ἐπίδηλα τὰ καλά, καὶ ὑμῖν· εἰ δὲ καί τισιν ἐσπούδασται ποιεῖν τὸ καλόν, πρῶτοι τούτων ὑμεῖς· καὶ εἰ τοιοῦτοι, τὰ εἰκότα εἰς διδασκάλους ποιεῖτε· τῶν καλῶν γὰρ ἓν μὴ λυπεῖν διδασκάλους.

11. Στεφάνῳ πρωτοσπαθαρίῳ

| Ἔγραψα τὸν χρηστὸν εἰδὼς Στέφανον καὶ λόγους τιμᾶν καὶ λόγοις ἀγαπῶντα συνεῖναι καὶ λόγων αἰδεῖσθαι θεραπευτάς. τὸ λυπῆσαν δὲ οὐχ οἷον ὑπέλαβες ἦν, σὲ καταθεῖναι μὴ ἐᾶν ἐμοὶ τοὺς μισθούς· καὶ πατέρα γὰρ ἐπιβεβουλεῦσθαι πρῶτον ἐνόμισα· τοιοῦτόν σε γινώσκω περὶ ἐμέ. ἀλλ' ἴσον ἔκρινα τοῦ μὴ ἐᾶν τὸ σιγᾶν καὶ μὴ πρὸς τοῦτο ὠθεῖν· τοιοῦτος ἐγὼ περὶ σέ, ὅλον εἶναί σε ἀγαπῶν τοῦ καλοῦ. ἀλλ' εἰ μέλει σοί τι ἡμῶν, καὶ ὃ παρέβλεψας ἴδε καὶ περὶ τούτου σκόπει, καὶ περὶ ἄλλων ἐννόει καὶ τὸν πατέρα ὤθει καὶ τὰ οἰκεῖα ποίει καὶ πρὸς ζῆλον ἅπαντας κίνει.

---

10. 2 Πρὸς – ἐντεθραμμένον: cf. Plat. leg. 695 c

11. 2 λόγους τιμᾶν: Prov. 25,27; cf. infra ad epp. 44,12; 55,43 et 118,2 **4** καταθεῖναι – μισθούς: Aristoph. vesp. 661; Ioann. Chrys. hom. 9,4 in Phl. (PG 62,251,6–7); Suda μ 650 al.

4 τε post οἷον add. A **8** παρέβλεψας: litt. εψας in ras.

12. Ἐφραὶμ μοναχῷ

Οἷς μὲν ἐρήμους τῆς σῆς ἀναστροφῆς ἑαυτοὺς βλέπομεν, ἔχω τι τῶν αἰτιῶν ἐκείνων, αἳ τῶν κατεχόντων ὤφθησαν κρείττους ἐξ ἡμῶν ἀπαγαγεῖν σε καταπείσασαι, μᾶλλον ὑπὸ μέμψιν ποιεῖν· οἷς δὲ ὁ βίος δίδωσι λυπηροῖς, ἔχω τι καὶ τῶν ἐπαινουμένων ἐν ἐκείναις εὑρίσκειν, τὸ ἀναχωρῆσαι προκρίναν τοῦ μένειν ἐνορῶν συμφερώτερον· τῷ μὲν γὰρ | μία εἵπετο ἡδονή, ἡ συσκήνωσις τῶν ἀγαπωμένων, τἆλλα ἔχοντι λυπηρά· τῷ δὲ σύνεστιν, ἃ εὐφραίνει πολλά, ἓν τὸ ἀνιῶν, ὃ ἐκεῖ εὔφραινεν, ἔχοντι. καὶ ἦν τὸ κουφίζον τὴν περὶ τοῦ ἐμοῦ Ἐφραὶμ λύπην τὸ ἀφορμὰς ἐξευρίσκον πολλὰς κρείττω τῆς ἐπισχέσεως ὑπολογίζεσθαι τὴν ἐξέλευσιν. ἐμοὶ γάρ, δοκῶ δὲ καὶ σοὶ καὶ ἑτέροις, ὑγεία νόσου ἡδίων· ἢ οὐχὶ νόσου διέφερεν οὐδὲν ἡ μετὰ ὀδύνης συσκήνωσις; ὑγείας δὲ διαλλάττει οὐδὲν ἡ χωρὶς ἀνιαρῶν ἀποσκήνωσις· ὥσπερ γὰρ συνοῦσιν ἡμῖν τὸ ἡδῦνον ἀπὸν τὸ ἀλγῦνον ἐπέτεινεν, οὕτω διεστηκόσι τὸ βαρῦνον οὐκ ὂν ἀπωθεῖ τὸ προσὸν τῷ βαρεῖ. ἔχου γοῦν τῆς οὐκ ὀδυνώσης βιώσεως καὶ ποτὲ μὲν γράμμασιν ὁμίλει τοῖς ἀγαπῶσι, ποτὲ δὲ τῇ ἀοράτῳ σύνεσο τούτοις ἑνώσει, ἣν διάβασις ποιεῖ νοερά· συμπαρέστω δέ σοι καὶ ἡ τοῦ συνέσεσθαι καὶ σώματι τούτοις εὐχή, ἡμῖν δὲ ἡδονῆς ὑπόθεσις ἔσται τὸ ἀλύπως διάγειν ἀκούειν σε· ἀποκάμοι δὲ καὶ ἡ ἐλπὶς οὐδαμῶς τὸ ποθούμενον | ὑποβάλλουσα καὶ ἴσως οὐχ ὡς ἀσυνέτους βοσκήσει.

13. Θεοδώρῳ βασιλικῷ πρωτοσπαθαρίῳ

Ὁ λογισμὸς μὲν ἐπεὶ μηδαμοῦ εὕρισκε μέχρι τῶν χρηστῶν ἵστασθαι, ἅμα τῇ ἀναπλάσει τούτων εἰς τὰ μὴ χρηστὰ μεταπίπτων οὐκ εἶχε φαντάζεσθαι (καλὸν γὰρ ἡ ἀλήθεια) τὴν ἐκ τῶν λόγων ἀπόφασιν, οἵαις ἀφορμαῖς μὴ ἀνατυποῦσθαι τὰ τῆς ἀποτεύξεως ἀπορῶν, ὡς εἰκός. ἵστατο μὲν γὰρ ἐκεῖ, τρόπους σου θαυμαστοὺς καὶ ἦθος πλῆρες ἁπλότητος καὶ προαίρεσιν ξενίζουσαν ἐννοῶν, μεθίστατο δὲ πάλιν ἐκεῖθεν,

12. 17 ἣν – νοερά: cf. Maxim. Conf. ambig. (PG 91,1124B) 18 ἀλύπως διάγειν: cf. Plat. Prot. 358 b; Phileb. 43 d 19–20 ἡ ἐλπὶς – βοσκήσει: Apost. 7,1 d; App. Prov. 1,59

5 ἐπαινετῶν A^{pc}

13. 3 super χρηστὰ add. τὰ A^2

τοιαύτης ἡμᾶς οὐκ ἀξίους ἀναλογιζόμενος χάριτος, οὐδεμιᾷ προφάσει πρὸς τοιαύτας ἐκκαλεῖσθαί σε χάριτας ἔχοντας· ἔδει δὲ τὴν ποίησιν ψεύσασθαι καὶ νικῆσαι τὰ κρείττω. καὶ χαίρω διὰ τοῦτο ἥττων εὑρεθεὶς κἀγὼ περιαγόμενον τὸν λογισμὸν τοιαύταις ἔχων περιτροπαῖς καὶ νικῆσαι ἡττηθεὶς οἴομαι, ὅτι ὁ νικήσας αὐτὸς οὐ Θετταλῷ με σοφίσματι παρελθών, λόγων δὲ μᾶλλον θείων πειθοῖ. ἔχω δὲ καὶ περὶ τῆς | νύσσης παρεκδραμεῖν, ὅτι τοιοῦτον ἔδειξεν ὠκὺν ἡ βαλβίς. ἀλλά μοι ἔρρωσο καὶ τὸ νικᾶν σπούδαζε· ἕξεις γάρ, οὓς παρεκτρέχεις οὕτως, ἐπαινέτας, οὐκ ἀντιπάλους.

14. Τῷ αὐτῷ

Ἢ ὑγιαίνων ὀλιγωρίας ἢ οὐχ οὕτως ἔχων ἀκηδίας γεγράψῃ. ἐκεῖνο μὲν ὅτι ἐπιστείλας οὐκ εὔφρανας, τοῦτο δὲ ὅτι καταγνοὺς ἴσως τι τῆς φιλίας ἐλύπησας. ἀλλ' ἤτω μόνον τὸ πρῶτον, καὶ παρέσται μὲν τὸ εὐφραῖνον, οἰχήσεται δὲ τὸ ἀνιῶν.

---

13. 12 Θετταλῷ με σοφίσματι: Zenob. 4,29; Diogen. 5,20n.; App. Prov. 4,93; Macar. 4,66
13 περὶ τῆς νύσσης: cf. Hom. Ψ 332.338.344.758

15. Ἀρσενίῳ ἐπισκόπῳ

Πλείω γράφειν οὐκ ἔχοντες τῷ μὴ ὑπόθεσίν σε μακροτέρων λόγων ἡμῖν παρασχεῖν, οὕτως ἀπελθούσης, ὡς εἰκάζομεν, ἀπὸ σοῦ τῆς μνήμης ἡμῶν, τοῦτο μόνον ἐνσημαίνομέν σοι τῷ γράμματι, ὡς ὑπόληψιν ὑπεροψίας φιλούντων καὶ λήθης δέδωκας παντελοῦς, τῇ τῆς μείζονος ὁράσει τιμῆς παροραθείσης τῆς περὶ ἐκείνους σπουδῆς· τοῦτο ἡ χρόνιος ὑποβάλλει σιγή. ὑπεξέδραμεν γὰρ ἂν τῇ τοῦ χρόνου παραδρομῇ, εἴ τι ἄλλο δυσχερὲς ἐπεῖχε | τοῦ βίου, εἰ μὴ τοῦτο οὐκ ἦν. ἀλλ' ἡμῖν τοῖς ἔτι τὸ σὸν περιστρέφουσιν ὄνομα φυλάττοιο ἄνοσος καὶ ἐπηρειῶν, αἳ καὶ τὸ κινοῦν καὶ τὸ κινούμενον ἐπιβουλεύουσιν, ἀνεπίδεκτος· καὶ πάντως ὅ τε χρηστὸς Ἀρσένιος, εἰ μὴ τοιοῦτος, καὶ τὸ ἐπέχον, εἰ τοιοῦτον, γνωσθήσονται.

16. Ἰωάννῃ

Καὶ χρυσὸν πῦρ καὶ ἄνδρα δείκνυσιν, ὁποῖος, ἀρχή. εἰ οὖν τὰ πρὸ τῆς ἀρχῆς οὐκ ἠλάττωσεν ἡ ἀρχή, δεῖξον ὡς σὺ αὐτός μοι διαμένεις καὶ νῦν. δείξεις δὲ χαριζόμενος τοῖς φιλοῦσιν ἡμῖν· καὶ ὅτι φιλοῦμεν, αὐτὸ δηλοῖ τὸ αἰτούμενον. πεινῶσαν γὰρ ψυχὴν ἐμπιπλῶν τὸν αἴτιον τοῦ κόρου εὐεργετεῖ. καιρὸν ἔχεις ἐργάζεσθαι τὸ καλόν· μὴ τὸ καὶ τὸ προφασίσῃ. τί γὰρ τέξει τὸ ἐπιόν, ἄδηλον.

---

15. **9–10** τὸ κινοῦν – ἐπιβουλεύουσιν: cf. Aristot. de an. 409a17–18

8 ἀλλ' ὑμῖν A^{pc} **10** ὅ τε Kakr: ὁ καί τε καὶ ὁ A^{ac}: ὅτε καὶ ὁ A^{pc}

---

16. **2** χρυσὸν πῦρ: cf. Apoc. 3,18; 1 Petr. 1,7; cf. infra ad ep. 34,37–38 ἄνδρα – ἀρχή: Diogen. 2,94; Greg. Cypr. 1,83; Greg. Cypr. M 1,80; Apost. 4,1; 18,32; cf. infra ad ep. 24,22 **6–7** τί – ἄδηλον: Prov. 27,1

3 ὡς σὺ Kamb: ὡσὺ ut videtur A

17. Τῷ κανστρισίῳ

Αὔραις τὸ συμβὰν δεδόσθαι βουλόμενοι, ζητεῖν ἠπειγόμεθα ταῦτα, ἃ τὴν συνέλευσιν ἀστασίαστον ἐποίει καὶ τοῦ συνενεχθέντος ἀμνήμονα· ὡς δ' οὐκ ἐπείθομεν, τῷ δευτέρῳ πλῷ, ἐπεὶ τοῦ αἰσίου διημαρτάνομεν, δεδώκαμεν ἑαυτοὺς | πρὸς τὸ κακῶς ἀκούειν λέγειν οὐ θέλοντες· ὃ δὲ καὶ τοῦτο ἐβεβαίου καὶ τὴν ἐκπίπτουσαν οὐδέποτε ἀγάπην ἐφείλκετο, ἐποιοῦμεν, προετρέχομεν, τὴν δὲ ἀποστροφὴν οὐ περιειργαζόμεθα· ὑπεκλίναμεν τὸν αὐχένα καὶ τὸν παραλογισμὸν οὐκ ἐξητάζομεν, ἠσπαζόμεθα καὶ ὧν ἀπέπτυες λόγον οὐκ ἐποιοῦμεν· διαλλακτὰς ἐκινοῦμεν καὶ παρακρουόμενοι, ὡς μεῖζον τῆς ἀφέσεως ἔχοντες τὸ ἀδίκημα, ὠθεῖν πρὸς τοῦτο καὶ ἑτέρους οὐκ ἀπεκάμνομεν· τοὺς ὀφθαλμοὺς τοῖς ὁρωμένοις ἐμύομεν, τὰ ὦτα τοῖς ἀκουομένοις ἐβύομεν, φημιζόμενοι ἰδιῶται πολλὰ μαθεῖν ἔτι δεῖσθαι λέγειν οὐ κατηδούμεθα· ἀνέστιοι καὶ τῶν ἐπὶ ῥιπὸς ἠκούσαμεν καὶ ὡς ἀληθιζομένῳ τῷ ῥήματι προσεσχήκαμεν, τοῦ λέγοντος μόνον καταστενάξαντες ὡς τοῖς ἐκτὸς φυσωμένου καὶ τὴν ἀπέλευσιν ὁμοίαν τῆς εἰς τὸν βίον οὐκ ἀναθεωροῦντος προαγωγῆς· ἐντεινόμενα ἑωρῶμεν τὰ τόξα καὶ ὡς δεσπότῃ φαινομένῳ μόνον | ὡς οἱ τῶν Σκυθῶν ἀποστατήσαντες, ὑπεκύπτομεν. τί προῃροῦ πλέον ποιεῖν, ὅτι μὴ τὴν λεοντῆν ἀποβαλὼν μετεβάλου πρὸς τὸ ἥμερον καὶ φιλανθρωπότερον· πολλάκις ἔλαβες ἡμᾶς ὑποπίπτοντας καὶ τὸ οἰδαῖνόν σου καταστέλλοντας καὶ αὖθις τὸ παροιμιῶδες ἡμῖν γέγονας, ὁ ἐν Σίδῃ λιμήν. καὶ τίς ἡ τοσαύτη σου καθ' ἡμῶν ἐπανάστασις; ἀλλ' εἰ βούλει καὶ τὸν αἴτιον, ὅστις ἐννοεῖ τοῦ ἀδικήματος, καὶ ὅτι οὐ μέγα σκέψαι καὶ τὸ ἀδίκημα, καὶ τὸν τῆς ἔχθρας ὅσος ἀναλόγι-

17. **4** τῷ δευτέρῳ πλῷ: Plat. Phaed. 99 d; Phileb. 19 c; polit. 300 c; Aristot. pol. 1284b19; eth. nic. 1109a35; Menand. Theoph. fr. 6; fr. 205.244.347 Koerte (= Stob. 4,17,9) al.; cf. Greg. Cypr. 2,21; Diogen. Vind. 2,45; Greg. Cypr. M 2,86; Apost. 5,98; Macar. 3,20; Karathanasis 151; Karlsson, Idéologie et cérémonial 49–50; cf. infra ad epp. 25,21–22 et 39,5–6 **6** τὴν ἐκπίπτουσαν – ἀγάπην: 1 Cor. 13,8 (mss.); cf. infra ad ep. 110,22–23 **7–8** ὑπεκλίναμεν τὸν αὐχένα: Nonn. Dionys. 33,257; Ioann. Chrys. praecurs. Ioann. 2 (PG 50,803,17); Greg. Nyss. occurs. dom. PG 46,1156C al. **11** τοὺς ὀφθαλμοὺς – ἐμύομεν: cf. Hom. Ω 637; Eur. Med. 1183 al.; cf. infra ad ep. 91,6 **11–12** τὰ ὦτα – ἐβύομεν: cf. Ps. 57,5 **13** ἐπὶ ῥιπὸς: Eur. fr. 397 Nauck²; Aristoph. pax 699; Lucian. Hermot. 28 al.; cf. Macar. 4,3.69; Apost. 7,64 a; cf. infra ad ep. 46,27 **18** τὴν λεοντῆν ἀποβαλὼν: cf. Greg. Cypr. 2,39; Zenob. 3,75; Diogen. 4,54 **21** ὁ ἐν Σίδῃ λιμήν: Diogen. Vind. 3,52

3 συνεχθέντος A^{ac} **5** κακῶς ante λέγειν add. Kakr (sed cf. infra ad l. 9) **11/12** super τὰ ὦτα aliquid scr. A^2 quod legi non potest **19** φιλάνθρωπον A^{pc} **23** οὐ supra lineam scr. A ante σκέψαι ras. 2 litt.

σαι χρόνον καὶ δι' ὃν αὕτη καὶ πρὸς ὃν καὶ παρὰ τοῦ, πρὸς δὲ καὶ τὸ βραχὺ τοῦ βίου καὶ ὅτι τροχὸς τὰ ἀνθρώπινα λόγισαι, καὶ τῆς καθημερινῆς καὶ πρώτης εὐχῆς τί τὰ ῥήματα βούλονται, σκόπησον, καὶ τὴν ὑπὲρ τούτων ἐν τῇ τῶν εὐθυνῶν ἡμέρᾳ φρόντισον ἀπολογίαν, καὶ ὅτι ἐπιμένων μὲν τῷ σκοπῷ, μὴ ἀγνόει σπλάγχνα κλείειν φιλάνθρωπα, καταλύων δὲ τὴν ὀργὴν εὐμενὲς ἕξειν τὸ θεῖον ὑπονοοῦ. ταῦτα περιστρέφων κατὰ σαυτόν, | ἵν' ἐπᾴσαιμί σοι τὸ ποιητικόν, δάμασον θυμὸν μέγαν, οὐδ' ἔτι σὲ χρὴ νηλεὲς ἦτορ ἔχειν· στρεπταὶ γὰρ φρένες ἐσθλῶν. εὐλαβήθητι τὰς χρονίους λιτὰς καὶ ὑπεῖξαι ταύταις βουλήθητι, πρὶν δ' οὔτι νεμεσητὸν κεχολῶσθαι· καὶ εἴκων εὖ οἶδ' ὅτι μετάμελος ἔσῃ, ὅτι τοσούτους ἡλίους ἐπὶ τῷ σῷ παροργισμῷ καταδύνειν ὑπέμεινας ὑποπεπτωκότας ἔχεις, δὸς ἀναλογοῦσαν ῥῆσιν τῇ ὑποπτώσει. ἅλις σοι γὰρ ἢ τἆλλα καὶ φιλώμεθα.

18. Καλλικλεῖ

Ἀφορμῆς προκειμένης οὐδεμιᾶς περιττὸν ἦν ὑπορύττειν αἰτιῶν ὥστε προσεξευρεῖν ὑπονοίας πρὸς τὸ μηκύνειν τὰ τῆς γραφῆς· ὃ μέντοι καὶ μακρηγοροῦντες ἐξῃτησάμεθα παρ' οὗ καὶ ἐξαιτεῖσθαι τοιαῦτα χρεών, τοῦτο κἂν τῇ βραχυλογίᾳ τίθεμεν, εἴη νόσων ἀπαθῆ σωματικῶν κατακούειν σε καὶ βιωτικῶν ἀνεπηρέαστον συμφορῶν. αὐτὸς γὰρ τῷ ἐνύλῳ τὴν ἄυλον συμφύρων ψυχήν, εὐλαβῶς ἔχω περὶ τῶν ἐκείνης διαθέσεων | εὐχὰς ὑπὲρ ἄλλων ποιεῖσθαι.

---

17. **25** τροχὸς τὰ ἀνθρώπινα: App. Prov. 4,100; Greg. Cypr. L 3,16; Apost. 10,28; 17,33; Macar. 8,58; cf. infra ad ep. 71,8–9 **25–26** καὶ τῆς – βούλονται: cf. Matth. 6,9–13 **30–31** δάμασον – ἔχειν: Hom. I 496–497 **31** στρεπταὶ – ἐσθλῶν: Hom. O 203; cf. infra ad ep. 41,18–19 et ep. 62,5–6 **32–33** πρὶν – κεχολῶσθαι: Hom. I 523 **33–34** ὅτι τοσούτους – ὑπέμεινας: Eph. 4,26; cf. infra ad ep. 30,132–133

---

24 προσὸν et παράτου A: distinxi et correxi

---

18. **6–7** τῷ ἐνύλῳ – ψυχήν: cf. Greg. Nyss. hom. in cant. prol. (p. 4,8 Langerbeck); cf. infra ad ep. 72,8

---

5 σωμάτων falso A[pc]

19. Πέτρῳ ἀσηκρῆτις καὶ μαΐστωρι

Ἀεὶ φέρει τι Λιβύη κακόν· τῷ καινῷ τοῦ προστριβέντος ὀνείδους ἡμῖν εἰς καιρὸν εἰπεῖν ταύτην ἐπῆλθε τὴν παροιμίαν· καὶ κἂν μέ τις ἀλογίου δίκην ἐγράφετο τὸ ἀεί με πόλεμοι εἶπον ἂν τοιοῦτοι διώκοιεν καὶ οὐδὲν ἕτερον, εἰ μὴ τὸ πατρικὸν ἀνελίττων γράμμα χερσὶν πρὸς αὐτὸ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπεστήριζον καὶ τὸν ἐκ τούτου ἀναλεγόμενος νοῦν εὕρισκον οὐ πάντῃ με σιωπᾶν ἐγγυώμενον. πρὸς μὲν οὖν τοῦτο ἐννοίας ἔχοντι ψυχῆς ὡς ἀληθῶς εὐγενοῦς ἀντιπίπτειν οὐκ ἔχων, τῇ σιγῇ τὸ καλῶς εἰρῆσθαι συντίθημι. τίς γὰρ καὶ μικρᾶς φρενὸς εὐμοιρῶν παρακρούσαιτο νουθεσίαν, ἢ καὶ τὰς παραφυάδας τῶν ἀναδιδομένων τῷ βίῳ κακῶν τῇ τῆς ἐκκοπῆς εἰσηγήσει παραναβλαστεῖν οὐκ ἐᾷ; πρὸς τοῦτο μὲν οὖν διὰ τοῦτο προκρίνω τὴν σιωπὴν κἂν οὔτε κλωνὶ οὔτε παραφυάδι κακοῦ τὸ | ἡμέτερον ἔοικεν, πρὸς ἐκεῖνον δέ, ὅστις ἂν ᾖ (ἀπῆλθεν γὰρ ἡ μνήμη τὸ ἀνατυποῦν αὐτὸν μὴ διδοῦσά μοι ὅλως, εἰ αὐτός ἐστιν εὑρετὴς τῶν τοιούτων ἀναπλασμάτων), ταῦτα λέγειν αἱροῦμαι τὸ καταψᾶν, περιβάλλειν, προσπτύσσεσθαι φιλῶν ἀνὴρ εἰλικρινοῦς ἀγάπης ἔνδειγμα εἴποι τῆς τοῦ προσώπου ποιότητος, ἕτερον οὐκ ἐώσης ὑπολογίζεσθαι· ἐκεῖνο γάρ ἐστιν τὸ χορηγοῦν ὡς ἐκ θησαυροῦ τὴν ἐπὶ τὰ χείρω καταφοράν. τοῦτο δὲ οὐκ ἔχων εἰπεῖν, πῶς οὐκ ὤκνησας τὸ ἁπλῇ γεγονὸς περιτρέψαι διαθέσει καὶ γνώμῃ ὀρθῇ; ἔφης δέ πως ἐοικέναι τοῦτο παισὶ καὶ οὐδὲ μεμπτέον εἶναι ἀλλ᾽ ἀποδοχῆς ἄξιον· ὑπονοίας ἡμᾶς ἐκτὸς εἶναι φαύλης ἐβούλου· πρὸς ἐκείνους ἀπηγόρευσας, οὐ πρὸς σέ, γίνεσθαι τοῦτο· σύννους πρὸς τὴν ἀπάντησιν καὶ σοβαροὺς εἶναι προετρέπου καὶ περιέργους· ἀλλὰ παῖς, οὐ φίλος, τὴν τοιαύτην ηὐλαβήθη καὶ κατέπτηχεν ὄψιν, ἁμαρτόντας τῆς μετὰ δέους ὑποκύψεως ἔμελλες διορθοῦν· τὸ παρεθὲν ὑπὸ | μέμψιν ἄγων μὴ καὶ τὸ καλῶς αἱρεθὲν μετὰ τοῦ παρεθέντος κατητιῷ. ἀλλ᾽ εἴ τι τῶν τοιούτων ἐγὼ συνίημι διαλογισμῶν, αἰθερίου καὶ ὑπερνεφοῦς διανοίας ταῦτα γεννήματα, οὐκ ἀγαπώσης πᾶν ὃ ἐκ φιλικῆς πράττεται διαθέσεως· ὅτι γὰρ μὴ ὡς ἑνὶ τῶν μεγάλων ὑποκλινὴς ἡ τοῦ ἀπαντήματος ὑπόπτωσις γέγονεν, ἡ τοιαύτη πειθὼ τῶν λόγων ἐξείργασται χρωματισθεῖσα τῇ ὑποκρίσει ὡς συγκρύπτειν τὸ ἀκαλλὲς τοῦ ὀγκώδους φρονήματος· τὰ παρ᾽ ἡμῶν αὐτῷ τοιαῦτα δημιουργῷ

19. **2** Ἀεὶ – κακόν: Zenob. 2,51; Diogen. 1,68; Greg. Cypr. M 1,27; Apost. 1,49; Macar. 1,42 **3–4** ἀλογίου δίκην: App. Prov. 1,23; Polluc. 8,54; Hesych. α 3215; Suda α 1313 **4** ἀεί με πόλεμοι … τοιοῦτοι διώκοιεν: Zenob. 2,52; Diogen. 1,70; Apost. 1,48; Greg. Cypr. M 1,23 **17** τῆς – ποιότητος: Ioann. Chrys. hom. 2,2 in Philm. (PG 62,709,58–59) **31–32** ἀκαλλὲς – φρονήματος: cf. Aristoph. vesp. 1024

3 εἰπεῖν A^{mg} **4** τὸ fort. secludendum ex dittographia ortum **8** ἀληθῶς A^{ac}: ἀληθοῦς καὶ A^{pc} **21** μεμπταῖον A^{ac} **31** κρύπτειν A^{pc}

τοιούτων γενομένῳ ὑποφορῶν. εἰ δ' οὗτος εἰς νοῦν ἀναληψάμενος τοιοῦτον οὐδέν, ἄλλων ὑποθέντων αὐτῷ τὰ τοιαῦτα τῶν λόγων ἀμβλώματα, ἀντειπεῖν οὐ δυνηθεὶς εἰς οἵας ἐνέφαινε τὸ γράμμα παρηνέχθη περιτροπάς, τοῦτο παρ' ἡμῶν ἀκούσεται ὡς οὐ χρή, ἑταῖρε, παντὶ ἀνέμῳ ῥιπίζεσθαι, οὐδὲ ταῖς πολλῶν μετεωρίζεσθαι δόξαις· οὕτω γὰρ ἂν καὶ τὸ γλυκύ σοι πικρὸν καὶ τὸ ἔμπαλιν νομισθήσεται ὑπὸ τῶν εἰκῇ πολυπραγμονούν|των περιαγομένῳ τὰ δρώμενα. οὗτοι γὰρ οὐκ ἄν ποτε τοῖς γινομένοις εὐστόχως προσσχοῖεν, ἐπεὶ παρ' αὐτοῖς τῶν ἐπαινουμένων οὐδέν, σοὶ δὲ σῴζοιτο τῆς ἀγάπης τὸ ἄδολον καὶ ἑνὸς καὶ δύο λόγος οὐδείς· πλὴν ἕξομεν ὑποθήκην ἡμεῖς μετὰ τῆς τοῦ διδασκάλου ἡμῶν εἰσηγήσεως, ἣν ὑπέβαλεν ἡ τῶν ἀντιπιπτόντων ἀντίθεσις, ταῦτα συμβουλομένην τὴν παροιμίαν τὴν „ἄλλοτε δ' ἀλλοῖον τελέθειν καὶ χώρᾳ" λέγουσαν „ἕπεσθαι".

20. Ἀρσενίῳ ἐπισκόπῳ

Ἡ τοῦ σοῦ ἀνάπτυξις γράμματος τὰ τὴν συνεχῆ γραφὴν ἐπέχοντα διηυκρίνει, τὰ δὲ καὶ πρὸ τῆς ἐκείνου ἡμῖν ἐγνωσμένα ἦν ἀναπτύξεως. ὃ δὲ ἐκεκάλυπτο ἔτι διαδιδράσκον τὸν ἡμέτερον νοῦν μὴ ἄρα μετ' ἤχου τὸ μνημόσυνον ἡμῶν ἀπολώλει πάντῃ τῆς σῆς διανοίας ἐξαλειφθέν, τοῦτο διεσάφει ἐκεῖνο, πρὸ ἐκείνου δὲ καὶ ὁ θεοφιλὴς ἐπίσκοπος, ὁ πνευματικός σου πατήρ, ἐβεβαίου τῆς σῆς ἡμᾶς οὐκ ἐξαληλιμμένους | ψυχῆς, ἐντετυπωμένους δὲ μᾶλλον καὶ ἀναγράπτους ἔτι καὶ νῦν· τοῦτο δὲ καὶ ἡμῖν ἀπεσῴζετο καὶ ἀποσωθήσεται καὶ οὔτε τῇ ὑπολήψει ἀπέρρευσας ἡμῶν, ᾗ κατειχόμεθα, οὔτε μὴν ἀπορρεύσεις ποτέ, μέχρις ὁ ἀὴρ οὗτος ἐκπνεῖται ἡμῖν. τρίτη δέ σοι αὕτη ἐπιστολή, εἰ μὴ τὸ τοῦ Φινέως οἱ διακομίζοντες πάσχουσιν, Ἁρπυιῶν πρὶν ἀποδοῦναι τὸ ἐγχειρισθὲν τῶν ἐκείνων ἀναιρουμένων χειρῶν. ὁ χρηστὸς Ἐφραὶμ καὶ οἱ τῆς σχολῆς ἔκκριτοι προσαγορεύουσί σε τῷ γράμματι.

---

19. **36–37** παντὶ – ῥιπίζεσθαι: iamb. adesp. fr. 29 (III p. 78 Diehl); Dio Chrysost. 32,23 **44/45** τὴν ἄλλοτε – ἕπεσθαι: Zenob. 1,24; Diogen. 1,23; Greg. Cypr. 1,8; Greg. Cypr. L 1,4; Apost. 2,39; cf. infra ad ep. 100,13–14

35 super γράμμα scr. ταῖς ἀρχαῖς A^2

---

20. **4–5** μετ' ἤχου – ἀπολώλει: Ps. 9,7 **11–13** εἰ μὴ – χειρῶν: Apollod. 1,9,21; cf. Apost. 18,68

4 ἐκεκάλυπτο – ἡμέτερον del. A^2 νῦν fort. A^2 **6** ὁ pr. superscr. A **9** ἀπέρρευσας (coll. l. 10) Kamb: ὑπέρρευσας A sed cf. ἀπορρεύσεις et l. 9 ἀπεσῴζετο … ἀποσωθήσεται **10** κατεχόμεθα A^{pc}

21. Ὀρέστῃ χαρτοφύλακι

Ἐπεὶ μὴ ὁ πραγμάτων σε ὄχλος ἐᾷ τὰ συμφυέντα τῷ συγγράμματι ἐκκόπτειν παραβλαστήματα, τῷ ἀτελῆ κυήματα ἀμβλίσκοντι ἐμοὶ σταλήτω τῷ τούτου πατρί, οὐχ ἠσθησομένῳ τούτῳ, ὅτι μηδ' οἷον τὸ γέννημα ἀγνοῶ, περιεζομένῳ δὲ καὶ τέως ἀθέατον πειρασομένῳ ποιεῖν ἀφανοῦς ἐπικρύψει γωνίας, μέχρις ἂν ὁ χρόνος ἀπομαιεύειν ἐντελῆ δῷ. μέγα δέ μοι καὶ τοῦτο τὸ ἐναπερεῖσαί σου πρὸς | αὐτὸ τοὺς λεῖα βλέποντας ὀφθαλμούς.

22. ⟨?⟩

Κἂν μὴ χρόνος ἡμᾶς ἐβεβαίωσεν εὐπαρρησιάστως τὰς εἰς σὲ δεήσεις ποιεῖσθαι, δι' οὗ διάθεσις ὁποία ἑκάστου εἶναι γνωρίζεται, ἀλλ' ἡμῖν ἀμφιβάλλειν οὐδὲν ἡ μία ἐξήρκεσεν ἐντυχία, πείσασα μή τι τῶν εἰς τὸ διστάζειν φερόντων ὑπολογίζεσθαι. διὸ καὶ ὡς ἤδη τὴν περὶ σοῦ πίστιν ἐν τῷ βάθει θέμενοι τῆς καρδίας, ὑπολήψει χρηστῇ τὸ γράμμα διεχαράξαμεν, τούτῳ προτρέποντες τὴν ἀγαθήν σου προαίρεσιν τοῖς ἀποσταλεῖσι συνεπιλήψεσθαι καὶ πρὸς τὴν τῆς ὑποθέσεως ἔκβασιν ἐπισπεῦσαι. δίδωσι γάρ σοι βουλομένῳ πρόφασιν αὕτη ἀναβάλλεσθαι πρὸς τὴν τῆς ἐκπληρώσεως σπουδὴν οὐδαμῶς.

---

21. 6 ἀφανοῦς – γωνίας: Apost. 5,79; Karathanasis 124; cf. infra ad ep. 25,8 **7–8** τοῦτο – ὀφθαλμούς: cf. Plot. 4,4,1; cf. infra ad epp. 85,17 et 99,3–4

22. 6 τὸ γράμμα διεχαράξαμεν: Basil. Caes. ep. 45,1 (I p. 112,5–6 Courtonne); Greg. Nyss. ep. 20,1 (p. 68,18 Pasquali); cf. Karlsson, Idéologie et cérémonial 89,93

23. Πέτρῳ ἀσηκρῆτις καὶ μαΐστωρι

Μικροῦ καὶ μισανθρωπίας ἧλων ἐγκλήματι καὶ τὸν Τίμωνα δικαιοῦν ἔκρινα κατὰ καιρὸν ταύτῃ χρησάμενον· οὐδὲ γὰρ ἐκεῖνος πρὸ τοῦ ἀδιαφόρως οἰηθεὶς ζῆν εἰς τοσαύτην ἂν ἐξετράπη ἀνημερότητα, μὴ τὴν εἰς τοῦτο ἐξέλ|κουσαν αἰτίαν ἰσχυρὰν ἔχων καὶ ἀντιπῖπτον πᾶν ἀποκρουομένην. οὕτως ὅταν μὴ προθέσει, βίᾳ δέ, ποιεῖν τι τῶν ὑπαιτίων αἱρῶνταί τινες, συγγνωστοὶ διὰ τὸ τῆς προσβολῆς ἰταμόν· εἰ μὲν οὖν ἐγγυωμένους ἔλαβες ἡμᾶς, ἀλλ' οὐ παρακλήτορας τῆς δυστυχοῦς ἐκείνου πενίας, τί μὴ τῇ ἐγγύῃ ἐψηφίσω ψῆφον ἀνήκουσαν, κἀκεῖνον καὶ ζῶντα καὶ ὑπὸ χεῖρα καὶ ἡμᾶς τοῦ τότε συμψηφισθέντος ἔχων συμβραβευτάς; εἰ δὲ μὴ τοῦτο, θάτερον δέ, τί μὴ μᾶλλον οἰκτείρων τὸν στενὸν τοῦ ἀνθρώπου βίον καὶ ἄπορον, Ἀμαλθείας τούτῳ κέρας ἐφάνης ὀρύττοντι, κενοῦν τὰ προσόντα εἰς τοιούτους ἑλόμενος· ἀλλ' ὡς ἐγγυητὰς ἡμᾶς τοὺς οὐ τοῦτο ὄντας ἄγεις ὑπὸ κατάκρισιν. πλὴν τῷ μὴ ἐξαθῳοῦσαν γινώσκειν με κἂν ταῖς δικαίαις ἀπολογίαις ῥῆσιν προφητικήν, ὄντα υἱόν, τὸν πατέρα παρακαλῶ μὴ τῷ παιδὶ φορτίον ἐπιτιθέναι δυσβάστακτον.

24. Λέοντι σακελλαρίῳ

| Ὠνίους, ὡς ἔοικε, μάζης ἡμᾶς ὑπολογισάμενος καὶ βορᾶς προτιμῶντας οὐδέν, τῷ ἐξ ὀνόματος τὴν περὶ τὴν βορὰν ἐμφαίνοντι λιχνείαν ἐδεξιώσω ἰχθύι, ἕτερον οὐδὲν ἢ ἄπορον ἡμῖν καθιστὰς τῷ ἀπροσδοκήτῳ τοῦ δεξιώματος τὴν πρὸς τοῦτο παρασκευὴν τριχίσιν ἢ ἀφύαις διαιτωμένοις καὶ εἴ που τύχοι τεταριχευμένῳ τεμάχει, ἃ καὶ τοῖς ὑπηρετοῦσιν ἀπερίσπαστον ποιεῖ τὴν παράστασιν καὶ τοῖς ἀπογευομένοις τὴν ὥραν οὐ χρονίαν τῆς μεταλήψεως. εἴθιστο δ' ἂν ἡμῖν καὶ τὸ τῆς διαίτης

---

23. **2–6** Μικροῦ – ἀποκρουομένην: cf. Diog. Laert. 7,160; 9,112–113; Lucian. Tim. 36.44 et passim; Gnom. Vatic. 535–536 **12** Ἀμαλθείας – κέρας: Iob 42,14; Zenob. 1,26; 2,48; Diogen. 1,64; Greg. Cypr. 1,16; Greg. Cypr. L 1,8; Apost. 2,53; 16,97; Ps.–Plut. 2,27 **15–16** μὴ – δυσβάστακτον: cf. Matth. 23,4; Luc. 11,46

Haec epistula etiam in ff. 218–219 ut ep. 97 tradita est (cf. Einl. p. 19*) **4** οἰηθεὶς: λεγόμενος ep. 97 (f. 218v) **5** post καὶ add. τὸ ep. 97 (f. 218v) **8** ἐκείνου: τοῦ ἀνθρώπου ep. 97 (f. 218v) **11** τοῦ ἀνθρώπου: ἐκείνου ep. 97 (f. 218v) **12** προσόντα: ὄντα ep. 97 (f. 218v) **15** τω super μὴ falso A^2

---

24. **3–4** τῷ ἐξ ὀνόματος – ἰχθύι: ad piscem labracem alludit; cf. Apost. 10,38 et Graecos hodiernos ἔβγαλε λαβράκι

ἁβρότερον (οὐδὲ γὰρ ἑκούσιον τὸ ἀποίκιλον) εἰ τὸ ἴσον ἡ τρυτάνη, ἀλλ' οὐ τῷ ἑνὶ μέρει τὸ πάντη βαρῦνον ἀπέφερεν· καὶ τὸ ἀλγοῦν, ὅτι οἱ τὰ ζυγὰ καθέλκοντες ὑμεῖς, οἱ καὶ τὰ παράσημα τῶν οὐ τοιούτων ἐξακριβοῦντες, περὶ τὴν ἐκλογὴν οὐκ οἶδα ὅπως τῇ ταλαντεύσει διαλανθάνετε· καὶ ὁρᾶν μέν ἐστιν παρ' ὑμῖν δόκιμον μὲν τὸ ὑπόχαλκον, κίβδηλον δὲ τὸ χρυσοῦν. | ἀλλ' ἔστω μὲν παρ' ἡμῖν ἡ περὶ τὰς ἐκλογὰς διαμαρτία, μὴ παρ' ὑμῖν, καὶ φαινέσθω καλῶς ἔχειν, εἰ δοκεῖ, καὶ ἡ διάκρισις· μὴ παρερρίφθω γοῦν παντάπασι τὰ ἀποκρινόμενα, ἀλλ' ἐχέτω τὸν ἀναλογοῦντα ἕκαστον κλῆρον. μετῆν σοι μὲν οὖν τούτων οὐδέν, ἐπεὶ μὴ λογιστὴς ἡμῖν ἄχρι καὶ νῦν ἐδείκνυσο, τῶν λογιζομένων δὲ καὶ ἴσως τῶν ἀχθομένων, ὅτι μή τι τῶν ἀδοκίμων ἔχων τοῖς τοιούτοις ἐτέταξο· διὸ καὶ ἡμᾶς εἶχες οὐκ ἴσον, οὐ μέρος τῆς καταβολῆς ἀπαιτοῦντας, μένοντας δὲ μόνον τῆς ἀνάντους ταύτης οἴμου τὴν ἀκρώρειαν ὑμᾶς ἐφικέσθαι, ἧς ἡ ἐπιτυχία δείκνυσιν ἕκαστον, ὁποῖος· ἀρχὴν γὰρ ἄνδρα δείξειν καὶ τὸ λόγιον εἶπεν· νῦν δὲ ἐπεὶ καὶ τὸ κρημνῶδες ἐξέκλινας καὶ τῷ ἰσοπέδῳ ἐρήρεισαι καὶ τῆς ἀρχῆς ἐπείληψαι καὶ τὸ καλῶς μετρεῖν ἐγκεχείρισαι, τῶν ὧν οἱ διδάσκαλοι τιμῶν ἀπολαύειν ἄξιοι μὴ ἀγνόει, ἀλλὰ καὶ χάρισιν ἐπιδαψιλεύειν μὴ ὀλιγώρει, | καὶ πληθύνουσι τὰς δεήσεις μὴ ἄχθου, καὶ περιδρομῇ πάσῃ μεγάλα τούτοις προσεξευρίσκων, μὴ μεγάλα οἴου ποιεῖν· καὶ τότε γνωρίσομεν ὡς ἡμέτερον καὶ πολλοὺς ἐναργέσι πείσομεν λόγοις, ὡς ὁ ἐν σοὶ χρυσὸς οὐ κατίωται.

25. Τῷ αὐτῷ

Οὐκ εἶχέ τι τῶν σπουδῆς ἀξίων ἡ πρώτη ἐπιστολὴ διὰ τὸ καὶ πρώτην ἐξειργάσθαι πρὸς σέ· πλείων γὰρ ἡ τῆς παιδιᾶς ἔνδειξις παρ' αὐτῇ ἢ τῶν σπουδαζομένων ἡ ἔμφασις, διὸ καὶ παρημέληται καὶ ὅσον ἀκοῇ μόνον ἐμβληθῆναι ὅτι ἐξείργασται τῇ σῇ κατεσπούδασται· ἡ μέντοι δευτέρα,

24. **9–10** εἰ τὸ – ἀπέφερεν: cf. Lucian. Amor. 4 **13–14** δόκιμον μὲν – χρυσοῦν: Prov. 17,3; App. Prov. 5,8; Greg. Cypr. L 3,22; Apost. 17,66; Greg. Naz. ep. 214,1 (II p. 105 Gallay); cf. infra ad epp. 60,9–9/10.32–33 et 102,12 **22** ἀρχὴν – δείξειν: cf. supra ad ep. 16,2

11 οἱ scripsit et post ἐξακριβοῦντες (l. 11/12) leviter interpunxit Kamb: οἳ A **14–15** ἡ περὶ – παρ' ὑ (ex ὑμῖν) del. A^2 **16** ἀναλογοῦντα Br.-L.: ἀναλογοῦνται A^{pc} **17** κλῆρον ex ἀποκληρωθὲν ut videtur correctum A **22** ὁποῖος Kamb: ὁποῖον A **27** προσεξευρίσκων: σ super ο scr. A

25. **3–4** ἡ τῆς παιδιᾶς – ἔμφασις: cf. Plat. Gorg. 481 b–c; leg. 636 c; cf. infra ad epp. 38,12 et 69,10–11

ἥτις αὕτη ἐστί, καὶ σπουδαιοτέρα καὶ καιριώτερα ἀνειπεῖν ἔχουσα, μὴ μέχρι τῆς ἀναπτύξεως σχεῖν τῶν ἐγκειμένων τὴν γνῶσιν τὰ πρῶτα παρακαλεῖ, μηδὲ ἀφανεῖ παραρριφῆναι γωνίᾳ. ταῦτα γὰρ τῶν δεκαζομένων ἴσως καὶ τῶν πρὸς τὰς τῶν ἡττόνων ἐξυπτιαζομένων ἐντεύξεις, οἵ τὰς χεῖρας τῶν τοιούτων ἀποσκοπεῖν εὔθετοι μᾶλλον ἢ τὴν κρίσιν ὁποία τῶν λαλουμένων. πρὸς μὲν οὖν τὰς ἡμετέρας | χεῖρας οὐκ ἂν ἀπίδοις, καὶ ὅτι κεναὶ εἰδὼς καὶ ὅτι οὐ τοιοῦτος ἐγνωσμένος αὐτὸς καὶ ὅτι οὐδὲ τοιαῦτα τὰ προτεινόμενα· σεσοβῆσθαι πάλιν οὐ τεχνάσῃ καὶ ὡς ἄηθες ἀποτρεπόμενος τοῦτο, εἰ μὴ γένηται τῇ ἀρχῇ σύνηθες καὶ ἡμᾶς ὡς σοφιστὰς καὶ τὴν τοῦτο διωθοῦσαν τιμῶν ἐντολήν. ἀνάγκη οὖν τὸ ἔχον τὸν ἔπαινον ἐκλεγόμενον καὶ ἱλαροῖς ὀφθαλμοῖς καὶ ὀξυηκόοις ὠσὶ καὶ τεταμένῳ τῷ λογισμῷ τοῖς ἡμετέροις γράμμασιν ἐπιβάλλειν σε, καὶ δεῖσθαι μὲν καὶ ἑτέρας γραφῆς, οὐ περὶ τῶν αὐτῶν δέ. φαίην μέν, ὅτι τὸ δίκαιον μεῖζον ἀπῄτει ἀπὸ σαυτοῦ κινηθέντα πρὸς τὴν τοῦ καλοῦ κλίσιν ἢ οἴκοθεν ἐξευρεῖν σε, ὃ τὴν ὠφέλειαν ἡμῖν ἐπορίζετο, ἢ παρ' ἡμῶν ἐξετάσαι, εἴ τι χρειῶδες εἴχομεν τῶν εἰς σὲ ἀνηκόντων εἰπεῖν, πλήν, εἰ καὶ τῷ δευτέρῳ εὐθυδρομήσομεν πλῷ, ὀψὲ καὶ ἡ τοῦ πρώτου ἐπιγενήσεται εὔπλοια. καὶ ταῦτα μὲν ἡ γραφή· ὃ δὲ αὕτη διὰ τὸ τοῦ αἰτουμένου ἀπέκρυψεν εὐτελὲς ὁ ταύτην ἐγχει|ρίζων ἀπαγγελεῖ, καὶ σόν ἐστι λοιπὸν τοῦτό τε ποιῆσαι καὶ κρείττω σκοπῆσαι καί, εἰ χρή, καὶ εἰς ἡμᾶς τι συντεῖνον ἐπινοῆσαι. καὶ πρὸς τοῦτο γοῦν ἐπινεύων καὶ πρὸς ἐκεῖνα τὴν διάνοιαν ἐπανασχολῶν δώσεις ἀφορμὴν ἐπιτετευγμένως εἰκάσειν ἡμᾶς, ἀνανεύων δὲ ἢ διατρίβων ἄλλων δεῖσθαι φωνῶν καὶ γραφῶν ἀναγκάσεις, αἷς εἰκὸς ἐπιβοῶνται ὑμᾶς καὶ ἀγρόται, καὶ μάτην ἡ „κολοιὸς ἱζάνει πρὸς κολοιὸν" παροιμία.

26. Θεοδώρῳ πρωτοσπαθαρίῳ τῷ μυστικῷ

Καὶ τῆς τῶν μειζόνων χωρὶς πρὸς τὸ ποιεῖν ἡμᾶς εὖ προτροπῆς, κατεθαρρήσαμεν ἂν αὐτοπαράκλητον ὄντα σε ἀξιοῦν ἐκεῖνα, ὅσα μὴ πρὸς τὸ καταπραχθῆναι δυσκολίαν ἐνέφαινεν. ἔστι γὰρ ἀντιπῖπτόν τι καὶ τοῖς οὐκ ἀνανεύειν εἰθισμένοις πρὸς τὰ καλὰ οὐκ ἐῶν τῇ προαιρέσει τούτων

25. 6 καιριώτερα ἀνειπεῖν: cf. Aesch. Sept. 1; Choeph. 582; Soph. Ant. 724 **8** ἀφανεῖ – γωνίᾳ: cf. supra ad ep. 21,6 **17** γράμμασιν ἐπιβάλλειν σε: Plat. leg. 856 a **21–22** τῷ δευτέρῳ – πλῷ: cf. supra ad ep. 17,4 **29** κολοιὸς – κολοιόν: Zenob. 2,47; Diogen. 1,61; Greg. Cypr. 1,15; Greg. Cypr. L 1,7; Apost. 1,38; Macar. 1,35; cf. infra ad epp. 28,4 et 56,4

12 ἔγνως, ut videtur, ante ἐγνωσμένος suprascr. A^2 **25** καὶ κρείττω σκοπῆσαι del. A^2

καθυπουργεῖν, τὸ δι' ὃ σπουδάζεται ἡ ἀπόβασις, συμπτωμάτων, οἷα ὁ βίος ἔχει, παρέχον πολλῶν ἀφορμάς. ἀλλ' ἡμεῖς | προτείνειν δωρεὰς τοιαύτας χαρίζεσθαι οὔτε θαρρεῖν ἔχοντες οὔτε θέλοντες, ἐξακριβοῦντες τοῦ καιροῦ τὸ πρὸς τὰς ἐκβάσεις οὐκ εὐεπίφορον, περὶ ὧν ἑωρῶμεν οὐδὲν ἐμποδὼν ὑποβάλλειν κατεδείσαμεν οὐδαμῶς, συναντιλαμβάνοντος ἐπειλημένοι τοιούτου, ᾧ τρόπος ὁμοίως πάντας εὐεργετεῖν ὅσον εἰς δύναμιν, οὐ τοὺς μὲν ἐκκαλεῖσθαι, τοὺς δ' ἀποκρούεσθαι. πλὴν καὶ οὕτως οὐκ εἰκαστικῶς ἔχοντες τῷ αἰδεῖσθαι καὶ περὶ τῶν ἀναμφιβόλων τέως ὑποτίθεσθαι κατωκνοῦμεν, νῦν δὲ καιροῦ λαβόμενοι καὶ ὠθοῦμεν καὶ κατεπείγομεν, καὶ τοῦτο δή, τὸ τοῦ λόγου παρακαλοῦμεν, ἵν' ἡ πορφύρα τῇ πορφύρᾳ διακριθείη. περὶ πολλοῦ γάρ ἐστι καὶ τοῦτο ἡμῖν, ὦ σοφώτατε, οἷς οὐκ ἐξεγένετό τι παρ' οὐδενὸς τὸ ἐπιφορτισθὲν ἀποσεῖον ἄχθος ἐν ὅλοις ἑπτὰ καὶ δέκα ἔτεσιν, ὃ ἡ οἰκουμενικὴ ἐπέθηκε συμφορά, τοσοῦτον ἡμῖν ἑσμὸν περιστήσασα συγγενῶν, ὧν ἡ ἐπιστασία καὶ τὸ τῆς μαθήσεως ἡδὺ παραι|ρεῖται καὶ πικρὸν ὑπολογίζεσθαι τὸν βίον ποιεῖ. καὶ περὶ οὗ τοίνυν ἀντιπράττειν οὐχ ὁρᾷς τὸν καιρόν, μὴ μελλήσῃς· καὶ περὶ τοῦ ἄλλου μέρους, μὴ ἀμελήσῃς· τὴν φροντίδα τοῦ μὲν ἀποτιθέμενος, τοῦ δὲ μᾶλλον ἐπιτιθέμενος, ἵνα τὸ μὲν τοῦ τάχους σχοίη τὴν χάριν, τὸ δὲ κἂν ὀψὲ τῇ μνήμῃ εὕροι τὸ ἀποτέλεσμα. οὐδὲ ἐκεῖνο γάρ, ὅσον εἰκάζομεν, ἔχει τι δυσχερές, βοηθῶν τοιούτων τυχόν· πλὴν προσσχεῖν σε τὸ γράμμα παρακαλεῖ καὶ τῷ περὶ τούτου τῆς πρὸς αὐτὸ συναντιλήψεως ἐξευρήματι, ὃ ὁ ἡμέτερος ὑποθήσει ὁμιλητής. καὶ οἷ τὸ εὐχερὲς συνορᾷς ἀπαρενόχλητον, εἴτε καὶ νῦν εἴτε καὶ μετὰ τοῦτο, ἐκεῖ καὶ τὸ ἐπαμῦνον βέλος ἐπάφες, βάλλειν κατὰ σκοποῦ καλῶς ἢ ὁ τῆς Θέτιδος διδαχθείς, ὅτι μὴ τῆς χείρονος, τῆς κρείττονος δὲ μαθητείας ἐξήρτησαι.

27. Τῷ αὐτῷ

Καταπείθει τὸ συγγενὲς καὶ ὑμῶν τῶν ἐν τέλει τὴν ἀγανάκτησιν οὐ λογίζεσθαι, καὶ μέτρον παρακλήσεως ὑπερβαίνειν καὶ ἑαυτοὺς | παρὰ μικρὸν ἀγνοεῖν καὶ ὃ ἡ φύσις ἐκκλίνει ποιεῖν. καὶ τί πάθω; φύσις μάχεται φύσει, ἡ μὲν αἰδεῖσθαι κατάγχουσα καὶ σιγᾶν, ἡ δὲ τὴν αἰδῶ διωθουμένη

26. **15–16** ἵν' ἡ πορφύρα – διακριθείη: cf. Strömberg 64 **28–29** καὶ τὸ – ἐπάφες: Diod. Sic. 17,42; cf. infra ad epp. 30,11 et 46,4 **29** βάλλειν κατὰ σκοποῦ: cf. Xenoph. inst. Cyri 1,6,29 **29–30** ἢ ὁ – ἐξήρτησαι: cf. Diog. fr. 373 (II p. 371 Giannantoni) (= Stob. 2,31,118)

6 δι' ὃ Br: διὸ A **9** εὐεπίφορον A: -τατον supra -ον scr. A[2] **11** ᾧ A[ac]: οὗ A[pc] **13** supra περὶ τῶν ἀναμφι- scr. τ(ων) αλλων A[2] **27** post συνορᾷς add. καὶ A[2] **27–28** ἀπαρενόχλητον – μετὰ del. A[2] **29** καλῶς A: κάλλιον coni. Br sed v. infra Index graec. s. v. positivus pro comparativo **30** Χείρωνος A: fortasse ad χείρονος alludit ἐξήρτησαι A[pc]: ἐξήρτηται A[ac]

καὶ μὴ σιωπᾶν ἀναπείθουσα. αἱ δύο δὲ περὶ ἡμᾶς· ἀλλὰ θατέρας ἐναντία θατέρα καὶ ἡ μία τῆς ἄλλης ἀσθενεστέρα. φύσει γάρ ἐσμεν ὀξεῖς ἢ ἐπιεικεῖς καὶ ἢ αἰδήμονες ἢ οὐκ αἰσχυντηλοί· φύσει δὲ καὶ τοὺς ἀφ' αἵματος στέργομεν καὶ τὸ ψυχαγωγοῦν ἐκείνους ἐξανιχνεύομεν. ἀλλὰ ῥᾷον ἴδοις ὀξὺν τὸν ἐπιεικῆ καὶ αἰσχυντηλὸν τὸν οὐκ αἰδήμονα ἢ πρὸς τοὺς συγγενεῖς τινα πονηρόν, καὶ εἰ τύχοι ἐκτεθηριωμένον ἄλλως, οἵους ὁ βίος ἔχει, τὸν τρόπον. καὶ εἰ μὴ τὸ καθ' αὑτοὺς βλέποντες τὴν ἄλλως ληρῶμεν, ἀλλ' ἡμῶν γε κατετυράννησεν ἡ φυσικὴ πρὸς τοὺς οἰκείους στοργή, καὶ πολλάκις ἐνοχλεῖν τοιοῦτον ὑπὲρ τοιούτων ἠνάγκασεν τοὺς μηδ' ἅπαξ αἱρουμένους τοῦτο ποιεῖν, οὓς αὐτὸ τοῦτο τραχὺν διώκειν βίον δεικνύει μέχρι καὶ σήμερον. ἀλλ' ἐπεὶ τοιοῦτον ἡ τύχη μοι παρ' ἐλπίδα μόλις ἐξεῦρεν, οὓς ὠδίνω λόγους | δρυσίν, ὃ δὴ λέγεται, καὶ πέτραις ἐκκειμένους ἀναιρούμενον καὶ τελεσφοροῦντα, καὶ περὶ τῶν νῦν βαρεῖν οὐκ οἰόμενος ὑποτίθημι καὶ περὶ ἑτέρων, εἰ καιρὸς ἐπιτρέψοι, ἐπιβοήσομαι· καὶ οἶδα μὴ τὸν Ὕλαν μάτην κεκράξεσθαι.

28. Πέτρῳ νοταρίῳ τοῦ μυστικοῦ

Ἐπέσταλταί σοι τὸ γράμμα, φίλη ψυχή, ὑπομνῆσον ἀλλ' οὐκ ἐπεῖξον· πρὸς τὰ καλὰ γὰρ εὐκινήτῳ συνών, αὐτοκίνητος ὢν εἰς ταῦτα καί, ὅ φησιν ὁ λόγος, ὁμοίῳ ὅμοιος, ὑποβάλλειν δεήσει καὶ αὐτὸς οὐκ ὠθεῖν. ἔδειξας ἤδη μήτε δι' ὃ τὰς παρακλήσεις οἱ πρὸς τὸ χρηστὸν οὐκ εὐχερεῖς ὑπερτίθενται ἀγνοεῖν, μήτε τῶν ἀνοήτων αὐτῶν εἶναι καταφυγῶν ἀτριβής. ἐπεὶ οὖν ἡ κυρία κατ' ἐκείνους ἡμέρα ἀπήντηκεν, μέλλει δὲ ἡ αὔριον ἐμφαίνειν τὸ πᾶν, καὶ ὅσα δεῖ λεχθῆναι εἰπὲ καὶ οἷα δεῖ γενέσθαι κατάπραξον, ἵνα μὴ ὧν δεῖ τυχεῖν ἐξαμάρτωμεν.

---

27. **7–8** φύσει – αἰσχυντηλοί: cf. Plat. Charm. 160e; Aristot. eth. nic. 1128b18–20 **15** τραχὺν – βίον: Greg. Naz. or. 39,18 (p. 146,19 Moreschini-Gallay); cf. infra ad ep. 100,9 **17** ὠδίνω – πέτραις: Hesiod. Theog. 35; Porph. vita Plot. 22; cf. Macar. 3,40n. **20** μὴ τὸν Ὕλαν – κεκράξεσθαι: Zenob. 6,21; Diogen. 8,33; Apost. 8,34n.; 17,9; cf. infra ad ep. 69,44

9 ἐξανιχνεύομεν: ἐξ- del. A²

---

28. **4** ὁμοίῳ ὅμοιος: Diogen. 5,16; Diogen. Vind. 2,88; Apost. 12,68.74a; Mant. Prov. 2,39; Karathanasis 133; cf. supra ad ep. 25,29 et infra ad ep. 69,18–19

3 ὢν del. A² **9** δεῖ eras. in A

29. ⟨?⟩

Οὔτε πρὸς πτῆσιν ἀετὸς διδαχῆς οὔτε πρὸς νῆξιν δεῖται δελφὶς οὔτε λόγων πολλῶν πρὸς τὸ τὸ καλὸν | νοεῖν ὁ λόγῳ συζῶν. ἐπεὶ δὲ καὶ τῷ τοιούτῳ χαλεπὸν μὲν οὐδὲν τὸ περὶ τῶν οἰκείων ἐξ ἑαυτοῦ τὸ δέον σκοπεῖν, οὐ ῥᾷστον δὲ περὶ τῶν ἀλλοτρίων οἰκονομεῖν εὖ χωρὶς ὑπομνήσεως, συλλαβαῖς ὀλίγαις πολλῶν σοι δίδωμι ἐννοιῶν ἀναπτύξεις· καὶ τὸ κατάλυμα ἡμῶν ἑνὶ μόνῳ βιβλίοις ἐγκειμένῳ ἐξαρκεῖν ἱκανὸν καὶ ὁ παῖς ἐξυπηρετεῖν ἐρᾷ τῷ κυρίῳ· καὶ τῇ μαθήσει οὔτε ἡ τούτου φύσις οὔτε ἡ ὁδὸς ἐμποδών. καὶ ἡμῖν οὖν τὸ ἀβαρὲς πραγματευόμενος καὶ τούτῳ τὸ ὠφέλιμον ποριζόμενος καὶ σαυτῷ τὸν ἔπαινον διὰ τούτων ἐρανιζόμενος, οἰκονόμησόν σου τοὺς ἐφ' ἑκάστῳ λόγους ἐν κρίσει, τὸ παραμένον δέ σοι τῆς ῥητορείας ἐμπύρευμα μὴ τέλεον ἀπομαρανθῆναι ποιήσῃς τοῦ χρόνου τῇ παρολκῇ· οἶδας γὰρ ὃ ἐργάζεται μέλλησις.

30. Τῷ καναστρισίῳ

Πέντε ὅλοις ἔτεσι τὴν καθ' ἡμῶν ἐμοῦντι μανίαν ᾤμην πάλαι πᾶσαν ἐμημεκέναι, ἐπεὶ καὶ οὐχ ὁ τυχὼν ἔμετος ἐγεγόνει ἀλλ' ἱκανὸς πᾶν, εἴ τι παρηνώχλει τὰ ἔνδον, ἀποβαλεῖν. τί δὲ ποιεῖν καλὸν | ἐκκενοῦντά σε ταύτην ἔτι καὶ ἀρχὴν ἐξ ὧν ἀκούομεν τῆς κενώσεως ἔχοντα; σὲ μὲν ἀπολοφύρεσθαι, ὅτι παρ' οὐδὲν τοὺς τοῦ θεοῦ νόμους ἡγῇ καὶ δι' ὧν ποιεῖς τὴν φιλάνθρωπον φύσιν εἰς ὀργὴν ἐκκαλῇ, ἑαυτοὺς δὲ μετὰ τοῦ θρηνεῖν καὶ παρηγορεῖν, ἐκεῖνο μέν, ὅτι μὴ προϊδεῖν ὄντες ἱκανοὶ τὰς ἐξ ἀφανοῦς σου τοξείας, ἃς ἔμελλες πέμπειν κατὰ τῶν ἁπλῷ προσιόντων σοι τρόπῳ, ὥς τινας Μελιταίους κύνας τὰς αἵματος πληθούσας προτιθέμενος ἑστιάσεις, εἰς τοιαύτας κατηκοντίσθημεν ἀφέσεις βελῶν, ὡς ἐπὶ πέντε κύκλους ἐτῶν, ὦ ἀνεξίκακε θεέ, δι' ὃν δυστυχῶς ἀνεθρεψάμην καὶ ἐξεπαίδευσα, βάλλεσθαι, τοῦτο δέ, ὅτι ἴσως τῶν προσόντων ἡμῖν κακῶν μικρά τις γενήσεται ἄνεσις τῇ τοσαύτῃ τῶν σκωμμάτων καταφορᾷ καί, ἵν' εἴπω τὸ τοῦ λόγου, τῇ Ἀργείᾳ φορᾷ. ἐνόμιζον μὲν οὖν τοσούτου παρελάσαντος χρόνου

---

29. 2 πρὸς – διδαχῆς: Zenob. 2,49; Diogen. 1,65; Greg. Cypr. 1,17; Greg. Cypr. L 1,9; Apost. 1,41; Macar. 1,39; 4,83; cf. etiam infra ad epp. 43,50–51 et 85,39–40 πρὸς – δελφὶς: Zenob. 3,30; Diogen. 1,65; 4,33; Diogen. Vind. 2,43; Apost. 5,96; Macar. 4,83 **10–11** οἰκονόμησόν σου – κρίσει: Ps. 111,5

---

30. 2 ἐμοῦντι μανίαν: cf. Aesch. Eumen. 730 **6** τοῦ θεοῦ νόμους: cf. Rom. 7,22 **10** Μελιταίους κύνας: Apost. 11,24 **11** ἀφέσεις βελῶν: cf. supra ad ep. 26,28–29 **15** τῇ Ἀργείᾳ φορᾷ: Diogen. 2,79; Apost. 3,76

---

2 ἐμοῦντα prop. Kakr **3** post ἀλλ' ras. 2 litt. **3–4** τι παρηνώχλει: τι super πα- scr. A **6** τοὺς A^{pc} **8** σοῦ post προϊδεῖν superscr. A^{pc} sed cf. l. 8–9 **11** ἐτῶν: ἐτ in ras. A

καὶ μάλιστα καὶ διὰ φίλων σὲ πρεσβευσάμενος καὶ ποδῶν αὐτῶν καθαψάμενος καὶ γραφῇ πρὸς σύμβα|σιν προτρεψάμενος, ἀποθέσθαι μὲν τὴν ὀργὴν καὶ τὸ τῇ κακίᾳ ἐπεισπεσὸν ἀποτρίψασθαι καὶ τῆς συμβάσεως εὐπρόσωπον ζητεῖν ἀφορμήν, καταιδεῖσθαι δὲ τὴν κατὰ πρόσωπον ὁμιλίαν, ἐκεῖνα διενθυμούμενον, ἃ καὶ εἰ ἐννοῶν ἐνεκαλύπτου τιμῶντος τὸ δίκαιον ἐποίεις ἀνδρός, καὶ τοῦτο ὑπονοῶν ἔμενον καὶ θεὸν εἰς τοῦτο κλῖναί σου τὴν ἀκλινῆ καρδίαν αἰτῶν καὶ φίλους ὑποβάλλειν ὠθῶν καὶ τὸ δέον ἀπονέμειν σοι σέβας ἀπαιτῶν. ἐποίουν δὲ ταῦτα οὐ προσκόψας εἰς σέ, οὐ μικρόν, οὐ μέγα· τοῦτο συνείποις τὸ συνειδός σου καθ' αὐτὸν ἐξερευνῶν καὶ αὐτός· εἰ δὲ τὴν τοῦ τοσούτου χρόνου μῆνιν ὑπὲρ καπνοῦ, τὸ δὴ λεγόμενον, ἐκκλίνων εἶναι συνειπεῖν ἀποκνήσεις, πολλοὶ τοῦτο βοήσουσι· μαρτυρήσει δὲ καὶ πρὸ πάντων θεός, ὃν λανθάνει οὐδέν. ἀλλ' ἐπεὶ τὴν τότε δῆξιν ὑμῶν ὀστῶν μέχρι διικνουμένην καὶ μυελῶν οὐχ οἷός τε ὢν ὑπενεγκεῖν παρηνέχθην μικρὸν ὥσπερ σόφισμα τὴν ἀπόστασιν ἐξευρών, οἰηθεὶς κενὴν ἰῶν γενέσθαί ποτε τὴν φαρέτραν ὑμῶν, | ἑώρων δὲ καὶ τὸ ὅσον ἐφ' ὑμῖν τὸν καθ' ἡμῶν μᾶλλον ὠδίνοντας θάνατον, ἐκεῖνα ἐποίουν, ὑποκλινῆ με μὴ ὄντα, λαβεῖν ὑμᾶς οὐ βουλόμενος λέγειν. ἢ γὰρ οὐχὶ μεγάλα οἴει τὰ καθ' ἡμῶν σου νεανιεύματα; ἆρα δὲ καὶ ἀγνοεῖσθαί τινι ταῦτα ὑπονοεῖς; καὶ τίς σου τὰς φιλοτησίας καὶ προπόσεις καὶ τοὺς λόχους ἐκείνους καὶ τὰς ἐνέδρας καὶ ἱππασίας καὶ τὰς τῶν ὑποσχέσεων τιμὰς ἀγνοήσειεν; ἵνα τί γένηται; ἵνα τὸν ἅλα καὶ τὴν τράπεζαν ὁ μαθητὴς παραβῇ, ἵνα τοῦ διδασκάλου ἔξαρνος γένηται, ἵν' ἀποδῷ τούτῳ θρεπτήρια τὸ μεγαλύνειν ἐπ' αὐτὸν πτερνισμόν, ἵνα μέδιμνον, τὸ ᾀδόμενον, καταφάγοι ἁλῶν, ἵν' ἀντ' εὐλογίας ἀρὰν ἐπισπάσηται; τὰ δὲ μετὰ τοῦτο οἷα; τὴν ἐχθρώδη, φεῦ, τῶν μαθητῶν ἀπαντὴν καὶ τὴν ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν ἀποστροφήν, τὸν ἀποσυλισμὸν τῶν ἑταίρων αὐτῶν καὶ συμφοιτητῶν, τὴν τῶν φίλων, ὅσους μαλθακοὺς εἰς φιλίαν ὁ καιρὸς ἔδειξεν, ἀπαγωγήν· ἆρα ταῦτα οὐκ | ἐκζητήσει θεός; ἆρά σοι γενήσεταί τις ἀπολογία περὶ τῶν τοιούτων ἐπ' ἐκεῖνο τὸ φρίκης γέμον κριτήριον εὐθυνομένῳ; μή, εἴ τι καὶ παρεσφάλημεν προπαθόντες, οὐ πολλάκις τὴν ὑπὲρ τούτου συγγνώμην ἐξῃτησάμεθα; μὴ δὲ μακρὰν τῆς σῆς οἰκίας εἶχες

30. **17–18** ἀποθέσθαι – ὀργὴν: cf. Plut. Coriol. 19 **22** κλῖναί σου – καρδίαν: Ps. 118,36.112 **25** ὑπὲρ καπνοῦ: Diogen. 8,45; Macar. 8,42; Apost. 9,59 a; 16,93; Karathanasis 132 **27** ὃν – οὐδέν: Iob 34,21 **28** ὀστῶν – μυελῶν: Hebr. 4,12; Anna Comn. praef. 4,2 (I p. 8,1–2 Leib); cf. infra ad ep. 81,3 et Graecos hodiernos μέχρι μυελοῦ ὀστέων **30** κενὴν ἰῶν – φαρέτραν ὑμῶν: cf. Hom. Ο 443–444; φ 11–12.59–60 **33** τὰ – νεανιεύματα: cf. Plat. resp. 390 a **36–37** ἵνα τὸν ἅλα – παραβῇ: Zenob. 1,62; Diogen. 2,11; Greg. Cypr. M 2,25; Macar. 1,73 **37** ἵνα – γένηται: cf. Plat. Hipp. min. 372 c **38** τὸ μεγαλύνειν – πτερνισμόν: Ps. 40,10; Mal. 3,8 al.; cf. infra ad ep. 47,25–26 **38–39** ἵνα μέδιμνον – ἁλῶν: Apost. 11,13 **39** ἀντ' εὐλογίας ἀρὰν: Rom. 12,14 **43** ταῦτα – θεός: cf. Luc. 11,51

20 ἐνεκάλυπτες οὐ τιμῶντος prop. Kakr **23** ἀπονέμειν et ἀπαιτῶν Kamb: ἀπονέμων et ἀπαντῶν A **24** καθ' αὐτὸν Br-L.: καθαυτὸν A **25** τοῦ super τὴν scr. A **27** ὃς A^2

ἡμᾶς, ἵν' ὡς πλησίους σοι, μὴ ὡς σεαυτόν, ἔστεργες; μὴ τῇ χρονίᾳ σιγῇ καὶ τῇ σκυθρωποτέρᾳ διαθέσει καὶ ἀπαντῇ καὶ τῇ μετὰ περιχαρείας περιπλοκῇ οὐκ ἂν καὶ τρόπον ἐξημερώσαμεν βάρβαρον; μὴ τῶν ἀδύτων ἐπιψαύων ἀεὶ πρὶν ἢ διαλλαγῆναι τῷ ἀδελφῷ, εἴ τι⟨ς⟩ σοι ἐπεισῆλθε τῆς ἐκείνου διαφορᾶς ὑπόμνησις, μὴ προσφέρειν τὸ δῶρον οὐκ ἤκουες, μὴ ὅσα περὶ μνησικακίας οἱ θεῖοι νόμοι παρεγγυῶσιν ἠγνόησας; μὴ προκύπτων πολλάκις τοῦ οἴκου τοῦ σοῦ καὶ ἐμὲ βλέπων πρὸς πρόσωπον οὐκ ἐθεάσω νεκρῶν ἐκφοράς; καὶ πῶς οὐ στενάξας καὶ τὸ εὐτελὲς ἡμῶν ἐννοήσας τῆς φύσεως κατέστειλας τὸ τοῦ πάθους ἐξῳδηκός; ἐμοὶ | θαυμάζειν ἔπεισι, πῶς ὁ πολύς σε χρόνος οὐκ ἔκαμψεν πληγὴν ἡμῖν ἐπενέγκαι καταθρασυνθέντα τοιαύτην καὶ παρὰ τῶν τὴν πληγὴν δεξαμένων ἡμῶν παρακαλούμενον καὶ ὥς τι θήραμα τὴν σὴν φιλίαν ἐξιχνευόντων. πῶς ἡ κυκλικὴ τῶν πέντε ἐτῶν περιφορά, οὐ νυκτός, οὐχ ἡμέρας ἐξεῦρεν ὥραν ἢ μοῖραν ἢ τὸ λεπτότατον, τῆς ἐσχάτης ὥρας ὑπομνησθῆναι καὶ τῆς ἀπὸ τοῦ σώματος τῆς ψυχῆς ἐξόδου καὶ τῆς ὑπὲρ ἀργοῦ λόγου ἐκεῖθεν ἀπολογίας; οὐκ οἶμαι γὰρ ἐκείνων τὴν ἀνάμνησιν σχόντα τὰ ἀναπολόγητόν σε παραπέμποντα ἐκεῖθεν ποιεῖν· πῶς δὲ καὶ τὰ νυκτερινὰ ᾄσματα προσέχειν οἷς ᾄδεις οὐ νύττει, ἵνα τὸ σὸν ἀλλὰ μὴ τὸ τοῦ θεοῦ ἐλέγξῃ σε στόμα; εἴθε δὲ μὴ τῇ ὀργῇ τόπον διδούς, κἂν ἐκεῖνο πράττειν ᾑροῦ, ὃ πρὸς πολλοὺς ἔλεγες τοὺς εἰς φιλίαν παρακαλοῦντάς σε καὶ ὡς ξένοις τὴν ἔθιμον τοῦ „χαῖρε" προσφωνῶν ἀπαντήν, ἐπεῖχες τῶν προτέρων σου καθ' ἡμῶν ἀκοντίων· μέρος γὰρ | ἡμῖν φιλίας τοῦτο ἂν ἐλελόγιστο καὶ τῆς τελεωτέρας ἐλπίς· νῦν δέ, ὥσπερ ἐκείνοις οὐκ ἀρκεσθείς, τοὺς ἡμῖν μαθητιῶντας αὖθις ἐπιχειρῶν ἀποσπᾶν, οὐκ ἀνθρώπους αἰδῇ, οὐ θεὸν φοβῇ, καὶ ἐργάτας ἡμᾶς ἀποκαλεῖς σμίλης καὶ καττυμάτων τοὺς (ἵνα ῥῆμα φθέγξωμαι ἀφροσύνης μέν, ἐχόμενον δὲ ἀληθείας) πολλῶν ὄντας καὶ καλῶν διδασκάλους, τοὺς τοῦτο μόνον σε πλεονεκτοῦντας ἐν γράμμασιν ὀλίγοις, τἆλλα περιφανῆ ὄντα καὶ πλεονεκτικώτατον, οὐκ ἀρνοῦμαι, κἂν αὐτὸς ἀρνῇ τὰ ἡμέτερα. ἢ διότι μονῳδίαν, ἐφ' οἷς ἐπάθομεν, οὐ συνετάξαμεν ἢ ξυναυλίαν οὐ συνεκαλέσαμεν, ἢ διότι ψόγον κατὰ τῶν λυπησάντων οὐ συνεπλέξαμεν, ἄποροι κεκρίμεθα λόγων; τῷ μόνῳ τὴν ἐκδίκησιν ὄντι ποιῆσαι δυ-

---

30. **47** ἵν' ὡς – σεαυτόν: Lev. 19,18; Matth. 19,19; 22,39; Marc. 12,31; Luc. 10,27; Rom. 13,9; Gal. 5,14; Iac. 2,8; cf. infra ad ep. 51,28 **49–51** μὴ τῶν – οὐκ ἤκουες: Matth. 5,23–24; cf. infra ad ep. 51,87–88 **54** νεκρῶν ἐκφοράς: cf. Aesch. Choeph. 9 **58–59** ἡ κυκλικὴ – περιφορά: cf. Plat. leg. 747 a.818 c **60** τῆς ἐσχάτης ὥρας: 1 Ioann. 2,18 **61** ὑπὲρ ἀργοῦ λόγου: cf. Matth. 12,36 **64** ἵνα – στόμα: cf. Iob 15,6 **65** τῇ ὀργῇ τόπον διδούς: Rom. 12,19 **70–71** ἐργάτας – καττυμάτων: cf. Plat. Alc. 129 c **71–72** ῥῆμα – ἀφροσύνης: Jud. 19,24 **77** ἐκδίκησιν – ποιῆσαι: cf. Num. 33,4; Ps. 149,7

---

48 σκυθρωποτάτη A^2 **50** τι⟨ς⟩ σοι Kamb: τι σοι A **57** τὴν oblit. et πολιτῶν suprascr. A^{pc} **58** θήραμα A^{ac}: θηρίων θήραμα A^{pc} **65** δὲ μὴ A: μήδε A^2 **73** ὀλίγοις super τἆλλα scr. A

νατῷ ἀνεθήκαμεν τὰ ἡμέτερα καὶ ἐκεῖνον ἐπεβοησάμεθα μόνον, εἴ τι καὶ ἡ γλῶττα μικρὸν διωλίσθησε, καὶ παρ' αὐτοῦ καὶ παρὰ σοῦ τὴν συγχώρησιν ἐξαιτούμενοι. | διατί δὲ παραβάλλεις καὶ ἑτέροις ἡμᾶς, τὰ ἐκείνων ἐπαίρων, τὰ ἡμέτερα δὲ καθαιρῶν, ὡς ῥήτωρ δῆθεν δεινός; ἀλλ' οὐ λήσεις· καὶ χρυσοῖς γὰρ ξυμβόλοις ὁ πίθηκος, πίθηκος· ἀλλὰ καὶ ἡ παράθεσις ἐκεῖνον μέν, φίλον ὄντα, ἐχθρὸν ὅσον τὸ κατὰ σὲ καθιστᾷ, καὶ στάσεις κινεῖ καὶ θορύβους εἰς τὰς ἀμφοτέρων σχολάς, αἳ τοὺς ἡγεμόνας τὰ ἀλλήλων πάντως ἀσπαζομένους ἔχουσαι καὶ τοὺς ὑπὸ τὴν ἐκείνων χεῖρα καὶ πρὸς ἀρετὴν καὶ πρὸς μείζω μάθησιν εἶχον ἐπιδιδόντας. καὶ καλόν σοι φαίνεται τοῦτο ἀναδέχεσθαι τὸ κρίμα τῶν τοσούτων ψυχῶν; μὴ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπε, μή· ἐννόησον τί τῷ τραχήλῳ τοῦ σκανδαλίζοντος ἕνα τῶν μικρῶν ὁ θεὸς ἀπεφήνατο κρεμασθῆναι. ἀλλ' εἴ σοί τι ὄφελος ἐξευρίσκεται ἔλαττον ἐκείνου ἔχειν ἐμέ, ἐγὼ τοῦτο μεγάλῃ ἐξαγορεύσω φωνῇ· οἶδα γὰρ ὁπόσης ἔτι ἐλλείπω μαθήσεως· ἐγὼ τὴν ἐμαυτοῦ ἐκφανῶ ἀγροικίαν καὶ ὃ περὶ τῶν Αἰγιέων ὁ χρησμὸς | εἶπεν, ἐγὼ ἐρῶ περὶ ἐμαυτοῦ· οὐ τρίτος εἶναι, οὐ τέταρτος, οὐ δυωδέκατος, οὔτ' ἐν λόγῳ οὔτ' ἐν ἀριθμῷ· καὶ μόνον ἀπόσχου ἀντὶ τοῦ εἰρηνοποιὸς ὀνομάζεσθαι τὴν ἐναντίαν κλῆσιν προσεπιτρίβεσθαι καὶ σπέρματα τοιαῦτα καταβάλλειν φιλονεικίας μέσον ἡμῶν· ἢ οὐκ οἶσθας ὅτι σὺ μὲν φήσεις ταῦτα πολλάκις, οὐ πείσονται δὲ οἱ κἀμὲ καὶ τοῦτον οὐκ ἀγνοοῦντες, οἱ καὶ τὰ ἐμὰ καὶ τὰ ἐκείνου πονήματα βλέποντες; ἐξείργασται γὰρ καὶ ἡμῖν πολλὰ καὶ ἴσως οὐκ ἀπόμουσα, οὐδὲ τῆς ἐκείνου σοφίας ἀπολειπόμενα· προσερρύησάν τινες τῶν ἐμῶν ἐκείνῳ, ὑποθήκῃ τῇ σῇ, ἀλλ' οὐδὲν ἐξεῦρον παρὰ τούτῳ πλέον σοφίας. καὶ τί{ς} σοι ὁ τοσοῦτος ἀγὼν ἀποδεῖξαι μείζω ἐκεῖνον τοὺς πειθουμένους οὐκ ἔχοντι, χάριν μίσους τῆς ἁμίλλης οὔσης ἐκείνης ἐπισταμένους; εἰ δὲ ἐν περιωπῇ τοιαύτῃ (αὔξω γὰρ τὴν ἐξ ἀνάγκης ἀφροσύνην) καθεζομένων ἡμῶν καὶ τοὺς ὁμι|λητὰς τοσούτους ἐχόντων καὶ τοιούτους καὶ οὐκ ἀρότρων, ὡς φῄς, ὄντας ἐργάτας, ἀλλὰ λόγων, εἰ καὶ μὴ καλῶν καὶ γενναίων, ἀλλ' οὖν οὐ τοσοῦτον ἐχόντων τὸ ἐπιλήψιμον παρ' οἷς οἱ τοιοῦτοι δοκιμάζονται λόγοι, οὕτως κατεκράτησέ σου τὸ θυμικὸν ὡς ἀγρότας ἐπιφημίζειν καὶ βουκόλους ἡμᾶς καὶ τοῖς παρὰ γελωτοποιῶν συντεθεῖσι ῥήμασιν ὡς καθ' ἡμῶν ἐξευρημένοις ἐπικαγχά-

30. **79** ἡ γλῶττα – διωλίσθησε: cf. Lucian. vit. auct. 12 **82** χρυσοῖς – πίθηκος: Diogen. 6,98; 7,94; Macar. 7,12; Apost. 14,32.33; Karathanasis 229 **87** καλόν σοι – ψυχῶν: cf. Gal. 5,10 **88–89** ἐννόησον – κρεμασθῆναι: Matth. 18,6; Marc. 9,42 **92–94** ὃ περὶ – ἀριθμῷ: Zenob. 1,48 (IV p. 270 Bühler); Diogen. 1,47; Diogen. Vind. 1,21; Apost. 1,59; Karathanasis 71; cf. infra ad ep. 32,6–7 **94** εἰρηνοποιὸς ὀνομάζεσθαι: Matth. 5,9

79 μικρὸν del. A[2] **90** τοῦτο mg. add. A **96** οἶσθα prop. Br-L. **100** super ἐξεῦρον scr. τινες A[2] **101** τίς A: litt. ς secl. Kamb **107** post οἷς add. εγενε(το) A[2]

ζειν, καὶ τοῦτο τῶν ἀδύτων μέσον καὶ ὅτε ὑπὲρ ἁμαρτιῶν ἐξιλασμοῦ ὁ Υἱὸς ἐθύετο τοῦ θεοῦ, ὅτε „τὰ ἅγια τοῖς ἁγίοις“ ὁ ἀρχιερεὺς ἐξεφώνει, τί οὐκ ἂν εἶπες ὄντων ἐν παραβύστῳ καὶ καθάπαξ ἀγνοουμένων; ἀλλ᾽ εἴ τι καὶ γέγονεν, ἔχων ἔτι παρακαλοῦντά με καὶ τῶν γονάτων σου καθαπτόμενον ἐπιστράφητι, καὶ ὅπερ ὁ πονηρὸς κατέβαλε μέσον τειχίον κατάσπασον καὶ τὴν φίλην εἰρήνην ἀγάπησον καὶ ὅσα σύνοιδας ἐπταικότι εἰς σέ, διαλαθόντα δὲ ἐμέ, ἐπεὶ οὐκ ἦν ὠθούμενον ἐπὶ πολὺ μὴ περι|τραπῆναι, ὅλῃ τοῦτο ψυχῇ ἐξαιτουμένῳ συγχώρησον. μικρὸν γὰρ ὅσον καὶ ὁ κατεπείγων ἡμᾶς ἐπιστήσεται ἄγγελος καὶ μεταμελομένοις τότε οὐκ ἔσται τὸ ὠφελοῦν· εἰ δὲ μὴ τοῦτό σοι φίλον, ὅρα τὰ ἐκείνου μόνα καὶ τὰ ἡμέτερα μὴ περιεργάζου καὶ αὔλει μὲν καὶ αὐτός, τὸ τῆς παροιμίας, σαυτόν, αὔχει δὲ καὶ τὰ ἐκείνου, ἀλλὰ πρὸς τοὺς σοὶ συνήθεις, πληθύνειν δὲ καὶ τὴν ἐκείνου σπεῦδε διατριβήν, ἀλλὰ μὴ ἐξ ὧν ἀμήσει θέρος ἀλλότριον· οὐδὲ γὰρ ζῆν αὐλητοῦ δεῖ βίον, ὄντα σοφόν· εἰ δὲ μηδὲ τοῦτό σοι φίλον, πέμπε τὰ τοιαῦτα βέλη κατὰ τῶν ἠδικηκότων οὐδέν· ὅρα δὲ μὴ τῶν τοιούτων ἡ τρῶσις βελῶν τὸ σῶμα μὲν τρώσῃ τοῦ βαλλομένου, τῆς ψυχῆς δὲ καθάψηται τοῦ τοξεύοντος. ἓν ἔστω τοῦ λόγου ἀκροτελεύτιον· ἄνθρωποι ὄντες, μὴ ἀσύμβατοι μείνωμεν· τοῦτο γὰρ οὐκ ἀνθρώπων, εἴπερ λόγων θεοφόρων ἐνέτυχες, τινῶν εἰρηκότων εἶναι τὸ μάχεσθαι μηδαμῶς, τινῶν δὲ τὸ μετὰ τὸ μαχεσθῆναι χωρεῖν πρὸς καταλλαγάς, καὶ τι|νῶν τὸ μηδέποτε διαλλάττεσθαι τὰ παρ᾽ ἡμῶν ἔχεις· δὸς ἡμῖν αὐτός, εἰ βούλει, ἀφορμὴν ἑτέρας ἐπιστολῆς, τῆς καὶ θεὸν εὐφρανεῖν μελλούσης καὶ τοὺς ἀκούοντας· καὶ εἰ τοῦτο παρέξεις, γενήσῃ θᾶττον μετάμελος, ὅτι τοσούτους ἡλίους ἐπὶ τῷ παροργισμῷ σου δῦναι ὑπέμεινας· οὕτως ἡμᾶς ὑποπεπτωκέναι σοι ποιήσει τῆς τοιαύτης εὐπειθείας ἡ ἀφορμή.

31. Τῷ Πατριάρχῃ

Τὸ δουλικὸν δῶρον μικρόν, ὁ πρὸς τὸν δεσπότην πόθος πολύς. ὁ πόθος, δέσποτα, συμμετρηθήτω καὶ τὸ δῶρόν σοι μὴ ἐξεργασθήτω.

---

30. **110** ὑπὲρ ἁμαρτιῶν ἐξιλασμοῦ: Exod. 30,10 **110–111** ὑπὲρ … θεοῦ: 1 Ioann. 2,2; 4,10 **111** τὰ ἅγια τοῖς ἁγίοις: Ioann. Chrys. liturg. (p. 341 Hammond – Brightman) **112** ἐν παραβύστῳ: cf. Dem. 24,47; Lucian. necyom. 17; Isid. Pel. ep. 2,127 (PG 78,569 D) al. **120** αὔλει – αὐτός: Diogen. 3,16; Macar. 2,62; Apost. 4,38 **122** ἀμήσει θέρος ἀλλότριον: Diogen. 2,75; Diogen. Vind. 2,78n.; Macar. 1,81; Apost. 2,37.51 **123** ζῆν – βίον: Diogen. 3,14; Diogen. Vind. 1,92; Greg. Cypr. M 1,67; Apost. 4,33 **132–133** ὅτι τοσούτους ἡλίους – ὑπέμεινας: cf. supra ad. ep. 17,33–34

---

119 τὰ ἐκείνου A^{pc}: τὰς ἐκεῖ A^{ac} **128** τινῶν Br-L.: τίνων A **129** τινῶν Br-L.: τίνων A **130** τινῶν Br-L.: τίνων A **133** δῦναι Br-L.: δοῦναι A

32. Γρηγορίῳ

Τί μὴ τὸ φρόνημα ταπεινὸν φαινόμενος ἔχειν, ταπεινοῦν αὐτό πως, δι' ὧν ποιεῖς, ἐκβιάζῃ, ὑπαγόμενος οἷς οὐ δεῖ καὶ μὴ προσέχων οἷς δεῖ καὶ ἡμᾶς μὲν παρατρέχων, οὓς ἔδει τῶν ἄλλων ὁρᾶν, εἴπερ ἐν δίκῃ πράττεσθαί σοί τι διανοεῖται, ἐκείνοις δὲ σαυτὸν μᾶλλον ἐπιδιδούς, ὧν εἰ καὶ μὴ ἐπισφαλὴς ἀλλ' οὖν ἐπιλήψιμος ἡ συνδύασις, φερομένων τὰ πρῶτα κρίσει τίνος οὐκ οἶδα, οὓς καὶ τὸ τρίτα φέρεσθαι πάντως οὐκ εὔλογον. | ἴθι γοῦν, ὦ λῴστε, καὶ δι' ὃ εἵλου τοῦτο ποιεῖν ἀπολογησόμενος (καὶ ἵν' εἴπω τι θαρρήσας) καὶ ἑαυτὸν καταιτιασόμενος.

33. Λέοντι

Οὐκ οἶδα τίσι χρησάμενος ῥήμασι τὰ προσήκοντα δόξω λέγειν καὶ καίρια· ἄδηλον μὲν εἰ πρὸς οὓς μὴ κωφεῦον εἰρήσεται, λεχθήσεται δ' οὖν· κἂν μὲν ἐπικλίνοντά σε τὸ τέως κωφεῦον οὓς γνῶ, ἀκούσιον ἔξω λέγειν τὴν κώφευσιν· εἰ δ' ἐπὶ μᾶλλον βύοντα τοῦτο, ζητήσω κἀγώ τινα μῦθον, ὡς ὁ Παιανιεύς, κατεπᾴδοντα καὶ πρὸς τὸ ἀκούειν ἐπείγοντα. τί σοι τὸ προβαλλόμενον, ὦ ἀγαθέ, δι' ὃ καὶ ἀπόστασιν οὐκ ὤκνησας μελετᾶν κατὰ τῶν ἠδικηκότων οὐδὲν ἢ τὸ καταψᾶν τῇ χειρὶ καὶ λόγοις δεξιοῦσθαι χρηστοῖς καὶ ὡς ὁμοτίμῳ τὴν κεφαλὴν ὑποκλίνειν ἀεί; ἢ τοῦτο μὲν οὐκ ἂν ἔχοις εἰπεῖν, εἰ μὴ τῷ τῆς ἐμβροντησίας ἔχῃ πάθει, ἑταίρου δὲ καὶ συνήθους ὑπεροψίαν προβάλλεσθαι, τὸ τῆς κυνὸς ποιεῖν, λογικὸς ὤν, οὐκ ἐρυθριᾷς· ἣ τὸν βάλλοντα ἀμύνειν οὐ σπεύδουσα, τὸν ῥιφέντα λίθον τοῖς ὀδοῦσιν ἐμβάλλουσα καὶ τούτῳ προ|σεπιλυττῶσα πολὺ τῆς ὀργῆς ὑφ⟨ι⟩έναι δοκεῖ. ὅρα γοῦν μὴ τοῦτο ποιεῖν αἱρούμενος καὶ τοὺς διδασκάλους ἀποσειόμενος καὶ τῶν θυρῶν αὐτῶν ἔξω βαίνειν οὐ δεδιὼς καὶ ἀντὶ τιμῆς ἀτιμίαν τούτοις περιτιθείς, ταῖς οἰκείαις πάγαις περιπαρῇς καὶ τὸ Δωδώνης χαλκεῖον ἐπὶ σαυτὸν ἐγείρῃς.

---

32. 6–7 φερομένων – εὔλογον: cf. supra ad ep. 30,92–94

---

33. 2–3 τὰ προσήκοντα – καίρια: cf. Soph. Oed. Col. 808 4 κωφεῦον οὓς: cf. Ps.-Plut. Prov. ecl. 43; Apost. 10,36; Greg. Cypr. M 4,89; cf. infra ad ep. 34,13 6 ὁ Παιανιεύς sc. Demosthenes 8 τὸ καταψᾶν τῇ χειρί: Act. 28,3 16 ἀτιμίαν – περιτιθείς: Thuc. 6,89 οἰκείαις πάγαις: cf. Macar. 6,86 16–17 τὸ Δωδώνης χαλκεῖον: Zenob. 6,5; Diogen. 8,32; Greg. Cypr. M 2,81; Apost. 6,43; Mant. Prov. 3,2; cf. infra ad ep. 51,82 17 ἐπὶ σαυτὸν ἐγείρῃς: cf. infra ad ep. 68,27

---

6 ἐπάγοντα A[2] 7 δι' ὃ scripsi: διὸ A 9 ἢ Kamb: ἡ A 12 post ἐρυθριᾷς falso add. τῆς Br-L. ἣ Br-L.: ἢ A 14 ὑφ⟨ι⟩έναι Kamb: ὑφέναι A: ὑφεῖναι Br-L. 17 ἐγείρῃς A[ac]: ἀνεγείρῃς A[pc]

34. Ἰωάννῃ καὶ Πέτρῳ βασιλικοῖς κληρικοῖς ἐν ἐξορίᾳ οὖσιν

Γράφειν βούλομαι μὲν (δεύτερον γὰρ τοῦτο τῶν ποθούντων ἴδιον, ὅταν τὸ πρῶτον, φημὶ δὴ τὸ τῆς θέας, ἀπῇ), κατέχομαι δέ, ὅτι μὴ πρὸς εὐφραινομένην ψυχὴν τοῦτο ποιῶ· οὐ γὰρ ἡδύνειν μόνον ἀλλὰ καὶ πλέον οἶδεν τοῦτο πολλάκις ἀλγεῖν. οἵα γὰρ ἂν ᾖ τῶν πρὸς οὓς γίνεται τοῦτο ἡ διάθεσις, τοιαύτη τις ἐστὶν πάντως καὶ ἡ δύναμις τῆς γραφῆς, κἂν μὲν χαίρουσαν εὕροι ψυχήν, οὐδὲν αὕτη λυπηρὸν ἔχουσα, τὴν χαρὰν ἐπιτείνει, σημεῖα δὲ καὶ ταύτην ἔχουσαν λύπης καὶ ὁμοίᾳ ἐντυχοῦσαν ψυχῇ, τίς ἂν εἴποι μὴ τὸ ἴσον πάθος ἀπογεννᾶν; ἀλλ' ἐπεί, εἰ καὶ μὴ ἀφαιρεῖν, οἶδε μικράν γ' οὖν τινα ἐπεισφέρειν | δρόσον ἀναψυχῆς ἡ διὰ τῶν γραμμάτων παραψυχή (γίνεται γάρ τις ἐκ τούτου τοῖς ὀδυνωμένοις κατάπαυσις ὥσπερ ἀνημμένῃ φλογὶ καὶ βραχέος ἐπίχυσις ὕδατος), τὸ πλέον τῆς ὑμῶν ἀφαιρήσειν λύπης εἰδώς, ὅτι μηδὲ πρὸς ἀνήκοον οὓς τοῦτό μοι γίνεται (ζῆν γὰρ ὑμᾶς ἐπίσταμαι κατὰ θεὸν καὶ τοὺς διὰ θεὸν ὡς τῶν τοῦ πνεύματος οὐκ ἀμοίρους λόγων διαπείρας ἔχειν κακοπαθήσαντας), γράψαι προῄρημαι νῦν. τί ἐστι τὸ λυποῦν ὑμᾶς καὶ τὴν ἀφόρητον θλῖψιν ἐμποιοῦν; ὅτι μηδὲν ἐπταικότες καὶ τῶν βασιλείων καὶ τῆς πόλεως αὐτῆς ἀπηλάθητε; καὶ τοῦτο ἦν ὑμῖν αἱρετόν, σφάλμασιν ἁλῶναι καὶ δικαίως ὃ νῦν ὑπέστητε παθεῖν καὶ τὴν πρὸς πάντων ἄρασθαι κατηγορίαν, ὡς ἰδοὺ ἄνθρωποι ἐν τιμῇ οὐ συνήκασιν ὄντες, καὶ μισθὸν ὑπὲρ τοῦ τοιούτου μὴ ἐλπίζειν ἀπὸ θεοῦ; ἀλλ' οὐκ ἂν τοῦτό τις αἱρήσεται, καὶ μικρᾶς φρενὸς εὐμοιρῶν, μή τι γε ὑμεῖς· ἀλλ' ὅτι φίλων καὶ οἰκείων ἀπεξενώθητε, μὴ φέρειν τὸ συνάντημα | δύνασθαι; ἀλλὰ πρῶτον μὲν ἐννοεῖν ὑμᾶς δίκαιον, ὡς οὐδεὶς ἀπείραστος τοῦ βίου τούτου ἴσχυσεν ἀπελθεῖν. πῶς γὰρ ἂν ἐλπίσειέ τις ἐκεῖθεν κἂν μικρὸν ἔλεον ἐπισπάσασθαι χωρὶς τῆς ἐντεῦθεν θλίψεως ἀπελθών; ἔπειτα δὲ οὐδὲ τῇ ἀποξενώσει τῇ ὑμετέρᾳ καὶ τὸ τῶν ἀγαπώντων ἀπεξένωται φίλτρον. τὸ γὰρ ἀδίκως τοῦτο παθεῖν καὶ τοὺς ἐχθροὺς αὐτοὺς πρὸς φιλίαν ὠθεῖ· ἐπεὶ οὖν τὸ χωρὶς αἰτίας τοῦτο παθεῖν καὶ εἰς ἐλπίδας ὑμᾶς ἄγει χρηστὰς καὶ τῶν φίλων ἐπὶ πλεῖον αὔξει τὸν πόθον καὶ τὸν τῶν πολλῶν ὑποτέμνει φθόνον καὶ τὸ τῆς ὑμετέρας ἀνδρεῖον ἐμφαίνει ψυχῆς καὶ τὸν τοῦ θεοῦ, ὃς οὐκ ἐάσει ὑμᾶς ὑπὲρ ὃ δύνασθε πειρασθῆναι, ἔλεον ἐκκαλεῖται, εἴπερ οὐ προέσθαι ῥῆμα θελήσετε βλάσφημον, καὶ μακαρισμοῦ ὑμᾶς ἀξίους δείκνυσιν ἀποστολικοῦ. μακάριος γάρ, φησίν, ἀνήρ, ὁ θεῖος Ἰάκωβος, ὃς ὑπομένει πειρασμόν, ὅτι δόκιμος γενόμε-

34. **11–12** ὀδυνωμένοις – φλογὶ: cf. Luc. 16,24 **12** ὥσπερ – ὕδατος: cf. Sir. 3,30 **13** ἀνήκοον οὓς: cf. supra ad ep. 33,4 **20** ἄνθρωποι – ὄντες: Ps. 48,13–21 **20–21** μισθὸν – θεοῦ: cf. Sap. 2,22 **29** ἐλπίδας – χρηστὰς: locus communis; cf. Aristoph. vesp. 307; Dio Cass. 41,15; 60,15; Herodian. hist. 1,7,1 al.; cf. infra ad ep. 72,11–12 **31–32** ὃς οὐκ ἐάσει – πειρασθῆναι: 1 Cor. 10,13 **32–32/33** ῥῆμα – βλάσφημον: Act. 6,11 **33–35** μακάριος – ζωῆς: Iac. 1,12

22 μή τι distinxi **23** δύνασθαι Kamb: δύνασθε A

νος λήψεται τὸν στέφανον τῆς ζωῆς. οὐ χρὴ θλίψει | καταμαλακισθῆναι πολλῇ, ὥς τι δὲ δοκίμιον ἐπιγενέσθαι τῆς ὑμετέρας ἡγεῖσθαι τὸ συμβὰν ἀρετῆς· χρυσὸν μὲν γὰρ ἡ τοῦ πυρός, ἄνθρωπον δὲ ἡ τοῦ πειρασμοῦ φύσις λαμπρότερον ἀποδείκνυσιν· αἰσχρὸν γὰρ τῶν ἔξω τινάς, τὸν μὲν διαβληθέντα καὶ τῷ κωνείῳ ἤδη τῆς ζωῆς ἀπορραγήσεσθαι μέλλοντα, γυναικὸς καὶ παίδων ὀλοφυρμῶν καὶ θανάτου καταφρονῆσαι καὶ μηδέ τινων περισῶσαι δυναμένων αὐτὸν ἀνέξεσθαι, διὰ τὸ σφόδρα θαρρεῖν ἄδικον εἶναι τὴν ἀπαγωγὴν ἐκείνην, τὸν δὲ δεσμῷ κατειλημμένον δεινῷ, τοῦ δεσμοῦ τὴν λύσιν μὴ καταδέξασθαι πρὶν ἢ ψευδὴς ἡ ἐπ' αὐτῷ δειχθῇ διαβολή, ἄλλον, ἵνα τὸν δοθέντα ὅρκον μὴ παραβῇ, διαβολῇ μοιχείας ψευδοῦς πατρικὴν φυγαδείαν καταδεξάμενον, οὐδὲν ἑαυτῷ συνειδότα κακόν, ὑμᾶς δὲ μήτε ὡς περὶ τῆς μελλούσης φιλοσοφοῦντας ζωῆς μήτε μυρίοις παραδείγμασι παρακαλουμένους ἀθυμίᾳ τοσαύτῃ περιβαλεῖν ἑαυτοὺς καὶ οὐ τὸ πᾶν ἀναθεῖναι τῷ θεῷ | τῷ τῆς ἐπηρείας ταύτης θᾶττον ἀπαλλάξαι δυναμένῳ ὑμᾶς· δι' ὧν γὰρ αἱρεῖσθε ποιεῖν καὶ τοῖς φίλοις ἀκηδίας καὶ τοῖς ἐχθροῖς μανίας καὶ ἑαυτοῖς ἀχρηστίας πρόξενοι γίνεσθε. μένετε γ' οὖν εὐχόμενοι καὶ τὸν λογισμὸν πρὸς τὴν ἄνω ῥοπὴν ἔχοντες καὶ πάντως οὐ ματαία ὑμῶν γενήσεται ἡ ἐλπίς. τίς γὰρ ἤλπισεν ἐπὶ Κύριον καὶ κατῃσχύνθη ἢ τίς ἐνέμεινε τῷ φόβῳ αὐτοῦ καὶ ὑπερεῖδεν αὐτόν; ἐμοὶ δὲ γένοιτό ποτε χαίροντας ὑμᾶς κατιδεῖν καὶ τὸν πρὸς ὑμᾶς, εἰ καὶ μὴ πρότερον, ἀφοσιώσασθαι πόθον.

35. Τοῖς αὐτοῖς

Κυβερνήτης ἐκεῖνος θαυμάζεται οὐχ ὁ νηνεμίας οὔσης, ἀλλ' ὁ σφοδρᾶς ἐπηρτημένης ἀνάγκης τὸ σκάφος εὐθύνων καλῶς· καὶ τῶν ἀρίστων καὶ βελτίστων ἀνδρῶν αἱ ψυχαί, οὐχ ὅτε κακῶν ὦσιν ἀπείραστοι, δοκιμάζονται (πῶς γὰρ ἂν καὶ γνωσθείησαν πείρας χωρίς;), ἀλλ' ὅτε καιρὸς αὐταῖς ἐπιστῇ περιστάσεως. ἐπεὶ οὖν καὶ ὑμῖν τοιαύτη περιέπεσε συμφορὰ καὶ ταύτῃ δέον γνωσθῆναι τὸ | τῆς ψυχῆς ὑμῶν εὐσθενές, μή τι

34. **36–37** ὥς τι – ἀρετῆς: cf. Iac. 1,3; 1 Petr. 1,7 **37–38** χρυσὸν – ἀποδείκνυσιν: cf. supra ad ep. 16,2 **38–42** ad Socratem alludit **42–44** τὸν δὲ δεσμῷ – διαβολή: ad Demetrium Suniensem alludit; cf. Lucian. Tox. 33 **44–46** ad Hippolytum mythicum alludit **52–54** τίς γὰρ – αὐτόν; Sir. 2,10

39 ἤδη super τῆς scr. A **43** καταδέχεσθαι A[2] an est in textum recipiendum ?

35. **2–3** Κυβερνήτης – καλῶς: cf. Hom. Ψ 316–317; Plat. resp. 488 d–e; Strömberg 71

4 ἀνδρῶν αἱ ψυχαί A: κληρωτῶν A[2] **7** μή τι distinxi

τῶν ἀπεικότων αἱρεῖσθε ποιεῖν ἀγεννῶν ὡς ἀληθῶς καὶ ἀγνωμόνων προβαλλόμενοι ῥήματα, ὁποῖα δ' εἰκὸς εὐσεβεῖς ἄνδρας φρονεῖν καὶ διανοεῖσθε καὶ λέγετε, εἷς τὸν ἕνα διεγείρων καὶ τοῦ τῆς ἀθυμίας νέφους ὑπεξιστῶν· καὶ ὁ μὲν τὸν Ἀβραὰμ εἰς μέσον ἀγέτω, ὅπως τῆς οἰκείας ἀπαναστὰς πατρίδος μετοίκου καὶ φυγάδος ἐβίου ζωήν, καὶ πῶς νῦν μὲν γυναικὸς ἀποκλαιόμενος ἁρπαγήν, νῦν δὲ περὶ τῆς οἰκείας δεδιττόμενος σωτηρίας καὶ μυρίαις ἄλλαις περιστοιχιζόμενος συμφοραῖς, οὐ προεδίδου τὴν ἀρετήν, ὁ δὲ τὰ τοῦ Ἰακὼβ ἐπᾳδέτω ῥήματα, ὃς μικρὰς αὐτοῦ καὶ πονηρὰς ἔλεγε τὰς ἡμέρας διερωτώμενος· καὶ νῦν μὲν ὁ Ἰωσὴφ ὑπόδειγμα τιθέσθω μέσον ὑμῶν ὑπομονῆς, ὑπὸ τῶν οἰκείων δουλούμενος, ἔτεσι πλείστοις μετὰ τῶν θεὸν οὐκ εἰδότων σκηνούμενος, νῦν δὲ ὁ Ἰὼβ παραβαλλέσθω πολλῶν δυνάμενος πεῖσαι ψυχὰς τὰ προσπίπτοντα φέρειν ἀνδρικῶς. οὕτω γὰρ | ὑπαλείφοντες καθ' ἑκάστην καὶ τοῦ συμβάντος δυσχεροῦς τὴν ἀπαλλαγὴν θᾶττον εὑρήσετε καὶ τῆς ψυχικῆς ὑμῶν πρόξενοι σωτηρίας γενήσεσθε.

36. Μιχαὴλ μαΐστωρι

Φροντὶς ἡμῖν οὐδεμία περὶ τοῦ δεῖνος ἢ περὶ τοῦ δεῖνος, οὓς παρασπᾶτε, τοῦτο μέν, ὡς ὁ λόγος ἔχει, δι' ἑαυτῶν, τοῦτο δὲ δι' ἑτέρων προσώπων θυροκοπούντων ἄλλως καὶ ὡς εἴ τινας αἰχμαλώτους ἡμετέρους ὄντας ὑπαγομένων πρὸς ἑαυτοὺς τρόπον μιμουμένους κυνῶν, οἳ τοῖς θηρευταῖς τάχει τε ποδῶν καὶ ῥινὸς ὀσφρήσει τὸ θηρεύεσθαι μέλλον δεικνύειν ἔχοντες ἕπονται· καὶ χάριν τίνος ἂν παρερρωγότες οἱ λόγοι καὶ τὸ ἀπηχὲς ἔχοντες ἢ ἀνάρμοστον, εἰ μὴ φροντὶς ἦν τῇ παρασπάσει καὶ τὸ γράμμα παρείπετο, ὅτι πῶς ἠθελήσαμεν ἔρεσθαι δι' αὐτοῦ λέγοντες ἀγαπᾶν στῆσαί που, τοῦ μὴ ἀγαπᾶν οὐκ ἠρκέσθητε καὶ ὅτι πῶς ἐγκαλεῖσθαι συνείδετε, ὃ ἡμῖν ἐγκαλεῖν ἀνεγκλήτοις οὖσιν οὐκ ἐνετράπητε· (ἀπευκτὸν

---

35. 10 τοῦ – νέφους: Ioann. Chrys. hom. 6,1 in Gen. (PG 53,53,37); Hesych. Hieros. hom. 6,1 (I p. 194,18–19 Aubineau); Georg. Pis. hex. 8 (PG 92,1427A); cf. infra ad ep. 74,5 **11–15** καὶ ὁ μὲν –. ἀρετήν: cf. Gen. 12–24 **15–16** ὁ δὲ – διερωτώμενος: cf. Gen. 31,2–7 **16–17** καὶ νῦν – δουλούμενος: cf. Gen. 42–45 **18–20** νῦν δὲ – ἀνδρικῶς: cf. Iob 41–42

11 ἀπαναστὰς A^pc: ἐπαναστὰς A^ac

36. 2–3 Φροντὶς – ἑαυτῶν: Zenob. 5,31; Diogen. 7,21; Apost. 9,19 b; 13,70 **7** παρερρωγότες οἱ λόγοι: cf. Com. adesp. fr. * 597 (VIII p. 172 Kassel-Austin)

3 super ὡς scr. ἢ περι του δεῖνος A² **5** μιμουμένων prop. Br-L. **5/6** super θηρευταῖς scr. και θηρίοις A² **7** ἂν παρερρωγότες Kamb: ἂν γὰρ ἐρρωγότες A: παρερρωγότες Br-L. **8** ἦν del. A² **11** super ἀπευκτὸν scr. αν A²

γὰρ | ἡμῖν ἔδοξε τοῦτο παντάπασι καὶ χριστιανικῆς ἀλλότριον καταστάσεως, παραπείθειν τινὰς ἀποσπᾶν ἑτέρας διατριβῆς, ἐπισπᾶσθαι δὲ πρὸς ἑτέραν)· καὶ ὅτι πῶς οὐδὲ διαπέμψασθαι, μέρει καὶ τούτῳ φιλίας ὄντι, διέγνωτε πρὸς ἡμᾶς, εἰ τὴν ἐκείνων πρόσληψιν οὐκ αὐθαίρετον λέγετε. τούτῳ σοι, ὦ ἀγαθέ, τῷ σκοπῷ τὸ ἡμέτερον ἐπέσταλται γράμμα, ἵν' εἰδῇς ὅτι καὶ ἀναισθήτως οὐκ ἔχομεν καὶ τῷ αἰσθέσθαι τὴν ἀγάπην ὑπορρέειν οὐ θέλομεν καὶ ὅτι πάθει φεύγειν αὐτὸς οὐχ ἕξεις ψυχῆς, ὃ ποιεῖ τὴν συγγνώμην· γνώσει γὰρ οὐκ ἀγνοίᾳ τὸ δρώμενον.

37. Κωνσταντίνῳ βεστήτορι μαθητῇ

Σκιᾷ ἡμῖν ἴσα καπνοῦ τὰ ὑμέτερα, τὸ κακὸν ἰωμένων κακῷ· οἷς γὰρ ἡ τοῦ καλοῦ γνῶσις τῇ παραδρομῇ τῆς ἡλικίας ἠγνόηται, τῆς ἀγνοίας τούτου προσποιηθείσης αὐτοῖς, τί τὸ καταπραττόμενον τούτοις, εἰ οὐδὲν τοῖς φρονοῦσι νομίζεται; τραχεῖ μὲν ἐχρησάμην τῷ προοιμίῳ, ἀληθεῖ δέ. κέρκῳ σαίνειν γὰρ | ὡς οἱ κύνες, ὃ βλέπω ποιοῦντας ὑμᾶς, οὐκ ἐπίσταμαι, ὃ καὶ διδασκάλοις ὀφειλομένων ἐπιτυχὼν μαθητῶν ὑμῶν ἀναφανέντων χρηστῶν ποιεῖν ὑπέλαβον ἀπρεπές, ἀπολογεῖσθαι δὲ ὑμῖν οὐ βουλόμεθα, μνησικακεῖν ἐγκαλούμενοι. διατί; ὅτι παρὰ μεθυόντων καὶ τὸ ὁρώμενον ἡμισφαίριον ἐπ' αὐτοὺς οἰομένων ἀλλοιώσει πεσεῖσθαι φρενῶν, οἷς τὸ μήτε μεθύουσι μεθύειν, μήτε παραφρονοῦσι παραφρονεῖν διατείνεται, νουθετούμεθα σωφρονεῖν· ἀλλ' εἰ μὲν πλησιάζοντας καὶ διαλύειν ἀπεκρουόμεθα ὃν ἔδησεν ὁ Σατανᾶς πειρωμένους δεσμόν, ἢ προλαμβάνοντας ἐπείχομεν τῷ πρώτους προστρέχειν ἡμῖν μέγα ποιοῦντας οὐδέν (τί γὰρ ἂν ἐποιεῖτε μέγα, διδασκάλῳ κεφαλὰς ὑποκλίνοντες μαθηταί, χρηστὸν οὐδὲν ἐργασάμενοι), εὔλογον ἦν τὸ παρ' ὑμῶν ἐγκαλούμενον ὡς θεοῦ ἀγανάκτησιν ἐκκαλούμενον· εἰ δὲ καὶ ἀφηνιῶντας ἡμέρως ἐφέλκοντες καὶ ἀποπηδῶντας ἐπανάγοντες καὶ | φιλοῦντες ἐμπτύοντας, ὅτι μὴ πρὸς τὸ

---

36. **18–19** ὃ ποιεῖ – δρώμενον: cf. Clem. Alex. prot. 10,100,2 (p. 72,20–21 Stählin)

14 τούτῳ Kamb: τοῦτο A **15** super τὴν scr. ποτε A[2] **16** τούτῳ Br-L.: τοῦτο A **17** αἴσθεσθαι A

---

37. **2** Σκιᾷ – καπνοῦ: App. Prov. 3,44 τὸ κακὸν – κακῷ: Zenob. 5,69; Apost. 15,15; Macar. 4,100 **6** κέρκῳ – κύνες: Hom. κ 216–217; π 6; ρ 302; Aristoph. eq. 1031; Strömberg 82 **9** μνησικακεῖν ἐγκαλούμενοι: cf. infra ad l. 20 **13** ὃν – δεσμόν: Luc. 13,16; cf. infra ad ep. 66,6–7

2 Σκιᾷ Br-L.: Σκιὰ A **4** προσποιηθείσης scripsi: προσποιωθείσης A εἰ Kakr: ἢ A **5** ἐχρησάμην: θ supra ν scr. A (= ἐχρησάμεθα ?) **6** ποιοῦντες A[2] **13** πειρωμένον ut videtur A[2] **18** ἐμπτύοντες A[ac]

καλὸν ἕλξειν ἐσμὲν δυνατοί, καταγινώσκειν μόνον τὴν πώρωσιν τοῦ νοὸς ὑμῶν ἔχομεν, μνησικακίας ἔχεσθαι πάθει κρινόμεθα παρὰ τῶν πῶς εἴπω οὐκ οἶδα ὑμῶν, ἄλλον τοῦ τοιούτου ἐπιζητοῦμεν κριτὴν ἐξ ἀτέχνων ἐπάγοντα πίστεων καὶ τὴν νικῶσαν ψῆφον καὶ κατακρίνουσαν. σοὶ δὲ (χρηστὸς γὰρ καὶ τὰ τροφεῖα καλῶς ἀποδεδωκὼς) λογιζέσθω τοῦτο καλόν, ἥττονος εἶναι μαθητοῦ τὸν διδάσκαλον μοίρας, καὶ ἐκεῖνον ἢ τοῦτον προκρίνεσθαι καὶ φιλεῖσθαι, ὅτι ἐκεῖνος μὲν τῷ εἰς ἑαυτὸν ἐπισπᾶν τοῦ διδασκάλου καὶ τῶν ἄλλων συμμαθητῶν ἀποσπᾷ, ὁ διδάσκαλος δὲ τῇ προσαγωγῇ τοῦ ἑνὸς συνενοῦν τοὺς πάντας μετ' ἐκείνου παρακαλεῖ.

38. Χριστοφόρῳ βασιλικῷ κληρικῷ καὶ χαρτουλαρίῳ τῆς Νέας Ἐκκλησίας

Ὡς τί τοῦτό σοι τὸ ῥῆμα τῆς τῶν πολλῶν οὐκ ὄντι μοίρας προτέθειται, τὴν ἐξ ἡμῶν ἀφαίρεσιν, ἀλλαχοῦ δὲ ἀποκατάστασιν ἀποτεινόμενον τοῦ ἀδελφιδοῦ, ὡς λυπῆσον ἢ ὡς παραθῆξον; | κἂν μὲν ὡς λυπῆσον προήνεκται, ἀνοίας ἀποίσειν ἡμᾶς οἴει γραφὴν περὶ τῶν οὐ λυπούντων ἑλομένους λυπεῖσθαι, εἰ δ' ὡς παραθῆξον, ἀγνοεῖν μοι τί τὸ παραθῆγον εἶναι δοκεῖς. εἰ γὰρ ἐγὼ ὅτι μὴ ταχείᾳ πτερῶν προβολῇ πέτασθαι ἀπτέρους ὄντας ποιῶ, μᾶλλον δ' ὅτι μὴ τὴν Αὐγείου κόπρον αὐθωρὸν ἐξεκάθηρα μετὰ τὴν πολλὴν αὐτῆς τέως ἀποκάθαρσιν, ἐγκαλούμενος, πῶς ὁ μηδ' ὁτιοῦν συνεισενεγκὼν τοῖς ἤδη πονηθεῖσιν ἀνέγκλητος; ταῦθ' ἡμῖν παίζουσι, τὸ δέ τι καὶ σπουδάζουσιν εἴρηται. πλείω γὰρ ἢ μαλακώτερα σοφίας εὐμοιρήσας οὐκ ἀγαπήσει ἀνήρ· τῶν μὲν γὰρ ἕξει τοῖς βραχέσι τὴν εἴδησιν, τῶν δὲ φίλαυτος οὐκ ὤν, ἀποδιοπομπήσεται τὸ ἡδύ· πέρας τοῦ λόγου, πύξου τισὶ Κυτωρόθι σπάνις γενήσεται ἢ τούτῳ παιδείας, ἐπακολουθοῦσαν εἰ σχοίη τὴν ὑμετέραν (οἶδας ὃ λέγω) χεῖρα, μαθητιῶντι ἡμῖν.

---

37. **19–20** τὴν πώρωσιν – ἔχομεν: cf. Marc. 3,5; Eph. 4,18 **20** μνησικακίας – κρινόμεθα: cf. supra ad l. 9

---

21 ἄλλον Br.-L.: ἄλλων A **24** εἶναι – διδάσκαλον del. A super μοίρας scr. ηττονὸς A[2] **25–26** τοῦ διδασκάλου: accusativum expectaveris, sed τῷ … ἐπισπᾶν τοῦ διδασκάλου fort. idem quod τῇ ἐπισπάσει τοῦ διδασκάλου

---

38. **6** ἀνοίας – γραφὴν: cf. Soph. Ant. 603; cf. infra ad epp. 61,5 et 116,2 **9–10** Αὐγείου – ἐξεκάθηρα: cf. Diod. Sic. 4,13; Apollod. 2,5,5; Dio Chrysost. 8,35; 47,4; Paus. 5,1,9–10; Lucian. Alex. 1; fugit. 23; Greg. Naz. ep. 5,5 (I p. 6 Gallay); Theophyl. Simoc. ep. 64,9–10 (p. 36 Zanetto) al. **12** παίζουσι – σπουδάζουσιν: cf. supra ad ep. 25,3–4 **15** πύξου – Κυτωρόθι: Zenob. 3,6 n.; Strab. 12,3,10; Eust. Il. 88,3 (I p. 139,11 van der Valk); Strömberg 41

15 Κυτωρόθι St praecedente Br (cf. Das Altertum 9, 1963, 115): κατωρόθι A

39. Τῷ αὐτῷ ἀντεπιστείλαντι

Καὶ τί ἂν ἄλλο δεινὸς ἐξεργάσεται ῥήτωρ ἢ μὴ | τῇ παραγραφῇ τὸ δικαιοῦν αὐτὸν καθαιρεῖν, συνιστᾶν δὲ μᾶλλον οἷς ἡ τέχνη δίδωσι τόποις τὰ ἑαυτοῦ· ἐπεὶ οὖν οὐ παρεγράψω τὰ ἡμέτερα μόνον, ἀσθενῆ δὲ ταῖς ἀνθυποφοραῖς ἔδειξας καὶ ἀνίσχυρα, δεύτερος οὗτός σοι τῶν ἡμετέρων ἔσται γραμμάτων ὁ πλοῦς, ὅτι μὴ τῷ πρώτῳ οὔρῳ πνεύματι τὸ ἱστίον ἐλύσαμεν. πνεῦμα γὰρ οὐκ ἂν περιρρῆξαν βίαιον τοῦτο κατὰ πελάγους ὦσε τοῦ φέρεσθαι· χρήσομαι δὲ τοῖς σοῖς οὐκ ἀπομαχόμενος, ἀλλά τι καινῶς εἰπεῖν προεξευρίσκων τῇ ἀνασκευῇ θαυμαστόν, πρόφασιν τῷ βάλλειν τοῦ βάλλεσθαι καὶ νικᾶσθαι διδοὺς τῷ νικᾶν. ὑπεξίσταται γὰρ καὶ νὺξ ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρα νυκτὶ καὶ τῇ ἑκάστης ὑποχωρήσει διαφορὰν ὁ τοσοῦτος χρόνος οὐκ ἔδειξεν. εἰ τὸ παραθῆγον εἶπες οὐκ ἀγνοεῖν, ἄρκυσιν οἰκείοις ἔχεσθαι λέγεις δυοῖν ἐκλέγων τὸ ἕτερον, ἢ τῷ ἀφιλοτίμῳ κατασιγάζων σου τὸ ἁπλοῦν ἢ τῇ συστολῇ μεγαλύνων τὸ ἀφιλότιμον· ἐπεὶ πῶς ὁ διατεινόμενος τί τὸ παραθῆγον οὐκ ἀγνοεῖν γραφὴν | ὑφέξειν ἠρετίσατο συνειδότος; τὸ μισθοὺς καὶ ἀπαιτεῖν, οἶδα, προβαλῇ μετὰ τὴν εἰς τέλος τοῦ ἔργου προαγωγὴν ὡς μικρόψυχος, εἶτα τῶν μικρολόγων ἀνθυποφέρων καὶ τῶν ἀποκλειόντων τοῖς ἐργολάβοις ἀφορμὰς εὐπροσώπους οὐκ ὢν τῷ ἁπλῷ τῆς προθέσεως. εἰ γὰρ ὁ τοῦ ἔργου τούτου καταβαλλόμενος πόνος ἀκατάβλητον ἕξει πρὸ τῆς ἀποπερατώσεως τὸν μισθόν, καὶ τοῦτό σοι τῷ χρηστῷ καταφαίνεται δίκαιον, ὥρα σοι καὶ πίθῳ τετρημένῳ καταδικάζειν ἡμᾶς ἐπαντλεῖν καὶ μαθητὰς ἀντὶ διδασκάλων ποιεῖν, ὅτι μηδ᾽ ἀρχὴν ἐξειλήφαμεν μαθητείας τῆς ἀγνοίας πλεονεκτούσης τὸ γινωσκόμενον. ὅτι δ᾽ ἡ παίδευσις ἀνέσπασεν ἡ ἐμὴ τὰ προσόντα τούτῳ πτερά, μὴ θαυμάσῃς· τίλλονται γὰρ καὶ κατοικιδίοις ἀναμιγνύμεναι ὄρνισιν ὄρνεις ἀλλότριαι, τῇ ἑτέρων ἅμα πτερῶν ἐκβολῇ, αἷς ἐτάχθησαν συναγελάζεσθαι, ἐθιζόμεναι.

39. 4–5 ἀσθενῆ – ἔδειξας: cf. Dion. Halic. Demosth. 54 **5–6** δεύτερος – πλοῦς: cf. supra ad ep. 17,4 **6–7** ὅτι μὴ – ἐλύσαμεν: cf. Hom. A 479; λ 7; ο 292; Eur. Hel. 1663 **11** καὶ νὺξ – νυκτὶ: cf. Gen. 1,4–5 **21–22** πίθῳ – ἐπαντλεῖν: Zenob. 2,6; Ps.-Plut. Prov. ecl. 4; Diogen. 1,95; 7,27; Macar. 3,57; Apost. 6,79; Mant. Prov. 1,48; cf. Karathanasis 32 **25–26** τίλλονται – ἀλλότριαι: cf. Apost. 15,5 (cf. φθείρουσιν ἤθη – κακαί: 1 Cor. 15,33; cf. infra ad epp. 66,3 et 102,12)

1 ἀντεπιστείλλαντι A^{ac} **8** ὦσε τοῦ A: ὦσαι τοῦ prop. Tom **11** καὶ pr. del. A^2 **14** τὸ ἀφιλοτίμων A^{pc} **15** αρκυσιν οικείοις εχεσθαι super γραφὴν scr. A^2

40. Τῷ πρωτοασηκρῆτις

Οὐκ ἐλέου προβολῇ, | ὅτι μηδ' ἔλεον θηρῶμαι, συνεῖδον προοιμιάσασθαι, οὐδ' αὖ τῇ ἰδιωτῶν ἀποχρήσασθαι φωνῇ, ὅτι μοι πρὸς ἀττικιστὴν καὶ πατέρα τῶν λόγων ὁ λόγος. οὐκ ἔμελλεν ὅδ' ὁ νῦν ἀπολείπεσθαι χρόνος ἀνδρῶν ἀγαθῶν· πῶς γὰρ ἂν τοῦ κοινοῦ διῳκεῖτο ἡ ἐπιστασία καλῶς σαλευομένων ἡμῶν ὡς ἔτυχεν καὶ τὸ ἧττον ἐν ἅπασιν ἀποφερομένων τῶν ὀφειλόντων μοίρᾳ κεκρίσθαι τῇ μείζονι; ἐπεὶ οὖν ὁ ψυχῇ σώματι τοῖς ἐκτὸς τῷ ὄντι μέγας καὶ ὑψηλὸς πολλοὺς τὴν σὴν ἐξαιτουμένους πρόσληψιν ἔχων ὁρᾶν ἐκεῖ τὸ καλῶς σκοποῦν ἐπέστησας ὄμμα, οἷ παιδείας ἦν μερίδα θεάσασθαι, καὶ τῷ λογισμῷ τούτῳ προκέκριταί σοι τῶν ἄλλων ὁ ἡμέτερος μαθητής, ἕξεις δοῦλον καὶ τὸν διδάσκαλον ὑποπτήσσοντα τὴν „ἐγγύα, παρὰ δ' ἄτα" φωνὴν οὐδαμῶς. πιστεύω γὰρ καὶ τὸ θαρρεῖν ἔχω τοσοῦτον ὅτι κἂν τῷ ἀφανεῖ νῦν ἡ πίστις ἀργῇ ἐνεργήσασα τῷ ἐκβησομένῳ Ζώπυρον ἀποδείξει τοῦτον, οὐ Τάνταλον, | Βαβυλώνων πολλῶν προκρινόμενον, οὐ τροχῷ ἀερίῳ κατατεινόμενον.

41. Θεοφίλῳ ἀσηκρῆτις

Εἰ μὴ τῷ μὴ ὁρατῷ περιπλανῶμαι τὸν νοῦν, τῷ ὁρωμένῳ πείθειν ἐμαυτὸν ἔχω, ὡς ἀνὴρ οὐ τῶν πολλῶν οὐδὲ τῶν ἐξ ἀγορᾶς σύ, φιλεῖν ἀδόλως τοὺς φιλοῦντας εἰδώς, ἐξιλεοῦν δὲ καὶ τοὺς ἐχθραίνοντας τῷ Εὐκλείδου πειθόμενος ὑποδείγματι· ἡ πειθοῦς δέ μου κρίσις οὐχ ἁπλῷ κατακρατεῖ τῷ σκοπῷ, ἀκοῆς δὲ προκαταλήψει πρῶτον καὶ συνουσίας δοκιμασίᾳ. πῶς γὰρ ἂν μετὰ τὴν πεῖραν, ἐλογιζόμην, ὁ παιδείας οὐκ ἀφιστάμενος εἴς τι τῶν ἀνοικονομήτων ἔσται κατάφωρος καὶ πῶς, οὓς τῷ φαινομένῳ πρὸς ἑαυτὸν ἐκβιάζεται, τῷ ἀφανεῖ διιστᾶν ὁ τοιοῦτος κριθήσεται, πῶς δὲ ὁ ὢν τῷ στρεβλῷ τῶν ἄλλων κανὼν στρεβλοῦν ἑαυτὸν δέον τῷ ὀρθῷ

---

40. 2 Οὐκ ἐλέου – θηρῶμαι: cf. Ps. 97,3; Luc. 1,54 **12** ἐγγύα – ἄτα: Chilo 23 (p. 188–190 Tziatzi – Papagianni); App. Prov. 2,5; Greg. Cypr. L 2,18; Macar. 3,47; Apost. 6,48 **14–15** Ζώπυρον ... Βαβυλώνων ... προκρινόμενον: Apost. 10,14 Τάνταλον ... οὐ τροχῷ – κατατεινόμενον: cf. Nonn. Dionys. 35,295–296

---

2 Οὐκ ἐλέου: super λε scr. αι, ut videtur, A **4** ἀπολείπεται A2 **7** μείζονι: ει ex corr. ut videtur A fortasse καὶ post ψυχῇ addendum **11** ὁ del. A2 **15** κατατεινόμενος A2

---

41. 3 τῶν ἐξ ἀγορᾶς σύ: cf. Aristoph. eq. 181 **3–4** φιλεῖν – εἰδώς: cf. Mant. Prov. 3,38 **4–5** τῷ Εὐκλείδου – ὑποδείγματι: cf. Plut. mor. 462c; 489d (= Stob. 4,27,15); Basil. Caes. leg. lib. gent. 7,11–14 (Wilson); Gnom. Vatic. 278 **10** τῷ στρεβλῷ – ἑαυτόν: cf. Aristot. rhet. 1354a26 (p. 4 Kassel)

---

8 ἀνοικονομήτων: -νο super κο scr. A

προσέχειν μᾶλλον ἐξεικασθήσεται; ταῦτα περιστρέφων ἔστεργον ἐκ ψυχῆς· ἀγαπῶ δὲ καὶ νῦν τούτου μὴ ἐκπεσεῖν, ὡς ὁ τῶν ἀδήλων οἶδε γνώστης θεός. καὶ τί σε τὸ παραπεῖσαν, ὦ γενναῖε, τὴν χρηστὴν | μεταθέσθαι προαίρεσιν καὶ πρὸς τὰ δι' αἰδοῦς ὄντα καὶ τοῖς οὐ κατὰ σὲ χωρῆσαι σοφοῖς; ἢ καθ' ἡμῶν οὐκ οἴει κατ' ἄλλων δὲ τὴν γλῶτταν παραθῆξαι πρὸς λοιδορίαν; ἡμᾶς παῖσαι λόγισαι πλέον καὶ τὴν ἡμῶν διαλύειν οἴου φιλίαν, εἴπερ τῷ σῷ λογιστέον πατρὶ τὴν εἰς σέ τινων ἀτιμίαν ἢ καὶ διάστασιν. ἕνωσον τὸ διαστᾶν, στρεπταὶ γὰρ φρένες ἐσθλῶν, καὶ πολλῷ πλέον σφίγξεις ἡμῶν τὸν δεσμόν. καταιδέσθητι τὰς εὐκταίας τῶν κατακουόντων φωνάς, τὰς ἀπευκταίας ἀποτρεπόμενος· τῶν μὲν γὰρ ἐπιεικεῖς, ὅτι συνήθης, ὅτι χρηστός, ὅτι παιδείᾳ συζῶν, τῶν δὲ τραχεῖς, ὅτι ἰταμός, ὅτι λοίδορος, ὅτι πλήρης ἰοῦ, ἃ πρὸς σοφὸν ῥηθῆναι δέον, κἂν ἡ συνθήκη τούτων ἄσοφος, εἶπον. ἔξεστί σοι λοιπόν, ὦ θαυμάσιε, τῷ ἐντελεῖ τῆς ἡλικίας τοῖς ἐν τέλει καταλεχθέντι, ἃ τῷ ἀτελεῖ ποιεῖν οὐ πεφώρασαι τῆς ἡλικίας, τὸ τούτων ἀπρεπὲς ἀναλογισαμένῳ καὶ νῦν ταῦτα μὴ δρᾶν· δηλώσει δὲ τὴν ἀποτροπὴν ἡ τοῦ ζητουμένου ἀποστολή.

42. ⟨?⟩

| Κἂν τὸ θεᾶσθαί σε τοῖς σωματικοῖς οὐκ ἔστι πως ὀφθαλμοῖς, τοῖς τῆς καρδίας φανταζόμεθα βλέπειν σε τῇ τῶν ἀπαγγελλομένων περὶ σοῦ ἀγαθῇ νυττόμενοι φήμῃ· τὸ αὐτὸ δὲ καὶ σὲ περὶ ἡμῶν ἔχειν πειθόμενοι τοῦτο ποιεῖν ἔδοξα τοὺς ἀμφοτέρους καλόν, γράμμασιν ἀλλήλοις ἀσπάζεσθαι καὶ τούτοις τὸν προσόντα πόθον ἀλλήλοις δηλοῦν.

---

41. **12–13** ἀγαπῶ – θεός: cf. 2 Petr. 3,17 **18–19** στρεπταὶ – ἐσθλῶν: cf. supra ad ep. 17,31 **24–25** τῷ ἀτελεῖ ποιεῖν: cf. Aristot. pol. 1256b21

22 super ὅτι ἰταμὸς scr. χρηςος οτι A[2]

---

42. **2–3** ὀφθαλμοῖς – καρδίας: Eph. 1,18

2 οὐκ ἔστι in ras.

43. Ἐπιφανίῳ διακόνῳ

Βραδὺς ἐγὼ πρὸς τὸ κατακούειν διαβολῶν καὶ πρὸς τὸ πιστεύειν οὐκ εὐπειθής· πείρᾳ δὲ τοῦτο κατορθοῦν ἐδιδάχθην οὐκ ἀρετῇ, ὅσον οὐκ ἄλλος ἁλίσκεσθαι πρὸ τῆς πείρας εἰς ταῦτα πρόχειρος ὤν· ἀνυπόστατα δ’ οὖν καὶ τραγικῶν τινας ἴσα χορηγημάτων ἀνατυποῦντας πολλάκις θεασάμενος πλάσματα, τὴν μετὰ ταῦτα πρῶτον συναπαχθεὶς ἀλήθειαν ἐπιγνούς, ὅθεν ἡ τῆς κινήσεως αἰτία τούτων ἐζήτουν καὶ ζητῶν ἐμαυτόν, οὐχ ἕτερον, εὕρισκον αἴτιον· ὦτα γὰρ ἐπικλίνων τοῖς ἐθέλουσι λέγειν πολλοὺς ἔπει|σα καὶ τὰ οὐκ ὄντα καθυποκρίνεσθαι. ἀποφράττειν οὖν ἐκείνοις τὴν εἴσοδον ὀψὲ διαγνούς, ἀδιεξόδευτον τὴν εἴτε ἀλήθειαν εἴτε ὑπόκρισιν ἐποιησάμην αὐτῶν, κἂν οὐκ ἀπαθῆ με ἡ φύσις ἐᾷ δι’ ὅλου ἡ ἀσθενής· τὸ πρὸς τί ταῦτα εἰπεῖν, ἀναλογίσασθαι αὐτὸς ἱκανός· ἐξεταστὴς ἔστω τῶν λεγομένων θεός, ὡς πολλῶν ἐκεῖνα λέγειν ἐχόντων, ὅτι ἀμνήμων, ὅτι ἀχάριστος, ὅτι παραλογιστὴς καὶ τὰ τὴν ψυχὴν αὐτὴν δάκνοντα, ὅτι ὑβριστής, ὅτι λοίδορος, οὐχ ὑπέθηκα ἐμὸν οὖς. τί διανοούμενος; ὅτι παιδευτήν, ὁδηγὸν τοῦ καλοῦ, πορισμὸν βίου, προφάσεων εὑρετὴν ὁ ἀμνημοσύνης, ἀχαριστίας, παραλογισμοῦ, ὕβρεως, λοιδορίας διώκων, οὐκ ἀνὴρ ἀγαθός· ἀγαθοῦ γὰρ καὶ τοὺς πάντῃ κακοὺς μὴ μυσάττεσθαι, πονηροῦ δὲ καὶ τοὺς πάντῃ καλοὺς ἀποστρέφεσθαι. καὶ πῶς ἂν ὁ δόξαν ἔχων τοῦ ἀγαθοῦ τὴν μετάπτωσιν ἔσχε τούτου ῥᾳδίαν, ὡς ἀποτραπῆναι πρὸς τὰ καὶ τῷ φύσει κακῷ παραφυλαττόμενα; ταῦτα φρονῶν | οὐ περιειχόμην τέως ἐκείνοις· ὅτε δὲ συνιστᾶν τοὺς λόγους ἔγνων τὴν πεῖραν, καὶ κακώσεως ἐγκλήματι περιέπεσον καὶ στάσεως αἴτιος, οὐκ εἰρήνης, οὐδ’ ἀγχόνης ἀποτρόπαιος ἀλλ’ ὑπαίτιος, καὶ φονεὺς οὐ σῴζων ἤκουσα παρὰ σοῦ τοῦ σωθέντος, τοῦ μὴ παρ’ ἄλλου, παρὰ σαυτοῦ δὲ γνῶναι τὸ ἀληθὲς ἔχοντος, καὶ τὴν ἀλήθειαν πεδηθεῖσαν εἶδον ὥσπερ ἀνδράποδον (εἰδότι λέγω) ἐπὶ τῆς διαλέξεως, τότε μου συνέχεε τὸν νοῦν καὶ ἠλλοίωσεν ἡ τῶν πραγμάτων πρὸς τοὺς λόγους διαφορά, καὶ λυπεῖσθαι μὲν κατέπεισεν ἐπὶ σοί, λόγους δὲ παρέπεισεν οὐδαμῶς κατὰ σοῦ βάλλειν κακώσεως ἢ ὅσους προβάλλομεν ἀχθόμενοι φανερῶς, κἂν πολλοὶ τὰς σὰς ἐπλήρωσαν ἀκοὰς οὐκ εἰκότα με λέγειν ἀλλ’ ἐπιλήψιμα. παρῆρε δ’ ὅμως τὴν τότε λύπην ἡ ἔναγχος πρὸς ἐμέ σου ἀπολογία ὡς ἀπὸ

43. 7 ὅθεν — ἐζήτουν: cf. Aristot. anal. post. 94b23–24 **12/13–13** ἐξεταστὴς — θεός: cf. Ps. 10,4–5; cf. infra ad ep. 46,28 **16–17** προφάσεων εὑρετὴν: cf. infra ad ep. 45,13 **23** κακώσεως ἐγκλήματι: cf. Dem. 10,40; 24,103; 58,32 al. **30** βάλλειν κακώσεως: v. supra ad l. 23 **31** τὰς σὰς — ἀκοὰς: Luc. 7,1

14 αὐτὴν: litt. η ex corr. A **16** πορισμὸν (cf. ep. 53,7) potius quam ποριστὴν (cf. ep. 91,9) Kamb: πορισμῶν A **19** super καλοὺς aliquid scr. A^2 quod legi non potest **20** μετάσχεσιν A^{pc}

μελέτης δημιουργηθεῖσά τινος τὸ ἐπαινετὸν ἔχουσα· θεὸν γὰρ εἰπὼν εἰδέναι πάντα, ἀνθρώπους δὲ μὴ κατὰ καιρὸν λέγειν πολλὰ | δέδωκας ἡμῖν ἀφορμὴν ἐννοεῖν τούτῳ σὲ μᾶλλον ἢ ἐκείνοις προσέχοντα ὡς ἄγος τοὺς περὶ ἡμῶν ἀποστρέφεσθαι λόγους, ἔχοντας οὐδὲν ἀληθές. εἰ μὲν οὖν ἀλλοῖος γέγονας, ὅτου χάριν εἰπέ· εἰ δ', οἷος ἦς, μένεις καὶ νῦν, πεῖσον ταῦτα καὶ τοὺς ἄλλους φρονεῖν καὶ μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τὸν σοὶ καὶ ἡμῖν δὲ ποθούμενον· φιλῶ γάρ, κἂν μισῶμαι, τοῦτον, τὸν κύριν κανστρίσιον· οὐκ εἰρωνευόμενος δὲ τὸ ποθεῖν προσέθηκα τοῦτον, ἀλλ' ἀληθεύων. μηδ' εἰς τοῦτο περιγραψάτωσαν οἱ τὰ ἐμὰ περιγράφοντες τὴν ἐκεῖθεν τοῖς τοιούτοις οὐ δεδοικότες ποινήν· ὅτι γὰρ ἀληθεύω, τὸ κατ' ἀρχάς μοι δηλοῖ προταχθέν, ὅτι ἔργῳ πέπεισμαι κυήματα πολλῶν εἶναι τὰ τὸ τοιοῦτο μῖσος αὐτῷ προσενσπείραντα, τὰ ἐξ ἁμάξης κατ' αὐτοῦ, τὸ δὴ λεγόμενον, ἀλλ' οὐ τὰ λύπης ἡμᾶς ἐπιφημιζόντων λαλεῖν· φάντασμα γὰρ οἰκεῖον οὐκ ἂν ἀπέτεκε χρόνιον καὶ δευσοποιὸν οὕτω νόσημα, τὸ τῆς μνησικακίας φημί, εἰ μή τῳ | πιστεύηται τὸ περιφερόμενον, γυναῖκα τεκεῖν Αἰθίοπα, μῖξιν οὐ γνοῦσαν Αἰθίοπος οὔτε εἶδος οὖσαν τοιούτου, μόνῃ δὲ κατὰ συνουσίαν ἀνατυπώσει Αἰθίοπος. ἡ πειθὼ δέ σοι τίς; τοῦτο μὲν ἐπῳδῇ λογίων ἱερῶν, κἂν ἐκεῖνος, ἀετὸς ὤν, οὐ δεῖται δ' ὅμως, ὡς οἱ νοσοῦντες ἰατροὶ θεραπείας ἑτέρων, ὅλως τὰς ἀκοὰς ὑποσχὼν τοῖς τὸ μῖσος ἡμῶν ἐπαυξήσασιν, τοῦτο δὲ ἱκετείᾳ καὶ γονάτων κλίσει· ἐπαγωγὰ γὰρ ταῦτα καὶ πρὸς σωτῆρα γινόμενα καὶ εὐεργέτην οὐκ ἀπρεπῆ. εἰ δ' ἀποκέκλεισται ἡμῖν ἅπαξ ἡ τούτου θύρα, ἓν γοῦν τοῦτο τῷ ποτε διδασκάλῳ πειθόμενος ποίησον· ἀπαλλάγηθι τῆς πρὸς ἡμᾶς ἔχθρας αὐτὸς καὶ τοιούτους ὑπονόει περὶ σέ, οἵους ᾔδεις τὸ ἀπ' ἀρχῆς· ἀπαλλαγήσῃ δὲ μήτε τοῖς ἔτι μέλλουσι πλάττεσθαι ὑπέχων τὸ οὖς, μέλλησις γὰρ τοῖς πρὸς ταῦτα ῥᾳδίοις οὐδεμία, καὶ τὰ ἐν οἷς προελήφθης ἀποπεμπόμενος ὃν εἶπες θεόν, τὴν αὐτῶν ἀληθῆ μὴ οὖσαν πλάσιν εἰδότα πιστεύων· | καὶ ἡμῖν τοῦτο πάντως ἱκανὸν ἔσται κἂν ἑτέροις ἡμᾶς τιμᾶσθαι δίκαιον ἦν, συνεισενεγκάντων τι πρὸς τὴν ὑμετέραν τιμήν· εἴπερ οὐ μεμφοίμεθα τοῦτο λέγοντες, ὡς ἡ τοῦ ἀρχιμαγείρου τοῦ Φαραὼ γυνή, ἣ περιβολῇ καὶ καθείρξει ποδοκάκκης χρονίᾳ πρόξενος εἶναι τῆς Ἰωσὴφ ἔλεγε βασιλείας.

---

43. **33–34** θεὸν – πάντα: Ioann. 21,17; 1 Ioann. 3,20 **44** τὰ ἐξ ἁμάξης: App. Prov. 4,80; Macar. 7,98; Apost. 2,76; 12,66c; 16,4 al. **47–49** εἰ μή τῳ – Αἰθίοπος: App. Prov. 2,45 **50–51** ἀετὸς ὢν ... θεραπείας: cf. supra ad ep. 29,2 οἱ νοσοῦντες – ἑτέρων: cf. Eur. fr. 1086 Nauck^2; Plut. mor. 71 f; 88 d; 481 a; Eust. Il. 887,5 (III p. 337,6 van der Valk) al. **62–63/64** ὡς ἡ – βασιλείας: cf. Gen. 39,6 ff.

---

36 αυτ(ῶν) mg. scr. A^2 **49** μόνῃ Tr: μόνη A **56** τοιούτους: ου pr. ex corr. A

44. Τῷ κανστρισίῳ

Πείθειν ὁ τῶν πολλῶν βιάζεται λόγος εἰσηγήσεσιν εἴξαντα πολλῶν οὐδαμῶς καὶ τὴν τῆς γραφῆς πρεσβείαν ἀπώσασθαι. ἐκείναις μὲν οὖν οὐκ εἶξαι αὐτὴ ἡ πεῖρα διδάσκαλος· πλὴν οὐκ ἂν ἀνὴρ εὐσεβὴς καὶ τιμᾶν, οἷς ποιεῖ, θεὸν εἰδὼς ἀνεπίστροφον ἔσχεν οὕτω τὴν γνώμην, μεσιτείας κατακούσας πολυχρονίου καὶ εὐπειθοῦς· ἐξάπτει γὰρ αὕτη καὶ πρὸς ὀργὴν ἐρεθίζει πολλάκις οὐκ ἐπιτηδείως προσαγομένη οὐδὲ κατὰ καιρόν· πρὸς δὲ τοὺς ἀτιμάσειν ὑπειληφότας καὶ τὴν γραφὴν συνιδεῖν οὐ δύνασθαι καὶ τὴν τῶν βαρβάρων ἔλεγον πρὸς τοῦτο ἀποτροπήν, οἳ τἆλλα βαρεῖς ἡμῖν ὄντες καὶ | ἄσπονδοι, ἔνσπονδοι ταύτῃ καὶ ἥμεροι γίνονται, καὶ οὓς ὁρῶντες καὶ τὴν διὰ γλώττης οὐχ εἵλομεν προϊέντες φωνήν, ἕλξειν ὀλίγαις πρὸς ἑαυτοὺς ἠδυνήθημεν συλλαβαῖς· λόγῳ γοῦν τετιμημένος καὶ λόγου ὢν ὑπηρέτης καὶ τοὺς λόγους πρεσβεύων, ἴδε μὲν τὴν γραφήν, κατάθου δὲ τὴν ὀργήν, οὐ τὰς ψευδεῖς ἐκείνας Λιτάς, ἃς ὁ ἔξω λόγος τοῦ Διός φησι θυγατέρας, ἀλλ' αὐτάς σοι τὰς τοῦ σωτηρίου πάθους ἡμέρας ἐπιφέρεται ἱκέτιδας ἡ γραφή, ἃς αἰδεσθείς, εὖ ⟨οἶ⟩δ' ὅτι ὧν εὔχῃ τὴν ἔφεσιν κομιῇ· ἐπεὶ καὶ τὰ πάντα χρηστὸς καὶ ὀρθῶς βιῶν, κἂν τὸ πάχος ἔν τισιν ἐπιπροσθῇ τοῦ δεσμοῦ, μικρὸς χρόνος καὶ ἡ μήτηρ ἡμᾶς ὑποδέξεται γῆ, οὐκ οἶδα εἰ ὀψομένους ἀλλήλους ἐκεῖ, κἂν ὁ ὑπὸ σελήνην οὗτος κόσμος καὶ ἡ βραχεῖα τοῦ ἀέρος τούτου ὁλκὴ συνομιλοῦντας ἀλλήλους ἕξουσιν, εἰ καὶ ἡ κάτω τάξις ἡμᾶς ἐλαττοῖ· παρανάλωμα τὸ τὴν διάστασιν ποιῆσαν γενέσθω πυρὸς τῇ μνήμῃ τοῦ ἐκεῖ|θεν πυρός. μέγας ὁ θεὸς καὶ πατήρ, μικρὰ καὶ οὐδὲν τῶν ἀνθρώπων ἡ φύσις· ὁ ταύτην καταλλάξας νῦν πρὸς ἐκεῖνον πεισάτω μεγάλου καὶ μικροῦ μὴ ποιεῖσθαι παράθεσιν τῇ πρὸς ἐκεῖνον ἐνασχόλῳ φαντασίᾳ τοῦ νοῦ.

45. Θεοδοσίῳ μοναχῷ

Ἐλύπησεν ἡμᾶς ἀλλ' οὐκ εὔφρανε τὸ γράμμα τὸ σόν· εἶχε μὲν γάρ τι καὶ εὐφραῖνον ὑγείαν τὴν σὴν καὶ χρηστοῦ βίου διαγωγὴν ὡς δηλοῦν, πλέον δὲ τὸ λυποῦν ἐπεφέρετο, καθ' ὃ ἀσθενεῖς ἀπήλεγχεν ὄντας ἡμᾶς

---

44. **12** λόγῳ-τετιμημένος: cf. supra ad ep. 11,2 **14** κατάθου — ὀργήν: Aristoph. av. 401–402 **14–15** οὐ τὰς — θυγατέρας: Hom. I 502 **20** ἀέρος — ὁλκή: cf. Aristot. spir. 482a15–20 **21** κάτω τάξις: cf. Aesch. Eumen. 395 **21–22** παρανάλωμα ... πυρὸς: locus communis, cf. e.g. Athan. Alex. hist. arian. 70 (PG 25,776D); Theodoret. Cyr. interpr. Ier. 51,54–55 (PG 81,756D); hist. rel. 8,12 (I p. 398,12 Canivet–Leroy–Molinghen); Theophyl. Simoc. hist. 6,5,2 (p. 227,29–228,1 de Boor); 6,10,18 (p. 242,1–2 de Boor); Georg. Mon. I, 124,20 (de Boor); II, 650,11 (de Boor); Suda ι 471 al. **23–24** ὁ ταύτην — μικροῦ: cf. Rom. 5,10–11; 2 Cor. 5,18–19

---

5 θεὸν del. et θεοὶ supra ποιεῖ scr. A^2 **8** συνιδεῖν: υν ex corr. A **16** εὖδ' ὅτι A: correxi

πρὸς τὴν ἀποπεράτωσιν τούτου συμβαλεῖν οὐδὲν ἔχοντας. ἐδόθη μὲν οὖν, τιμιώτατε, τὰ τῶν ἄλλων, οἷς ἐπέσταλται, γράμματα καὶ λόγοι προσετέθησαν αὐτοῖς πρὸς ἡμῶν παρακλήσεως· οὐκ εἶχε δέ τι ἐναργὲς ἡ ἀπολογία, δι' οὗ τὴν εἰς ἔργον προαγωγὴν καταλαβεῖν ἐξισχύσαμεν· ἀγάπην μὲν οὖν αὐτῶν ζέουσαν πρὸς τὴν ὑμετέραν ἁγιωσύνην καὶ πρὸς τὴν ἐκπλήρωσιν τοῦ ζητουμένου προθυμίαν ἔγνων πολλὴν καὶ λύπην, διὸ ἡ τούτου ἔκβασις οὐκ ἦν εὐχερής· ἀλλ' ὅτι τῶν νῦν πραγμά|των ἡ δυσκολία ταῦτα ποιεῖ, τὸν νοῦν αὐτὸς ἐπιστήσας ἱκανὸς εἶ κρίνων ὀρθῶς ἐκμαθεῖν· ὅτι δὲ προφάσεως εὑρισκομένης τινὸς καὶ εἰς ἔργον ἐκβήσεται τὸ αἰτούμενον τῇ πρὸς σὲ στοργῇ καὶ τῇ νῦν προθύμῳ γνώμῃ τούτων ἐξείκασα· ἡ παρ' ἡμῶν δὲ εὖ ἴσθι, γλυκύτατε, καθ' ἑκάστην πρὸς αὐτοὺς ὑπόμνησις ἀπαράλειπτος ἔσται.

46. Δαμιανῷ σπαθαροκανδιδάτῳ

Ἔκαμον, λογιώτατε, λόγους ὑπέχων πολλοῖς ἀγνοοῦσιν ἐν κρίσει τοὺς λόγους οἰκονομεῖν· βάλλεσθαι γοῦν τὰ πρῶτα δόξας καιρίως τῇ ἀπειρίᾳ τὰς βολὰς οὐκ ἀποκρουόμενος, τῇ συνεχεῖ μετὰ ταῦτα τῶν βελῶν ἀφέσει ὅτου χάριν ἔγνων ῥᾳδίως τιτρώσκεσθαι. καὶ γνοὺς ἀντέχειν ἔπειθον ἐμαυτόν, οἵτινες εἶεν οἱ βάλλοντες ἀναλογιζόμενος, καὶ ἐγένετό πως ἐμοὶ διδάσκαλος ἡ συνήθεια· ὅτε δὲ ἡ πλείων πεῖρα καὶ τοὺς οὐχ οἵους ᾤμην τοιούτους ἀπέδειξεν, ἐπὶ τὴν προτέραν ἀπορίαν μετῆλθον τῷ λογισμῷ καὶ πῶς τοὺς πάντας πέπεικε τὸ ἀνώμαλον τοῦ καιροῦ ἐξηκρίβουν ἓν ὥσπερ φρονεῖν | ὡς διαφορὰν οὐδεμίαν ὁρᾶν σοφοῦ πρὸς ἄσοφον ἢ ἐνδόξου πρὸς ἄδοξον· μήποτε γοῦν καλῶς ἐξειληφέναι σκοπῶ τινας τὸ τοῦ Μέλητος (ἐν οἷς τοῖος γάρ τε νόος ἐστὶν ἐπιχθονίων ἀνθρώπων, ἔλεξεν, οἷον ἐπ' ἦμαρ ἄγῃσιν ὁ κατ' ἐκεῖνον πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε), ὃ καταστρέφειν ἄλλης ὂν διανοίας εἰς τὸ τοιοῦτον εἶναι τῶν ἀνθρώπων τὸν νοῦν, ὁποῖον ἂν ᾖ τὸ κατάστημα τοῦ ἀέρος, πολλοὺς τῶν μεγάλων παρέπεισεν. ἡμεῖς μὲν οὖν μάρτυρα τὴν ἀλήθειαν προβαλλόμενοι λέγομεν,

---

45. 9 ἀγάπην – ζέουσαν: cf. Ioann. Chrys. ad scand. sunt 6 (PG 52,490,25) **13** προφάσεως εὑρισκομένης: cf. supra ad ep. 43,16–17

---

9 αὐτῶν: ν super -ῶ scr. A **11** διό A **12** super αὐτὸς ἐπιστη- aliquid scr. A^2 quod legi non potest (fort. … σπῶ)

---

46. 4 βελῶν ἀφέσει: cf. supra ad ep. 26,28–29 **11/12–13** τὸ τοῦ Μέλητος – θεῶν τε: Hom. σ 136–137 **15–15/16** ὁποῖον ἂν – παρέπεισεν: Dindorf, Scholia Gr. in Hom. Odysseam, II, 659–660

---

7 οὐχ οἵους ᾤμην A^{pc}: οὐχ οἰόμην A^{ac} **8** ἐπὶ Br-L.: ἐπεὶ A

ὡς ὑστεροῦμεν οὐδὲν ὧν εἰς μαθητὰς δεῖ ποιεῖν, κἄν τε τῶν εὐγνωμόνων κἄν τε τῶν μὴ τοιούτων ὁ μαθητευόμενος ᾖ· ἀλλ' ἡμῖν τὸ ἀπαράδεκτον τῶν μαθημάτων ἀναφερόμενον, παρὰ μὲν τῶν ἀπαιδεύτων συγγιγνώσκομεν, παρὰ τῶν πεπαιδευμένων δὲ καὶ λίαν ἀσχάλλομεν, δέον καὶ φύσιν καὶ ἐπιμέλειαν καὶ χρόνον ὁρᾶν. οἱ δὲ τὸ δώροις ἀξίοις φιλοτιμεῖσθαι τοὺς διδασκάλους ἀφέμενοι ἢ παρακλήσεις προσάγειν ὅσοι πρὸς ἐκεῖνο ἐπαποροῦσιν, ἐπ' αἰτίας ἀκαίρους τρέπονται | καὶ οὐδὲ ὅ,τι ἐγκαλοῦσιν, ἐπίστανται· κριτὴν οὖν οὐχ ἕτερον ἢ σὲ καθίστημι τῶν ἐμῶν, ἐπεὶ καὶ λόγῳ καὶ βίου δόξῃ κοσμῇ· ἐλπίσι ποίαις τραφήσομαι ἔτνους καὶ ταριχευτοῦ Καλλισθένειον ἢ ἀλώνητον παρὰ τοιούτου δεξάμενος δωρεὰν εἷς τῶν ἐπὶ ῥιπὸς κειμένων ἀλλ' οὐχὶ διδάσκαλος νομισθείς; παρὰ προαίρεσιν ταῦτά μοι, ὁ τοὺς λογισμοὺς ἐξετάζων οἶδεν θεός, εἴρηται· πλὴν τὸ μικρὸν καὶ τὸ μέγα τῇ προθέσει τοῦ διδόντος σταθμίζεται, καὶ τὴν ἀναιδείας κριτοῦ τοιούτου τυχόντες γραφὴν φευξόμεθα. ἐπανόρθου τοιγαροῦν τὸ σκάζον ὧν ἐπίστασαι συνειδὸς καὶ εἴ τι χωλεῦον συνορᾷς ἡμῖν ὀρθωθήσεται.

47. ⟨?⟩

Μέχρι μὲν ἐλπὶς ὑπῆρχε προσλήψεως μείζονος ἢ καθ' ἡμᾶς, φορητὸν ἡμῖν ἦν ταύτης ἀποτυγχάνουσιν, οὐδὲν ἔχουσι προορᾶν ἢ τὸ ἀνάξιον· οὐ πενίαν· αὕτη γὰρ ὑψοῦν ὤφειλε μᾶλλον, εἴπερ, εἰ καὶ κοινοί, τῶν χειμαζομένων δὲ χάριν ἢ τῶν κατ' οὖρον φερομένων | οἱ λιμένες καθίστανται· οὐ μεσιτείας ἐρημίαν· προεγνώσμεθα γάρ, εἰ καὶ μέσον λειμῶνος ἀτερπεῖς ἐφάνημεν μένοντες· μέχρι μὲν οὖν περὶ μεγάλων ἦν ἡ ἐλπὶς (ἦν γὰρ τῷ τῶν ἐξώρων ἀπὸ γραμμῆς, ὃ λέγεται, γνῶναί σε πλέον ἔχειν ὅσῳ καὶ πλείων ἡ ἰσχὺς καὶ ἡ τῶν λόγων οἰκονομία κριτικωτέρα) φορητή πως ἦν, ὡς ἔφημεν, ἡ ἀποτυχία· καὶ νέφει γὰρ συγκαλυπτόμενος ἥλιος τὰς ἀκτῖνας οὐκ ἐξαπλοῖ, νέφος δὲ τῶν ἀκτίνων τῶν σῶν, τῶν κατ' ἐμὲ δυστυχῶν τὸ ἀνάξιον· ὅτε δὲ τοῦτο γνόντες ᾐρήμεθα τοιαῦτα αἰτεῖν,

---

46. **25–26** ἔτνους – δωρεὰν: cf. Gnom. Vatic. 367; Suda κ 240; Zenob. 2,12 (V p. 445 Bühler); Diogen. 1,100; Diogen. Vind. 1,59; Apost. 2,27 **27** ἐπὶ ῥιπὸς: cf. supra ad ep. 17,13 **28** ὁ τοὺς – θεός: cf. supra ad ep. 43,12/13–13 **30–31** ἐπανόρθου – σκάζον: cf. Anth. Pal. 7,405 (Philip.)

19 μαθημάτων A^{pc}: μαθητῶν A^{ac} **25** βίῳ A^{pc} **27/28** προαίρεσιν: ν super σι scr. A **30** τοιούτου κριτοῦ (suprascriptis litt. β et α) A^2

---

47. **8** ἀπὸ γραμμῆς: Diogen. 2,83 a; 5,15 n.; Macar. 2,18; Apost. 3,48; 9,21; Karathanasis 154

2 post φορητὸν suprascr. μ(εν) A^2 **3** super ἀνάξιον scr. οπερ A^2

ἃ μικραῖς ἀφορμαῖς καί τινες τῶν ἡμῖν μαθητευομένων αἰτήσαντες ἔτυχον καὶ τὴν κάτω χώραν τούτοις ἔχειν παρακαλέσαντες οἱ τὴν ἄνω τῷ διδάσκειν τέως ἐπέχοντες, ὑπερθέσεις ἑωρῶμεν καὶ ἀναβολάς, καὶ ἀνώμαλος ἡμῖν καὶ αὕτη δέδεικται ἡ ὁδὸς καί τι πρόσαντες ἔχουσα, αἵματι μέν, τὸ τοῦ λόγου, στένειν διέγνων, ἵν' οὕτω τὸ πάθος γένηται δῆλον, κινεῖν δ' αὖ τὸν ἀφ' ἱερᾶς, ὃ ἐσχάτης βοηθείας λέγεται κίνησις, ἵν' εἰς ἔλεον | ἐκκαλέσωμαι. μέγα κακὸν ἀνὴρ ἐπίφθονος, δέσποτα (ἐξ ἑτέρου γὰρ ποιήσομαι τὸ προοίμιον), εἰ δὲ καὶ τὸ γείτων εἶναι, φησὶν ὁ σοφὸς ἐκεῖνος, κεκλήρωται, ἀπαραίτητον τὸ δυστύχημα καὶ θανάτῳ μόλις παυσόμενον· δεινὸν δὲ καὶ βάσκανον τὸν τῶν γειτόνων ὀφθαλμὸν ἡ παροιμία φησί. τούτου περιπαρεὶς οὐκ οἶδ' ὅπως ἐγὼ ταῖς ἀκάνθαις, παρὰ βραχὺ παρῴκησε τῷ Ἅδῃ ἡ ψυχή μου· τοὺς γάρ ποτε τὸν ἐμὸν ἐσθίοντας ἄρτον φιλοτησίαις προπόσεσι μεγαλύνων οὐκ ὤκνησε διεγεῖραι πτερνισμὸν ἐπ' ἐμέ· καὶ ἦν ἂν οἰστόν, εἰ πρὸς ἑαυτὸν αὐτοὺς ἐπεσπάσατο μόνον· νῦν δὲ καὶ τῆς οἰκείας χωρίσας διατριβῆς, πρὸς ἑτέραν χωρῆσαι κατέπεισε, φθονήσας, καὶ διὰ τοῦτο ἐκκόψας τὴν ἐμοῦ καὶ τοῦ τῆς σχολῆς ἐκείνης κρατοῦντος ἀδελφικὴν στοργὴν καὶ ὁμόνοιαν. καὶ οὓς οὐ διίστα μιᾶς ἡμέρας διάστημα, τριῶν ἐτῶν διέστησε φθόνος περίοδον καὶ οὐδὲ μέχρι τούτου τὸ κακὸν ἔστησεν ἀλλὰ καὶ οἰκίαν ἐξ οἰκίας ἀμείβειν παρεγγυᾶν οὐκ αἰδεῖται τοὺς ἑαυτοῦ, | καὶ ὥς εἴ τινας τοῦ Προμέρου κύνας ἐπαφεθέντας περιτρέχειν καὶ καθυλακτεῖν ἡμῶν, καὶ νῦν μὲν τοὺς ἐμοὺς ἀποσπᾶν φοιτητάς, ὅτε καιρὸν εὕροιεν, καὶ προσοικειοῦν τῇ ἐκείνου σχολῇ, νῦν δὲ τοὺς ἐπαίρειν τὰ ἡμέτερα φιλίως ἐθέλοντας συνήθεις ἢ καὶ τοὺς ἀκοῇ προκατειλημμένους ἐπιστομίζειν καὶ πείθειν ἀμουσοτέρους εἶναι Λειβηθρίων ἡμᾶς. τί τοῦτο; βουλόμενοι πάντας ἔχειν ὑφ' ἑαυτούς, εἴ που τύχοι τις αὐτῶν ἐκπαιδεύειν θέλων τινά· ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο πράττειν δεδίασι, τὸ τῆς ἡμέρας ἐκείνης ἀπαραλόγιστον, ἐχθροὺς καὶ φίλους καταναγκάζειν ποιεῖν καὶ τῆς τοῦ χαίρειν αὐτῆς προσφωνήσεως τῇ λύμῃ τούτων νοσεῖν, ὥσπερ καὶ ἄλλους βουλόμενοι· καὶ δέδοικα μὴ καὶ τὰ σὰ χρηστὰ σπλάγχνα κατ' ἐμοῦ λάθρα πως ὡς μὴ διαγνωσθῆναι οὗτοι συνέκλεισαν, ἐξ ὧν καὶ τέρψιν αὐτοῖς οὐ μικρὰν προσοῦσαν ὁρῶ τῆς ἀποτυχίας ἡμῶν

---

47. **16–17** αἵματι – στένειν: Zenob. 1,34; Diogen. 1,32; Greg. Cypr. 1,35; Greg. Cypr. L 1,14; Apost. 1,63; Karathanasis 95 **17–18** κινεῖν – τὸν ἀφ' ἱερᾶς: Diogen. 3,36; 5,41; Apost. 4,55; 9,80; Karathanasis 162 **19–21** μέγα κακὸν – παυσόμενον: Theophyl. Simoc. ep. 8,6–8 (p. 5 Zanetto) **22** δεινὸν δὲ – φησί: Alciphr. 1,18 (1,15); cf. infra ad ep. 104,7 **23–24** παρὰ βραχὺ – ψυχή μου: Ps. 93,17 **25–26** μεγαλύνων – ἐπ' ἐμέ: cf. supra ad ep. 30,38 **32–33** καὶ ὡς – ἡμῶν: Diogen. 7,52; Macar. 7,43; Apost. 14,83 **36–37** ἀμουσοτέρους – Λειβηθρίων: Zenob. 1,79; Diogen. 2,26; 7,14; Diogen. Vind. 1,37; Apost. 2,67; 10,50; Karathanasis 64 **41–42** καὶ δέδοικα – σπλάγχνα: cf. 1 Ioann. 3,17

---

18 δ' αὖ τὸν Kamb: δ' αὐτὸν A ὃ Br-L.: ὃς A **25** μεγαλύνων Br-L.: μεγαλύνειν A (sed cf. app. font. ad loc.)

ἕνεκεν. καὶ διαβολῆς ἐγενόμην κατήκοος χθὲς | πρὸς τὸν ἐμὸν διδάσκαλον καὶ πατέρα, καὶ φεῦ τοῦ ἀνημέρου τρόπου καὶ ἀπηνοῦς, ὃν καὶ τὰ τρία τῶν Στησιχόρου κατεπῆδον ἐφ' ἅπαντας ἀγνοεῖν, ὃν καρκίνου δίκην· εἰς τοὐπίσω βαδίζειν καὶ τῷ ᾀδομένῳ ἐπὶ τὰ Μανδροβούλου χωρεῖν ἔλεγον· ἐφ' ἕτερον οὗτοι πανουργίας εἶδος μετῆλθον καὶ διαβολὴν ἐπλάσαντο κατ' ἀνθρώπου, ὃς ἄγκυρα τῶν ἐμῶν ὀδυνῶν πατρικοῖς ἐγένετο σπλάγχνοις, καὶ διδασκάλους αὐτοῦ κατετόλμησαν λέγειν ἡμᾶς, τοὺς τῆς αὐτοῦ διδασκαλίας καταπολαύσαντας· εἶτα καὶ σποράδην συλλέξαι λόγους κατεφληνάφουν πρὸς ἁρμογὴν κανόνος ἑνός, ὃν ἀπόδειξιν ᾤμην ἐγὼ διεστραμμένης γραφῆς, ἀγνοῶν τὸ μελετηθέν, τὸν πολλῶν κανόνων καὶ ἐπιστολῶν ἠκριβωμένων καὶ λόγων ἐντέχνων γενόμενον τέκτονα καὶ πρὸ τοῦ ἡμᾶς καὶ τοὺς τοῦτο παλαμησαμένους εἰς φῶς προελθεῖν· πῶς δὲ τοῦτο ἐτύρευσαν, τοῦ ἤθους αὐτοῦ τὸ ἀποίκιλον βλέποντες καὶ ἀπόνηρον, ὃς τρόπῳ χρηστῷ πάντων | ἡττᾶσθαι βούλεται, μόνον ἵνα τὸ παρ' αὐτοῦ εἴτε λεγόμενον εἴτε γραφόμενον μὴ τοῖς οἰκείοις λογισμοῖς ἀλλὰ καὶ τοῖς ἑτέρων βέβαιον ᾖ καὶ πάγιον; καὶ οὗτος μὲν ὁ τρόπος, αἰτία δέ, ὅτι φέρειν οὐκ εἶχον τὴν αὐτοῦ πρὸς ἐμὲ στοργὴν καὶ κηδεμονίαν, ἵνα κἂν οὕτω καὶ τῆς αὐτοῦ με στερήσωσι συνδυάσεως. ἀλλ' εἰς μάτην αὐτοῖς ἡ τοιαύτη κατεσκεύασται μηχανή· δὸς οὖν τὴν παρὰ σοῦ, δέσποτα, δικαίᾳ κρίσει ῥοπὴν καὶ τῶν ἀγελαίων καὶ πολλῶν τῷ πλήθει ἀπαλλάξας ἡμᾶς, κἂν τοῖς οἰκείοις ἔνταξαι μαθηταῖς· ἀνιαρὸν γὰρ εἰ προσῳκείωνται μὲν οὗτοι δι' ἄλλων, ἐγὼ δὲ πάλαι προσῳκειωμένος ἀποπεμφθήσομαι.

48. Εὐσταθίῳ πρωτοσπαθαρίῳ

Ὑπὲρ τὴν ἡμετέραν ἐστὶ τοῦτο ἀσθένειαν, ἄνδρα βασιλείοις αὐλαῖς ἀναστρεφόμενον καὶ ἀξιώμασιν ἀποσεμνύνοντα τὸ πολιτικόν, εὐγενῆ τε καὶ τὸν τρόπον μετὰ τοῦ γένους, εἰς τοσοῦτο ταπεινώσεως κατιέναι ὡς σμικρύνειν (εἰ τὰ κόσμου βλέποι τις) ἑαυτὸν | πρὸς τοὺς βραχεῖς ἡμᾶς φοιτῶντα καὶ ἀφανεῖς. πάντως δὲ τῶν θεῷ φιλουμένων εἷς ὢν καὶ αὐτὸς ὁ χρηστὸς ἡμῶν φίλος καὶ ἀδολώτατος, κατ' ἐκείνους οὐ κατὰ τοὺς ἀγο-

47. **45–46** καὶ τὰ τρία – ἀγνοεῖν: Diogen. 7,14 **46–47** καρκίνου – βαδίζειν: App. Prov. 3,45; Apost. 9,50 **47** ἐπὶ τὰ Μανδροβούλου χωρεῖν: Zenob. 3,82; Diogen. 4,62; Apost. 7,78; Greg. Cypr. M 3,50; Karathanasis 45

47 Μανδροβούλου sec. A scripsi: Μανδραβούλου et Μανδραβόλου fontes (v. supra ad loc.) **53** τῶν, ut videtur, A[ac]

48. **4** εἰς – κατιέναι: cf. Sir. 3,18

ραίους συμβάλλειν ἔγνως, ὡς οὐχ ἑαυτῷ προσεπιτρίψοιτο μῶμον ὁ εὐγενὴς ἢ ὅθεν αἱ τῆς ψυχῆς ἐντίκτονται βλάβαι· οὐ γὰρ οὐχ οὕτω φρονῶν ἐπεδήμεις ἡμῖν, ἔθου δὲ μᾶλλον ἡμᾶς εἰς οὐδὲν παρατρέχων ὡς Σιφνίους ἢ Μαρωνίτας.

49. Ἰωάννῃ

Ἕως μὲν ἡ τῶν Παφλαγόνων μέχρι λόγων ἐπιθυμία προσῆν, ψευδῆ πως ᾤμην εἶναι τὴν περὶ ταύτης ὁμιλίαν, ὡς σοὶ συνήθη καὶ σύντροφον· συνακμάσαν γὰρ ἑώρων ἐν σοὶ τὸ ψεῦδος, πολλοῖς πρότερον παιδευθείς, καὶ οὐκ ἤλπιζον ἁπλῇ προσβολῇ ῥημάτων σε πρὸς τὸ ἀληθὲς ὁρᾶν, ὁπότε καὶ σπουδάζοντι μόγις τοῦτο προσεξευρίσκετο· ψευδῆ δὲ ταύτην ὑπονοῶν καὶ λόγων χαριέντων ἕνεκα καὶ ψυχαγωγίας προβαλλομένην σοι ἀπαθῶς τὴν περὶ | ταύτης ὑπόμνησιν ἔφερον οὐ βασανίζων τὸ περισπούδαστον τοῦ σκοποῦ· ἀέρος δὲ πάντως ὑπελάμβανον ἀπολαύσαντα καθαροῦ καὶ τέρψεων ἠρινῶν ἐμφορηθέντα καὶ ναμάτων ἀθολώτων καὶ ἀπορρύτων ὑπερτρυφήσαντα καὶ χώροις κρυεροῖς καὶ ὑγιεινοῖς ἐπιδεδημηκότα καὶ τούτοις ἐνδιατρίψαντα, πάλιν πρὸς τοὺς συνήθεις χωρῆσαι τὴν ἀπ' αὐτῶν ἀποδημίαν οὐ πεποιηκότα μακράν. ἡνίκα δὲ τῶν τέως ὑπονοουμένων ψευδῶν ἀληθὴς ἡ ἔκβασις ἀπηγγέλλετο καὶ ὅσα πρὸς τὴν ἔξοδον ἐγίνετο συντελῆ, προπεμπτηρίων τε καὶ ἐξιτηρίων παρὰ τοῦ τὰ πατρὸς ἀποσῴζοντος λόγων προσήγετο δέησις, ὡς οὐκ αὖθις ἀποληψομένους, φησί, τὸν ὑμέτερον Ἰωάννην ἀδήλων ὄντων τῶν ἐν ἡμῖν, πῶς διετέθημεν, οἴει, τῇ πικρᾷ τούτων ἀπαγγελίᾳ καὶ λυπηρᾷ; ἵνα δέ τι καὶ τῶν ἐπισυμβάντων προσθῶ τῇ γραφῇ, ἀκαιρία σου πρῶτον | κατεγινώσκετο, μὴ καιρῷ τὸ δρώμενον ἐπιτρέψαντος· ποῖος γὰρ καὶ εἴποις καιρός, ὅτε καὶ τοὺς σῶμα εὔρωστον καὶ οὐ κατεσκληκὸς ἔχοντας κακῶς ἡ τῶν ἡλιακῶν ἀκτίνων διακαὴς ἐπιβολὴ διατίθησιν; εἶτα λογισμοῦ δοκιμασία προσετίθετο ἄκριτος· πῶς γὰρ ἔχοις καὶ λέγειν κεκριμένῳ τοῦτο ποιεῖν λογισμῷ, μήτε πατέρα βλέπειν μέλλων ἐκεῖ καὶ τὴν μητέρα μόνην ἀφείς, ἣν ὁ σὸς κατέπεισε πόθος τὰ οἰκεῖα καταλιπεῖν, δι'

---

48. **10–11** ὡς Σιφνίους ἢ Μαρωνίτας: Hermog. stat. 1 (p. 33,10 Rabe)

9 ἢ del. A^{pc} **10** ὡς: σ super ὠ scr. A

---

49. **11** καὶ χώροις – ὑγιεινοῖς: locus amoenus; cf. Karlsson, Idéologie et cérémonial 112 sq. **15–16** προπεμπτηρίων – λόγων: Theod. Stud. or. 13,7 (PG 99,892 C); cf. Theod. Stud. ep. 23,4–6 (I p. 62 Fatouros)

15 συντελῆ Tom: συντελεῖ A **16** λόγων Tom: λόγον A (ο alt. in ras.)

οὓς ἄν τις καὶ πελάγους μακροῦ καὶ ἀποδημίας κατατολμήσειε χαλεπῆς; πρὸς δὲ καὶ τῶν ἐκβησομένων τὸ ἀμελέτητον κατηγόρητο· ποίᾳ γὰρ φήσεις μελέτῃ τοῦτο ποιεῖν; εἰ γὰρ τέρψις τοῖς οἰκείοις τοὺς ὁμογενεῖς ζῶντας βλέπειν καὶ ὑγιεῖς, ἀηδία καὶ λύπη πολλὴ τὸ κλινήρεις καὶ πρὸς ὁσίαν ἑτοίμους ὁρᾶν· εἰ οὖν αὐτὸς βίου λείψανον ὢν καὶ τῷ Ἅδῃ, ὅσον ἄνθρωποι κρίνουσι, κατηγγυημένος, πρὸς ἐκείνους πῶς ἀπάραι διενό|ησαι, λυπήσειν, οὐκ εὐφρανεῖν τούτους εἰδώς; πρὸς οὖν τὸ ταῦτα σκοπεῖν τὸ τῆς μέμψεως ἐπίβλημά σοι προστέθειται· ἀλλ' ἐπεὶ παρὰ πολὺ τῶν ἡμετέρων ἐννοιῶν τὸ σὸν κατεκράτησεν ἐπεννόημα καὶ ἀμείνω τὰ τῶν Παφλαγόνων ἐκρίθη σοι, πεῖραν ἔχοντες τῆς σῆς ἀρετῆς οὐκ ἀθεεὶ τὸ τοιοῦτον ἐκρίναμέν πως ἐκνίκημα· οὐ γὰρ ἂν ὑπεκδραμὸν τοσούτων φραγμοὺς διαβάσεων, πρὸς οὐδεμίαν τούτων ἀλλὰ πρὸς ἣν ἔκρινας αὐτὸς πάντως ἐτράπετο, πρὸς εὐχὴν δὲ μᾶλλον πρὸς τὸ σοὶ κριθὲν τὰς μέμψεις ἀφέμενοι διανέστημεν. εἴη σοι, ὦ βέλτιστε, τῶν ἡμετέρων ὀδυνῶν εὐσθενὲς παρηγόρημα, καὶ τὸ τῆς ὁδοῦ παραδραμεῖν ἀλύπως διάστημα καὶ τοὺς οἰκείους, οὓς ὁ θεὸς ἔτι τῷ βίῳ μένειν εὐδόκησε, χαίροντα⟨ς⟩ βλέψαι καὶ σθένοντα⟨ς⟩ καὶ εἰ τῶν κατ' ἐμὲ ἁμαρτωλῶν εἰσακούοιτο δέησις, πάλιν ἀποδοθείης ἡμῖν· εἰ δ' ὃ πάντας ἀνάγκη παθεῖν συμβαίη, γένοιτο μετ' εὐδοξίας καὶ χρηστοῦ τοῦτο συμβῆναι | βίου· πρὸς τὸν οὕτω γὰρ κρίναντα ζυγομαχεῖν οὐδεὶς λογισμοῦ κύριος ὢν ἐθελήσειεν.

50. Νικολάῳ κουβουκλεισίῳ καὶ σκευοφύλακι τῆς Νέας

Δυσαπάλλακτος ἡ κακία καὶ ἡ ἐπὶ τὸ κρεῖττον βραδεῖά πως μεταβολή· εὐμετάβλητος καὶ οὐ μόνιμος ἡ ἐπ' ἀγαθῷ ῥοπή· ταχεῖα δέ πως ἡ ἐπὶ τὰ αἰσχίω ὁρμή· ἀλλ' οὔτε ταύτης οὔτε ἐκείνης ῥᾳδίαν τις τὴν μετάπτωσιν ἔχει, ἡνίκα μὴ διάκειται κατὰ ταύτας, ἀλλ' ἐν ἕξει τούτων γεγένηται, κἂν ὡς ἐπὶ πᾶν τὴν ἀπὸ τῶν καλῶν ἐπὶ τὰ οὕτως οὐκ ἔχοντα τὴν μετάβασιν βλέπωμεν. ἐπεὶ οὖν οὐ τῆς τῶν πολλῶν μοίρας αὐτὸς ἐφάνης, τῆς τῶν ὀλίγων δέ, ἕνα βελτίω θέμενος τὸν τὸ θέλημα Κυρίου ποιεῖν ἑλόμενον ἢ μυρίους τὸ καλὸν ἀποτρεπομένους, ἀγάμενοι τῆς ἀρετῆς σου τὸ ὑψηλὸν ὡς ἡττηθέντες, τὸ παραμεῖναν ἡμῖν τῆς ἀγάπης ἐμπύρευμα δείξομεν οἱ βραχεῖς ἡμεῖς καὶ ὀλίγωροι· οὐ γὰρ τὸ ταύτης ὅλον ἀποσῴζεσθαι πῦρ ἀσθενείᾳ νοὸς ἠλπίζομεν παρὰ σοί.

---

49. **42–43** εἰσακούοιτο δέησις: 3 Regn. 8,30.45; Iudith 9,12; Ps. 6,10; 27,2.6; 30,23; 39,2; Iob 27,9; Sir. 35,13; Luc. 1,13 al.

41–42 χαίροντα⟨ς⟩ et σθένοντα⟨ς⟩ Kamb

---

50. **8** θέλημα Κυρίου: Matth. 7,21; 12,50; 21,31; Marc. 3,35; Luc. 12,47; Ioann. 4,34; 6,38 al. **10** ἀγάπης ἐμπύρευμα: Ioann. Chrys. hom. 30,1 in 2 Cor. (PG 61,606,39); cf. infra ad ep. 85,11

51. | Μιχαὴλ μαΐστωρι

Ὑπεστειλάμην ἂν τὴν γραφήν, εἰ φανερὰν ὁρᾶν καὶ διωμολογημένην εἶχον τὴν ἔχθραν, μᾶλλον δὲ εἰ καὶ λείψανον, ἀλλ' οὐκ αὐτὸ τῆς ἑταιρίας, ἥτις ποτὲ ἦν ἐν ἡμῖν, τὸ πλῆρες ὥσπερ ἀποσῳζόμενον ἔβλεπον· τὸ γὰρ οὕτω κατακερματισθέν, ὡς τὸ λειπόμενον εἰς τοσοῦτο χωρῆσαι μικρὸν τῆς εἰς τὰ λεπτὰ κατατομῆς αἰτίαν οὐ φαινομένην ἐχούσης, ἀφορμὴν ἐδίδου τὸ ταυτηνὶ τὴν πρόθεσιν ἐπισχεῖν· ἐπεὶ δὲ καὶ στέργειν καὶ τῶν τῆς στοργῆς οὐκ ἀπολείπεσθαι καλῶν προσέτι διισχυρίζεσθε, οὐ παραιτήσασθαι διέγνων ταύτην· δείξει γὰρ ἂν τὸ πέρας, εἴπερ ἐπὶ παντὸς τοῦτο βούλεται πράγματος, εἴτ' ἐλευθέρα εἴτ' ἀνελεύθερος ὑμῶν ἡ φιλία. πρῶτον μὲν οὖν ἐρήσεσθαι βούλομαι φιλικῶς, εἰ δ' οὖν, ἀλλὰ λογικῶς. ἔστι τις φιλῶν, τὰ φιλοῦντα δὲ μὴ δεικνύς; καὶ πόθεν ἂν γνωσθείη τῆς φιλίας τὸ καθαρόν; εἰ γὰρ τὸ κοινωνικὸν ἀρχὴ φιλίας, ἀλλ' οὐ τὸ ἄμικτον, σημεῖον δὲ ἡ διαμονὴ καὶ τὸ τὸ αὐτὸ τοὺς ἀγαπῶντας φρονεῖν, ἄρα καὶ διαστάσεως ἀρχὴ τὸ ἀμιγὲς | καὶ ἀσύμβατον καὶ σημεῖον τὸ μὴ ταὐτὰ φρονεῖν καὶ τὸ τῆς ἀγάπης οὐκ ἔμμονον· οὗ γὰρ ἀπόστασις, ἐκεῖ καὶ διάλυσις· καὶ οὗ διάλυσις, ἐκεῖ καὶ στάσεως αἴτιον· οὗ δὲ στάσεως αἴτιον, ἐκεῖ τῆς ὁμονοίας οὐχ ὁρᾶται ἰσχύς· ὅπου δὲ τῆς ὁμονοίας ἀπερράγη τὸ ἰσχυρόν, πῶς οὐ διάστασις ἐκεῖ καὶ φιλίας διάζευξις καὶ μῖσος ὥσπερ τι τειχίον τὸ ταύτης διεῖργον ἑνωτικόν, ὅπερ, οἴμοι, τειχίον τοῦ μεγάλου χάσματος ἐκείνου προσημαίνει τὸ φοβερόν, ὃ τοὺς ὧδε κατ' ἐμὲ παρεκκλίνοντας τῶν βαδίζειν ἐπ' εὐθείας ἑλομένων ἐξείργει; πολλὰ μὲν οὖν ἐστι τὰ τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν οἰκειοῦσθαι χαρακτηρίζοντα τῷ θεῷ, ἡ δὲ πρὸς τοὺς πλησίον καὶ ἀλλήλους ἀγάπη τῶν ἄλλων ἀμέσως τούτῳ προσοικειοῖ, ὅτι καὶ τῶν ἄλλων αἰδημονεστέρα καὶ βασιλικωτέρα πλήρωμά τε οὖσα νόμου καὶ ὅλον αὐτὸν καὶ προφήτας ἐκκρεμαννυμένους αὐτῆς ἔχουσα. ὅπως δὲ στέργειν ἐχρῆν, αὐτὸς | δηλοῖ τῷ νομικῷ ἐρομένῳ εἰπὼν ὁ Χριστός, ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν, ἄλλον ἑαυτὸν εἰσηγούμενος τοῦτον, ὃ καὶ τοῖς ἔξω διορισθὲν εὕρηται· ἔχεις οὖν δεῖξαι, καλὲ Μιχαήλ, ἑαυτὸν μισοῦντά τινα ἢ ἐπιβουλεύοντα ἢ κακοῦ τινος ὄντα παραίτιον; οὐ φαίνῃ μοι τοῦτο εἰπεῖν, εἰ μὴ τοὺς δαιμονῶντας λέγοις ἢ τοὺς ἐξεστηκότας, οἳ καὶ κατὰ κρημνῶν ἑαυτοὺς ὠθοῦσι καὶ πρὸς πῦρ

---

51. **13** εἰ γὰρ – ἄμικτον: cf. Eur. fr. 425 Nauck^2 (= Stob. 3,10,7) **19–20** ὥσπερ – ἑνωτικόν: cf. Hom. π 165.343 **20–21** τοῦ μεγάλου – φοβερόν: Luc. 16,26 **23–26** ἡ δὲ – νόμου: Rom. 13,10 **26–27** καὶ ὅλον – ἔχουσα: Matth. 22,40 **28** ἀγαπήσεις – σεαυτόν: cf. supra ad ep. 30,47 **28–29** ἄλλον ἑαυτὸν – τοῦτον: locus communis; cf. e.g. Aristot. eth. nic. 1166a31–32; eth. eud. 1245a30; Porph. vita Pyth. 33; Synes. ep. 100 (p. 169,1–2 Garzya); Strömberg 76 al. **32** κατὰ κρημνῶν: Matth. 8,32; Marc. 5,13; Luc. 8,33

---

9 διέγνων Tom: διέγνω A **11** ἐρήσεσθαι Kamb: ἐρήσασθαι A **12** φιλῶν Kamb: φίλων A **28** σεαυτόν A: σ postea superscriptum **30** ἢ pr. Br-L.: ἡ A

ἐπιρρίπτουσι καὶ τοῖς φίλοις κατεπεμβαίνουσιν, εἰ κηδομένους θεάσοιντο, καὶ τῶν ἰδίων πολλάκις ἀφειδοῦσι σαρκῶν· ὁ οὖν τοῦ πλησίον οὐ ποιούμενος λόγον καὶ τὰ εἰς τοῦτον σκώμματα καὶ εἴ τι πεπαρῴνηται μὴ σκοπῶν, εἰς ἑαυτὸν ταῦτα λεχθείη στρέφειν, ὡς ὁ βάλλων ὑψοῦ τοὺς λίθους. πῶς γὰρ οὔ, εἴπερ ἄλλος οὗτος αὐτός, ἢ πῶς ἂν ἀληθὴς ὁ τοῦ Χριστοῦ φανήσεται λόγος; εἰ γὰρ ὁ τὸν πλησίον ὡς ἑαυτὸν ἀγαπῶν, ἑαυτοῦ δ' οὐκ ἄν τις τῶν παραιτίων βλάβης ὤφθη ποτέ, ὁ γελώμενον τὸν πλησίον καὶ ἀδικούμενον συγχωρῶν, ἵνα μὴ | λέγω σκωμμάτων καὶ κακώσεως αὐτὸς ὑπόθεσις ὤν, ἑαυτὸν ἄρα κακοῖ, προσέτι δὲ καὶ ἀδικεῖ· καὶ εἰ τῇ διαστάσει καὶ ἀποστάσει, τῷ ἀμιγεῖ τε καὶ ἀσυμβάτῳ καὶ τῇ κατακρότῳ τῶν διαβολῶν προσοχῇ, τῷ ὑποσυρμῷ τε τῶν μαθητιώντων ἡμῖν καὶ τῷ διασυρμῷ τῷ πρὸς τοὺς σοὺς φημίζῃ κατακρατεῖσθαι, τὰ τοῦ νομοθέτου παρανοῶν λήσειν οἴει ὄντα ἀλάθητον, κἂν τὸ πάχος ταῦτα τοῦ ἡμετέρου διαφεύγῃ δεσμοῦ, ταῦτα πείσεσθαι προβαλῇ καὶ αὐτός; καὶ πῶς οὐ φύσεως ἄλλης συνεισάγειν δόξεις μεταβολήν, παιομένους οὐ διδοὺς ἐν τῷ μέρει καὶ ἀντιπαίειν, κἂν εὐείκτους οὐδ' εἰς τοῦτο ῥᾷον ἔχοις προσεξευρίσκειν ἀλλὰ πρὸ παθῶν πάθους αἴτιος γέγονας; συγγνωστός· ἄνθρωπος γάρ· καὶ τίς, οὐκ ἔχω συμβάλλειν, ὁ πρόξενος τοῦ κακοῦ; διανοίας ἀνατυπώματα φήσεις καὶ ἀναπλάσματα, ἱππαλεκτρυόνων ἴσα καὶ τραγελάφων καὶ οὕτως ὑπηγάγετό σε εἰς τὸ ὂν τὸ μὴ ὄν, καὶ φιλοσόφου τις | εἴποι τοῦτο ψυχῆς, ἢ καὶ τὴν πῆσιν ὡς ἀπαθὴς τῷ δεσμοῦντι προσάπτουσα, δράσειν τι τῶν ἀνοικείων οὐ συνορᾷ; ἄλλου τὸ δρᾶμα σκήψῃ καὶ οὐχὶ σὸν καὶ τούτου φίλου, μὴ δυσμενοῦς, καὶ τῶν μεγάλων, οὐ τῶν ἀσήμων· ἐκλαμβάνῃ πῶς δὲ τὸ ἄλλος; φίλον ἐπειπὼν καὶ οὐ δυσμενῆ δηλοῦν ἔχεις τὸ ὁμοούσιον καὶ σόν· εἰ τοῦτο τὸ δρᾶμα λοιπὸν καὶ εἰ χειρὸς ἀποβολὴ καὶ ποδὸς καὶ ὀφθαλμοῦ δεξιοῦ, εἰ σκάνδαλόν τι παρεισάγοιεν, ἐκκοπή σοι νενομοθέτηται, πῶς οὐ τὸ σὸν ἀλλὰ σὲ λυμαινόμενον μέλος πόρρω βαλεῖν ἢ μᾶλλον οἰκειῶσαι οὐκ ἔγνως πρὸς ἑαυτόν, καθυπακοῦον εἰ εἶχες, οὐκ ἀπειθοῦν; κόνις δὲ καὶ αὐτὸς ὤν, τέφρα τε καὶ σποδός, πῶς τὴν μεγάλου κλῆσιν ἀποκεκλήρωται; τάξεως οὐ τῆς κάτω, τῆς ἄνω δὲ τοῦτον ὑπέλαβες, καὶ τοῦτό σε τὸ ὑποκῦψαν καὶ ὅλον ἑαυτοῦ ποιῆσαν; ἡμεῖς δὲ ποῦ σοι ταττόμεθα; κάτω καὶ περὶ γῆν καὶ πολὺ τούτῳ ἔχειν τὸ ἄνισον. πάντες, χρηστὲ Μιχαήλ, ἐν ἐπιτι-

51. **35–36** εἴ τι – σκοπῶν: cf. Is. 41,12 **36–37** ὡς ὁ βάλλων – λίθους: Sir. 27,25 **37** εἴπερ – αὐτός: cf. supra ad l. 28–29 **38** εἰ γὰρ – ἀγαπῶν: cf. supra ad l. 28 **45–46** κἂν – δεσμοῦ: cf. Greg. Naz. or. 45,11 (PG 36,637 B) **51–52** ἱππαλεκτρυόνων – τραγελάφων: Aristoph. ran. 937 **58–59** εἰ χειρὸς ἀποβολὴ – νενομοθέτηται: Matth. 5,29–30; 18,8–9; Marc. 9,43–47 **61–62** κόνις δὲ – σποδός: Gen. 18,27; Sir. 10,9; 17,32; cf. infra ad ep. 55,39–40 **62–63** τάξεως – ὑπέλαβες: cf. Ioann. 8,23

37 οὗτος: -τος super οὗ scr. A **57** εἰ Darr: εἶ A

μίοις, ὅτι καὶ | πάντες ὑφ' ἁμαρτίαν, κἂν τὴν ἄνω καὶ κάτω χώραν περὶ τοῦτο διέστησας· εἰ δὲ περὶ τῶν ἐκτός σοι γέγονεν ἡ διάκρισις, οὐ τὸν αὐτὸν πλάστην ἐπιγράφῃ τούτου τε καὶ ἡμῶν; οὐχὶ θεὸς εἷς ἔκτισεν ἡμᾶς, φησὶ Μαλαχίας; οὐχὶ πατὴρ εἷς πάντων ἡμῶν; καὶ εἰ πάντων πατὴρ ὁ θεός, ἀδελφοὶ πάντες ἆρα; ἀλλ' ἀδελφοί· καὶ τίς ὁ τὸ ἧττον καὶ τὸ μᾶλλον ἐπενεγκών; πλεονεξία· ἐκείνην δὲ τίς; ἁμαρτία· αὕτη δὲ πόθεν; ἀπροσεξίᾳ νοός· ἐκ τούτου δὲ προβάλλεσθαί τις ἔχοι τὸ τῆς φύσεως ἀσθενὲς ὡς ἀντέχειν οὐκ ἐξαρκοῦν, κατακρατεῖται θᾶττον αὐτὸ κἀκεῖθεν ὀργὴ καὶ μῆνις καὶ πᾶν ἄλλο κακὸν ἐπεισέρχεται· ἀλλ' οὐ κατακρατεῖν ἡμῶν πάντῃ δέδοται ταῦτα, τῆς προαιρετικῆς γὰρ τοῦτο ζωῆς, ᾗ πάντως ὁ προαιρετικὸς ἀντίκειται θάνατος. ἐπεὶ οὖν ταύτῃ μὲν οἱ βιοῦν ἐθέλοντες οὐ καλῶς ἕπονται, τούτῳ δὲ κατακολουθοῦσιν οἱ μὴ τοιοῦτοι, διατί τὸ φρενὸς παρεισπεσὸν κουφότητι δίκην ἥλου προσπερονηθέν, ὅ φησι Πλάτων, ἡμῖν | χεῖρον ὂν ἐπικρατὲς τοῦ κρείττονος γέγονεν; χρεὼν ὑποπεσεῖν εἴποις ὡς ἀσθενεῖς καὶ τοῦ ἀνδρὸς αἰδεσθῆναι τὸ ὑψηλόν; καὶ τί τῶν συντεινόντων εἰς σύμβασιν παρελείψαμεν; τί δαὶ γέγονεν, οὐκ ἀγνοῶν ἐρωτᾷς· πλέον τὸ Δωδώνης χαλκεῖον καθ' αὐτῶν ἐκινήσαμεν, χιτῶνας μόνον οὐ διερρήξαμεν, ὃ περὶ τὴν Φρύνην Ὑπερείδης πεποίηκεν, ὅτι μήδ' ἀντωπῆσαι τούτῳ ἡμῖν ἐξεγένετο κἄν· ἐπεσπασάμεθα γὰρ τοῦτον εἰς ἔλεον, ἀλλ' ὃ τοῖς ἀσθενῶς διακειμένοις τὰς ὄψεις ὁ ἥλιος, τοῦτο ἡμῖν αὐτός· καὶ ἵνα τι προσείπω καὶ θαυμαστόν, καὶ τὸ ἄλλοθεν αὐγάζον ἐπισκοτεῖν οὐκ ὤκνησε φῶς, ἀπροφασίστους αἰτίας δημιουργῶν, ταὖθ' ὁ τῷ θυσιαστηρίῳ παρεστηκώς, ταὖθ' ὁ μνησικάκων ὁδοὺς ὑπαναγινώσκων εἰς θάνατον, ταὖθ' ὁ τοῖς ὀφειλέταις ἀφιέναι νομοθετῶν, ταὖθ' ὁ πρὶν δῦναι τὸν ἥλιον καταλύειν τὴν ἔχθραν ἐγκελευόμενος, ταὖθ' ὁ τὸν οὐράνιον πατέρα ταλαντεύειν ἐπίσης τὸν τῆς δικαιοσύνης | ἐμβοῶν ὁσημέραι ζυγόν, οὗ τὸν θυμὸν εἰ παύσειν ἰσχύσειας, ἔργον ἔσῃ μέγα πεποιηκὼς καὶ οἷον εἰς ὕστερον νῦν αὐτὸς μισῶν ὅλος τοῦ θυμοῦ γεγονὼς ἐπαινέσεται. παύσεις δὲ πῶς Τιμοθέου ἴσον δυνάμενος ἐπαυλεῖν; ὁποῖα δὲ καὶ τὰ ἐπαυλήματα; μὴ τὸν θυμὸν ἄρχειν τοῦ λόγου, δέον ἄρχεσθαι μᾶλλον, ἄρχειν δὲ τῆς ἐπιθυμίας αὐτόν. ἀρχομένου γὰρ τοῦ ἄρχειν ὀφεί-

---

51. **66** πάντες ὑφ' ἁμαρτίαν: Rom. 5,12 **66–67** κἂν τὴν ἄνω – διέστησας: cf. supra ad l. 62–63 **68–69** οὐχὶ – ἡμῶν: Mal. 2,10 **75** τῆς προαιρετικῆς – ζωῆς: cf. Greg. Nyss. or. catech. 1 (p. 9,26–10,1 Muehlenberg) **75–76** ὁ προαιρετικὸς – θάνατος: Theod. Stud. ep. 439,22 (II p. 617 Fatouros) **77–79** διατί – Πλάτων: Plat. Phaed. 83 d **82** Δωδώνης χαλκεῖον: cf. supra ad ep. 33,17 **83** χιτῶνας – πεποίηκεν: cf. Hyper. fr. 60 (pp. 143–145 Jensen); Athen. 13,590 d–591 c; Gnom. Vatic. 538 **86–87** καὶ τὸ ἄλλοθεν – φῶς: cf. Ioann. 1,5 **87–88** ταὖθ' ὁ – παρεστηκώς: cf. supra ad ep. 30,49–51 **89** ὁ τοῖς ὀφειλέταις – νομοθετῶν: Matth. 6,12; cf. infra ad ep. 79,20–21 **90** πρὶν δῦναι – ἐγκελευόμενος: Marc. 1,32–34; Luc. 4,40–41 **90–92** ὁ τὸν – ζυγόν: cf. Prov. 16,11 **94** Τιμοθέου – ἐπαυλεῖν: cf. Plut. mor. 334 b; Steph. Byz. s. v. Μίλητος; Suda τ 620

---

66 κἂν A^{pc}: ἂν A^{ac}

λοντος, τὸ εὐάρμοστον οὐ σῴζεται τῆς ψυχῆς· ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἐπαυλεῖν ἴσως οἰήσεται οὐκ ἀπόμουσα (πᾶς γάρ τις ὁ παροιμιαστὴς ἑαυτῷ φησιν φαίνεται δίκαιος)· στρέψον τῶν αὐλῶν τὸ ἄρρυθμον εἰς τὸ εὔρυθμον καὶ ὃ περὶ τοῦ Πυθαγόρου λέγεται, τὸν ἔρωτα κατασβέσαι τοῦ κατακολουθοῦντος τῇ αὐλούσῃ νεανίσκου, τοὺς αὐλοὺς ἐκείνης εἰς τὸ ἔμπαλιν στρέψαντος, τοῦτο ποίησον αὐτός, εἰ δεξιῶς ἔχοις πρὸς τὴν ἐπαύλησιν, μεταβάλλων τὸ ἥμερον πρὸς τὸ ἄγριον. εἰ ταῦτ' ἐπᾴδων ἑνῶσαι γένηταί σοι τὸ διαστᾶν, ἕξεις τὸν τῶν ἀμφοτέρων ἑνοποιὸν εὐμενῆ καὶ ἡμῖν εὐκταία ἡ φιλία φανεῖται μᾶλλον ἢ | βατράχῳ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ στέαρ γαλῇ· εἰ δὲ τὸ ἀπευκτὸν αὖθις ἐπισυμβῇ, θανάτῳ τὸ ἑκάστου ἔργον διαλυθὲν ταῖς ἐκεῖθεν ἐξετασθησόμενον εὐθύναις, κατακαυθήσεται μὲν αὐτὸ ζημιούμενον, περίσωσιν δέ, εἰ χρὴ περίσωσιν τὴν διὰ πυρὸς καλεῖν ἐπιμονὴν τοῦ δεδρακότος, ἐργάσεται.

52. Ἰωάννῃ σπαθαροκανδιδάτῳ

Πρὶν ἤ σου γνῶναι τὴν ἄφιξιν ἔφθασας ἀναχωρήσας αὐτός· ὅθεν οὐκ ἐγενόμεθα τῆς σῆς ὁμιληταὶ ἀδελφότητος· εἰ δὲ δεῖ τι περιεργότερον εἰπεῖν, ἔγκλημά σοι γέγονε τοῦτο ὡς ἰδεῖν ἡμᾶς, εἰ καὶ μὴ διὰ τὸ τῆς ἀγάπης θερμόν, διά γε τοὺς ἀδελφοὺς ποιῆσαι τοῦτο ὀφείλων οὐ διεσκέψω. ἀλλ' οὖν εἴτε δι' ὑπεροψίαν εἴτε δι' ἄγνοιαν, ἐπεὶ γέγονε, συγγνωστὸν ἀνθρώπῳ ὄντι καὶ βιωτικαῖς κατακρατουμένῳ φροντίσιν· δι' ὃ δὲ τῇ ἀδελφότητί σου γράψαι προήχθην, ἴσθι οὕτως ἔχον· ὁ τουτὶ τὸ γραμματεῖον ἐπιφερόμενος, παρρησίαν πρὸς τοὺς μαθητὰς τοὺς διδασκάλους ἔχειν οἰόμενος, λαβεῖν ἡμᾶς ἐξῃτήσατο γράμμα πρὸς τὸν σὸν ἀδελφόν, ὡς ὠφελῆσαι | τοῦτον δυνάμενον· πρὸς μὲν οὖν τοῦτον γράψαι ἀποσῳζομένην οὐκ ἔχων τὴν παρρησίαν ἀνεβαλόμην, πρὸς σὲ δὲ καὶ χρηστότερον ἦθος ἔχοντα, εἰ φθόνος πρὸς τοὺς ὁμαίμονας οὐδὲ εἷς, καὶ φιλίαν ἀπαρασάλευτον καὶ τῷ χρόνῳ τὴν φρόνησιν ἐντελῆ καὶ τοῦ δικαίου τὴν ἀκρίβειαν παραφυλαττόμενον τοῦτο ποιῆσαι βεβούλευμαι·

---

51. **98–99** πᾶς γάρ – δίκαιος: Prov. 21,2 **100–103** ὃ περὶ – ἄγριον: Iambl. vit. Pyth. 25,112; 31,195 **105** βατράχῳ – γαλῇ: Zenob. 2,79; Diogen. 1,65 n.; 3,58; Diogen. Vind. 2,9; Apost. 4,86; Macar. 2,76

98 τις super ὁ scr. A

---

52. **7** βιωτικαῖς – φροντίσιν: cf. Iambl. protr. 21 (p. 133,7–8 des Places); cf. infra ad ep. 59,10

9 τοὺς alt. ex corr. A

γράμμα πατριαρχικὸν ἐπιφέρεται τηρηθῆναι τοῦτον παρὰ τοῦ πατρὸς ἐντελλόμενον καὶ εἰ μὲν ὁσίως εὕροι βιώσαντα ἀλλ' οὐ καθὼς οἱ κατήγοροι λέγουσιν, ἀποκαταστῆσαι τοῦτον ἐν τῇ οἰκείᾳ μονῇ, εἰ δέ τι τῶν καλῶν παρεκτραπέντα καὶ κατὰ λόγον ταύτης ἐστερημένον, ὡς ἔχει τοῦτον ἐάσαι, φειδοῦς ἀξιοῦντα οὐδεμιᾶς· τούτου τοῦ γράμματος εἰ ἐναντία γράφειν σοι θέλομεν, οὐκ ἔμφρονες κριθησόμεθα· ἐπεὶ δὲ καὶ φῆμαι ψευδεῖς διαγγέλλονται καὶ κατηγορίαι κινοῦνται ἀπίθανοι καὶ ἀναίτιοι αἰτιῶνται πολλάκις, παρακαλοῦμεν ἐπιστῆσαι τὸν νοῦν τοῖς ἐρευνωμένοις καλῶς καὶ ἀπροσπαθῶς τοῖς ἐξεταζομένοις, εἴ τι | συνορᾷς τὸν ἄνθρωπον ἔχειν δίκαιον, ἐπιβλέπειν καὶ τὸν πατέρα πρὸς τοῦτο παρακαλεῖν· καὶ εἰ μηδέν, ἐν οἷς ὑπέχει τὴν δίκην, ἐνέχηται, ἢ μικραὶ αἱ εὐθύναι καὶ οὐκ ἐκβολῆς εἰσιν ἄξιαι (ἀνθρώπους γὰρ ὄντας ἀδύνατον καθαροὺς εὑρεθῆναι μώμου), ἄλυπον τηρηθῆναι τοῦτον ἐξαιτοῦμεν καὶ ἀβλαβῆ.

53. Τῷ Πατριάρχῃ

Ἐκεῖνοι γράφειν εἰς κάλλος ἱκανοί, οἳ μελέτην καὶ τοῦ οἰκείου τοῦτο περιποίησιν ἔχουσι βίου, οἷς εἴ τι τῶν στοιχείων κατὰ τὴν γραμμὴν ἢ ξυσμὴν διημάρτηται ἰθυτενῆ τὴν θέσιν οὐκ ἔχον, τὸ τῆς σελίδος πᾶν οὐκ ὀρθῶς ἐκκεῖσθαι δοκεῖ· διὸ καὶ τῶν μεμψιμοίρων ἕνεκεν ὡς ἄχρηστον ἀποβάλλοντες, ταὐτὰ πολλάκις γράφειν οὐ κατοκνοῦσιν, ἄμεμπτον ὥσπερ ἀποσῴζειν βουλόμενοι τὴν γραφήν, δι' ἧς ὁ πορισμὸς αὐτοῖς τῆς ζωῆς ἐξευρίσκεται. ἡμῖν δὲ τοῦτο μὲν οὐ πεφρόντισται, ἐκεῖνο δὲ πάντως ἐσπούδασται, τὸ μελέτῃ σχολάζειν καί τι τῶν χρειωδῶν γράφειν μέν, οὐκ εἰς κάλλος δέ (ἄνισος γὰρ καὶ λοξὸς καὶ τῇ θέσει οὐκ εὔσχημος, πρὸς δὲ καὶ λεπτόγραμμος καὶ ἀμβλὺς καὶ | ἀκαλλὴς τῶν στοιχείων ὁ χαρακτήρ). ἵνα δὲ μὴ δεσποτικὴν ὑποπτευθῶ παρατρέχειν ἐντολήν, τὸ κελευσθὲν ἐξεπλήρωσα· ἐκεῖνο δὲ πάντως ἐννοεῖν ἔχω, ὅτι τῶν χειροτεχνῶν εἷς κριθεὶς καὶ βαναύσων, τῶν φιλομαθῶν καὶ σπουδαίων ξένος λελόγισμαι.

---

52. **22–22/23** ἀναίτιοι αἰτιῶνται: Hom. Λ 653; Ν 775; υ 135; cf. D. A. Chrestides, Παραθεμάτων παρανοήσεις και κατανοήσεις, Thessalonike 1996, 39 **23** ἐπιστῆσαι τὸν νοῦν: cf. Diod. Sic. 12,1 **27–28** ἀνθρώπους – μώμου: cf. 3 Regn. 8,46; 2 Paral. 6,36

---

53. **14** super καὶ pr. scr. κριθεὶς A

54. Τῷ αὐτῷ

Οὐ δροσώδης ἡμῖν ἐστιν ὡς τοῖς στρουθοῖς ἐπισιτισμός, οὐκ ἐλάφων τρεφόμεθα μυελοῖς, οὐ κοκκύγων χαίνουσι τρόπον ἐπιβάλλεται ἡμῖν αὐτόματος ἡ τροφή, οὐχ ὡς μόνοι, ἀποβλέποντας ἄλλους οὐκ ἔχοντες εἰς ἡμᾶς, τῇ Κλεάνθους πηγῇ ἢ τῇ Αἰσχύλου προσκαθεζόμεθα πέτρᾳ, οὐκ ἀμφιθαλεῖς ἐμείναμεν, ὡς ἄλλοι τινές, ἵν' ἀπραγμάτευτον ἡμῖν τὸ τὴν τροφὴν καὶ περιβολὴν ἐπιδαψιλεῦον ᾖ καὶ ἀμέριμνον, ὅτι τὴν κατ' ἔτος ἡμῖν ὁρισθεῖσαν εὐλογίαν χορηγεῖσθαι μετὰ τοῦ παρελθόντος καὶ ὁ ἐνεστὼς ἐξέκοψε χρόνος. τί δαὶ καὶ ὄφελος δούλους μὲν ἐξακούεσθαι δεσπότου καὶ δεσπότου τοιούτου, ἀμοιρεῖν δὲ βοηθείας δεσποτικῆς; τότε γὰρ τῶν συνδούλων πλέον ἔχειν τις διατεί|νεται παρὰ τῷ δεσπότῃ, ὅτε μὴ τῆς ἴσης ἐκείνοις, τῆς πλείονος δὲ παρὰ τοῦ δεσπότου παραπολαύῃ φιλοτιμίας. μήτε οὖν τῆς ἴσης μετέχοντες μήτε τῆς πλείονος ἡμεῖς, ἄρα ποίᾳ καὶ κατατάττεσθαι οἰηθείημεν στάσει, τῇ δυναμένῃ τῷ δεσπότῃ προσοικειοῦν; ἀλλὰ προσοικείωσις ἡμῖν οὐδεμία; ἀλλὰ τῇ διὰ τὸ ἀπεῖναι μακρὰν τῆς οἰκειοποιούσης δεομένῃ χειραγωγίας; ἀλλ' ἡ περὶ ἡμῶν τοῦ δεσπότου πρόληψις οὐ τοῦτο διανοεῖσθαι ποιεῖ. ἢ τοίνυν ἐκεῖνα λαβὼν οὐ πάντῃ καὶ τῶν ὑδροφόρων αὐτῶν ἀπολείπεσθαι γνῶ, ἢ μὴ λαβὼν ἁμάρτημά τι διαγιγνώσκειν ἔξω Ταντάλειον πρῶτα μέν τινος δεξιώσεως εὐτυχήσας, ἄλλους δὲ νῦν δεξιουμένους ὁρῶν, καὶ οὐδὲ τῆς θέας τῶν παρεσκευασμένων ὡς ἐκεῖνος καταπολαύων.

55. Τῷ καντρισίῳ

Ἴσως οὐκ εὔλογα δόξω λέγειν οὐδὲ δίκαια περὶ τῶν ἤδη τῇ δοκήσει μόνῃ διαλυθέντων μαχόμενος, καὶ ὅτι φύσει | μεμψίμοιροι καὶ τὰ τῶν ἄλλων μὴ ῥᾷον διαγινώσκειν οὐκ οἶδ' ὅπως εἰπεῖν ἑκόντες ὑποκρινόμενοι, καὶ ὅτι μικρὸν ὑμῖν ἢ οὐδὲν ἐξ ἀσυλλογίστου διανοίας τὸ πραχθὲν καταφαίνεται. ἀλλ' εἰ μὲν ἄλλου τὸ ἐγκαλούμενον τὰ νῦν ἐστι δράματος, ἄλλο δὲ τό ποτε πραχθὲν ἦν, εὔλογος ὑμῶν ἡ νέμεσις καὶ οὐκ ἄλογος· εἰ δὲ περὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ τότε καὶ νῦν ἐστιν ἡ διαφορά, παρὰ τῶν εἰδότων

54. 2 Οὐ δροσώδης – ἐπισιτισμός: cf. Hom. B 311 sq. **2–3** οὐκ ἐλάφων – μυελοῖς: cf. Philostr. her. 45,4 (p. 58,20 de Lannoy); Greg. Naz. or. 43,12 (p. 140,13–14 Bernardi) **5** τῇ Κλεάνθους πηγῇ: cf. Diog. Laert. 7,168; Greg. Naz. or. 4,72 (p. 188,32 Bernardi) Αἰσχύλου – πέτρᾳ: cf. Aesch. vita (p. 332,15–20 Page) **19** ἁμάρτημά τι – Ταντάλειον: Greg. Cypr. M 4,78; Apost. 7,60; 13,11; 16,9; Mant. Prov. 2,94; Karathanasis 31; cf. infra ad ep. 115,11–13

9 δαὶ A^{pc}: δὲ A^{ac} **20/21** παρεσκευαμένων A

κρίνειν ὀρθῶς οὐκ ἀλόγως ἀλλ' εὐλόγως λέγειν κριθήσομαι. φωτὸς παραγενομένου πάντως ἐρεῖς τὸ σκότος ὑποχωρεῖν καὶ τῆς ἐπικειμένης τῇ φλογὶ ὕλης ἀφανισθείσης τὴν ἀνημμένην φλόγα μαραίνεσθαι· πόρρω τῆς ἀγάπης οὔσης τὴν ἔχθραν ἐλαύνεσθαι φημὶ κἀγώ. εἰ οὖν τῷ φωτὶ τὸ σκοτίζον αὐτὸ νέφος ἐπιτιθέναι πειρᾷ καὶ τῇ μόλις μικρὸν γοῦν καταπαυθείσῃ φλογὶ τὴν ὑπεκκαίουσαν καὶ πλέον αὐτὴν ἐπεγείρουσαν ὕλην ἐμβάλ|λειν καὶ τὰ τὴν τῆς φιλίας ἀποσβεννῦσαν θρυαλλίδα φανερῶς καὶ ἀπαρακαλύπτως ἀποσῴζειν δυνάμενα, τίς ἡμῖν ἐπιτριβήσεται μῶμος; οὐδὲν ἕτερον ἢ μόνον ἐπὶ τοῖς δρωμένοις ἀχθομένοις, ὅσαι ἡμέραι, εἰ μὴ καὶ τὸν παιόμενον αἰτιῷτό τις, ὅτι μὴ ἀναισθήτως ἔχει, καὶ τὸν ὠθούμενον, ὅτι μὴ στήλης δίκην ἀκίνητος ἵσταται; ὅτι μὲν οὖν τὸ γενόμενον οὐκ ἔξω πολλῆς ἐστι θλίψεως, τοῦτο παρ' ὑμῶν πολλάκις ἀνωμολόγηται καὶ παρὰ τῶν ὅπως ἐπισταμένων γέγονε κέκριται· ποῦ γάρ ἐστιν δίκαιον τὰ τοῦ πλησίον ἀφαιρεῖσθαι βιαίως τινὰ καὶ τῆς ἐκείνου γνώμης χωρὶς τῶν ἐκείνῳ συλλεγέντων πολλῷ πόνῳ καρπῶν ἐπεντρυφᾶν, καὶ ταῦτα ζῶντος ἐκείνου καὶ βλέποντος; ἆρ' οἰστὸν τοῦτο ἢ φορητόν; ὅτι δὲ μετὰ τὴν δόξασαν ἀγάπην ἐκείνην, ὡς οὐκ αὐτάρκης ὑμῖν οὖσα | ἡ πρώην καθ' ἡμῶν ἐπαγωγὴ τῶν ὀδυνῶν ἐπὶ μᾶλλον προστέθειται, δέον ἀφαιρεθῆναι, κῆπον Ἀδώνιδος ἢ πυραύστου μόρον τὴν ὑμετέραν ἅπαξ χαρακτηρισάντων διάθεσιν, ἴσως οὐδ' ὑμεῖς ἀγνοεῖν ἔχετε. ἐγὼ μέντοι τὸ πλέον ἐπίσταμαι, ὅσῳ καὶ ὁ τιτρωσκόμενος τοῦ βάλλοντος αἰσθητικώτερος, μάλισθ' ὅρκοις ἀπομνυμένων φρικτοῖς, μηδεμιᾶς κακώσεως αἰτίους ἀποφανθῆναι ὑμᾶς. ἐπεὶ δὲ τοῦθ' οὕτως ὑμῖν ἔχειν δοκεῖ, καὶ οὔτε ἡ πάλαι τυρευθεῖσα τῶν φοιτητῶν τοῦ μὲν γνησίου διάζευξις, τοῦ δὲ νόθου μὴ ὄντος οἰκείᾳ δὲ προαιρέσει γενομένου ἀφηνίασις, οὔτε ἡ τῶν νῦν πραττομένων ἐπιχείρησις, οὔτε, ἵνα τὸ βαρύτερον εἴπω καὶ πολλῶν δακρύων ἄξιον, ἡ τῶν διαφερόντων τούτοις ἀγχιστέων, ὅσον τὸ καθ' ὑμᾶς, στάσις φιλόνεικος, οὐ πρὸς ὑμᾶς ἐχόντων πάλαι ὡς ἔχουσιν, ἄξιαι λύπης κρίνονται παρὰ σοί, τὸ σοὶ διαπρα|ξάμενος ἐφετὸν μένε ταῦτα δρῶν καὶ νῦν καὶ ἀεί, ἔφορον ὧν ποιεῖς τὸν ἐτάζοντα νεφροὺς καὶ καρδίας ἔχων θεόν·

---

55. **19** στήλης – ἀκίνητος: cf. Gen. 19,26 **27** κῆπον Ἀδώνιδος: Zenob. 1,49; (V p. 471 Bühler); Diogen. 1,14; Diogen. Vind. 1,12; Macar. 1,63; Apost. 1,34; Greg. Cypr. 1,7; Karathanasis 12 πυραύστου μόρον: Zenob. 5,79; Apost. 18,18; Mant. Prov. 2,72; Karathanasis 254 **30** ὅρκοις – φρικτοῖς: cf. Hippol. refut. haer. 5,23 (p. 125,16–17 Wendland); Athen. 10,440e al. **31–32** ἡ πάλαι τυρευθεῖσα: cf. Lucian. asin. 31; Theoph. Cont. 5,24 (p. 249,9 Bekker) al. **38** ἐτάζοντα – καρδίας: Ps. 7,10

---

9 οὐδ' ut videtur del. post ὀρθῶς A **15** ἀποσβεννῦσαν Kamb: ἀποσβεννύειν A **20** δὲ ut videtur del. post τοῦτο A

ἐγὼ δὲ σποδὸς ὢν καὶ γῆ, ὁσονούπω τῆς ψυχῆς τοῦ δεσμοῦ χωριζομένης τῇ μητρὶ γῇ μέλλων παραδοθήσεσθαι καὶ εἰς κόνιν διαλυθήσεσθαι, καὶ ἐσίγησα καὶ τὰ ἐμαυτοῦ μόνα σκοπῶν σιγήσομαι, ὡς μὲν ἀνθρωπίνην ἀσθένειαν περικείμενος, τοῖς ἐπισυμβαίνουσι πειρατηρίοις ἀχθόμενος, ὡς δὲ λόγῳ τιμηθεὶς καὶ ὑπὸ τῶν μεγάλων τῆς ἐκκλησίας νομοθετούμενος διδασκάλων, τὸ „Δόξα τῷ θεῷ πάντων ἕνεκεν" καθ' ἑκάστην ἐπιφθεγγόμενος.

56. Γρηγορίῳ μαθητῇ ἀποστατήσαντι

Εἰ σαυτῷ μηδὲν σύνοιδας πρὸς ἡμᾶς ἐσφάλθαι, ἔασον ἡμᾶς, ἀδελφὲ Γρηγόριε, δίκην κυνὸς ὑλακτεῖν, σκώπτων καὶ καταγελῶν καὶ ταῖς ὕβρεσι πλύνων τοὺς κολοιώδεις καὶ λάλους ἡμᾶς. εἰ δὲ μὴ ἀθῷόν σε | τῶν τοιούτων τὸ οἰκεῖον ἐξεπίσταται συνειδός, τίς εἰμι ἐγὼ θεοῦ μεταβαλεῖν ἄμυναν, ὁπότε καὶ οἵοις κρίμασιν οἶδεν ἐπάγειν τῶν δρωμένων τὴν ἀμοιβήν; βάλλε οὖν ἡμᾶς πικροῖς τοῖς ὀνείδεσιν ὁπόσον καὶ θέλεις καὶ ψάλλε γεγωνότερον εἰς ἡμᾶς τὸν οἶνον καὶ προπίνων καὶ πίνων· καὶ γάρ, εἰ καὶ χεῖρας ἡμῖν ἐπενεγκεῖν καταθρασυνθῇς, ἀδυνάτους εὕροις εἰς ἄμυναν.

55. **39–40** σποδὸς – διαλυθήσεσθαι: cf. supra ad ep. 51,61–62 **41** τὰ ἐμαυτοῦ – σκοπῶν: cf. Herod. 1,8 **42** τοῖς ... πειρατηρίοις ἀχθόμενος: cf. Iob 7,1 **43** λόγῳ τιμηθεὶς: cf. supra ad ep. 11,2 **44** Δόξα – ἕνεκεν: Pallad. vita Ioann. Chrys. 11 (p. 226,140 Malingrey-Leclercq)

39 ὁσονούπω scripsi: ὅσον οὔπω A

56. **3** δίκην κυνὸς ὑλακτεῖν: cf. Hom. Σ 583–586; Dio Cass. 66, 13 al. **3–4** ταῖς ὕβρεσι πλύνων: Ioann. Chrys. panegyr. 1 Bab. 36 (p. 136,7 Schatkin-Blanc-Grillet); hom. mess. quid mult. 10,2 (PG 63,518,45); hom. 51,5 in Matth. (PG 58,516,45); Roman. Mel. 31,17,1 (p. 247 Maas-Trypanis) al. **4** τοὺς κολοιώδεις καὶ λάλους ἡμᾶς: cf. supra ad ep. 25,29 **8** ψάλλε γεγωνότερον: cf. Lucian. pseudol. 1; Athen. 14,622 e; Anth. Pal. 9,92 (Antipat. Thess.) al.

57. Ἐπισκόπῳ

Ἀπέχω πρὸ καιροῦ τοὺς ὀφειλομένους μισθούς. οὕτω με τὸ εὔγνωμον πείθει λέγειν τὸ σόν· οὐ γὰρ ἀμφιβόλους ἡμᾶς εἶναι ἐδοκίμασας, οὐδὲν ἢ τῶν ἐφιεμένων ἀποτυχίαν τὰς ὑπερθέσεις εἰδώς, ἀλλὰ τῇ προλήψει ὑπὸ σαυτὸν ἐποιήσω κρατεῖν οὐ κρατεῖσθαι διεγνωκώς. ἐπεὶ οὖν οὐκ ἄχαρις ἡ προαίρεσις, οὐκ εἰς ἀχαριστοῦντας γνώσῃ ταύτην ἐπιδεικνύς. εὐγνώμονες γὰρ ἡμεῖς καὶ τὸ μικρὸν ἡγούμενοι μέγα, τὴν τοῦ διδόντος σταθμίζοντες πρόθεσιν.

58. Κωνσταντίνῳ βεστήτορι

| Ἔδει, καλὲ Κωνσταντῖνε, τὴν ἡμετέραν αἰδεσθέντα σε σιωπήν, μὴ οὕτω φανῆναι περὶ ἡμᾶς ἀγνώμονα καὶ λήθης παραδοῦναι βυθῷ τὰ ἡμέτερα, εἴ γε καὶ ἐν εὐεργεσίας μέρει ταῦτα κέκριται παρὰ σοί· παρὰ τοῖς ἐχέφροσι γὰρ καὶ κέκριται καὶ κριθήσεται, εἰ μὴ ἄρα τῶν πολλῶν ἐκστῆναί σε τοῦ οἰκείου συνειδότος πέπεικε τὸ ἀχάριστον. ζηλωταὶ γάρ πως πεφύκαμεν ἅπαντες τοῦ κακοῦ καὶ θᾶττόν ἐστι τινὰ ἀλλοίωσιν τοῦ προσόντος λαβεῖν ἀγαθοῦ πρὸς κακοὺς ἀποβλέποντα ἢ πρὸς τοὺς ἀγαθοὺς σκοποῦντα ζηλοῦν τὸ προσὸν ἑκάστῳ καλόν. οὐκ ᾐδέσθης τοῦ τοσούτου χρόνου τὴν σιωπήν, τὴν αἰδοῖ γινομένην τῆς σῆς κοσμιότητος; ἢ φόβον, οὐκ αἰδῶ ταύτην ἥγησαι; τί δαὶ καὶ τὸ παραναγκάσαν ἀπεῖρξαι ἡμῶν ὡς μήτε ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν ὑμᾶς ἀξιοῦν ἀλλὰ θύραζε μὲν παραγίνεσθαι, ἄκροις δὲ καὶ ἀψόφοις ποσὶ τοῦτο ποιεῖν; μὴ γὰρ εἰς δικαστήριον εἵλξαμεν; μὴ τὴν ἔκτισιν ἐπεβαρήσαμεν | τοῦ μισθοῦ; οὐχὶ τὸ πᾶν τῇ σῇ προαιρέσει ἀνατεθείκαμεν; οὐχὶ τὸ δοῦναι καὶ τὸ μὴ δοῦναι σὸν ἦν; οὐχὶ πᾶς εὖ φρονῶν οὐ τῇ τῶν δώρων δαψιλεῖ δόσει, τῇ τοῦ τρόπου δὲ προσέχει ὀρθότητι; ἡμεῖς, ἀδελφέ, οὐ σὲ μόνον ἀλλὰ σχεδὸν τοὺς ὑφ᾽ ἡμῶν

---

57. 2 Ἀπέχω – μισθούς: Matth. 6,2.5.16 7 καὶ τὸ – μέγα: Luc. 9,48 **7–8** τὴν – πρόθεσιν: cf. 2 Ti. 1,9

---

58. 3 λήθης – βυθῷ: locus communis; cf. ex. gr. Greg. Naz. or. 44,1 (PG 36,608A); carm. 2,1,10,25 (PG 37,1028 A); Phot. ep. 234,46 (II p. 151 Laourdas-Westerink); hom. 17 (p. 168,3 Laourdas); Leo Diac. 1,1 (p. 4,8 Hase); Anna Comn. praef. 1,1 (I p. 3,10 Leib); Mich. Psell. 6,22 (I p. 268,11 Impellizzeri) al. **6–9** ζηλωταὶ – καλόν: cf. Gal. 4,17–18; 1 Petr. 3,13 **10–11** φόβον, οὐκ αἰδῶ: cf. Plat. Euthyphr. 12 b **13** ἄκροις – ποσὶ: cf. Hom. Π 640

---

15 μὴ post τὸ pr. del. A

μαθητευομένους ἅπαντας τῷ οἰκείῳ συνειδότι ἐάσαμεν, ἵν' ἕκαστος πρὸς ὃ δυνάμεως ἔχοι τὴν προσήκουσαν ποιῆται φιλοφροσύνην, οὐδένα δὲ ἠναγκάσαμεν, μήτε δοίη θεὸς ἀναγκάσαι τινά. εἰ δ' οὕτω διακειμένων ἡμῶν οἱ πολλοὶ μὴ κατὰ ἀπορίαν ἀλλὰ δι' οἰκείαν φαυλότητα πρὸς ἡμᾶς ἀχάριστοι διαμένουσιν, ἔνδικον ἰδίῳ καιρῷ λήψονται τὸν μισθόν. αὐτὸς δὲ τοιαῦτα καὶ λέγειν καὶ γράφειν εἰς τοσοῦτον ἐλάσας ἡμᾶς, ἴσθι τὸ πᾶν ἀποδεδωκὼς τοῦ μισθοῦ.

59. Ἀρχιεπισκόπῳ Σέλγης

Ἔφθασεν ἡμῶν τὴν ὀλιγωρίαν ἐπιδιορθού|μενον τῆς ὑμετέρας ἁγιωσύνης τὸ προαιρετικόν. ὀλιγωρεῖν δὲ πῶς οὐκ εἰκὸς ἦν ἀνθρωπίνῳ πάθει κατεσχημένους; ἔπειθε γὰρ ἡ καὶ παρὰ τὸ εἰκὸς βραδύτης μὴ δυσχερείας ἐπικράτειαν, μικρολογίας μὲν οὖν κατακράτησιν ἐννοεῖν. ἀλλὰ τοῦ νοῦ τοῦτο μελέτημα μόνον ἦν, ὅς, ἐπειδάν τινος τῶν ἀληθῶν διασκέψεως ἁμάρτῃ, περί τινα τῶν ἀβεβαίων ἀπασχολεῖται, διισταμένης ἀπὸ τούτου τῆς διαγνώσεως πρὸς ἐκεῖνο. ὅτι γὰρ διενοούμεθα μάταια, ἡ μετὰ ταῦτα ὑμῶν ἔδειξε σπουδή· διὸ τότε μὲν μελέτῃ τὴν κατάγνωσιν ἐποιοῦμεν, μῆκος ὁδοῦ καὶ βιωτικῶν φροντίδων περίστασιν προβαλλόμενοι, νῦν δὲ ἀμελετήτως ἔχοντες ἀπαριθμεῖν κἂν τούτῳ πολλὰ πρὸς εὐχαριστίαν ἐτράπημεν, ὧδε μὲν ταχεῖς, ἐκεῖ δὲ φανέντες βραδεῖς. μέρος γὰρ ἡμῖν ἀεὶ τοῦτο λογίζεται δωρεᾶς, τὸ πραγμάτων ἐκτὸς καὶ γνώμῃ προθύμῳ τὸ ἡμῖν ἀπολαμβάνειν ἐποφειλόμενον.

---

58. 22 ἔνδικον – μισθόν: cf. Matth. 10,41

---

59. 10 βιωτικῶν φροντίδων: cf. supra ad ep. 52,7

---

5 μὲν: δὲ exspectaveris 6 ἐπειδάν Br-L.: ἐπεὶ δ' ἂν A

60. | Ἡγουμένῳ τῶν Μονοβατῶν

Ἐκείνους αἰτιᾶσθαί τις ἐθέλει, τοὺς φρόνημα γήινον ἔχοντας καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὑπ' αἰτίαν ὄντας· οὐδὲ γὰρ ἂν οἷοί τε διαδρᾶναι τὴν ἐκ τῶν λόγων οὗτοι μομφήν, ὅτι μηδ' ὅσα ποιεῖν αἱροῦνται, ἔξω αἰτίας εἰσίν. ὧν δὲ τὸ φρόνημα οὐ ταπεινὸν οὐδὲ γήινον, τούτους πῶς ἄν τις καὶ αἰτιάσαιτο μὴ ἐξεστηκώς, κύριος δὲ τοῦ οἰκείου λογισμοῦ ὤν; ἵνα δὲ μὴ οὕτω λέγοντες ἔξω τούτους εἶναι δῶμεν σαρκός, ὡς οὐχ ὑπὸ τὸ πταιστὸν ὄντας, οὗτοι τούτους καταιτιάσονται, οἳ προέχειν ἢ κατὰ χρόνον ἢ κατὰ βίον δόξουσιν, ἐπεὶ καὶ χρυσὸς χρυσοῦ καὶ ἄργυρος ἀργύρου δοκιμώτερος ἢ καθαρώτερος. οὐχ ἱκανοὶ γοῦν ὄντες ἡμεῖς κατὰ τῆς ὑμῶν ἁγιωσύνης αἰτίας κινεῖν, ὅσον ἐπὶ τῷ ὑμετέρῳ σκοπῷ (θεῖος γὰρ μὲν οὗτος καὶ πρὸς θείαν ῥέπων ὁρμήν), ἐπεὶ κατά γε τὸν ἡμέτερον οὐκ ὀλίγα τὰ αἰτιάματα, παράκλησιν γράψαι μᾶλλον, οὐκ αἰτίαν, συνείδομεν. ἰδοὺ | τὸ πνευματικόν σου τέκνον, ὁ τῶν σῶν πόνων καρπός, ὁ τοὺς χαρακτῆρας ἀποσῴζων τοὺς πατρικούς, ὁ χρηστὸς Ἀρσένιος, οὗ καὶ ἡ μνήμη μετὰ τῆς κλήσεως δακρύων μοι πολλῶν ὑπόθεσις γίνεται, ὃν ἀντὶ τοῦ ἀδελφοῦ βλέπων μὲν ἁπλοῦν τὸ τῆς λύπης ἔφερον πάθος, μὴ βλέπων δὲ διπλοῦν τοῦτο προσεκτησάμην, ταῖς πατρικαῖς ἀγκάλαις ἐναπεδόθη, οὐχ ὅσων μὲν ἐξῆν, ὅσων δὲ ὁ χρόνος ἀπῄτει μαθημάτων ἐπαπολαύσας, μᾶλλον δὲ οὐκ ἀπολαύσας, ἄκροις δὲ χείλεσι τῆς τούτων γεγευμένος γλυκύτητος· ὃ καὶ τοῦτον ὠδύνησεν, ὥσπερ τοὺς χρυσῖτιν ὀρύττοντας γῆν ἡ ἀποτυχία τοῦ θησαυροῦ, καὶ ἡμᾶς ὀδυνᾷ πλέον, ὅτι μὴ ἐπὶ ψαμμώδους καταβαλοῦσι γῆς τὸν θεμέλιον οὐκ ἐξεγένετο τῇ ἐπιρροίᾳ τῶν ἡμετέρων ἁμαρτιῶν ἐπιθεῖναι τὴν ὀροφήν, παντοίοις ἀνέμοις ἄσειστον μέλλουσαν τὴν οἰκίαν γενήσεσθαι. τοῦτον δεξάμενος μή, χρόνῳ κατασχών, ὃν καλῶς ἐνήρξω καταβάλλειν θεμέλιον, | ἐρείπιον ἐάσῃς κεῖσθαι καὶ ἀνώροφον, ἀλλ' ὡς ἄν τις εἴποι τῶν κατὰ σὲ θείων ἀνδρῶν (οὐ γὰρ ἐννοίας ἐμῆς λέγω σοι ῥήματα) κανόσι τοῦτον κανονίσας πνευματικοῖς καὶ τὰ κατὰ θεὸν αὐτοῦ ταῖς πρὸς σωτηρίαν ἀγούσαις ὁδοῖς διαβήματα καταρτίσας, ἀπερίτρεπτον αὐτὸν εἶναι ταῖς περιτρεπούσαις θαρρήσας ἐπιβουλαῖς, ὡπλισμένον, δῆλον ὅτι ταῖς τιμίαις ὑμῶν καὶ θεῷ ἐγγιζούσαις εὐχαῖς. καὶ

---

60. **2** τοὺς – ἔχοντας: cf. Rom. 8,6 **9–9/10** χρυσὸς – δοκιμώτερος: cf. supra ad ep. 24,13–14 **20** ἄκροις δὲ χείλεσι: cf. Hom. Batrach. 154; Lucian. apol. 6; indoct. 26; dial. mort. 7(17),1; cf. Zenob. 5,71; Apost. 14,46; Diogen. 7,46; Greg. Cypr. 3,38; Greg. Cypr. L 2,95; Karathanasis 36 **22–25** ὅτι μὴ – γενήσεσθαι: Matth. 7,24–27; Luc. 6,48–49 **28** κανόσι – πνευματικοῖς: cf. 2 Cor. 10,13 **29** ταῖς πρὸς – καταρτίσας: Ps. 16,5

---

3 ὑπ' αἰτίαν Br-L.: ὑπαιτίαν A ἂν super γὰρ scr. A

ἰλύος ἀνεπίδεκτον πάσης (οὐδὲ γὰρ ἂν κιβδηλωθείη χρυσὸς μέσον τέλματος ὢν) πρὸς ἡμᾶς, ὅτε καιρὸς ἐπιτρέπει σοι, ἐξαπόστειλον τῆς φίλης καὶ θεῷ καὶ ἀνθρώποις σοφίας μεθέξοντα. καὶ γὰρ καὶ αὐτοὶ ἐπαλείφειν οὐ κατοκνήσαντες καὶ ἀνδράσιν ἐγκατοικίζειν τοῖς ἤδη τὰ πρεσβεῖα τῆς μαθήσεως ἔχουσι σπουδάσαντες, θᾶττον τοῦτον πρὸς τὸν τὴν κατὰ θεὸν ἐκπαιδεύοντα σοφίαν αὖθις ἐξαποστελοῦμεν.

61. Ἰωάννῃ πιγκέρνῃ τοῦ πατριάρχου

Ἐμπορικὴν καὶ οὐ σοφιστικὴν μετιέναι τέχνην | ὑμᾶς φωραθείημεν, εἰ πλέον τοῦ δοθέντος λαβόντας ἕξειν καταναγκάσομεν τὸ ζητούμενον· πάλιν, εἰ τὸ ἴσον λαβεῖν ἐπισπεύσομεν, μικρολογίας ὑποπέσομεν ἢ καὶ ἀνοίας γραφῇ. οὔτε οὖν τιμιουλκεῖν διὰ τὸ ἀνύποπτον οὔθ' ὑποτέμνειν συνειδότες διὰ τὸ ἕτερον, ἐκεῖνο παρακαλεῖν ἔγνωμεν, ἵν', εἰ μή τις κατεπείγοι τὴν ἀπόκτησιν ἀποτρέπουσα πρόφασις, ὃ βούλει προθεὶς τίμημα (βουλήσῃ δ' οἶδα τὸ βαρῦνον οὐδ' ὅλως, ἄλλως τε καὶ δι' ἀγάπην οὐ κατά τινα τοῦτο ποιῶν ἔπειξιν), δοίης ἡμῖν τὸ ληφθὲν ἐν χρήσει βιβλίον. εἰ δέ τι τὸ ἐξεῖργόν ἐστιν, ἑκούσιον εἶναι θέλοντες οὐκ ἀκούσιον τὴν κατάνευσιν (ὃ γὰρ αὐθαίρετον τοῦτο καὶ ἄλυπον), παρακαλοῦμεν μὴ σκανδάλου τι παραίτιον τὴν πρὸς τοῦτο γενέσθαι ὑπόμνησιν. τὸ χρησθὲν γὰρ ὡς ἐξουσιασθὲν ἀδελφικῷ κατασχόντες τρόπῳ, τοῖς ἡμῖν ἐπικτηθεῖσι καὶ τὰ τούτου ἐπισυνάψομεν. μενεῖ δὲ παρ' ἡμῖν ἡ ἀγάπη, συγχεομένη κατὰ τοῦτο μηδέν.

---

60. **32–33** οὐδὲ γὰρ – ὢν: cf. supra ad ep. 24,13–14

61. **2** Ἐμπορικὴν – φωραθείημεν: cf. Plat. Soph. 224c–d **5** ἀνοίας γραφῇ: cf. supra ad ep. 38,7 **14–15** μενεῖ – μηδέν: 1 Cor. 13,13

6 συνειδότες A^ac^: συνιδόντες A^pc^ **8** ἄλλως τε Br-L.: ἄλλωστε A **10** εἰ δέτι A: distinxi

62. Ἐφραὶμ μοναχῷ

Ἓν ἀντὶ πάντων τοῦτο γράψαι συνεῖδον, μεμνῆσθαί σε | τῆς ἡμῶν μετριότητος παρακαλῶν διὰ τῆς γραφῆς καὶ προτρέπων τὴν ἐπιδημίαν μὴ τῇ ἀποδημίᾳ συναπελθεῖν· ἀλλ' εἰ καὶ τοιοῦτό τι προσενεσπάρη τῷ λογισμῷ, ἀποκρούσασθαι θᾶττον αὐτό· στρεπτὰς γὰρ ἐμαθητεύθης εἶναι φρένας ἐσθλῶν. τὰ δ' ἄλλα καὶ μὴ θέλων σιγῶ· τοιοῦτος γάρ μου τῇ σαρκὶ σκόλοψ ἐδόθη, τὰ νῦν πλείω λέγειν οὐκ ἐφιείς.

63. Νικηφόρῳ μητροπολίτῃ Φιλιππουπόλεως

Καὶ πολλῶν ἡμῖν ἔδει δραχμῶν προκριθῆναι τῶν ἄλλων, σὲ λογιστὴν οὐκ ἀδόκιμον μὲν πλὴν οἰκονομικὸν ἔχοντες. ἐπεὶ δὲ τὸ παρέλκον τῶν ὠνουμένων βιβλίων τίμημα ἑνὸς ἔχει χρυσοῦ, τὸ ἀμφίβολον, τοῦ καιροῦ τὸ ἀνώμαλον καὶ τοῦ προσώπου σκοπήσας τὸ ἀδύνατον, εἰ βούλει δὲ καὶ τὸ τῆς γραφῆς οὐκ ὀρθόν, χρεώστας ἡμᾶς τῆς σῆς ἀποκαθιστῶν ἀγάπης οὐκ ἐπιλήσμονας, δίδου τὸ αἰτηθέν, τῶν πολυχρύσων τοὺς ὀλιγωβόλους ἡμᾶς προκρίνων, γλαῦκας εἰς Ἀθήνας μὴ διαπεμπόμενος.

62. **3–4** τὴν ἐπιδημίαν – συναπελθεῖν: cf. Acath. Hymn. 22 (p. 38,3–4 Trypanis) **5–6** στρεπτὰς – ἐσθλῶν: v. supra ad ep. 17,31 **6** τὰ δ' ἄλλα … σιγῶ: Aesch. Agam. 36 **6–7** τῇ σαρκὶ σκόλοψ ἐδόθη: 2 Cor. 12,7

63. **8** γλαῦκας εἰς Ἀθήνας: Zenob. 3,6 (IV p. 114 Bühler); Diogen. 3,57.81; Greg. Cypr. 2,11; App. Prov. 2,33; Diogen. Vind. 2,13; Greg. Cypr. M 2,64; Apost. 5,46.55; Karathanasis 81

1 Φιλίππουπόλ(εως) A **8** ὀλιγοβόλους Genn (sed cf. Steiner 133)

64. | Ἐφραὶμ μοναχῷ

Τοῖς χρυσοῖς σου γράμμασιν ἐντυχόντες καὶ δι' αὐτῶν τό τε τοῦ ἤθους σεμνὸν καὶ τὸ τῆς φύσεως δεξιὸν καὶ τοῦ περὶ ἡμᾶς σου πόθου μαθόντες τὸ ἀκραιφνές, ὅσην ἐδεξάμεθα τὴν χαράν, οὐχ ἱκανοί ἐσμεν τῇ τῆς ἐπιστολῆς δηλῶσαι γραφῇ. τῇ χαρᾷ δέ πως καὶ λύπη συνείπετο διὰ τὸ μὴ τοιούτους ἡμᾶς οἴεσθαί σε, οἵους ἐδήλους εἶναι διὰ τοῦ γράμματος, εἰ καὶ μὴ τῷ νῷ, ἀλλά γε δι' ὧν ἐφάνης ποιῶν. εἰ γὰρ ἠπίστασο φιλίᾳ μόνῃ πνευματικῇ καὶ οὐ δόσεσιν ἡμᾶς ἥδεσθαι, οὐ τοῖς γράμμασι προσθεῖναι προῄρησαι καὶ τὸ σταλὲν περιβόλαιον, τὴν πλεονεξίαν, οὐκ οἶδ' ὅπως εἰπεῖν, τὴν ἡμετέραν ἐλέγχων, εἰ καὶ μὴ φανερῶς ἀρκεσθεὶς ταῖς πάλαι φιλοτίμοις καὶ δαψιλέσι σου δωρεαῖς. ὅμως χρηστῆς οὔσης σου τῆς προθέσεως, χρηστὸν ἡμῖν ἐφάνη καὶ τοῦτο μετὰ τῶν ἄλλων· καὶ οὕτως αὐτὸ προθύμως, οὐκ ἀπληστίαν νοσοῦντες ἐδεξάμεθα, ἀλλὰ τῷ πρὸς σὲ πόθῳ νυττόμενοι ὡς ἐξ ἐκείνου καὶ νῦν καθ' ἑκάστην | τούτῳ σκέπεσθαι νύκτα καὶ μνημεῖον αὐτὸ τῆς σῆς ἀγάπης σῴζειν διηνεκές. ἀλλ' οὕτω μὲν ὧδέ πως ἐχέτω· τὸ δὲ μετὰ τοῦτο κατοκνεῖ μὲν τοῦ γράφειν ἡ χείρ, ἀτονεῖ δὲ καὶ τοῦ λέγειν ὁ νοῦς· ἀδοκήτοις γάρ τισι θλίψεσι κυρήσας οὐκ ἔχει τοῖς οἰκείοις παρομαρτοῦντα τὸν νοῦν λογισμοῖς, τοῦ τῆς ἀθυμίας ἐπιπροσθοῦντος αὐτῷ νέφους καὶ μὴ ἐῶντος ἐξάγειν εἰς φῶς τὸ τῆς καρδίας ἐνθύμιον. ἐπεὶ οὖν καὶ ἡμεῖς ἀθυμίας ἐνσχεθέντες ἀχλύι, παρὰ πονηρῶν καὶ τὴν γνώμην καὶ τὴν προαίρεσιν ἀνθρώπων ἐπενεχθείσης ἡμῖν, οὐχ οἷοί τε γεγόναμεν διὰ μακρᾶς γραφῆς τὸν ἡμέτερον πρὸς σὲ πόθον ἀφοσιώσασθαι, τοῦ νοῦ μὴ ἐξαρκοῦντος τῷ σκότῳ τοῦ περικειμένου νέφους αὐτῷ καθυπουργεῖν τῇ διὰ μέλανος γραφῇ, μικρὰ ἄττα προσεπειπόντες ἀρκεσθησόμεθα. οἶδα γάρ, ὅτι καὶ τῷ βραχεῖ τῆς γραφῆς ἱκανὸς αὐτὸς εἶ τὸ πολὺ τοῦ πόθου διατεκμήρασθαι. σπεῦσον ἐλθεῖν πρὸς ἡμᾶς τοὺς | ἀδόλῳ φιλίᾳ φιλοῦντάς σε· ἐλθὲ πάλιν πρὸς τὴν τῶν λόγων διατριβήν, ἀπολαύσων τῆς τότε σοι ποθουμένης διδασκαλίας, μὴ τὸν τοσοῦτον πόθον ἡ τοῦ τόπου καὶ τοῦ χρόνου κατασβέσῃ διάστασις. οὐ πολλοῦ δεήσει, σαφῶς ἐπίσταμαι, χρόνου τῇ ἀρδείᾳ τῶν ἡμετέρων λόγων τὴν ψυγεῖσαν ἐκείνην τῶν μαθημάτων αὖθις ἀπαλῦναι πηγὴν καὶ θᾶττον ποιῆσαι πότιμον ἀναδοῦναι νᾶμα καὶ διειδές. τῷ μεγαλοφυεῖ γάρ σου καὶ σπουδαίῳ πεποιθώς εἰμι σφόδρα καὶ θαρρῶ τὴν μνήμην αὐτῶν

64. **2** Τοῖς χρυσοῖς σου γράμμασιν: Aesch. Sept. 434 **9** καὶ – περιβόλαιον: cf. Ps. 101,27; Hebr. 1,12 **11** δαψιλέσι σου δωρεαῖς: cf. Herod. 3,130 **18–20** τοῦ τῆς ἀθυμίας – ἐνθύμιον: Greg. Naz. or. 39,8 (p. 164,14–16 Moreschini-Gallay) **23–24** cf. supra ad. l. 18–19 **31–32** καὶ θᾶττον – διειδές: cf. Philostr. vit. soph. 2,16 (II p. 100,19 Kayser); imag. 1,6 (II p. 304,9–12 Kayser) **33–34** μνήμην – ἄληστον: Ioann. Chrys. hom. 60,2 in Gen. (PG 54,521,67); Cyril. Alex. expl. in. Ps. 119,16 (PG 69,1273 A) al.

14 τούτῳ Br-L.: τοῦτο A **16** τοῦ ex τὸ, ut videtur, corr. A **31** ἀπαλῦναι A^{pc} (litt. π ante λ errasa)

ἄληστον ἔτι καὶ νῦν σῴζειν σε καὶ μὴ μικρὰν παραμένειν ἐν σοὶ θρυαλλίδα τοῦ τούτων λύχνου, τῷ ἐλαίῳ τῆς σῆς πιαινόμενον σπουδῆς. δὶς μὲν οὖν ἀναβιῶναι τῶν Ἑλλήνων οἱ μῦθοι τὸν Ἰάσονα λέγουσι καὶ ψευδὲς τοῦτο τοῖς ὀρθὰ φρονοῦσι καταφαίνεται εἶναι. ἐφ' ἡμῖν δὲ τοῦτο μετὰ τῆς ἀληθοῦς καὶ οὐ τερατώδους γενήσεται πίστεως | εἴ σου τὴν πεποθημένην ὄψιν κατιδεῖν καὶ τῆς γλυκείας ἀπολαῦσαί σου τῶν λόγων ὁμιλίας ἀξιωθείημεν. μὴ ἐπὶ πολὺ τῷ δίψει τήκεσθαι τῆς σῆς ἐάσῃς ἀγάπης ἡμᾶς· ἀπόδος ἡμῖν σαὐτὸν τοῖς ποθοῦσί σε. ἀπολαύσαιμέν σου τῶν πνευματικῶν ἐκείνων, πολυέραστε, λόγων, οἱ ψυχικῶς ζῶντες καὶ τὰ τοῦ πνεύματος κρίνειν, ὡς ὁ ἀπόστολος εἴρηκεν, οὐ δυνάμενοι, μωρίαν ἀλόγως τοῦτο οἰόμενοι, ἀποδῶμεν καὶ ἡμεῖς σὺν τόκῳ τὸ ὄφλημα· χρεῶσται γάρ σου εἰς πολλὰ κατεφάνημεν, πέρα τοῦ δέοντος τὰ τῆς προαιρέσεως ἐξ ἀγαθῆς προθέσεως ἐπιδειξαμένου σου. ἐπίσταμαι δὲ φιλοδιδάσκαλον, μᾶλλον δὲ φιλομαθῆ καί τῆς παιδείας ἐραστὴν ὄντα σε ταῖς ἡμετέραις εἴξαντα παρακλήσεσι τὸ ζητούμενον παρασχεῖν. τὴν ἐκ βάθους οὖν ἡμῶν καὶ οὐκ ἐπιπόλαιον γνοὺς ἀγάπην δίδου τὸ αἰτηθέν.

65. Θεοδώρῳ πρωτονοταρίῳ

Συνήθεις ἡμεῖς· ὅτι δὲ οὐ τῶν ἐπιφανῶν, | οὐ ποθούμεθα ποθοῦντες, ἀλλ' ἐλεούμεθα. εἴτε δὲ ἐλεεῖς εἴτε ποθοῦντας ἀντιποθεῖς, σπούδασον, κύριέ μου, πρὸς τὴν ὑπόμνησιν, μὴ τῷ προσενεγκεῖν ἅπαξ ταύτην ἀρκούμενος, τῷ συνεχεῖ δὲ τὴν ἀποπεράτωσιν ἐξευρίσκων. τοῦτο μὲν γὰρ τῶν λίαν πρὸς τοὺς ἐλεουμένους ἢ φιλουμένους θερμῶν, ἐκεῖνο δὲ τῶν καὶ πάνυ ψυχρῶν. οἶδα δέ, εἰ μὴ φαῦλος ἐγὼ εἰκαστής, ὡς ἀντιπρᾶττον μὲν οὐδέν, συμπράττοντα δὲ μᾶλλον ἕξεις πρὸς τοῦτο πολλά, τὸ μὴ δωροληψίας ἕνεκεν λέγειν, τὸ ὑπὲρ ἀγαθοῦ τὴν σπουδὴν εἶναι, τὸ μὴ κατὰ πολὺ τῆς ἀρχῆς ἐλαττοῦσθαι τὸ πρόσωπον καὶ τὸ τοῖς λόγοις ἐπακολουθοῦν δυνατόν. ἔκφορα γ' οὖν τὰ παρ' ἡμῶν πολλοῖς μὴ ποιῶν (τοῦτο γὰρ πρὸ τῶν ἄλλων αἰτούμεθα) πᾶσι φανερὰ ποιῆσαι τῇ ἐκβάσει μὴ ὀκνήσῃς τὰ σά.

---

64. **35–36** δὶς μὲν – λέγουσι: cf. Pherecyd. FGrHist 3,113 a–b; Simonid. fr. 43 (PMG 548, p. 286 Page); Schol. (Isaac. Tzetzae) in Lycophr. Alex. 1315 (p. 370,28–30 Scheer) **42–43** οἱ ψυχικῶς – δυνάμενοι: 1 Cor. 2,14 **44** ἀποδῶμεν – ὄφλημα: cf. Rom. 13,7

41 ἀπολαύσαιμέν A^{pc}: ἀπολαῦσαι μέν A^{ac} **49** καὶ per compendium supra ἡμῶν (l. 48) scr. A

---

65. **5–7** τοῦτο μὲν – ψυχρῶν: cf. Soph. Ant. 88 **7** εἰ μὴ – εἰκαστής: cf. Thuc. 1,138

66. Ἰωάννῃ πρωτοβεστιαρίῳ τοῦ πατριάρχου

Τὸ θαρρεῖν, μήτε συνήθης ὢν μήτε φίλιον διαπραξάμενος, οἷς ἐπακολουθεῖ τοῦτο, πάντως | οὐκ ἔχω· θαρρῶ δ' ὅμως ἦθος βλέπων χρηστὸν καὶ φίλον ἀγαθὸν εἰς τοῦτο κινήσας καὶ ὅτι παιδείας γεγευμένος μικρᾶς πρὸς τὸν ὄντα ταύτης οὐκ ἄμοιρον ἐκφαίνω τὸ βούλευμα. ἐκ τούτων μοι τὸ θαρρεῖν οὐκ ὂν ἐπεισενεχθέν, ῥαγέντων ὥσπερ τῶν τῆς αἰσχύνης δεσμῶν, οὐχ οἷα λέγειν ἰδιώταις ἔθος, ἀλλ' οἷα δέον πεπαιδευμένους ἀκούειν γράψαι συνεῖδον. ταύτῃ γὰρ αὐτῶν διαφέρομεν μόνον· τοῖς μὲν γὰρ αἱ παρὰ συνήθειαν καὶ παρὰ τὸ εἰκὸς φωναὶ καὶ τὰ τῆς ἐλεεινολογίας ἐξευρίσκονται ῥήματα, ἡμῖν δὲ μόνη τοῦ δικαίου ἡ προβολὴ καὶ ὁ τῆς ἀγάπης θεσμὸς ἐξαρκεῖ, ἐκείνης μὲν ὑμῶν δεικνυούσης τὸ εὐσεβές, τούτου δὲ τὴν φυλακὴν τῆς ἀνωτάτω προφαίνοντος ἐντολῆς. εἰ οὖν τῆς ὑπομνήσεως τοῦ καλοῦ φίλου τὴν εἰς ἔργον προαγωγὴν οὔτε βαρύνουσαν οἶδας οὔτε τοσοῦτον ἐνδεῶς ἡμᾶς πρὸς ταύτην ἔχειν ὑπονοεῖς, ὡς σὸν τὸ τῆς ὑποθέσεως λογισάμενος (τοῦτο γὰρ ὁ τῆς μεσιτείας καὶ ὁ τῆς ὀρθῆς ἀγάπης | ἀπαιτεῖ τρόπος) ἐπείχθητι πρὸς τὴν ἔκβασιν.

67. Πέτρῳ ἀσηκρῆτις καὶ μαΐστωρι

Συμβάλλειν οὐκ εἶχον τὸν γέλωτα, ὃν κατέχεας ἡμῶν χθές. αὐτὸς μὲν γὰρ ἰδίᾳ σκοπούμενος ὁ γέλως, τῆς δι' ὃ καὶ ἐγένετο ἀπολογίας χωρίς, σαρδάνιός μοι μᾶλλον ἢ ἀληθὴς κατεφαίνετο, ὃν προβάλλειν τοῖς ἐν πικρίᾳ ψυχῆς οὖσιν εἰκός, ὅτ' ἄν τινος ἀποτύχωσι τῶν σπουδαζομένων· μετὰ δὲ τῆς ἀπολογίας διερευνώμενος πεπλανημένην ἐποίει καὶ ἀσυλλόγιστον τὴν διάγνωσιν. εἰ γὰρ ἡ προβολὴ τοῦ ἐφιεμένου ἀναξία σοι νομισθεῖσα γέλωτος ὑπόθεσις γέγονεν, πολλῷ μᾶλλον γελάσῃ καὶ τῶν κάτω κατωτέρους θεώμενος. εἰ δὲ τὸ πρᾶγμα μὲν οὐ μικρόν, τὸ τοῦτο δὲ μεταχειριζόμενον πρόσωπον ἀνεπιτήδειόν σοι κριθὲν γελᾶν, οὐ παρηγορεῖν παρεσκεύασεν, ἐμοὶ μὲν ἀνεκτόν, τὰ κατ' ἐμαυτὸν εἰδότι καλῶς καὶ συνειπεῖν ἔχοντί σοι μὴ διαψεύσασθαι, σοὶ δ' οὐ πάντως καλὸν συγκατιέναι

66. 3 ἦθος – χρηστὸν: cf. Eur. fr. 1024 Nauck[2] (ex Socrat. hist. eccl. 3,16 [p. 212,19–20 Hansen]); Menand. fr. 187 Koerte; 1 Cor. 15,33 al.; cf. supra ad ep. 39,25–26 et infra ad ep. 102,12 **4–5** παιδείας – οὐκ ἄμοιρον: cf. Anna Comn. praef. 1,2 (I p. 3,12 Leib) **6–7** ῥαγέντων – δεσμῶν: cf. supra ad ep. 37,13 **10–12** ὁ τῆς – ἐντολῆς: cf. Ioann. 13,34

1 πρωτοβεστιαριω sine acc. A

67. **3–4** γέλως – σαρδάνιός μοι: Zenob. 5,85; Diogen. 8,5; Diogen. Vind. 3,75; Greg. Cypr. 3,67; Macar. 7,59; Apost. 15,35; Karathanasis 76

3 δι' ὃ scripsi: διὸ A

γινωσκομένῳ τοῖς ταπεινοῖς. πῶς δαὶ | καὶ τοῦ ζητηθέντος ἀνώτερον ἐμαυτὸν κρίναιμι, ὃν ὁ παρεληλυθὼς χρόνος οὐ βραχὺς ὢν καθάπαξ ἀπώσατο, παρεισρυέντων ἄλλων ποθὲν οὐ τῶν ἀξίων, ἀλλ' ἤδη καὶ τῶν ὑποβεβηκότων τινῶν καὶ παραγκωνισαμένων ἡμᾶς; ἀλλ' εἰ μὲν οἷός τε ἦν συνεισφέρειν τι τῶν κινούντων εἰς ταῦτα ἢ τὸ πρόσωπον οὐ ξένον λημμάτων εἰδὼς προτεθεραπευκέναι συνῄδειν, εἶχον ἂν μετὰ τοῦ λέγειν καὶ προφέρειν ἑτέρους, οἳ ταχεῖς τοὺς προστατοῦντας ἐφεῦρον καὶ βραδυτῆτος κατηγόρουν ὑμῶν. ἐπεὶ δὲ ἡμεῖς πρὸς τὰς συνεισφορὰς ἀσθενεῖς, καὶ αὐτὸς τούτων ἀλλότριος, διὰ θεὸν ὃ δέον πράττειν ποιεῖν ἀγαπῶν, ἐῶντες λέγειν, ὅτι τὰ τοῦ θεοῦ θερμότερά πως τοῖς τοῦ θεοῦ, σιωπήσομεν, καὶ οἷς παρ' ὑμῶν τετυχήκαμεν ἀρκεσθέντες οὐκέτι περὶ ἄλλων διενοχλήσομεν. ἀλλ' οὐδὲ παρηνωχλήσαμεν πώποτε, τὴν ῥοπὴν τὴν σὴν ὀχλήσεως καταμαθόντες ἀπροσδεᾶ. καὶ τοῦτο δ' ἡμῖν συνέβη, δυσπειθέσιν οὖσι πρὸς ταῦτα, διὰ τὸν τῶν ἐχθαιρόντων μὲν | παροξυσμόν, τῶν δὲ φιλούντων ἀδημονίαν, τῶν μὲν ἀσθένειαν, τῶν δὲ ὀλιγωρίαν ὑμετέραν προβαλλομένων.

68. Φιλαρέτῳ μαΐστωρι

Τί μὴ παρά τινος διωκόμενος φεύγειν αὐτὸς κατεπείγῃ; τί μὴ τιθασσευόμενος ἀκκίζεσθαι προσποιῇ; τί δαὶ μορμολύττειν καὶ δεδίττεσθαι ἡγούμενος ἡμᾶς ἀγεννεῖς καὶ οὐκ ἐχέφρονας εἶναι ἐπιχειρεῖς; ἐγὼ μὲν οὖν πρὸς τὰ δηλωθέντα οὐδὲν μετὰ σοῦ κοινὸν ἔχων ἢ μόνον τὸν τῆς ἀγάπης φυλάττων θεσμόν, ἀντιδηλῶσαι προῄρημαι, σὺ δὲ μήτε τοῖς δηλωθεῖσι προσσχὼν μήτε τὰ μέλλοντα συμβήσεσθαι σκοπῶν, κότον ἐγκείμενον παλαιὸν τῇ σῇ καρδίᾳ φυλάττων καὶ μηδὲν ὑγιὲς ἐννοῶν ὑπάρχοις καὶ βασιλεῦσι, ναὶ μὴν καὶ τοῖς τὸν ἐκκλησιαστικὸν διιθύνουσι θρόνον προσελθεῖν ἐπηπείλησας, μηδὲν ἐγκαλεῖν ἡμῖν ἢ ὑπὲρ ὄνου παρακύψεως ἔχων. τίνι δὲ καὶ προσελθεῖν καθ' ἡμῶν βούλει; ὑπάρχῳ; στάθμιον μέγα καὶ μικρὸν παρ' ἡμῖν οὐκ ἔστιν· βασιλεῖ; τῶν ἐπιβούλων ἡμεῖς πόρρω καὶ

---

67. **24** ἀλλ' οὐδὲ – πώποτε: cf. Dan. 3,50 **26** τῶν ἐχθαιρόντων – παροξυσμόν: cf. 2 Regn. 12,14

---

17 ξένον A[pc]: ξένων A[ac] **21** διὰ – ἀγαπῶν del. A **26** τὸν: -ν super -ο scr. A ἐχθαιρόντων Kamb: ἐχφαινόντων A (ἐχθραινόντων leg. Br-L.)

---

68. **3** ἀκκίζεσθαι προσποιῇ: Zenob. 1,53; Diogen. 2,4; Diogen. Vind. 1,24; Apost. 1,51; 7,67 **7–8** κότον – φυλάττων: cf. Pind. Pyth. 8,8–9 **10** ὑπὲρ ὄνου παρακύψεως: Zenob. 5,39; Apost. 12,87; Macar. 6,36 **11–12** στάθμιον – μικρόν: Prov. 20,10

---

10 ὑπερ sine acc. A **11** ὑπάρχω A

τῶν βασιλικῶν τιμῶν οὐδὲ γνώριμοι· | ἀλλὰ πατριάρχῃ; ἐπισκόπων αὐτῷ καὶ ἱερέων, οὐ παίδων, εἰ καὶ πάντων, τὴν κυρίαν ἔχει⟨ν⟩ φροντίς. οὐ ταύτῃ τῇ νυκτὶ τὴν ψυχὴν ἡμῶν ἀφαιροῦσιν ἄγγελοι, καὶ τίνι τὰ τῆς κακίας ἐπίχειρα καταλείψομεν; οὐχ ἡμῖν αὐτοῖς ἕψεται; τί μὴ σπουδὴ τοῦτό σοι ἱερεῖ καὶ λειτουργῷ καθεστῶτι θεοῦ πρόσεστι, τὸ τὸν πονηρὸν ἐκ μέσου ἡμῶν ἐξαρθῆναι καὶ τὴν οὐλὴν αὐτὴν τῆς κακίας ἀφανισθῆναι; ὅτι δὲ νηπίων ψελλίσματα παρεισάγεις ἡμῖν, ἃ καὶ κατὰ μεγάλων ἐξείργασται, καὶ κοῦφον τοῖς πολλοῖς ἐφάνη τοῦτο καὶ οὐδενὸς ἄξιον λόγου, τὸ ἴσον δυναμένων τῶν πρὸς οὓς ἐγένετο ταῦτα ποιεῖν, καὶ διὰ τοῦτο προσελεύσεις καθ' ἡμῶν ἐπὶ δικαστικῶν καὶ ἐκκλησιαστικῶν βημάτων, ὅπερ οὐδὲ νῷ λαβεῖν ἐχρῆν, προσεπαπειλεῖς, καίτοι τὴν ὑπὲρ τούτων ἔρευναν ἐπαγγειλαμένους ποιεῖν. εἴπερ οἱ τῆς φιλίας ὅροι ἀμείωτοι διασῴζονται, ὅρα μὴ ἡμᾶς μὲν λαμπροτέρους ποιήσῃς καὶ περιφανεστέρους, κατὰ σαυτοῦ δὲ τὸν Ἀνάγυρον κινήσεις ἢ μᾶλλον εἰπεῖν τὸ τῶν μελισσῶν | σμῆνος ἐπὶ σαυτὸν ἐγερεῖς καὶ τοῖς οἰκείοις εὑρεθήσῃ βαλλόμενος βέλεσιν.

69. Ἀλεξάνδρῳ μητροπολίτῃ Νικαίας

Δυσὶ τοῦ νοῦ περιαγόμενοι λογισμοῖς καὶ νῦν μὲν τούτῳ, νῦν δ' ἐκείνῳ βιαζόμενοι τὴν ῥοπὴν δοῦναι, ἀνάγκη θατέρῳ τούτων προσεπικλίνειν ἐγένετο· τοῦ μὲν γὰρ ἀποτρέποντος τὴν γραφὴν τὸ ἀπαρρησίαστον ὑποβάλλοντος, τοῦ δὲ κατεπείγοντος ταύτην, τό τε τοῦ καιροῦ ὑποτιθεμένου χρειῶδες τό τε τοῦ χρηστοῦ φίλου πένθος καὶ τὴν παράκλησιν, εἶξαι τῷ δευτέρῳ διέγνωμεν, ἅτε καὶ καιριωτέρας τῆς γραφῆς ἔχοντι τὰς αἰτίας. ἵν' οὖν εἰδῇς καὶ αὐτὸς τοῦ ἐπικρατήσαντος λογισμοῦ τὸ βίαιον, ὡς οὐκ ἄλλως τοῦ ἑτέρου κρείττων ἐγένετο, ὧδέ πως ἔστω τῆς γραφῆς ἡ ἀρχή. φίλον μέν ἐστι τοῖς παισὶ | παιδιαῖς προσέχειν μᾶλλον ἢ τοῖς μαθήμασιν, ὡς τούτων μὲν τὸ ἄνετον καὶ ἡδύ, τούτων δὲ τὸ ἐπίπονον

---

68. **15–16** οὐ – καταλείψομεν: Luc. 12,20 **17–18** τὸν πονηρὸν – ἐξαρθῆναι: 1 Cor. 5,13 **18** τὴν οὐλὴν – ἀφανισθῆναι: cf. Plut. mor. 65 d **19** νηπίων ψελλίσματα: cf. 1 Cor. 13,11 **26** τὸν Ἀνάγυρον κινήσεις: Zenob. 2,55; Diogen. 1,25.52; Greg. Cypr. M 1,22; Macar. 2,2; Apost. 9,99; Mant. Prov. 1,94; Karathanasis 214 **27** ἐπὶ σαυτὸν ἐγερεῖς: cf. supra ad ep. 33,17 **27–28** οἰκείοις – βέλεσιν: Euseb. praep. ev. 5,5,5 (p. 276,6–8 Zink-des Places); Theodoret. Cyr. interpr. Hebr. 17 (PG 82,776A)

14 ἔχειν Kamb: ἔχει A

---

69. **3** τὴν ῥοπὴν δοῦναι: cf. Polyb. 16,14,6; Clem. Alex. paed. 3,11 (p. 269,3 Stählin) **10–11** φίλον – μαθήμασιν: cf. supra ad ep. 25,3–4

4–5 τὸ ἀπαρρησίαστον ὑποβάλλοντος del. A

ἐχόντων καί, καθ' ὅσον ἀπειροκάλως ἐκεῖνοι κρίνουσιν, ἀηδές· φίλον δὲ πάλιν ἐστὶ τοῖς πατράσι τὰ πατέρων ἐνδείκνυσθαι. πῶς δ' ἂν ἐνδείξαιντο τῷ ὄντι πατέρες εἶναι; τῶν πρὸς ἀπώλειαν ὠθούντων ἐκκόπτοντες, ἐθίζοντες δὲ τοῖς εἰς σωτηρίαν ἀνθέλκουσιν· ἄλλως δ' οὐκ ἂν τοῦτο γένοιτο (δυσήνιος γὰρ ἡ ἡλικία καὶ ἀφηνιῶσα τὰ πολλά), εἰ μὴ ταῖς νουθεσίαις· ὅτε μὴ ἐνεργεῖς ὦσιν αὗται, καὶ μαστίγων ἐπιτίθεται πεῖρα. ἐπεὶ οὖν καὶ τὰ σὰ τέκνα συμπεριφερόμενα τοῖς ὁμήλιξιν τὰ τῶν ὁμηλίκων κατέπραττον, ὄρτυξιν ὡς τὰ πολλὰ καὶ πέρδιξιν ἐναπασχολοῦντες τὸν νοῦν, ἔδει τούτους νουθεσίᾳ καὶ παιδείᾳ τούτων ἐκτρέπειν· πολλάκις οὖν | τούτους παρακαλέσαντες ταῖς τοῦ πατρὸς ὑπείκειν ἐντολαῖς καὶ τῆς αὐτοῦ γνώμης ἔξω μὴ μένειν, προβάλλειν τοῦτο διέγνων· ὠμότητα κατηγοροῦντες τοῦ πατρός, ἀπήνειαν τὴν ἐκείνων πρὸς σωτηρίαν τούτου φροντίδα, ἀπολογίαν ἡμεῖς οὐδεμίαν τούτους ἔχειν ἐθέλοντες, ὑπέστημεν εὐθύνειν αὐτοὶ καὶ τὰ εἰς τὸν πατέρα σφάλματα, κἀκεῖνον μὲν γνωρίζειν τὸ σφάλμα, ἐπεξέρχεσθαι δὲ οὐκ ἐκεῖνον. οὕτως οὖν ἔχοντος συνέβη νῦν ἀπολυθῆναι αὐτοὺς πρὸς τὴν οἰκείαν διατριβήν. οὗτοι δέ, καίτοι καιροῦ παρῳχηκότος πολλοῦ, μὴ ἁλόντες εἰς τὰ τοιαῦτα, τῆς σχολῆς ἠφειδηκότες, πρὸς ὠνὰς ἠσχολοῦντο πτηνῶν, παῖδες ὄντες τὰ παίδων διαπραττόμενοι. συνέβη γοῦν ἐκεῖθεν κατὰ ταὐτὸ τὸν πατέρα διέρχεσθαι, ὅς, τούτους ἰδών, οὔτε λόγους οὔτε ἔργα δείξας ὀργῆς „Ὧδε τὸ διδασκαλεῖον ὑμῶν;" προσεπειπών, ἀπηλλάττετο· οὗτοι δέ, δέον πρὸς ἡμᾶς ἐλθόντας | τὰ τοῦ σφάλματος ἀπαγγεῖλαι ἢ πρός τινα τῶν συνήθων ἢ καὶ πρὸς τὸν θεῖον αὐτῶν ἀπελθεῖν, τοῦτο μὲν οὐκ ἐποίησαν, ἄγνωστον δὲ πᾶσι τὴν ἀφάνειαν αὐτῶν κατεστήσαντο. διερωτώντων οὖν ἡμῶν περὶ τούτων τοὺς συνδυάζοντας καὶ συνομιλοῦντας αὐτοῖς συμφοιτητάς, παρὰ τούτου μὲν πρὸς σὲ προθυμηθῆναι τούτους ἐλθεῖν, παρὰ τούτου δὲ πρὸς τὸν Ὄλυμπον κατακούομεν ἀπελθεῖν· ἀποσαφοῦντα δὲ οὐδὲν οὐδένα διέγνωμεν, διὰ τὸ μὴ ἐκ παρασκευῆς βούλεσθαί τι τοιοῦτον αὐτούς. εἰ μὲν οὖν ὡς εἰς λιμένα πρὸς σὲ καταῖραι διενοήθησαν, ἱκέτας ὄντας εὐμενῶς ἂν ἴδοις αὐτούς· εἰ δὲ καὶ πρὸς ἄλλους ἔβησαν τόπους, κρίνοις ἂν ἡμέρως τὰ κατ' αὐτούς· κρίνοις δέ πως ὡς ποιμὴν ἀγαθὸς τὰ περιπλανώμενα πρόβατα μὴ διασπασθῆναι ὑπὸ λύκου τινὸς ἑῶν. δὸς οὖν χεῖρα βοηθείας· διδοὺς γὰρ οὐ μάτην κεκράξῃ τὸν Ὕλαν οἶδα, ὅτι μήτε μόνος, ὡς ὁ Ἀλκμήνης, ἀναδέξῃ τὴν ζήτησιν, μήθ' ὅτι πηγαίας νύμφης, ὡς οὗτος, γεγόνασιν ἅρπαγμα.

---

69. **18–19** τοῖς ὁμήλιξιν – κατέπραττον: Greg. Cypr. 1,15 n.; Greg. Cypr. M 3,59; Macar. 4,48; Apost. 8,50; Karathanasis 134; cf. supra ad ep. 28,4 **20** νουθεσίᾳ καὶ παιδείᾳ: Eph. 6,4 **21** τοῦ πατρὸς – ἐντολαῖς: cf. Hebr. 13,17 **42–43** ὡς ποιμὴν – ἑῶν: cf. Ioann. 10,12 **44** οὐ μάτην – οἶδα: cf. supra ad ep. 27,20 **45** ὁ Ἀλκμήνης sc. Hercules

---

12 καθόσον A **18** τοῖς ὁμήλιξιν τὰ τῶν ὁμηλίκων A^{ac}: τοῖς ἥλιξιν τὰ τῶν ἡλίκων A^{pc} **42** κατ' αὐτούς Genn: καταυτῶν A

70. | Θωμᾷ καὶ Ἰωάννῃ ἀδελφοῖς

Εἰ βίας τινὸς οὐκ οὔσης μήτε μὴν φορολόγων πικρῶν ἢ χρήστων κατεπειγόντων ἡμᾶς οὕτω τὴν αἴτησιν ὑπερέθεσθε, μήτε τῆς ὁλκῆς βαρυνούσης μήτε τῆς ἐπεκτάσεως τοῦ χρόνου τὴν ἀναβολὴν ἐμποιούσης, πῶς ἂν ἑλκομένοις ἢ καὶ τόκους μετὰ τῶν κεφαλαίων ἀπαιτουμένοις χεῖρα δόντες θᾶττον ἠμύνατε; καὶ εἰ ταῖς ἀκταῖς προσκλυζομένους οὐκ ἀνεστήσατε, πῶς ἂν πελαγίους φερομένους ἀκατίοις περιεσώσατε; ἔχεσθε γ' οὖν τῆς τοιαύτης προαιρέσεως, ἔχεσθε· ἡμῖν δ' ἐξαρκέσει πάντως ὁ χρήσας καὶ λόγων ἐχυρῶν καὶ ὁμήρων χωρίς, εἴτ' ἐπισπεύδων εἴτε καὶ μηκύνων τὸ δάνειον.

71. Θεοδώρῳ μυστικῷ

Εἰ τῶν παλαιῶν ἐκείνων ἠθῶν παρὰ τῷ ἁγίῳ σῴζεται ἴχνος κυρῷ (σῴζεται δὲ πάντως οἶδα) καὶ ὁ τῆς ἀξίας ὄγκος οὐχ ὑφείλετό τι τούτων, ἐπεὶ μετὰ τὴν πολλὴν τυφθεῖσαν ἐκείνην θάλασσαν καὶ οὐκ ἀνίπτοις, τὸ δὴ λεγόμενον, χερσὶ τῆς ἀρχῆς ταύτης ἐδράξω, καὶ τῷ κατὰ σὲ ὑποδείγματι | τὰ τῶν ἄλλων ῥᾷον διαγινώσκειν ἐπίστασαι, θέλω πυρσόν τινα χρόνιον ἀναζωπυρῆσαι τὰ νῦν. πῶς δὲ τοῦτο ἔσται; εἰ τοῖς ταπεινοῖς συνταπεινοῦσθαι καταξιῶν (πέπεισμαι γάρ, εἰ καὶ τρεπτόν φασιν εἶναι τὸν ἄνθρωπον, αὐτὸν τῇ ἐνούσῃ σοι σοφίᾳ τοῦ καλοῦ μείωσιν μὴ λαβεῖν) ἰδεῖν εὐδοκήσαι⟨ς⟩ ἡμᾶς καὶ συνομιλῆσαι ἡμῖν. ἐπεὶ δὲ καὶ νοταρίου ζήτησίν σε διέγνων ποιεῖσθαι, σύνοιδα τῶν ἡμετέρων μαθητῶν ἕνα, ὃν ἐπιτήδειον ἐδοκίμασα, κἂν ἐγὼ φαῦλος εἰς ταῦτα κριτής, γράψαι τὸ ἡμέτερον γράμμα, ἵν' εἰδῇς καὶ τὸν ἡμέτερον πρὸς σὲ πόθον καὶ ἐκ τοῦ κρασπέδου τὸ ὕφασμα.

---

70. **2** φορολόγων πικρῶν: cf. 2 Esdr. 4,7.18; Iob 3,18; 39,7; 1 Mac. 3,29 **9** λόγων ἐχυρῶν: Thuc. 3,83

---

71. **4** τυφθεῖσαν – θάλασσαν: cf. Hom. δ 580; ι 104.180 al. **4–5** ἀνίπτοις – χερσὶ: Diogen. 1,43; App. Prov. 1,30; Diogen. Vind. 1,18; Apost. 2,95; Greg. Cypr. L 1,45; Karathanasis 92 **6–7** πυρσόν τινα – ἀναζωπυρῆσαι: locus communis; cf. Karlsson, Idéologie et cérémonial 76 et infra ad epp. 105,12–13 et 106,12 **8–9** τρεπτόν – ἄνθρωπον: cf. supra ad ep. 17,25 **13–14** ἐκ τοῦ κρασπέδου τὸ ὕφασμα: Apost. 6,90.91; Diogen. 5,15; Macar. 3,66

---

7 ἀναζωοπυρῆσαι A: corr. Br **10** εὐδοκήσαις Kamb: εὐδοκῆσαι A

72. Ἐφραὶμ μοναχῷ

Εἴ μοι γράμματα ὑμέτερα ἐπέμφθη δηλοῦν ἢ καί τι τῷ διακομιστῇ λεχθὲν ἀπὸ στόματος ταῦτ' εἶχε διασαφοῦν, τῷ σκοπῷ πάντως ἐξακολουθήσας καὐτὸς διὰ μακροῦ ἐποιησάμην ἂν τὴν γραφήν. ἐπεὶ δὲ μήτε διὰ γράμματος μήτε διὰ ζώσης φωνῆς καταλαβεῖν τι περὶ τῆς ὑμῶν εὐλαβείας δεδύνημαι, | ἐκεῖνο τῇ γραφῇ θεῖναι μόνον συνεῖδον, ὃ καὶ μὴ γράφων τίθεμαι δι' εὐχῆς, εὐεκτοῦν ἔχειν σε μετὰ τῆς ψυχῆς τὸ σῶμα, ἐφ' ᾧ πέποιθε πᾶς, ἐλπίζομεν, ἄνθρωπος, κἂν αὐτοὶ τῷ ἐνύλῳ τὸ ἄυλον οὐκ εὔχρηστον ἔχωμεν. αἴτιον δὲ τῆς ἀμφοτέρων καχεξίας τοῦ μὲν ἡ οἰκεία ῥᾳστώνη, τοῦ δὲ ἡ τοῦ βίου ἀνωμαλία καὶ ἡ τῶν φίλων διάστασις. ἀλλ' ἕως ἂν ἡ τοῦ ἀέρος τούτου ἐν ἡμῖν ἀναπνοὴ παραμένῃ, τὴν ἐπὶ χρηστοῖς ἐλπίδα ὁ χρόνος οὐκ ἀφανίσειεν.

73. Βασιλείῳ μητροπολίτῃ Νεοκαισαρείας

Ξένον οὐδὲν τὸ διαφημισθέν· τῶν ἐξ ἀναγκαίου γὰρ ἦν, ἀλλ' οὐ τῶν ἐνδεχομένων γενέσθαι. πλὴν ἀνυπόστατον αὐτὸ πεποίηκεν ὁ περιεῖναι τὴν ὑμῶν ἱερότητα τῷ χοῒ τούτῳ θέλων ἔτι θεός, παρεμποδίζοντι μηδὲν πρὸς τὴν ἐπίδοσιν τοῦ καλοῦ. οὐκ ἀθυμεῖν μὲν οὖν τὸ κατασκεδασθὲν ἐδίδου τῆς φήμης ἀλλὰ καὶ εὐθυμεῖν· καὶ διττοῖς μεριζομένη τοῖς λογισμοῖς ἡ ψυχή, ὁποτέρῳ τούτων ἐπέκλινεν, ἡττᾶσθαι | τούτῳ προσεβιάζετο. ἀναπολοῦσα γὰρ ἦθος τὸ σὸν ὅτι εὐθές, ὅτι χρηστόν, ὅτι συμπαθές, καὶ τὸν τρόπον ὅτι χαρίεις, ὅτι ἀπερίεργος, ὅτι εὔσπλαγχνος, καὶ τὴν ὁμιλίαν ὅτι ἀληθής, ὅτι χάριτος πλήρης, ὅτι τὸ ἐπαγωγὸν ἔχουσα, συνεχεῖτο τῷ πάθει καὶ οὐκ ἤθελεν ὡς ἄλλη τις παρακληθῆναι Ῥαχὴλ πρὸς τὰ παρηγοροῦντα ἀνεπίστροφος οὖσα. ἐπαναλήψει δὲ πάλιν ἄλλων ἀνήγετο πρὸς τὸ εὐθυμεῖν, ἐκεῖνα ἔχουσα ἐννοεῖν τὰ τοῖς καλῶς βεβιωκόσιν ἀποκείμενα γέρα, καὶ ὅτι κόπτεσθαι ἄξιος καὶ πενθεῖσθαι οὐχ ὁ μετὰ χρηστῆς ἐξ ἀνθρώπων ἀπελθὼν δόξης ἀλλ' ὁ μετὰ τὴν ἀπόθεσιν ἀμφίβολος ὢν πολλοῖς καὶ ἀμφίδοξος· ὅπερ οὐκ ἦν ἐπὶ τῆς ὑμῶν ἁγιωσύνης

---

72. **7** εὐεκτοῦν – τὸ σῶμα: cf. Aristot. gen. anim. 725b31–32 **8** τῷ ἐνύλῳ τὸ ἄυλον: cf. supra ad ep. 18,6–7 **11–12** ἐπὶ χρηστοῖς ἐλπίδα: cf. supra ad ep. 34,29

---

73. **2–3** τῶν ἐξ ἀναγκαίου – γενέσθαι: cf. Aristot. anal. pr. 29b29–32 **3–4** ἀνυπόστατον – θεός: cf. Ps. 21,16; Eccl. 3,20 **5–6** κατασκεδασθὲν – φήμης: cf. Plat. apol. 18c; Min. 320d–e **11–12** ὡς ἄλλη τις – οὖσα: cf. Gen. 30,22

τεκμήρασθαι, φήμης ἐπικρατησάσης περὶ ταύτης πιαίνειν δυναμένης ὀστᾶ· πλέον γὰρ αὐτὸς ἐπὶ ἐλέῳ καὶ ἁπλότητι διεβεβόησο γνώμης ἢ ἐπὶ σωφροσύνῃ Σωκράτης καὶ ὁ Λυσιμάχου Ἀριστείδης ἐπὶ δικαιοσύνῃ. τοῦτο καὶ τῇ φήμῃ θανόντι τούς τε συνήθεις καὶ τοὺς ἀφ' αἵματος | ἀνεκτᾶτο, τοῦτο καὶ τῇ ἀληθείᾳ ζῶντι θεαθῆναι προτρέπεται πρὸς εὐχήν, οἷς κἂν μικρὸς ἐγὼ συνταττόμενος, οὔθ' ἧττον λυπηθεὶς οὔτε πλέον ἡσθείς, ταὐτὰ τούτοις ἐπεύχομαι. εἴη μοι σὲ τὸν ποθούμενον ἰδεῖν μετ' αὐτῶν καὶ τῆς ἴσης συμμεθέξειν τούτοις χαρᾶς.

74. Θεοδώρῳ κουβουκλεισίῳ καὶ βασιλικῷ κληρικῷ

Τύχην οἱ ἀληθεῖς ἡμᾶς οὐκ ἐῶσιν ἐπιγράφεσθαι λόγοι. ἡ μέντοι, οἷς βλέπομεν, τῶν γινομένων ἀνωμαλία παράγεσθαί τι καὶ μικρὸν ποιεῖ παρασύρεσθαι. ἀλλ' ὅταν μὲν ὁ νοῦς οὐκ ἠρεμεῖν δύναται καθ' ἑαυτόν, φαντάζεται δὲ τὰ ὑπὲρ αὐτόν, εἶτα τῆς ἀθυμίας ἐνσχεθῇ νέφει τῇ ἀποτυχίᾳ τῆς φαντασίας, ἐκπίπτει τοῦ ἀληθοῦς τότε λόγου καὶ ἀτάκτως ἐκφέρεσθαι διανοεῖται τὰ δρώμενα. οὐ πάντως δὲ τοιαύταις φέρεται πλάναις, σχολῇ καθ' ἑαυτὸν ἐπισκεπτόμενος, ἃ καὶ διασκοπίζεσθαι καὶ διαλογίζεσθαι εὐσεβές. καὶ γὰρ εἰ καὶ τύχας ἀναπλάττεσθαί τις θέλοι, μετὰ τῆς ἀληθοῦς διασκέψεως ἕξει καὶ οὕτω τοῦ ὀρθοῦ λόγου μὴ ἐκπίπτουσαν τὴν διάσκεψιν, οὐχ εἱμαρμένας ἢ πεπρωμένας ἢ Ἀδραστείας ἀνατυπῶν, τὰς τῶν | ἀνθρώπων δὲ μᾶλλον γνώμας περισκοπῶν. σοφίᾳ γὰρ ὁ θεὸς διεξάγων τὰ πάντα, σοὶ μὲν τὴν μέσην, ἄλλῳ τὴν ἄνω, ἐμοὶ δὲ τὴν πάντῃ κάτω δέδωκε χώραν, ἵνα διὰ τῆς ἀλλήλων χειραγωγίας ἡ παρ' ἑκάστου γινομένη βοήθεια τὸ κοινωνικὸν εἶναι δείξῃ καὶ φιλάλληλον καὶ τῷ ἀγαθῷ καὶ ἡμέρῳ τὸν ἄνθρωπον χαρακτηριζόμενον. ὅσοι μὲν οὖν παραπέλαυσαν ἀνθρώπων ἢ φιλίας ἀδόλου, λεγέσθωσαν τυχεῖν ἀνδρῶν ἀγαθῶν καὶ κατὰ τοῦτο τύχην ἔχειν ἀναπλαττέσθωσαν ἀγαθήν· ὅσοι δὲ φίλοις μὲν καὶ ἄλλως δυναμένοις εὐεργετεῖν συνδυάζουσι, χάριτος δὲ διὰ τὸ ἐκείνων ἀφιλάλληλον καὶ ἀπάνθρωπον οὐδεμιᾶς ἀπολαύουσιν, δια-

73. **17–18** φήμης – ὀστᾶ: Prov. 15,30 **18–19** ἐπὶ σωφροσύνῃ – ἐπὶ δικαιοσύνῃ: cf. Plut. Arist. 1,1; Suda α 3903; σ 829; Gnom. Vatic. 47–48

74. **5** ἀθυμίας – νέφει: cf. supra ad ep. 35,10 **6** ἀληθοῦς – λόγου: cf. Plat. Phaedr. 270 c; Gorg. 508 b; Phaed. 90 c al.; cf. infra ad ep. 92,14–15 **10** τοῦ ὀρθοῦ λόγου: cf. Plat. Phaed. 73 a; Chrysipp. fr. 4 (III p. 4,3 von Arnim) (= Diog. Laert. 7,87); Clem. Alex. paed. 1,13 (p. 150,21 Stählin) al. **11** Ἀδραστείας ἀνατυπῶν: Zenob. 1,30 n.; Diogen. 1,54; Macar. 1,28; Apost. 1,31 **12–13** σοφίᾳ – πάντα: Ps. 103,24 **15–16** καὶ τῷ ἀγαθῷ – χαρακτηριζόμενον: cf. Plat. Soph. 222 b

μαρτῆσαι χρηστῆς ὡς ἀληθῶς νομιζέσθωσαν γνώμης καὶ φιλανθρώπου, καὶ κατὰ τοῦτο τύχης οὐ φαύλης διαπεσεῖν. γνωριζέσθω δέ σοι διὰ τῆς εἰς εὐχὴν καταλήξεως τῶν λεχθέντων ἡ δύναμις, ὅτι καὶ συμβαλεῖν αὐτὰ καὶ πρὸ τῆς ἐξεργασίας διαρκέσεις αὐτός. εἴης μοι τῶν ἀληθῶν ἀλλὰ μὴ πλαστῶν φίλων, τῶν χρηστῶν καὶ ἡμέρων ἀλλὰ μὴ τῶν | ἀπηγριωμένων ἀνδρῶν, τῶν ἐλεούντων, ἐπεὶ καὶ ἠλέησαι, ἀλλὰ μὴ τῶν ἀνέλεον ἐχόντων διάθεσιν, οἳ καὶ διὰ τὸ παρ' ἄλλων ἐλεηθῆναι ἐλέους ἄξιοι πλείονος, τὸν ἔλεον οὐ προκαλούμενοι τοῦ θεοῦ. γένοιτο δὲ καὶ τύχην περιθέσθαι διὰ σοῦ μείζονα τῇ ἀποθέσει τῆς μείονος.

75. ⟨?⟩

Οὔτε τὸ τῇ προτεραίᾳ οὔτε τὸ τῇ νῦν ἡμέρᾳ γενόμενον ἀγαθῶν ἡμῖν γέγονε προοιμίων ἀρχή· ἐν ἐκείνῃ μὲν γάρ, ὅπερ πρὸς κοινὴν ὠφέλειαν ἔμελλε γίνεσθαι παρ' ἡμῶν, κατὰ τὸ δοκοῦν ἡμῖν κριθὲν οὐ κακῶς καὶ τῇ πρὸς ἡμᾶς ὁμιλίᾳ καὶ τῷ τοῦ νοός, ὡς ἡ γλῶσσα προὔφαινεν, φρονήματι ἐναντίον σοι κατεφαίνετο. ἐδήλου δὲ τὰ λεγόμενα ἡ σὴ ἀφ' ἡμῶν σύνταξις, οὐ γεγονυῖα κατὰ τὸ δέον οὔτε τῇ τῶν γονάτων κλίσει οὔτε τῇ ὑστάτῃ προσφωνήσει τοῦ „χαῖρε"· ἐν τῇ νῦν δὲ τῷ ἴσα τοῖς πολλοῖς σε φρονῆσαι, δι' οὗ προείλου καταπεῖσαι τὸν ἀδελφὸν εἶξαι τοῖς ἡμετέροις ἥκιστα λογισμοῖς. καὶ εἰ μὲν ὑπερέχειν τῶν ἄλλων δοκεῖς, τί τοῖς ἐκείνων συμφύρῃ φρονήμασιν εἰς τὰ παρ' ἐκείνων ἀλόγως ὁμοφωνούμενα διαφωνῶν αὐτὸς ἀλογώτερον; εἰ δὲ ἴσος ἐκείνων εἶ, | τί τῷ ὑπερέχειν κομπάζεις διαφέρων τούτων οὐδέν; ταῦτα πικρίᾳ ψυχῆς ἐσχεδιάσαμεν ἀνθ' ἑτέρων ἕτερα καὶ ὄψει θεασάμενοι καὶ ἀκοῇ κατακούσαντες.

74. 25 πλαστῶν φίλων: cf. Xenoph. Ages. 1,38 28 τὸν ἔλεον – θεοῦ: cf. Ps. 50,3; Eph. 2,4 al.

75. 3 πρὸς κοινὴν ὠφέλειαν: cf. Thuc. 6,80 13 πικρίᾳ ψυχῆς: Dem. 21,204

11/12 διαφωνῶν: -ν super ῶ postea scr. A

76. Εὐσταθίῳ πρωτοσπαθαρίῳ

Ἥρου τίνος δεόμεθα· ἤκουσας· ἀκούσας κατένευσας· τὸ κωλῦον γὰρ οὐκ ἦν τὴν κατάνευσιν. ἐπισκοπῶν οὖν ἐν καιρῷ τὴν πρὸς ἡμᾶς σου ἐρώτησιν δύο ταῦτα ἔχουσαν τὰ καλά, ἀφορμὴν εὐεργεσίας καὶ φιλίας ἀπομνημόνευμα, καὶ ὅτι μόνῳ σοι τούτων ὁ ἔπαινος ἀποτεθησαύρισται, συνεπισκοπῶν δὲ καὶ τὴν αἴτησιν οὐ μερίτας μετὰ τὴν ἔκβασιν ποιοῦσαν ὑμᾶς τοῦ μισθοῦ, ἀλλ' εἰς ὑμᾶς ἀνατιθεμένην τὸ πᾶν τοὺς λόγους εἰς ἔργον προβῆναι τῇ ὑπομνήσει τοῦ ἡμετέρου ἐπείχθητι γράμματος· ἐφ' ᾧ καὶ πέποιθε πλέον ὁ τοῦτο διακομιζόμενος πρὸς τὴν ὑμῶν ὑπεροχὴν γέρων ἢ Χρύσης ἐκεῖνος τῇ τε τοῦ στέμματος καὶ τοῦ σκήπτρου προσενέξει καὶ τῶν ἀποίνων. ὁρᾷς γὰρ ὅπως προσκαλεῖται πρὸς | ἔλεον καὶ τοὺς ἀνεπιστρόφους πάντῃ πρὸς οἶκτον· πρό⟨σ⟩σχες γήρᾳ βαθεῖ, κύκνειον ἐπᾴδοντι μέλος, τῇ ἀπαγορεύσει τῆς ἐργώδους ζωῆς. ἴδε πρεσβύτην, οὗ καὶ τὸ σχῆμα μετὰ τοῦ τρόπου μοι καθ' ἑκάστην ἀνατυπούμενον ὀδυνᾷ τὴν ψυχήν· δεῖξον ᾧ προσάγειν μέλλεις τὴν ὑπὲρ αὐτοῦ πρεσβείαν, εἴ τι πρὸς τὴν πρεσβείαν ἀπαγορεύοι, τρίχας λευκὰς καὶ γῆρας Τιθώνειον καὶ τυχὸν πρὸς τὴν χρονίαν ῥόγαν οὐ διαρκεῖ· μὴ τῇ ἐξ ἡμέρας εἰς ἡμέραν ἀναβολῇ ἀστοχήσῃς τοιούτου σοι εἰς ἐκείνην τὴν ἡμέραν ἀποκεισομένου μισθοῦ· οἶδας γὰρ ὁποία κατάγνωσις τῶν ὑπερτιθεμένων ἐξήρτηται τὸ καλόν. εἰ βούλει δὲ καὶ τὴν πανσέληνον ἀναμνήσθητι τῶν Λακεδαιμονίων ἀναβολὴν συνεισενεγκοῦσαν πρὸς τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην οὐδέν. καὶ αὕτη μὲν ὑπὲρ | τοῦ γέροντος, ἴσως καὶ παρὰ τὸ εἰκός, ὅτι πρὸς τοιοῦτον πρεσβεία. ἐξαρκέσειν γὰρ ἡγοῦμαι πρὸς τὴν τούτου βοήθειαν τὴν ἀπορίαν, τὸ γῆρας, τὸ τοῦ ἤθους ἁπλοῦν· καὶ δεήσεται τῆς ἡμετέρας γραφῆς οὐδ' ὅλως, ἐξ οἰκείων ἀτυχημάτων τὸ σὸν χρηστὸν ἐκκαλούμενος ἢ τῶν τυμβευσόντων οἱ πρὸς ὁσίαν προκείμενοι. ἀλλ' εἴ σου τὴν εἰς ἡμᾶς, εἴπερ οὐκ ἀπείρηταί σοι, φιλίαν βούλει γνωσθῆναι, γράμμα σὸν εἰς ἔργον ἐκβὰν τὴν αἴτησιν ἀπαγγέλλον σταλήτω. οἶδα γὰρ ὅτι ὁ τὴν ἀρχὴν πρὸς ταύτην ἐκκαλεσάμενος πρὸς τὴν αὐτῆς οὐ δυσχερανεῖς ἐκπλήρωσιν ἐκκαλούμενος. εἴ τι οὖν ἐπακολουθοῦν συνορᾷς μόνον, ἵνα τύχῃ βοηθείας ὁ γέρων, ποιεῖν μὴ ἀπαξιώσῃς· δεήσεις συχνάς, ὑποσχέσεις ἀντὶ τούτου χαρίτων, ἀντιξύων, τὸ τοῦ λόγου, τὸν ξύοντα, δόσιν | εἰ τύχοι τινά· καὶ

76. **10–11** Χρύσης – ἀποίνων: Hom. A 11–42 **12–13** κύκνειον – μέλος: Diogen. 5,37; Greg. Cypr. 2,78; Greg. Cypr. M 3,84; Macar. 5,40; Apost. 10,18; Karathanasis 246 **16** γῆρας Τιθώνειον: Zenob. 6,18; Diogen. 8,37; App. Prov. 4,68; Macar. 8,36; Greg. Cypr. L 3,13; Apost. 16,57; Karathanasis 19 **20–21** εἰ βούλει – οὐδέν: cf. Herod. 6,106–107 **32** ἀντιξύων – τὸν ξύοντα: Diogen. 8,48; Greg. Cypr. 3,78; Apost. 17,20

4 ἔχουσαν: -ν super α postea scr. A **7** ὑμᾶς pr.: super ὑ- scr. η A **12** πρόσχες A: correxi **27** τὸ ante σὸν primum scr. deinde oblit. A

γὰρ μηδὲ τὸν Φοῖβον λόγος χαλκοῦ χωρὶς ἐκμαντεύεσθαι. ἕξεις δ᾽ ἀντὶ τούτων τίνα μισθόν; ὅσον καὶ οἷον ἡ δεσποτικὴ σοι ἐπισημαίνει παραίνεσις. εἰκασθήσῃ δὲ τίνι; θεῷ· τῶν καταπονουμένων γὰρ αὐτὸς βοηθός. ὁ παλαιὸς μὲν οὖν ἐκεῖνος γέρων παρακουσθεὶς νόσον κατευξάμενος τοῖς παρακούσασιν ἔπεμψεν· ὁ καθ᾽ ἡμᾶς δὲ γέρων εἰσακουσθεὶς παρειμένας πρὸς θεὸν χεῖρας ἐκτείνας ἀγαθῶν σοι μυρίων γενήσεται αἴτιος· ἐγὼ δὲ χάριν εὑρὼν ἐν τούτῳ λήψομαι καὶ παρ᾽ ἄλλων ἀφορμὰς ἑτέρων ἐπιστολῶν. προφάσεις γὰρ τοῖς δυναμένοις εὐποιΐας πολλαὶ καὶ ἐκκρεμεῖς αὐτῶν γίνονται διὰ τοῦτο πολλοί. μὴ εὑρὼν δέ, ὅσον ἀτιμότατος εἶναι φίλος τοῖς αἰτοῦσιν οὐκ αἰδήσομαι λέγειν, ὅτι μοι καὶ τὸ ὑποσχεθὲν παλινάγρετον καὶ ἀπατηλὸν ἀπέβη καὶ ἀτελεύτητον.

77. | Τῷ αὐτῷ

Χάριν ἰδοὺ δευτέραν παρὰ τῆς ὑμῶν μεγαλειότητος αἰτοῦμεν λαβεῖν, οὐκ οἶδα δέ, εἰ καταθήσειν ταύτην βουληθείης αὐτός. ὁ μὲν οὖν ἡμέτερος οὐκ ἀπέκλινε πρὸς τοῦτο σκοπὸς δευτέραν προσθεῖναι γραφὴν πρὶν ἢ διαγνῶναι εἰς οἷον ἥξει πέρας τῆς προτέρας τὸ αἴτημα. ἔφασκε δὲ μεθήσειν ὁ ἄνθρωπος οὐδαμῶς, τὸ ἀπαραίτητον ἀφορμὴν τιθέμενος τῆς ὁδοῦ καὶ ὡς οὐκ ἐνεργὲς μὴ νῦν δοθὲν ἀποβήσεσθαι τὸ γράμμα διατεινόμενος. κολακικῶν οὖν ἀποστὰς λογυδρίων καὶ ἰδιωτικῶν, ὅτι μοι πρὸς θρέμμα λόγων καὶ φίλον χρηστὸν ἡ γραφή, εἰς αὐτὴν καθίημι τὴν ὑπόθεσιν τῆς αἰτήσεως· ἐπηρείας ἀπαλλαγὴν εὕροι πάσης ὁ ἄνθρωπος ἀνθ᾽ ἱκετηρίου ἐπισείων σοι κλάδου τὴν ἡμετέραν γραφήν. τοῦτο γάρ σου τὴν δύναμιν οὐχ ὑπεραῖρον εἰδὼς ἐξῃτήσατο παρ᾽ ἡμῶν, ὅτι δὲ μήθ᾽ οὗτος κενὴν ἔσχε πεποίθησιν μήθ᾽ ἡμεῖς οὐκ ἐπίσκοπα βάλλομεν, ὑποστρέψας ἐρεῖ. τὰ σαυτοῦ γ᾽ οὖν μιμού|μενος, ποθεινότατε (τοῦτο γὰρ ἢ τὸ „εὐκλεέστατε" καὶ εἴ τι τοὺς βλακώδεις ὁμοιόσημον ἢ καὶ ὑπερέχον ἐπαίρει καὶ ἐπικλᾷ, ἐμοὶ γ᾽ οὖν ὀνομάζειν σε ἥδιον καταφαίνεται), ἄξια καὶ τοῦ τρόπου καὶ τοῦ γένους ποιῶν, δίδου τι καὶ θεῷ καὶ φίλοις εὐποιΐας μερίδα, τοῖς μὲν τὸν τῆς φιλίας ἐπιτείνειν δεσμόν, τῷ δὲ μείζονος ἀντιδόσεως διδοὺς ἀφορμήν.

---

76. **33** Φοῖβον – ἐκμαντεύεσθαι: cf. supra ad ep. 9,24 **34–35** ὅσον – παραίνεσις: cf. Matth. 5,7 **35** τῶν καταπονουμένων – βοηθός: cf. 3 Mac. 2,2 **35–37** ὁ παλαιὸς μὲν – ἔπεμψεν: cf. Hom A 33–52 **39** χάριν εὑρὼν: Gen. 6,8; 18,3; 30,27; Exod. 33,16 al.

---

77. **8** κολακικῶν – ἰδιωτικῶν: cf. Plat. Gorg. 517 a.522 d; cf. infra ad epp. 84,17–18 et 108,7 **10–11** ἱκετηρίου – κλάδου: cf. Soph. Oed. Rex 3 **13** ἐπίσκοπα βάλλομεν: cf. Herod. 3,35; Iulian. or. 1,11 c; Themist. or. 3,45 a al. **17** δίδου – μερίδα: cf. Hebr. 13,16

78. Παύλῳ διακόνῳ καὶ χαρτουλαρίῳ

Καὶ διότι σὸς (φίλων γὰρ ὁ χρηστὸς εἶ) καὶ διότι ἡμέτερος (πατρίδος γὰρ ὁ μαθητευόμενος τῆς αὐτῆς) ὑποτελεῖν οὐκ ἔδει μισθούς, προχεῖσθαι δὲ τὸ τῆς διδασκαλίας τούτῳ νᾶμα δίκαιον ἦν, μὴ ἐνδιδόντι τὸ ἀρύεσθαι μόνον ἀλλὰ τὸ πανταχόσε περισκοπεῖν καὶ συνεσταλμένας χεῖρας ὁρᾶν προθέσεως ἔχουσιν ἀποκέκλεισται ἡμῖν ἐκεῖνο ποιεῖν· μὴ ἀγνοοῦντι γάρ, οἶδας, ὁποίᾳ λέγομεν καιροῦ φορᾷ περιεστοιχίσμεθα. τὸ μέντοι σταλὲν γνώμης ἁπλῆς ἐνδέον εἶχεν οὐδὲν τοῦ γράμματος αὐτῇ τῇ συναποστολῇ βεβαιοῦν. | τὸ μὲν γὰρ ἀσαφῆ τὰ τοῦ νοῦ, τὸ δὲ δῆλα τὰ ἀπὸ καρδίας ἐκκαλύπτων, τὸ τοῦ λόγου, ποιεῖ.

79. Θεοδώρῳ πρωτονοταρίῳ

Οἵαις οὐκ οἶδα πεποιθὼς ἐλπίσιν ἢ πάντως μηδ' ὃ ποιεῖν ᾑρεῖτο τῇ κατοχῇ τοῦ πάθους εἰδὼς ἱκέτης πρὸς ἡμᾶς ἐγένετό τις τῶν σῶν καὶ δι' ὧν ἔλεγε καὶ δι' ὧν ἐποίει τὰ ἱκετῶν ἐνδεικνύμενος. ἐλεεῖν μὲν οὖν εἶχον αὐτὸν καὶ τῆς συμφορᾶς καὶ τῆς παρακοπῆς ἕνεκα τῶν φρενῶν· κατελεεῖσθαι γὰρ ἄξιος καὶ κατ' ἀμφότερα ἦν, ὅτι τε τοιούτου προσώπου ξένον ἔδειξεν ἑαυτόν, ὅτι τε καταφυγῆς οὐκ ἀσφαλοῦς ἐδεήθη καὶ μετὰ τὴν πρεσβείαν παραλογισμοῦ μοίρᾳ καθιστῶν ἑαυτόν, ἀναλεγόμενος δὲ τὸ μετὰ τὴν ἀπόπτωσιν ἐκείνῳ πραχθέν, βλέπων δὲ ταὐτὰ συνδρῶντα καὶ ὃν τούτῳ προσήκοντα ἐδήλου ἡ ἐπιφάνεια, ὃς καὶ σχῆμα πάντοτε καὶ τρόπους ὑποφαίνει μοι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ, ἆρα οὐ κενή μοι ἡ πρὸς τὸν κύριόν μου τὸν πρωτονοτάριον | συνήθεια γέγονεν· οὐ μάτην δὲ πρὸς ἓν ὁ νοῦς ἀπησχόληται, ἀπὸ τούτου πρὸς τοῦτο μὴ μεταπίπτων, ἣν ἐξ ἀρχῆς ὑπόνοιαν ἔδωκεν, ὡς οὐ φαύλην οὖσαν, τηρῶν εἰς ἀεί. οὐ γὰρ ἂν ὑπεύθυνος καὶ ἀπόβλητος, ἀξιῶν μετὰ τῆς ἀνακλήσεως καὶ πολλῶν

78. 4 τὸ τῆς διδασκαλίας – νᾶμα: cf. Orig. fr. 54 in Ioann. 4,12 (p. 528,27 Preuschen) **5** συνεσταλμένας χεῖρας: Ioann. Chrys. hom. 88,4 in Matth. (PG 58,780,12); Cyril. Alex. comment. in Is. (PG 70, 1292 A) al. **9–10** τὸ δὲ – ποιεῖ: locum non inveni

8 αὐτῆν ex αὐτῇ litt. ν suprascripta fecit A

79. 5 παρακοπῆς – φρενῶν: cf. Eur. Hipp. 238; Joseph. de bello Jud. 1,506

13 μὴ Amg

εὑρέσθαι λύσιν χρεῶν, καταφυγίου χρείαν ἔσχεν, μικροῦ δέον Ἁρμοδίους ζητεῖν ἢ Ἀριστογείτονας, εἴ τι παρὰ τῷ κυρίῳ συνορᾶν εἶχεν ἐμὲ τῶν ἄλλων καθυστερεῖν. τὸν δ' ὃν εἴρηται ταῦτα γνούς, οἶδ' ὅτι καὶ θάρσος τὸ ἡμέτερον θράσος καὶ νῆψιν τὴν ἐκείνου λογίσῃ παραφορὰν καὶ λέων ὢν δῆγμα παραλογίσῃ μυός, παρ' αὐτοῦ μὲν οὔ, παρὰ θεοῦ δὲ τῆς ἀφέσεως ταύτης κομιεῖσθαι τὴν ἀμοιβὴν προσδοκῶν.

80. Τοῖς τῆς σχολῆς ἐπιστατοῦσιν

Οὐ πικρὸς ἐγὼ διαιτητὴς τὸ αἱρεθὲν ὑμῖν ἐκφαυλίζων, ἐπιψηφιζόμενος δὲ τὰ παρ' ἐμαυτοῦ. ἀλλ' ἔσομαι τῆς αἱρέσεως σύμψηφος, εἰ μία τῶν πάντων γνώμη καὶ οὐ διάφορος καὶ εἰ πρὸς ζῆλον ἀλλ' οὐκ εἰς ἔριν ὁρᾷ. κρίνατε οὖν ἐν | ὑμῖν αὐτοῖς· ὃ κριθὲν ἀπ' ἀρχῆς ἔχον τὴν ἀρχὴν ἀγαθῆς τελευτῶν δ' εἰς χρηστόν, ἕξει τὸ τῆς παροιμίας ἐπισφραγίζον „ἄρξομαι δ' ἐξ ἀγαθοῖο, τελευτήσω δ' ἐς ἄμεινον". ἐμοὶ δ' οὐ τὸ πλῆθος δόξα ἀλλ' ἡ τῶν ὄντων ὑπόπτωσις.

79. **16–17** μικροῦ δέον – Ἀριστογείτονας: cf. Herod. 5,55–56 **20** δῆγμα – μυός: cf. Apost. 11,82 **20–21** παρὰ θεοῦ – προσδοκῶν: cf. supra ad ep. 51,89

17 ζητεῖν: ει ex corr. A

80. **6–7** ἄρξομαι – ἄμεινον: Liban. ep. 67 (X p. 67,9 Foerster)

5 ἔχον A^{pc}: ἔχων A^{ac}

81. Θεοδώρῳ κουβουκλεισίῳ καὶ βασιλικῷ κληρικῷ

Τὸ τῆς τύχης ταπεινὸν ἡμῶν διαγνοὺς γράμμασιν ἐχρήσω τοιούτοις καθικνεῖσθαι δυναμένοις μέχρι καὶ μυελῶν. ἀλλ' οὔτε σοὶ τῷ ὑπηρετεῖν βασιλεῖ καὶ ἐπῆρθαι τύχῃ μέτρον ὑπερβαίνειν δέδοται γλώττης, ὡς ἄκριτα φθέγγεσθαι καὶ τῶν ἀπαιδεύτων τοὺς πεπαιδευμένους μὴ διαστέλλειν, οὔτε ἡμῖν συνταπεινοῦν τῇ τύχῃ τῆς παιδείας ἐπετράπη τὴν παρρησίαν, προβατώδεις ὥστε καὶ ἠλιθίους ὑποτοπεῖσθαί τισι τῷ δηγμὸν ὕβρεως ἀγνοεῖν. βαρύνεσθαι γὰρ ὑπ' αὐτῆς καὶ τὸν λίαν ἐσθλὸν καὶ φέρειν ταύτην οὐκ ἐξισχύειν ῥᾳδίως οἱ ἡμέτεροι εἰρήκασι ποιηταί. οὔτε οὖν ὡς ἐνδεὴς φρενῶν τὴν ἐπίπληξιν ἀγνοήσας οὔτε εἴξας, πλεῖον οὐχ οἷός τε ὢν τῶν ἄλλων φιλοσοφεῖν, τὰ ἀπὸ καρδίας τῷ τοὺς σοὺς θυμο|δακεῖς εἶναι λόγους δηχθεὶς τὴν ψυχὴν γράψαι προῄρημαι. δεῖ σε, ὦ χρηστὲ φίλε, εἰ δὲ ταπεινοῖ σε τοῦτο, δέσποτα καὶ ὑπερέχων καὶ διάκονε βασιλέως καὶ κύριε, τοὺς ἡγεμόνας τῆς παιδείας, ἵνα μηδὲν πλέον εἴπω, τιμᾶν. τὸ δὲ αὐθάδως κατεπαίρεσθαι τούτων καὶ τραχέως ἀνδραπόδοις ὥσπερ προσφέρεσθαι, σκόπει μὴ οὐκ ἀνδρὸς εἰδότος ἐστὶ παιδείαν τιμᾶν. γέγονας δὲ ὁποῖος εἶ καὶ σφαλέντας ἡμᾶς ἔγνως εἰς σέ, παιδὸς ἕνεκα δεομένου παιδαγωγοῦ, τοιοῦτος ἡμῖν ἐπενεχθεὶς ἢ πάντως καὶ τοῖς νώτοις ἡμῶν ἐπέθου πληγάς, ἕνα τῶν δημοσίῳ κατειλημμένων ἀδικήματι λογισάμενος. ὀλίγα σοι ταῦτα, τὴν γραφὴν ἀποτείνειν οὐ θέλοντες, εἴπομεν. ἀγνοῶν δὲ ἴσθι καὶ τοῦτο, ὡς ἀκροατὰς μειζόνων μαθημάτων ἐφαψαμένους ἔχοντες, κἂν αὐτὸς οὐδὲν (ὦ λόγοι καὶ παιδεία, ποῦ τὸ ὑμέτερον κεχώρηκε τίμιον;) διατείνῃ διδάσκειν ἡμᾶς, τὴν ἐπισκοπὴν ἐκείνοις τῶν ἐλαττόνων | ἐνεχειρίσαμεν, τὴν ὅσον ἐξῆν μετὰ τῆς δεούσης παραφυλακῆς ἐπιμέλειαν βλέποντες, ὑστεροῦντος τῶν ὀφειλόντων γίνεσθαι οὐδενός, οὐδὲ τῆς ἐπιστασίας ἀπολειπομένοις πάντῃ τῆς ἡμετέρας. εἰ δὲ φύσιν συνορᾷς ἐναντίαν ἢ τρόπον κέντρου πλείονος δεόμενον καὶ διὰ τοῦτο συλλαβαῖς ἔτι βούλει περικαθῆσθαι ἡμᾶς καὶ τῶν μεγάλων ἀφεμένους φροντίδων ἐναπασχολεῖσθαι ῥηματίοις μικροῖς, παρακάλει καὶ μὴ ἐπίπληττε, ὅτι οὔτε πρὸς τριωβολιμαίους οὔτε πρὸς χρηστοῦ τινος ἀπολαύσαντας ἡ ἐπίπληξις. εἰ δὲ καὶ χρέει καὶ ὀφλήμασιν ὑποπίπτοις, ἕξεις ἔπαινον ἐπαινετέος οὐκ ὤν, πρὸς τὴν ἔκτισιν μὴ ἀδυνατῶν.

---

81. **3** καθικνεῖσθαι – μυελῶν: cf. supra ad ep. 30,28 **4** ἐπῆρθαι τύχῃ: cf. Lys. 2,10 **5** ἄκριτα φθέγγεσθαι: cf. Hom. θ 505 **7** προβατώδεις – ὑποτοπεῖσθαι: cf. Macar. 6,8 **8–9** βαρύνεσθαι – ποιηταί: cf. Hom. A 214 sq. **10** ἐνδεὴς φρενῶν: Prov. 7,7 **12** θυμοδακεῖς – λόγους: cf. Hom. θ 185; Iulian. or. 2,96 a; Karlsson, Idéologie et cérémonial 27 δηχθεὶς τὴν ψυχήν: Theogn. 910; Plat. conv. 218 a **27** κέντρου – δεόμενον: cf. Longin. 2,2 **30–31** ὅτι οὔτε – ἐπίπληξις: cf. Phot. Bibl. 59,18a8–10

---

11 οἷός: -ό super -ς scr. A **26** ἀπολειπομένοις (scil. ἐκείνοις l. 23) scripsi: ἀπολειπομένους A: ἀπολειπομένου dubitantes prop. Br-L. vix recte **27** δεόμενον Br-L.: δεομένου A

82. Τῷ αὐτῷ

Καὶ πῶς οὐκ ἔμελλον καταστήσειν εἰς εὐθυμίαν τὸν λογισμὸν καὶ πρὸς ἠρεμίαν μετενεγκεῖν ἐκ πολλῆς ταραχῆς καὶ πείσειν ἡττηθῆναι παρὰ πολὺ τοῖς ποθεινοῖς σου γράμμασιν ἐντυχών; ὅτι γὰρ παλλόμενον ἔστησας, οὐκ ἀρ|νούμενοι λέγομεν· ἐπεί, ὅτι καὶ τοῦ πάλλεσθαι αὐτὸς τὴν ἀρχὴν δέδωκας, οὐ διεψευσάμεθα. πλὴν καὶ ἡ προσβολὴ ὀλιγωρίας καὶ ἡ περιτροπὴ ἀσθενείας, καὶ ἠλέγχθημεν ὁ προσβαλὼν σὺ καὶ ὁ περιτραπεὶς ἐγὼ πάθεσιν ἁλόντες ψυχῆς· καὶ τοῦτο ἀνθρώπινον. ἀλλ' οὖν καὶ περιτρέψας ἔχεις τὸ ἐγκαλεῖν, ὅτι καὶ περιτραπέντας ἀνέστησας. ἡμῖν δὲ οὐκ ἐξεγένετο ἀντισχεῖν· ἀντέχειν γὰρ οὐδὲ ἱκανοὶ περιτρεπόντων καὶ ὠθούντων πολλῶν, ἄλλως τε καὶ ψυχὴν ἀφιλόσοφον ἔχοντες, κἂν τὸ οὐκ ὂν ὡς ὂν ἡ φιλόσοφός μοι τῷ ὄντι καὶ ἁπλῇ διεπλάσω ψυχή. εἶχε μέντοι ἐξετασθὲν μετὰ τοῦ ἤδέος τὸ γράμμα καὶ πρόσαντες· δόξαν γὰρ ἀπετείνατο τύχης ἕξειν οὐκ ἔχον τὴν ἡμετέραν γραφήν. καὶ τοῦτο διὰ τῆς ἀποφάσεως ἐδήλου, τὸ οὐκ εἶναι τύχην παρὰ χριστιανοῖς. ἀλλ' εἰ τὸ τῆς τύχης ὄνομα σκανδαλίζει σε, ἀπαλλάγηθι τοῦ σκανδάλου· ἑκάστῳ γὰρ ἡμῶν ἡ τέχνη ἀπὸ τριῶν τούτων, ψυχῆς, σώματος, τύχης, ἢ τῶν ἐκτὸς ἔχει | διορισμόν, ἐπαίνου ἢ ψόγου δίδωσιν ἀφορμήν. καὶ ἔστι ψυχῆς μὲν ὅτι δίκαιος ἢ ἀκρατής, σώματος ὅτι εὐσθενὴς ἢ ἀκαλλής, τύχης δὲ ὅτι εὔπορος ἢ ἄδοξος. καὶ εἰ τῷ τῆς τέχνης ἑπομένους σκοπῷ τὸ τῆς τύχης εὗρες ὄνομα χρησαμένους, μὴ καὶ ἐξηρτῆσθαι νόμιζε τῆς τύχης ἡμᾶς, θεῷ δὲ μᾶλλον τείνειν τὸ ὄμμα καὶ πρὸς ἐκεῖνον βλέπειν, παρ' οὗ συμφερόντως τὰ ἡμέτερα διεξάγεται, κἂν ἰλυώδεις ὄντες καὶ σαρκικοὶ φρονεῖν οὐ θέλομεν τὰ τοῦ πνεύματος. εἶχε δέ τι καὶ ὀνείδους, πολλῶν λέγων ἄρχειν ἡμᾶς καὶ ἀνδρῶν θηρᾶσθαι τιμίων καὶ μεγάλων τιμὴν καὶ γνωρίμους εἶναι καὶ μεγιστᾶσιν, οἳ καὶ τοῖς ὑπὸ χεῖρα σχεδὸν ἀγνοούμεθα, χειρισόφων ἢ φιλοσόφων ἐθελόντων εἶναι πολλῶν, καὶ φιλαυτίας μᾶλλον ἢ φιλαλληλίας ἐπικρατούσης, καὶ δώρων ἀλλ' οὐ λόγων φιλοτιμουμένων τὰ νῦν μήτε τὰ τοῦ πλησίον ἀλλὰ τὰ ἑαυτοῦ ζητοῦντος ἑκάστου. ἀλλ' οὔτε, ὡς ὑπείληφας, τὸ ἐπαινετὸν οὐκ ἔχειν σε εἴπομεν (πῶς γὰρ ἂν οἱ μηδὲν ἐπαίνου ⟨ἄξιον⟩ πεποιηκότες ἡμεῖς | τὸν κατὰ πολλὰ δίκαιον ἐπαινεῖσθαι

---

82. **4** τοῖς ποθεινοῖς σου γράμμασιν: Phot. ep. 271,2–3 (II p. 220 Laourdas-Westerink) **8–9** ἀλλ' οὖν – ἀνέστησας: cf. Plat. Crat. 418 b **11–12** κἂν – ὡς ὄν: cf. Plat. Soph. 263 b **19** σώματος – ἀκαλλής: cf. Lucian. hist. conscr. 48 **21–22** θεῷ – ὄμμα: cf. 4 Mac. 6,26 **23–24** κἂν ἰλυώδεις – πνεύματος: cf. Rom. 15,27; 1 Cor. 9,11 **26–29** χειρισόφων – ἑκάστου: cf. Lucian. rhet. praec. 17

---

6 προσβολὴ: -σ super -β scr. A **17** ἡ Darr: ἢ A **31** ἄξιον add. Br-L.

ἀμοιρεῖν ἐπαίνου διετεινάμεθα;)· ἀλλ' οὐκ, εἴ τις ἐπαινεῖται, ἤδη καὶ καθάπαξ ἐπίκλημα διαπέφευγε μέμψεως· σὰρξ γάρ ἐστιν, ᾗ συνδεδέμεθα, καὶ πλείους τοῦ προσκόπτειν παρέχει τὰς ἀφορμάς. ἐπανῆξας δ' οὖν ὅμως ἡμᾶς πρὸς τὸ εὐθυμεῖν, ὅτι καὶ οὕτω ληφθὲν λαβὴν μειῶσαι τὴν ἀγάπην ἢ τὸν ἀγαθὸν τρόπον οὐκ ἔδωκεν, καὶ θάρρει τούτου γε ἕνεκεν, ὅτι ὅσα συντείνει πρὸς παιδείαν τοῦ παιδείας δεομένου πολλῆς οὐκ ἐλλείψομεν, καὶ κατενώπιον ἡμῶν τοὺς αὐτὸν διερωτῶντας ἱστῶντες καὶ αὐτοὶ τὰ ἐκείνων ἀναπληροῦντες ἐλλείμματα. κἂν μὲν ἔχουσα προέλθοι καρπὸν ἡ σπουδή, τὸ ζητούμενον ἕξεις· τὸ πρόθυμον δὲ ἂν εἰς ἄξιον, ὅπερ ἀπεύχομαι, κατ' εὐχῆς ἀποβῇ, καὶ ἡμεῖς τὴν ἣν ἔγραψας ἔχειν φροντίδα περὶ ἡμῶν ἀποβᾶσαν ⟨ἕξομεν⟩ καὶ μὴ ἐκεῖ μὲν χάριν εἰσόμεθα, ὧδε δὲ οὐκ ἀχαριστήσομεν. σκῶλα γὰρ ἐν μέσῳ πολλὰ καὶ οὐ καθ' ὃ θέλοι τις ἡ ἔκβασις γίνεται.

83. | Θεοδώρῳ πρωτοσπαθαρίῳ καὶ μυστικῷ

Ὁ καιρὸς ἀνάγκης, ταχυτῆτος τὸ πρᾶγμα δεόμενον· δεξιὸς ὁ κατεπείγων φίλος ἐμέ· ἡ ἀθυμία τούτου πολλή· ὁ ταύτην ἀφαιρήσων προετείνετο τίς; ἡ πολλῶν ὑπόμνησις ἀνίσχυρος ἦν· ἡ χρηστή σου μετ' ἄλλους προσηγορία παρῆν· παρακαλεῖν ἐκεῖνον ἐνῆν· ἀνανεύειν οὐκ ἦν· ἡ ἀπορία προσῆν· ἡ παρρησία ἀπῆν· τὸ θαρρῆσαι ἐπῆν· ἐμποδὼν οὐδέν· ἀδυνατεῖς κατ' οὐδέν· συνεργοῦντα ἔχεις πολλά· κατανεῦσαι χρεία λοιπόν· τοῦτο γὰρ ἡ χάρις καὶ τὸ νῦν ἐπισπεῦσαν βιάζεται.

82. **33** σὰρξ – συνδεδέμεθα: cf. Gen. 2,23 **34–35** ἐπανῆξας – εὐθυμεῖν: cf. supra ad l. 2 sq.

37 συντείνει: -ν pr. ex μ corr. A **42** post ἀποβᾶσαν lacunam statuit et voce ἕξομεν supplevit Kamb (cf. ep. 90,7)

83. **2** Ὁ καιρὸς – τὸ πρᾶγμα: cf. Eccl. 3,1 sq. **2–3** δεξιὸς – ἐμέ: cf. Pind. Nem. 3,8; Aristoph. nub. 428.834.1111; vesp. 1265 al.; cf. infra ad ep. 102,13

8 γὰρ A[pc]: νῦν A[ac]

84. Τῷ αὐτῷ

Θαυμάζειν ἐπῄει μοι κατὰ διάνοιαν τὸ φιλότιμον τοῦ σκοποῦ, ἐξανίστατο δὲ λογισμὸς ἕτερος τοῦ θαυμάζειν ἀπανιστῶν. καὶ ἡ μὲν ἐκεῖνα εἶχε σκοπεῖν, πῶς ἐπὶ ἀσυνήθει καὶ ἀδόξῳ καὶ ἀγνῶτι σχεδὸν ἐπίτασιν τοῦ ἀποβῆναι τὸ γνωσθὲν τῷ γράμματι κατεβάλου τοιαύτην, καὶ μεταπεσεῖν εἰς τὸ μὴ θαυμάζειν εἶχε βαρέως· ὁ δὲ θαυμαστὸν οὐδὲν ἀντετίθει, | χρηστοηθείᾳ μαρτυρούμενον ἄνθρωπον τοιαῦτα ποιεῖν· ἐπεὶ πῶς σχοίη βαδίζων ἴσην τοῖς ἄλλοις ὁδὸν πρὸς ἐκείνους διαφοράν; καὶ ποῦ τῆς παιδείας ὁ μέτοχος τῶν ἀμετόχων ταύτης φέρειν τι νομισθήσεται πλέον πρὸς τοὺς ἀγκαλιζομένους παιδείαν σεσοβημένος, ἀλλ' οὐ τὴν ἐπιβάλλουσαν αὐτοῖς ἐκ καρδίας ἀπονέμων προαίρεσιν; καὶ εἶχε μὲν τὸ ἰσχυρὸν ἡ τῶν τοιούτων ἀντίθεσις λογισμῶν. διὰ δὴ τοῦτο καὶ τοῦ ὑποπεπτωκότως γράφειν, πρὸς τίνα εἰδότες ἡ γραφή, παραιτούμεθα, οὐχὶ τῷ φίλοι εἶναι βρενθυόμενοι, οἱ καὶ τὸ δοῦλος ὄνομα καταιδούμενοι, τῷ φωνὰς δὲ τοιαύτας πεπεῖσθαί σε ἀποσείεσθαι. πάντως δὲ οὔτε τῷ μὴ πέρα τὸν ἔπαινον ὑπὲρ τοῦ πραχθέντος ἀποτείνεσθαι ἀναίσθητοι τῆς χάριτος κριθησόμεθα, ἐπεὶ τούτου ἀπόστροφος ὡς ἀρετῆς ἐπίστροφος εἶ, οὔτε τῷ εἰς ἐπαίνου καταστῆναι μοῖραν περιττοὶ ἢ κολακικοί, ὅτι τὸ μὴ ἐπαινεῖν ἄνοια τὸ καλόν. τοῦ δ' εἰς ὁμιλίαν ἐλθεῖν | τῆς μεγαλοπρεπείας σου, κἂν εὐχῆς ἐθέμεθα ἔργον, εἰ μὴ ὁ στενὸς μετὰ τοῦ καιροῦ βίος καὶ τὸ ταπεινὸν ἡμῶν κώλυμα ἦν· ἐκεῖνο μέντοι εὐχόμεθα, πεῖραν σέ τινος κακοῦ μὴ λαβεῖν, κἂν κακῶν οὐκ ἔστι τις ἀπείρατος.

85. Λέοντι μητροπολίτῃ Σάρδεων

Ἔχω τι τοιοῦτον ὁρᾶν περὶ ἐμαυτόν, τἆλλα φύσεως οὐκ ὢν δεξιᾶς ἐξ ὧν ἐχόμενος, οὗ ἂν ἡ ὅρασις μετὰ τῆς ἀκοῆς ἀντιλάβηται, τῷ μὴ ἀντιλαβέσθαι κατὰ καιρὸν μεταμέλομαι. καὶ τί γὰρ τούτου ἀσυνετώτερον, τοῖς μὴ χρόνῳ σχοῦσιν ἀδιάψευστον τοῦ καλοῦ ἢ τοῦ κακοῦ τὴν ὑπόνοιαν προσέχειν εἰκῇ; ἑνὶ περιεσκόπησα οὐχ ἁπλῶς ἐπιβάλλειν. πολλοῖς ὁ ὀφθαλμὸς ἐπέστησεν ὁ ἡμέτερος καὶ μήτε διὰ λόγων ὡμιληκόσιν, οἳ τὸν προβολέα οἷος, ὡς οἱ καρποὶ τὰ δένδρα δεικνύουσι, μήτε συνηθείᾳ, ἢ καὶ τό τισι προστετηκέναι δίδωσι, τὸ προσὸν καλὸν ἐξενεγκοῦσιν εἰς φῶς, ἔπεισε τὸν τῆς καρδίας πόθον τούτοις προσσχεῖν καὶ εἰς ἀεὶ παραμέ|νον

---

84. **6/7–7** χρηστοηθείᾳ – ἄνθρωπον: cf. Demetr. eloc. 244 (p. 51 Radermacher); schol. Hom. Σ 395 **8–9** τῆς παιδείας ὁ μέτοχος: cf. Isocr. 4,50 **17–18** ἐπαίνου – κολακικοί: cf. supra ad ep. 77,7–8 **22** κακῶν – ἀπείρατος: Orph. lith. 16; Diod. Sic. 1,1

τὸ τῆς ἀγάπης ἀποσῴζειν ἐμπύρευμα. οὐκ εἶχε δέ τι καταιτιᾶσθαι τῆς πρώτης ἐπιβολῆς ἡ μετὰ ταῦτα ἐφ' ἑνὶ καὶ δευτέρῳ διάγνωσις· ἀλλ' εἰ καὶ μὴ ἀκαίρως προσέξειν τῇ μετὰ ταῦτα πείρᾳ ἐγίνωσκον, εὐλαβῶς καὶ οὕτως εἶχον ἀπονέμειν τὸν ἔπαινον ἐμαυτῷ. διατί; ὅτι μὴ τῷ ὀφθαλμῷ τὸ πᾶν ἐπέτρεψα τῆς ἐπιβολῆς οὐδ' ἡ ἐκείνου περιαγωγὴ τὴν κατὰ βάθους μοι δέδωκε γνῶσιν. ἐπῄνουν γάρ, εἰ οὕτως ἦν, ὡς Ἀστυδάμας τὰ ἐμαυτοῦ. ἐκεῖθεν δέ μοι καὶ τὴν ἐναπέρεισιν οὐ ματαίαν ἔχει ὁ ὀφθαλμὸς καὶ ἡ μετ' αὐτὸν διάσκεψις ἀπαραποίητος γίνεται καὶ μείωσιν ὁ ἐγκάρδιος οὐ δέχεται πόθος· ὅθεν οὐδὲ θέλοντι προσγίνεται τὸ μεταφρονεῖν. καὶ γάρ, εἰ τὸ καλόν, ὅτι πρὸς ἑαυτὸ ἐκκαλεῖται, εἴρηται πάντως, πῶς τὸν δι' ὅλου τὴν τοῦ καλοῦ στέρξαντα κλῆσιν, ὡς τούτῳ παρὰ πάντων τῶν ἀγαπώντων τὸ καλὸν ἐξακούεσθαι τῷ ὀνόματι, μὴ ἀγαπᾶν αἱρήσομαι ἐκ ψυχῆς; πῶς δὲ καὶ τρυφᾶν τῆς ἐκείνου θέας οὐκ ἐπιστήσω τὸν ὀφθαλμόν; | καὶ πῶς τοὺς περὶ τούτου δέχεσθαι λόγους οὐκ ἐπανοίξω τὴν ἀκοήν; εἰς τοῦτο γὰρ ἐγὼ μοίρας ἐπαίνου οὐ πάντῃ ἀμέτοχος, τοιούτοις ἀνδράσι θέλων συγγίνεσθαι καὶ τὸν εἰς αὐτοὺς ἀπλήστως ἔχειν ἀδιάβλητον ἔρωτα. καὶ μεταπίπτοντά με εἰς ἑτέραν δόξαν εὕροι τις οὐδαμῶς, ἐπεὶ ὀλίγους εἶδον τὸ οἰκεῖον εἰς ἅπαντας ἀνθρώπους, ὡς ὁ τῶν ὅλων εἶπεν θεός, ἐπιλάμψαντας φῶς. τοιοῦτός μοι προσγέγονε καθαρὸς καὶ δόλου ἀμέθεκτος πόθος πρὸς σὲ τὸν καὶ θεῷ καὶ τὰ θεοῦ φρονοῦσιν ἐγνωσμένον ἀνθρώποις καὶ ἐκ τοιαύτης προφάσεως. καὶ οὕτως ὅλον σε ὁ νοῦς ὁ ἡμέτερος ἀνεμάξατο, ὡς μήτε σχεῖν ἀναμνήσεως χρείαν, ἐξ οὗ τὴν τιμίαν ἐμοὶ προσλαλιὰν τὸ ταπεινὸν ἡμῶν ἐδέξατο οὗς, ἐντυπωθείσης ὥσπερ ἐν τούτῳ τῆς μνήμης ἐκείνης, ἣ διηνεκῆ τὴν οἱονεὶ συνόρασιν περιφέρουσα καὶ συνομιλίαν κατευφραίνει καὶ τὸν πόθον ἡμῶν διεγείρει. καὶ ἦν ἂν μὴ συγχωννύμενος ὁ πόθος ἀλλ' εἰς τὸ φανερὸν προερχόμενος, εἰ χαμαὶ κειμένους οὐκ εἶχεν ἡμᾶς ἡ συσχοῦ|σα καὶ συνθλίβουσα τοῦ βίου περίστασις. νῦν δὲ φιλεῖν μὲν καὶ τρόπῳ τινὶ προσίεσθαι βιαζόμεθα, ἀνθέλκειν δὲ πλεῖον πειρώμεθα ἑαυτούς, ἀετοῖς οὐ δυνάμενοι κολοιοὶ ὄντες παρίπτασθαι. ἀλλ' εἰ μέγα μοι καὶ τοῦτο ὑπῆρχεν, ἦν ὅμως ἐκκαλούμενον πρὸς τὸν σὸν τίμιον χαρακτῆρα, εἰ μετάκλητος ἐγενόμην δι' ἀποστολῆς συνδούλων ἐμῶν. τὸ δὲ τοιοῦτον πρὸς τοιοῦτον ἐλθεῖν πᾶσαν ἀφορμὴν

---

85. **11** ἀγάπης — ἐμπύρευμα: cf. supra ad ep. 50,10 **15–16** κατὰ βάθους — γνῶσιν: cf. Rom. 11,33 **16–17** ἐπῄνουν — ἐμαυτοῦ: Zenob. 5,100 (V p. 420 Bühler); Apost. 5,30 b; 15,36; 18,8 c; Karathanasis 50 **17** τὴν ἐναπέρεισιν — ὀφθαλμὸς: cf. supra ad ep. 21,7–8 **20** εἰ τὸ καλόν — ἐκκαλεῖται: Etym. magn. 485,55–58 **23–24** τῆς ἐκείνου — ὀφθαλμόν: v. supra ad l. 6–7 **24–25** ἐπανοίξω τὴν ἀκοήν: cf. Marc. 7,35 **26** ἀνδράσι — συγγίνεσθαι: cf. Plat. conv. 217 b; Gorg. 470 d **28–29** ἐπεὶ — φῶς: Matth. 5,16 **30** τὰ θεοῦ φρονοῦσιν: Matth. 16,23; Marc. 8,33 **31–32** καὶ οὕτως — ἀνεμάξατο: cf. Epict. 2,23,3 **39–40** ἀετοῖς — παρίπτασθαι: cf. supra ad epp. 29,2 et 43,50–51

11 δετί A: correxi et distinxi **20** γάρ cum A[ac] Br-L.: γά falso A[pc]

ἀπωθεῖσθαι συνορῶ παρρησίας· οὐχ ὅτι τὸ διαπραχθὲν μέγα (μέγα γὰρ τοῖς συννεφεῖς ἔχουσι τὰς ὀφρῦς, τοῖς διὰ θεὸν δὲ τοῦτο ποιοῦσιν οὐ μέγα), ἀλλ' ὅτι, χάριτος ἐπειδὰν ἐγὼ τύχω τοιαύτης, τὸ ἐμαυτοῦ σκοπῶν εὐτελὲς οὐδ' ἀντωπεῖν οἷός τε τοῖς χαρισαμένοις εἰμί. καὶ στενάζω μέν, ὅτι τοιούτοις ἀνωμάλοις ἀπήντησα καιροῖς, ἀνακτῶμαι δέ, ὅτι ταὐτὰ πάσχοντας καὶ ἑτέρους βλέπω. καὶ εἰ μὴ προελήφθης ἡ ἁγία μοι τῷ ὄντι ψυχὴ παρὰ τῶν οὐδὲν ἢ τοῦτο ἐπιτηρούντων, γραφέως ποιησάμενος πρόσληψιν ἔδειξα ἂν ἐξ ἑνός, εἰς οἷαν τὸ τῆς παιδείας καλὸν ἀπέρριπται καταφρό|νησιν. καὶ ταῦτα συνέγνων γράφειν, μή τι τῶν ὑπὲρ ἐμὲ λογισάμενος (φρενὸς γὰρ ἐξεστηκυίας τοῦτο) ἀλλ' ὅτι παιδείας μεθ' ἑτέρων ἢ αὐτὸς ἐφιέμενος, περικοπτομένην βλέπω τῷ βραχεῖ τοῦ καιροῦ πρὶν εἰς τέλος ἦχθαι τὴν ἔφεσιν. καὶ διὰ τοῦτο ἐπαινεῖν τὸν εἰπόντα πως ἔχω, ἀσκεῖσθαι μὲν τὸ τιμώμενον, ἀμελεῖσθαι δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον.

86. Παρθενίῳ ἀσηκρῆτις

Ὁ παρ' ἡμῶν ἐπιτραπεὶς παῖς τὸ τοῦ Σοφοκλέους παρὰ σοῦ βιβλίον λαβεῖν, εἴτε τοῖς παιδικοῖς ἀθύρμασιν ἀπασχοληθεὶς εἴτε πολλάκις ἐλθὼν καὶ τῶν ἐλπίδων ὑποστρέψας κενὸς εἴτε τι παθὼν ἕτερον, ὃ συμβαίνειν εἰκὸς τοῖς οὐκ ἰδίαν, ἀλλοτρίαν δὲ κόπτουσι θύραν, τελευταῖον ᾤχετο καὶ αὐτός, ὡς οἶμαι, πρὸς τὸ τῆς πατρίδος ἔδαφος οὐκ ἠρινοῖς ἄνθεσιν ἀλλὰ φθινοπωρινοῖς θεάμασιν ἡσθησόμενος, ἐγκρατεῖς ἡμᾶς τοῦ βιβλίου μὴ γενέσθαι σπουδάσας. καὶ νῦν τῆς αὐτῆς αὖθις ἐχόμεθα παρακλήσεως ἀντιβολοῦντες λήψεσθαι τοῦτο καὶ τὴν αὐτοῦ τιμὴν οὐ καταβαρύνουσαν ἡμᾶς δηλω|θῆναι. ὡς γὰρ σοφὸς ἀνὴρ τῶν νῦν παιδευομένων τὸ ἀσυγκρότητον καὶ τὸ τῶν κρατούντων ἀνάλγητον ἐπιστάμενος, εὖ οἶδ' ὅτι, φιλότιμος ὤν, τὴν ἀβαρῆ καταβαλεῖν ἀπεμπολῶν αὐτὸ κατανεύσεις τιμήν.

85. **44** συννεφεῖς – ὀφρῦς: Philostr. Jun. imag. 17,1 (p. 40,24 Schenkl-Reisch) **55–56** ἀσκεῖσθαι μὲν – ἀτιμαζόμενον: Plat. resp. 551 a

55 πῶς fort. A^{ac}

86. **3** παιδικοῖς ἀθύρμασιν: cf. Hom. O 363; σ 323 al. **5** κόπτουσι θύραν: locus communis; cf. e. g. Aristoph. nub. 132; Plut. 1097; Xenoph. hist. Graec. 5,4,7; Andoc. 1,41; Menand. Epitr. 1078 (720); Peric. 184(64); Philodem. de vit. 17 (p. 30,7 Jensen); Phot. Bibl. 279,535b26–31; Suda κ 2062 al. **6** ἠρινοῖς ἄνθεσιν: Hom. B 89 al.; cf. supra ad ep. 49,9–12 et Karlsson, Idéologie et cérémonial 112 sq.

87. Ἰωάννῃ μαθητῇ

Οὔτε τὴν τῆς ἀποστάσεως μεταμέλειαν οὔτε τὴν δι' ἰάμβων ἐπιστροφὴν παρωθούμενος (μὴ εἰς ὑπόληψιν πέσοι τοιαύτην ὁ νοῦς) παραβάλλω{ν} ἐκείνοις ἡμᾶς τοῖς ἢ δι' ὑπεροψίαν ἢ διὰ τρόπον σκληρὸν τῆς ἐμπεσούσης (οἷα τῆς ταπεινῆς ἡμῶν ἡ ἀσθένεια φύσεως) μὴ μεθισταμένοις ὀργῆς. καὶ τί τὸ ποιῆσαν εἰς τοῦτο οὐκ ἔστι τὴν σιωπήν; τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ σοῦ τὸ αὐθέκαστον, τὸ ἀκατάλληλόν τε τῶν αὐτοῦ λόγων, ἥ τε τῆς ἀληθείας ἀποστροφὴ καὶ ἡ τῆς μικρολογίας ἐπιστροφή. δέον, εἰ τῆς ἀληθείας καὶ πρὸ τῆς ἀληθείας τοῦ δικαίου προετίμα μηδέν, αἱρεῖσθαι ποιεῖν ἐκεῖνα τὰ καὶ ἄκοντας ἡμᾶς εἰς ἀρέσκειαν αὐτοῦ προκαλούμενα· ὁ δὲ εἵλετο μᾶλλον ἀνάδελφος, ἄφιλος, ἄδικος ὀνομάζεσθαι ἢ τοῦ δικαίου φύλαξ καὶ τῶν φίλων, ἵνα μὴ παιδευτῶν εἴπω, | θεραπευτής, πρὸς δὲ καὶ προνοητὴς τοῦ ὁμαίμονος. ἡμῖν δὲ δυσφοροῦσι τίς ἐγκαλέσει πετρώδει γῇ ῥίψασιν, ἀπείροις οὖσι ταύτης, τὸν σπόρον καὶ κόνιν ἀμησαμένοις ἀλλ' οὐκ ἀστάχυας; οἷον δὲ καὶ τὸ ἀποβὰν μάνθανε· σὺ μὲν αἰτεῖς, τυχὸν καλλιεργίας δεόμενος· ἀρνοῦμαι δὲ ὁ καλλιεργῶν ἐγώ· ὁ χρόνος παραμείβεται, σὺ δὲ τίνων οἶδας τητᾷ. αἱρεῖται δὲ ὁ καλὸς ἐπίσκοπος κλαίοντας μὲν ἡμᾶς βάλλειν τὰ σπέρματα, αἴρειν δὲ οὐκ ἐν ἀγαλλιάσει τὰ δράγματα. οὐκ οἶδε δ' ὅτι τριβόλων μενεῖ καὶ ἀκανθῶν μεστὴ ἡ χώρα τῇ ἀνεπισκόπῳ ταύτῃ ἐπισκοπῇ.

88. Τῷ Πατριάρχῃ

Δέον ἦν καὶ τὸ τοῦ ἔργου βαρὺ καὶ τὴν εἰς τέλος σκοποῦντας τούτου προαγωγὴν τὴν ἡμετέραν ὑπερβαίνουσαν δύναμιν σκυθρωπὴν ἀναλαβέσθαι διάθεσιν καὶ κατοκνῆσαι καὶ ἀπειπεῖν· καὶ πῶς γὰρ μὴ ὠδυνήθημεν καὶ εἰς ὄκνον καὶ ἀπαγόρευσιν ἤλθομεν, οἳ διὰ τὰ συνέχοντα κακὰ καὶ τὴν ἡμετέραν καταδαπανῶντα ψυχὴν τῆς σῆς | δεσποτικῆς χειρὸς συν-

---

87. **8** τῆς ἀληθείας ἀποστροφή: Tit. 1,14 **8–9** εἰ – μηδέν: cf. Aristot. eth. nic. 1096a16–17 **11** ἀνάδελφος – ὀνομάζεσθαι: Eur. Or. 310 **13–14** πετρώδει γῇ ῥίψασιν: Matth. 13,5 **14** κόνιν ἀμησαμένοις: Soph. Ant. 602 (mss.); cf. P. E. Easterling in Dionysiaca, Cambridge 1978, 148–149; cf. infra ad ep. 92,14 et 93,11 **17** σὺ δὲ – τητᾷ: cf. Hesiod. Op. 408–409 **17–19** αἱρεῖται – δράγματα: Ps. 125,6 **19** τριβόλων – χώρα: Gen. 3,18; Os. 10,8

3/4 παραβάλλω Kamb: παραβάλλων A: παραβάλλεις prop. Br-L. **5** μεθισταμένους A: corr. Br-L.

επιλαμβανομένης ὅσαι ὧραι δυνάμενοι † πρὸς τὸ μὴ ἐπισχύουσαν σχεῖν καὶ ἐπέχουσαν ἔγνωμεν †. δέον δὲ καὶ πρὸς τὸ τοῦ καταβαλλομένου κόπου τέλος ὅτι ἄχρηστον ἀπιδόντας καὶ εὐτελὲς καὶ ὅτι παρὰ φαῦλον τίθεσθαι μέλλοι καὶ λογίζεσθαι εἰς οὐδέν, χερσί τε προσριπτεῖσθαι πολλῶν, βαθεῖ μὲν τῆς ἀθυμίας συγκαλύπτεσθαι γνόφῳ τῷ μόνοις ἐν ἡμῖν τὸ τῆς παιδείας ἀτιμάζεσθαι τίμιον, πρὸς ἀναβολὴν δὲ πλέον ὁρᾶν, τῷ μὴ ἀπορεῖν ἑτέρῳ τρόπῳ τὴν τοιαύτην σπουδὴν καταπράξασθαι, ἄλλων μὲν σχολὴν εὑρισκομένων ἔχειν, ἄλλως τε καὶ τοῦ πρωτοτύπου μὴ πλέον ἀπαιτουμένων, τῇ οἰκείᾳ προστιθέναι γραφῇ, κληρουμένων πρὸς τοῦτο, ἡμῶν δὲ πρὸς ἐπίσκεψιν τῆς ἐκείνων ἀφοριζομένων γραφῆς τοῦτο μὲν ἵνα μὴ παραλογισμοῦ ταττώμεθα μοίρᾳ, κἂν ἄξιοι παροράσεως, τοῦτο δὲ ἵν' εἰς ἔργον ἡ δεσποτικὴ κέλευσις προαχθῇ (ἀδυνατήσεις γὰρ κατ' οὐδὲν συλλογὴν ὧν ἡ χρεία ζητεῖ ποιεῖσθαι | βιβλίων) τοῦ διὰ τῆς ἔξω γραφῆς παρεντίθεσθαι, εἴ τι τῶν ἀμφιβόλων καὶ διορθώσεως ἐπιδεομένων εὑρίσκεται, κυρουμένης δηλονότι καὶ ταύτης κἀκείνης ἐπικρίσει τῶν πρὸς ταῦτα δεινῶν, οὐκ οἶδα εἰ ἀναμφίβολον τὴν παράθεσιν ἐχουσῶν, ἕως ἂν εἰς πολλὰ μέχρι καὶ νῦν τὰ τῆς ἀμφιβολίας ὁρᾶται καὶ ἡ ἑτέρα πρὸς τὴν ἑτέρου ἐπίκρισιν διαμάχηται. καὶ ταῦτα μὲν ὁ λογισμὸς πρὶν ἢ τῇ βίβλῳ, ἀφ' ἧς ἡ μετεγγραφὴ γενέσθαι παρεκελεύετο, ⟨ἐπιβαλεῖν⟩ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐμελέτησεν· ὅτε δὲ αἱ μὲν χεῖρες τὸ βιβλίον ἀνέπτυξαν, ἐπέβαλε δὲ τούτῳ ὁ ὀφθαλμός, ἀναπολεῖν δὲ ταῖς ἔξω παραθέσεσι καὶ ὁ νοῦς ἐναπήρξατο τὸν τοῦτο διορθωσάμενον (εἶχε δ' οὕτω καὶ ἡ ἀλήθεια), ἐθαύμαζον εἴ τις ἔχοι συνεπισκεπτόμενος πλέον τι διατείνεσθαι συμβαλεῖν καὶ εἰ ἔστι τις ὁ διατεινόμενος καὶ λανθάνον εὕροι (φύσεως γὰρ ἀνθρωπίνης τοῦτο) τοσαύτης δεῖσθαι ἀκριβοῦς ἐπιδιορθώσεως, ὡς οὐκ ἐξαρκεῖν παρεντιθέναι τούτῳ καὶ τὸ περιττεῦον ἢ ἐλλεῖπον σημείοις ὀλίγοις ποιεῖν | ἐμφανές, ἀλλὰ δι' ἑτέρας μετεγγραφῆς καὶ ἑτέρας συνεπισκέψεως ἐπικρίνεσθαι· ἵνα τί γένηται; ἵν' ἕτερος μὲν ὁ Χριστὸς γράψῃ, ἀπαλείψοι δὲ τὴν προσθήκην ἄλλος τοῦ ἄρθρου, ὁ δὲ μεταβάλοι τὸ Θεὸς ἀντ' ἐκείνου; ἢ ἵνα ὁ μὲν τῇ κάτω, ὁ δὲ τῇ μέσῃ, ὁ δὲ τῇ ἄνω στίξοι στιγμῇ; ἀλλ' ἵνα τὸ χωρίον ὁ μὲν κατ' ἄρσιν, ὁ δὲ κατὰ πρόθεσιν, καὶ ὁ μὲν κατ' ἐρώτησιν, ὁ δὲ μὴ κατ' ἐρώτησιν ἀναγνῷ; ἀπρόσδεκτος ἢ καὶ ἐπισφαλὴς ἔσται διὰ τοῦτο ἡ τῶν λόγων ἐπιπλοκή. καὶ ποῦ ἢ ἐν τίνι καὶ λόγῳ ποίῳ τὰ τῆς ἐπικρί-

---

88. **16–17** τοῦτο μὲν – μοίρᾳ: cf. Col. 2,4 **26** τὸ βιβλίον ἀνέπτυξαν: Herod. 1,125; Anth. Pal. 15,23 al. **31–33** τοσαύτης – ἐπικρίνεσθαι: cf. Ioann. Sard. comment. Aphth. 12 (p. 227,1–5 Rabe)

7–8 πρὸς – ἔγνωμεν: non intelliguntur **16** γραφῆς: γ postea add. A **25** μετεκγραφὴ A: correxi (coll. l. 52) **25/26** ante τοὺς ὀφθαλμοὺς lacunam statuit Br: ἐπιβαλεῖν (coll. l. 26) suppl. Kamb προσέχειν prop. Br **32** τοῦτο A: correxi **32.35.38** ἢ A **39** ἢ ἔν τινι A

σεως στήσεται; ἢ πάντως οὐδαμῶς, λόγου λόγῳ παλαίοντος, καὶ τὸ οἰκεῖον συνιστῶντος ἑκάστου, ταῖς ἑτέρων διαφθονουμένων ἐπιβολαῖς, καὶ συγκαταβατικώτερον οὐ συνερχομένων πρὸς ἑαυτοὺς ὕφεσιν ὥστε μὴ τῇ τοιαύτῃ συνελεύσει τῆς ὑψούσης τέως λαβεῖν ὑπολήψεως; ἐμοὶ δὲ πρῶτον μὲν † ἐπεὶ τῶν εἰσαγομένων εἷς, ἱκανὴ τῶν ὑπὲρ ἐμὲ ἡ ἐπίκρισις, † δεύτερον δέ, πολλῶν ὄντων ἐν οἷς θεωρεῖται προσθήκη ⟨ἢ⟩ ἔλλειψις, συλλαβῆς πρὸς τὴν ἑξῆς ἕνωσις ἢ διάστασις, | στιγμῶν διαφωνουμένων ἀνάγνωσις, ἐκεῖνά μοι πάντως αἱρετά, ἃ μήτε τὸν νοῦν συγχεῖ μήτε τὸν λόγον μειοῖ μήτε τὴν δύναμιν παραφθείρει τοῦ δηλουμένου μήτε τὴν ἐναντίαν τοῦ πατρὸς ἀποφέρεται δόξαν. σὸν οὖν ἐστι, δέσποτα, ἢ τῷ ὑπὸ λογίου διορθωθέντι ἀρκεσθῆναι ἀνδρὸς καὶ ὀλίγων ἢ καὶ οὐδενὸς συναιρομένων δεηθῆναι πρὸς τοῦτο, ἢ ἑτέροις μὲν ἐπιτρέψαι τὴν ἀπὸ τούτου μετεγγραφήν, ἡμῖν δὲ τὴν ἐπίσκεψιν τῆς γραφῆς ἐγχειρίσαι. τὸ δ' εἰς ἀνόνητα γράφειν, οὐδ' ὅσον, φασί, τὸ οὖς κνήσασθαι σχολὴν ἔχοντας, παιδευομένους ἐν μέρει δὲ καὶ παιδεύοντας, οὐκ οἶδα εἰ προνοητικῶς ὡς δεσπότῃ διακεῖσθαι πρὸς ὑπηκόους ὀφείλοντι ἄξιόν σοι κριθήσεται.

89. Θεοδώρῳ κουβουκλεισίῳ καὶ βασιλικῷ κληρικῷ

Οὐκ ἐπιτείνω μὲν τὴν παράκλησιν· οἶδα γὰρ ὁποίᾳ ψυχῆς ἐνέτυχον διαθέσει καὶ ἀρκεῖν ἥγημαι ταύτην ἅπαξ προσαγαγών. ὑποφωνῶ δὲ ὡς τοῖς ἀγωνιζομένοις οἱ ἐν θεάτροις συνειλεγμένοι ἐνδοῦναί σε μηδαμῶς μέχρις ἂν ἐκνική|σῃ τῆς καλῆς ἀναιδείας ἡ ἔνστασις. ἐπέσχες γὰρ ἄν, εἰ ταῖς ἤδη συμβολαῖς ἀπεκρούσθης· ἐπεὶ δὲ κλίνοντα βλέπεις καὶ μόνον οὐ τὰ νῶτα διδόντα, στῆσαι τρόπαιον προξενοῦν σοι τὴν ἄνω συμμαχίαν μὴ ἀποκάμοις.

---

88. **40** λόγου λόγῳ παλαίοντος: Macar. 5,67: cf. etiam supra ad epp. 25,29 et 28,4 **53** τὸ οὖς κνήσασθαι: Lucian. bis accus. 1; salt. 2

41 ἐπιβολαῖς A[pc]: ἐπιβουλαῖς A[ac] **44** ἐπεὶ – ἐπίκρισις: corruptum εἰς ἀγομένων A: conjunxi **45** ἢ add. Kamb

89. **6–7** τὰ νῶτα διδόντα: Polluc. 1,165; 2,179; Plut. mor. 787 f al. **7** στῆσαι τρόπαιον: Thuc. 2,92; 6,98; Soph. Trach. 1102; Eur. Or. 713; Andr. 694.763; Aristoph. Plut. 453; eq. 521; Ael. Arist. 34,46 (II p. 248,12 Keil) al.

2 ἐπιτείνωμεν A: corr. Br-L.

90. Τῷ αὐτῷ

Εἰ ταῖς σαῖς ἐναπεδόθη τὸ βιβλίον, γλυκεῖά μοι τῷ ὄντι ψυχή, ὡς ἡ παράκλησις ἀπῄτει, χερσί, μεταπεμφθήτω τῷ καταβαλόντι τὴν ὑπὲρ αὐτοῦ ἱκεσίαν ἐμοί. εἰ δὲ λήθη τις ὑποδραμοῦσα ταῖς ἀσχολίαις ἢ ἀναβολὴ πρὸς τὴν ἀνάληψιν τούτου παρενεπόδισεν, ὑποβάλλον αὖθις τὸ γράμμα προτρεψάτω τὸ νῦν ἀποπληροῦν τὰ τῆς καταθέσεως, ἵν' ἡ κατάθεσις, οὐ παρέλκουσαν τὴν ἀπόβασιν ἔχουσα, κατάνευσις λογίζοιτο οὐκ ἀνάνευσις.

91. Γρηγορίῳ μητροπολίτῃ Ἀγκύρας

Καὶ ἄλλως φύσεως τοιαύτης λαχών, οὐ φωνὴν οὐκ ὄμμα πρὸς τοὺς μείζονας ἐπαίρειν δυνάμενος, οὐ προσελεύσεις ποιεῖσθαι συχνάς, κἂν ταύταις οὐ τραχύνειν ἔγνων τινάς, οὐκ αἰτημάτων εἴδη | προβάλλειν εὐεργετεῖν, οὐκ ἀποκλίνοντας πολλάκις ὁρῶν, ὃ καὶ μέχρι νῦν ἀνώμαλόν μοι τὸν βίον συνορῶ ποιοῦν· πρὸς ἐκείνους μᾶλλον μύω τοὺς ὀφθαλμοὺς καὶ τὴν γλῶτταν δεσμῶ, τοὺς οἰκείᾳ προθέσει ἀλλ' οὐ κέντρῳ δεήσεων πρὸς τὸ εὖ ποιεῖν ὄντας ἐπιρρεπεῖς. εὐεργέτην οὖν καὶ σωτῆρά σε καὶ τοῦ ἀπόρου βίου ἐπιγραφόμενος ποριστήν, ὁρᾶν ἢ λέγειν περὶ ὧν ὁ λογισμὸς ὑποτίθεται τοῖς φθάσασι καλοῖς ἀποκλειόμενος, τὸ γράμμα προΐσχων ὥσπερ ὑπόμνημα τὸ δείξειν παραιτοῦμαι τούτῳ τὴν μείζω πρόοδον τοῦ καλοῦ, συναιρόμενον, εἰ σχοίης ἀλλ' οὐκ ἀντιπίπτοντα τὸν καιρόν.

---

90. 2 γλυκεῖά μοι – ψυχή: Synes. ep. 123 (p. 211,7 Garzya) 6–7 ἵν' ἡ κατάθεσις … κατάνευσις λογίζοιτο: cf. supra ad ep. 2,2–3

---

6 τονῦν A: distinxi

---

91. 5–6 ἀνώμαλον – βίον: cf. Isocr. 7,44 6 μύω τοὺς ὀφθαλμούς: cf. supra ad ep. 17,11 7 τὴν γλῶτταν δεσμῶ: cf. Marc. 7,35 9 ἀπόρου – ποριστήν: cf. Aesch. Prom. 904 10–11 τὸ γράμμα – ὑπόμνημα: cf. Plat. Phaedr. 276 d

---

3–4 κἂν – τινάς del. A[2]

92. Θωμᾷ καὶ Ἰωάννῃ

Ἐπεὶ τὸ εἶδος ὑμῖν πολυπραγμονεῖται τῆς ἰατρείας καὶ οὐ μετ' εὐχαρίστου γνώμης προσίεται, καὶ ἐπεὶ ἀλεῖπται, οἷς ποιεῖτε, καὶ παιδοτρίβαι ἐστέ, οὕτως ἀλλὰ μὴ οὕτως ἀνταγωνίζεσθαι καὶ τόδε ἀλλὰ μὴ τόδε προφέρεσθαι παρεγκελευόμενοι, οὐχ ὡς γυμναζομένοις δὲ καὶ ὑπὸ ἀλείπταις οὖσιν ἔτι ἤσκηται ὑμῖν ἡ πρὸς ἐκείνους πειθώ, | ἀκατάλληλά τε καὶ ἀπῳδὰ καὶ ἀνάρμοστα τὰ ἐκείνων ὑμῖν ἐπικρίνεται, πρὸς οὕτω σκληροὺς καὶ οὐδὲν ἢ τὰ ὑποσπαρέντα τῷ λογισμῷ ἀπειθεῖ τρόπῳ βεβαιοῦν μελετήσαντας ἀντιμάχεσθαι οὐ δυνάμεθα, ὃ δὲ καὶ ἡμᾶς οὐ βαρύνει καὶ ὑμᾶς ἐπικρατεῖς τοῦ ζητουμένου ποιεῖ παραινοῦμεν· ὑποκύψατε, καὶ τὸ μεθ' ἑκουσίου γνώμης διδόμενον λάβετε. τὸ ἐνδέον γὰρ ἡ μετὰ ταῦτα ἐπίσκεψις ἀναπλήσει· καὶ μετάμελοι οὐ μὲν οὖν ἔσεσθε. εἰ δὲ τὴν ἰδίαν ζητοῦντες στῆσαι δικαιοσύνην, ὑποτάττειν ἑαυτοὺς τῇ ἀληθεῖ δικαιοσύνῃ οὐ βούλεσθε, καθ' ἑαυτῶν, τὸ τοῦ λόγου, κόνιν ἀμήσετε· ἡμεῖς δὲ ἅτε τοῦ ἀληθοῦς ἐχόμενοι λόγου τὸν ἔθει Τενεδίῳ, ἐπεὶ τοῦθ' ὑμῖν πάτριον, προτεινόμενον πέλεκυν οὐ φοβηθησόμεθα. χρέει δὲ σαὐτὸν μὴ ὑπόβαλλε μηδὲ οἴου τὰς ἀποδόσεις ἀξίας ποιεῖσθαι, ὅτι μήτε σοὶ δέουσα ὕπεστιν ἁπλότης μήθ' ἡμῖν ζυγοῖς ἐπιμετρεῖται τὸ διδασκόμενον. ἀντίρροπον γὰρ οὐχ ὁρῶ τῆς μαθήσεως, κἂν αὐτὸς ὀβολοῖς | ἐξωνεῖσθαι ταύτην διανοῇ.

93. Χριστοφόρῳ χαρτουλαρίῳ τῆς Νέας

Θορυβεῖ μὲν καὶ καθ' αὑτὸ ἠρεμεῖν οὐ ποιεῖ τὸ τῆς ἡλικίας ἀκάθεκτον, τὴν ἐπισχέσεως ὅτι πολλῆς δεομένην τῶν νέων ὁρμήν. διὸ καὶ παιδαγωγοὺς ἐφιστᾶσι τούτοις ἀτενὲς ἐνορῶντας Ἄργου πλέον ἐκείνου τοὺς ὀφθαλμοὺς περιάγοντας. καὶ τὴν φύσιν ὁ τοκεὺς ἀγνοεῖ καὶ παιδευτὴς δριμὺ ἐπιβλέπει καὶ συννεφές, ἵν' εὐπαράδεκτος οὐκ ἀνεμοφόρητος αὐτοῖς ἡ παραδοχὴ τῆς παιδεύσεως γένηται· ὃ καὶ ἀκολούθως γινόμενον, ὀλί-

---

92. **6–7** ἀκατάλληλά τε – ἐπικρίνεται: cf. Lucian. Icarom. 17 **13–14** ὑποτάττειν – οὐ βούλεσθε: Rom. 10,3 **14** κόνιν ἀμήσετε: cf. supra ad ep. 87,14 **14–15** ἅτε – λόγου: cf. supra ad ep. 74,6 **15–16** ἔθει Τενεδίῳ – πέλεκυν: Diogen. 8,58; Macar. 8,7; Apost. 8,27; 16,26 **18–19** ἀντίρροπον – διανοῇ: cf. Plat. Prot. 313e

3 ποιεῖτε Kamb: ποιεῖται A **19** ὀβολοῖς A: aliquid supra -λοις legi non potest

---

93. **4–5** Ἄργου – περιάγοντας: cf. Aesch. Suppl. 304–305; Apollod. 2,1,2.3 al. **6–7** ἀνεμοφόρητος – γένηται: cf. Lucian. Lexiph. 7

3/4 παιδαγωγοὺς Br-L.: παιδαγωγοῖς A

γους ἐποίησεν τὴν καταβληθεῖσαν σπουδὴν δείξαντας ἐνεργῆ. συγχεομένης δὲ τῆς τάξεως καὶ ἀφορμῆς εὐκαίρου διδομένης αὐτοῖς, τί τὸ συμβαῖνον; εἰκῆ τὴν καταβολὴν ἡμᾶς ποιεῖσθαι τοῦ σπέρματος καὶ γῆν ἀροῦν ἔρημον καὶ ἄνυδρον καὶ ἀπάτητον. τί δὲ καὶ τὸ θεριζόμενον; κόνις, καὶ τὸ τῆς παροιμίας, ὀδύναι καὶ σφάκελοι. καὶ εἰ ποτὲ μὲν τῆς ἐπεχομένης ἀπάγων σχολῆς, γραφῇ δὲ προσκαθίζων βιβλίων, ποτὲ δὲ πο⟨ν⟩εῖσθαι βασι|λείοις ποιῶν τὴν τοῦ μαθητιῶντος ἡμῖν, ὡς φησὶν αὐτός, ἐπέχεις σπουδήν, ἢ μὴ ἀληθῆ λέγοντα δίδασκε ἢ εἰδὼς ἀληθεύοντα τοῦ κωλύειν ἐπίσχες ἢ μάτην πονοῦσι μὴ ἐγκάλει ἡμῖν, καὶ γραψόμεθά σε ἀχαριστίας.

94. Τῷ κυρῷ Θεοδώρῳ τῷ μυστικῷ

Ὅτι μὲν ἐπανῃρῆσθαι τὸν εἰς σὲ πόθον οἶδας ἡμᾶς καὶ ὅτι δὲ πεῖραν ἐπιτείνειν τὸν πόθον οὐκ ἔδωκας, ἐξεπίστασαι· καὶ μὴ τὰ χαριέντως λεγόμενα δεδωκυίας οὕτω τῆς ὑποθέσεως ἀπὸ σπουδῆς εἰπεῖν οἴου ταῦτα προέσθαι· τὸ παραπεῖθόν τι τοὺς ἐμοὶ μαθητιῶντας ζητῶ σχεδιάζειν ἰάμβους σοὶ τῷ πολλῶν καὶ καλῶν ἰάμβων πατρί, καὶ ἀγυιαῖς καὶ πλατείαις ἀνατιθέναι τούτους οὐχ ὡς κωμῳδίας ὑπόθεσιν, ἣ ἐκ τοιαύτης εἴληφεν ἀρχῆς τὴν ὑπόστασιν, ἀλλ' ὡς δείξοντάς τι βιωφελές, ὡς τοὺς συνθέντας παραδίδωσιν ὁ λόγος ἐπὶ τῇ ὁδῷ, τὸ τῆς παροιμίας ἡδύ. καὶ ἢ τὴν γλῶτταν αὐτῶν φίμου διὰ τὸ ἄμουσον, καὶ ἐπιστυγνάσεται ὁ διδάσκαλος, ἢ τὸ ἐνάγον δείκνυε τί, καὶ ἡσθήσεται, Ἀραβίους σοι γινομένους ὁρῶν αὐλητάς.

---

93. **10** καταβολὴν – σπέρματος: Hebr. 11,11; Lucian. Amor. 19; Clem. Alex. strom. 6,16,135,1 (p. 500,10–11 Stählin-Früchtel) al. **10–11** καὶ γῆν – ἀπάτητον: cf. Ps. 62,2 **11** τί δὲ – κόνις: cf. supra ad ep. 87,14 **12** ὀδύναι καὶ σφάκελοι: Zenob. 4,76 (IV p. 67 Bühler); Mant. Prov. 1,76

9 τῆς inter δὲ et τάξεως postea add. A **12** εἰ ποτὲ μὲν cum A scripsi **14** πονεῖσθαι Kamb: ποεῖσθαι A

---

94. **3–4** τὰ χαριέντως λεγόμενα: cf. Plat. resp. 331 a **8** ἀρχῆς τὴν ὑπόστασιν: cf. Aristot. poet. 1449b6–8 **8–9** ὡς τοὺς – ἡδύ: fontem non inveni **9–10** τὴν γλῶτταν – φίμου: cf. Sir. 20,29 al. **11–12** Ἀραβίους – αὐλητάς: Zenob. 2,39.58; Diogen. 1,28; Greg. Cypr. 1,32; Greg. Cypr. M 1,31; Apost. 3,71

2 μὲν supra lineam scr. A **5** προέσθαι A^{pc}: προθέσθαι, ut videtur, A^{ac} **6** ἰάμβων: ν super ω scr. A

95. | Θεοκτίστῳ λογοθέτῃ καὶ πατρικίῳ ἐπιστολὴ ἀπολογητική

Ἀναπλάσσεταί σου μὲν ἡ φιλόθεος ψυχὴ τὸ ἑαυτῆς, ὡς εἰκός, εἰλικρινὲς σκοπουμένη ἢ παραλογισμὸν ἢ γνώμην ἀπρόσιτον ἢ ἀγροικικὸν ἦθος καὶ ἀφελὲς ἢ ἄλλο τι τῶν ὅσα ποιεῖν τινα ὑπὸ κατάγνωσιν εἴωθεν. ἀλλ' εἰ μὲν καὶ ἀπειρία μετὰ τούτων καὶ αἰδὼς ἠριθμεῖτο, αἳ τῶν ἀκαταγνώστων ἐστίν, εἶπον ἂν κατευστοχεῖν τὴν ἀνατυπουμένην ταῦτα ψυχήν. εἰ δὲ τῷ ἐκείνων καὶ αὗται οὐ συνηρίθμηνται λογισμῷ, „ἰοὺ ἰοὺ" τῷ λύπης ἐμαυτὸν ἐπιφθέγματι ταλανίσω, ὅτι καὶ ἐν οἷς ἐπαινεῖσθαι δέον, κἂν τούτοις ὁ νῦν κατηγορεῖσθαι μετεσκεύασε χρόνος. ἢ οὐ τοῦτο, περιφανέστατε, μέρος ἀποδοχῆς, μὴ ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα πηδᾶν; ὅπερ ἐστὶ μένειν εἰς τὴν οἰκείαν ἕκαστον τάξιν ἀλλὰ μὴ ὑπερβαθμίως ἐκτείνεσθαι. καὶ πῶς ἀντωπῶν ἡλίῳ τις ἀσκαρδαμυκτεὶ οὐκ εἰς τοὺς ἰδίους ὀφθαλμοὺς ἐποίσει τὴν βλάβην; ἐγὼ μὲν οὖν, ὅσον τὸ τῆς τάξεως οὐκ ἀγνοῶ{ν} ὑποβεβηκός, βοῦν ἐπιτίθημι τῇ γλώττῃ τῶν πέρα χρωμένων τῇ παρρησίᾳ τὴν ἔκτισιν δεδοικώς. συνήνεγκε γὰρ τῷ ἰκτίνῳ οὐδὲν τῷ γενναίῳ τῶν | ἵππων ἁμιλληθέντι καὶ φωνοῦντι νῦν διὰ τοῦτο βραγχῶδες τῇ παραθέσει τοῦ ἐκείνῳ χρεμετίσαι παραπλησίως καὶ τὴν τοῖς ὁμογενέσιν ὀρνέοις ἀποβεβληκότι φωνήν. εἰ δὲ αὐτὸς ὁ μέγας τῷ νῦν βίῳ καὶ περίβλεπτος, τοιαύτης λαχὼν διαθέσεως τὰ θεῖα μελετώσης ὡς ἀληθῶς καὶ ὑψιπετῆ, ἐπινεύεις τοὺς μικροὺς ἡμᾶς πλησιάζειν σοι καὶ οὐδέν σε τοῦτο κατασμικρύνει, ἀποθεῖναι τὸ διατειχίζον κάλυμμα τῆς αἰδοῦς καταπείσομεν ἑαυτούς. καὶ κἂν μὴ τὸ συνέδρους εἶναι καὶ συνομίλους τὸ καταλειπόμενον χαρίζηται τοῦ παραπετάσματος, τὸ γοῦν φανερὸν τῆς ἐθίμου προσφωνήσεως δώσει πάντως καὶ ὑποκλίσεως. καὶ χάρις τῇ προνοίᾳ τοῦ ἁγίου θεοῦ, ὅτι καὶ κατόπιν, τὸ τοῦ λόγου, ἑορτῆς ἥκουσι μερὶς ἡμῖν τῶν τῆς ἑορτῆς εὕρηται.

---

95. 2 ἡ φιλόθεος ψυχή: Cyr. Alex. comment. in Os. 20 (PG 71,77 C) 7 ἰοὺ ἰού: Aesch. Agam. 1214; Eumen. 143; Soph. Trach. 1143; Oed. Rex 1071; Aristoph. nub. 543; pax 345 al. **10** ὑπὲρ – πηδᾶν: Zenob. 6,23 (V p. 350 Bühler); Greg. Cypr. 3,89; Macar. 8,67; Apost. 17,62; Karathanasis 160 **12** ἀντωπῶν ἡλίῳ: cf. Ecphant. de regn. p. 80,8 (Thesleff) (= Stob. 4,7,64) **14** βοῦν – γλώττῃ: Zenob. 2,70; Diogen. 3,48; Greg. Cypr. 1,95; Diogen. Vind. 2,2; Greg. Cypr. M 2,49; Macar. 2,88; Apost. 5,7 n.; Karathanasis 223 **15–18** συνήνεγκε – φωνήν: Babr. fab. 73 (p. 71 Luzzatto – La Penna); Iulian. Misop. 366 a **25** κατόπιν – ἥκουσι: Diogen. 5,73; Greg. Cypr. 2,85; Greg. Cypr. M 3,89; Macar. 3,98; Apost. 9,44; Karathanasis 171

---

2 ἀναπλάσεταί A **13** ἀγνοῶν A

96. Ἰωαννικίῳ μαθητῇ ἐπιστατοῦντι

Τοῖς ἡμετέροις πλήττειν σε λόγοις οἰόμενος μὴ πρὸς τὸ σκληρότερον μένειν καὶ ἄτεγκτον, τὸ εὐπιθὲς δὲ μᾶλλον ἀγαπῆσαι καὶ εὔεικτον, ἀντὶ φωνῆς ἐχρησάμην τῷ γράμματι. ὡς τὰ πολλὰ γὰρ τοῖς ἀπὸ φωνῆς ζώσης προεμένοις ἐλέγχοις ἀποφράττεταί πως | τῶν ἐλεγχομένων ἡ ἀκοή, συνολισθαίνοντος τῇ γλώττῃ τοῦ νοῦ, καὶ οὔτε τὴν εἴσω τοῦ ἕρκους τῶν ὀδόντων κάθειρξιν ταύτῃ οὔθ' ἑαυτῷ τὴν προσοχὴν ἐπιτάττοντος. καὶ ἴσως τοῦτο οὐ θαυμαστόν· οἰδαίνει γὰρ τὸ προσφάτως ἐμπεσὸν τῇ ψυχῇ πάθος καὶ τελείων ἐστὶ καταπαύειν τὸ ἀγριαῖνον εὐθύς, μὴ χρόνου πρότερον τὸ οἴδημα καταστείλαντος. ἐπεὶ οὖν τὸ ἑαυτοῦ κατέπραξεν ὁ θυμός, ὑγείας δείξας οὐδὲν τῇ ἀνωδύνῳ τῶν ἡμετέρων λόγων τομῇ, ἐπιπάττειν σοι τὰ διὰ τῆς γραφῆς ἤπια συνείδομεν ἄκη, εἰσηγούμενοι προσσχεῖν εὐήκοον οὖς, κρατερὴν δ' ἀποθέσθαι ἐνιπήν, τὴν „ὀργὴ ἀπόλλυσι καὶ φρονίμους" ἀπόφασιν καὶ τὴν „οὐκ εὐσχήμων θυμώδης ἀνήρ". τίνος; ὅτι τῆς σοφίας, οὐκ ἀγνοεῖς καὶ πάντως, εἰ τὸ εὔσχημον ἀγαπᾷς καὶ τοῖς ἐξεστηκόσιν οὐκ ἀνέχῃ τετάχθαι, ἀπέχου τῶν τῆς μοίρας ὄντων ἐκείνης καὶ ὀργίζου μὲν (δέδοται γὰρ) μὴ ἁμάρτανε δέ (ἀπηγόρευται γάρ), καὶ ὅτε σφάλλοντά τινα λάβοις, καὶ τὸν τρόπον ὅπως ἐρεύνα τοῦ σφάλματος καὶ τὴν αἰτίαν, | εἰ οὐκ ἄλογος, δι' ἣν ἐξείργασται, σκόπει καὶ φανέρου τὸ ἀδίκημα, κἂν μὴ τοῖς παιδευταῖς ἡμῖν ἀλλὰ τῷ γε μαθητιῶντι, ἵνα μὴ τὴν παιδείαν λέγειν ἀνεξέλεγκτον ἔχων λάθῃ τοῖς αὐτοῖς περιπίπτων. καὶ ἡ παιδεία δέ, ἐπεὶ καὶ παιδεία, μὴ κατὰ τοὺς ἐν τριόδοις ἀσχημονοῦντας γινέσθω, ἵνα μὴ ἀντὶ παιδείας ἄλλο τι ὄνομα σχῇ. καὶ εἰ μὴ τοὺς διδασκάλους εὐλαβῇ, τοὺς ἑτέρους ὑπείδου καὶ συνηκόους. καὶ οὐκ ἂν πρὸς ὁρμὴν ἀλόγιστον ἐξαχθείης. ἔστω σοι, εἰ βούλει, ταῦτα ἱκανὰ πρὸς παραδοχὴν χρηστῆς ὑποθήκης, τῆς ἐν ᾗ καθέδρας ἀβούλως ὑπεξέστης τὸν τόπον ἀπολαβόντι. εἰ δ' ὅπερ καὶ τοῖς ἄλλοις, εἰ ἐμφρόνως οὐκ οἶδα, κέκριται καὶ σοὶ συνεψήφισται, πρᾶγμα οὐδέν· παραβεβλάφθαι γὰρ εὑρίσκομεν οὐδαμῶς Σκιπίωνα τὸν ὀνομαστόν, Ἰφικράτην τε καὶ Χαβρίαν, τὴν ἀποκήρυξιν τῶν πρὸς τὰς μάχας ἀγεννῶν ἐφευρόντας καὶ τῶν γενναίων ἀποκεχωρικότας καὶ εὐσθενῶν.

---

96. **2** πλήττειν σε λόγοις: cf. Plat. conv. 218 a **6/7–7** τοῦ ἕρκους τῶν ὀδόντων: Hom. Δ 350; I 409; Ξ 83; α 64; γ 230 al. **10** τὸ – καταστείλαντος: Aret. 4,11 (p. 80,23–24 Hude) **12** ἐπιπάττειν – ἄκη: cf. Hom. Δ 218–219; Orph. lith. 455 **13** εὐήκοον οὖς: Prov. 25,12 κρατερὴν – ἐνιπήν: Hom. E 492 **13–14** ὀργὴ – φρονίμους: Prov. 15,1 **14–15** οὐκ εὐσχήμων – ἀνήρ: Prov. 11,25 **17** ὀργίζου μὲν – μὴ ἁμάρτανε δέ: Ps. 4,5; Eph. 4,26 **24** εἰ μὴ – εὐλαβῇ: cf. Plat. Prot. 316 c–d **29** Σκιπίωνα τὸν ὀνομαστόν: cf. Plut. Cato Min. 56 sq.; Suda σ 577 **29/30** Ἰφικράτην: cf. Xenoph. hist. Graec. 4,4,9–4,5,3 **30** Χαβρίαν: cf. Xenoph. hist. Graec. 5,1,10–13; Gnom. Vatic. 555–559

97. Πέτρῳ ἀσηκρῆτις καὶ μαΐστωρι

Cf. supra ep. 23.

98. Σοφίᾳ τῇ ἁγίᾳ δεσποίνῃ

Εἰ μικρόν μοί τι παρρησίας ἐδίδου ἢ κοσμικὴ περιφάνεια ἢ λαμπρότης ψυχῆς, εἶχον ἂν ἐκτάσει γραφῆς ἐνθεῖναι ἃ τὸν εὖ πάσχοντα πρὸς τοὺς εὖ δρῶντας λέγειν εἰκός· ἀνάγκη γὰρ τὸν ταῦτα καταριθμοῦντα διὰ περισσοτέρας ταῦτα τῆς γραφῆς διεξέρχεσθαι, ἥτις ἐφαπλοῦται τότε, ὅτε πρὸς πρόσωπα μὴ ταύτην ἐλαττοῦντα κατασκευάζεται· ἀλλ' ἐπεὶ κατ' ἄμφω μικρὸς ἐγὼ καὶ οὐδέν, μέγα δέ μοι καὶ τοῦτο, τὸ ὅλως γραφὴν ἐμὴν εἰς τὰς τῆς ἁγίας δεσποίνης χεῖρας ἐντίθεσθαι, τῇ συστολῇ τοῦ γράμματος καὶ τὸ δουλικὸν ἐμφαίνων καὶ τὰ τῆς εὐεργεσίας ἀνακαλύπτων τὸ μὴ τὴν τοιαύτην ἀγνοεῖσθαί μοι χάριν διὰ τούτου δηλῶ. ζῶσα γὰρ οὖσα καὶ ἐνεργής, πρὸς τὸν ἀξίως δυνάμενον ἀντιμετρῆσαι ταύτην θεὸν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπαίρειν διανιστᾷ καὶ ταῦτα διεγείρει αἰτεῖν, ἃ μὴ τὴν ἀπορροήν μοι ταχεῖαν τῆς ἐκ τῶν τοιούτων βιβλίων δαψιλοῦς ἀρδείας ποιεῖ.

99. | Τῇ αὐτῇ

Καὶ τὸ τῆς βίβλου ταύτης ἀπορρέον ἀπαντλησάμενοι νᾶμα καὶ τῷ δυναμένῳ τῆς τοιαύτης καταθεῖναι τὴν ἀμοιβὴν χάριτος τὸ ὄμμα προσαπερείσαντες, ὃς τῇ ἁγίᾳ μοι δεσποίνῃ ἐπιμετρήσοι τῆς τοιαύτης ὠφελείας τὸ κέρδος, ταύτην μὲν ἀντιστρέφομεν, ἐφέσει δὲ προσκείμεθα τῇ αὐτῇ, τὸ οὕτως ἄρδεσθαι παραμένειν προσλιπαροῦντες ἡμῖν, ἀλλὰ μὴ τὴν ἐκφέρουσαν τοῦτο φλέβα ἐπισχεθῆναι, ἀνελλιπὲς τὸ τοιοῦτον ἀναβλύζειν ἔχουσαν ῥεῖθρον καί, ἵν' εἴπω θαυμασίως, τῷ ἐπιρρεῖν πληρουμένην, οὐ κενουμένην.

---

98. 2 παρρησίας ἐδίδου: cf. Plat. leg. 694 b **2–3** λαμπρότης ψυχῆς: cf. Polyb. 32,8,1 **10–11** ζῶσα γὰρ – ἐνεργής: cf. Hebr. 4,12 **11** πρὸς – θεὸν: cf. supra ad ep. 8,18 **11–12** τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπαίρειν: Luc. 16,23; Ioann. 17,1

---

99. 2 τῆς βίβλου – νᾶμα: cf. Plat. Tim. 75 e; cf. infra ad ep. 115,10–11 **3** ἀμοιβὴν χάριτος: cf. Callim. hymn. 4,152 **3–4** τὸ ὄμμα προσαπερείσαντες: cf. supra ad ep. 21,7–8

---

2 ἀπαντλησάμενοι: ι supra ο scr. A

100. Νικήτᾳ μοναχῷ

Ὅπως διάκειταί τις προσβαλὼν ἀήθεσι τόποις καὶ ἀγνοουμένοις σχεδὸν καὶ οὐ τῇ ἀηθείᾳ μόνῃ τὸ λυπηρὸν ἔχουσιν ἀλλὰ καὶ τῇ μετὰ ξένων παντάπασι συνδιαγωγῇ τὸ ἀκηδιᾶν ἐπιτείνουσιν, οὐκ ἔχοντες ἀγνοεῖν συντριβόμεθα περὶ σοῦ, ἀλύειν εἰς ἅπαντά σε καὶ δυσφορεῖν καὶ ζῆν οὐκ ἐθέλειν οὐδ' ὁρᾶν ἡλίου τὸ φῶς ὑπολογιζόμενοι. καὶ τὴν συντριβὴν μὲν τοῦτο ποιεῖ· ἔχειν γὰρ τῶν ἀλγεινῶν τὴν ἐπίτασιν τὴν εἰς τοιού|τους τόπους μετασκήνωσιν πείρᾳ ἐμάθομεν. ἐπεισιὸν δὲ τῆς σῆς συνέσεως τὸ λελογισμένον, τοῦ προσάντους σε μᾶλλον καὶ τραχέος βίου στέργειν ὑποβάλλον τὴν αἵρεσιν, οὐ τοῦ ἀνειμένου καὶ τρυφεροῦ, τὸ πολὺ διασκεδάζει τῆς συντριβῆς, μεταπεῖθον τὸν ἐμὸν Νικήταν φρόνιμον ὄντα τὸ τῷ Δαυῒδ ᾀσθὲν ἐπιλέγειν ἐν ἑαυτῷ συνεχῶς, „τοῦ Κυρίου ἡ γῆ καὶ τὸ πλήρωμα αὐτῆς", καὶ τὴν δ' „ἄλλοτε δ' ἀλλοῖον τελέθειν" ὑποφωνοῦσαν παροιμίαν „καὶ χώρᾳ ἕπεσθαι", καὶ μόνην ἀηδίαν οὐ τὸ ἀσυνήθει γῇ ἐπιχωριάζειν ἡγεῖσθαι ἀλλὰ τὸ περὶ τοιούτων ἐπιστυγνάζειν. ἐπεὶ δὲ μήτε παριούσης τῆς τῶν ἑταίρων καὶ συνήθων μνήμης δυνατόν ἐστι μὴ οὐχὶ καταπίπτειν σε πρὸς ἀθυμίαν καὶ τῷ τῆς λύπης νέφει καλυπτόμενον τὴν ψυχὴν ἀπολέγεσθαι, μήτε τῷ εὐσταθεῖ τοῦ λογισμοῦ μὴ μεταπίπτειν εἰς εὐθυμίαν, ὑπεξισταμένου τοῦ συγχέοντος νέφους, ὡς ἐκ τούτου ἐκεῖ μὲν ἐπιγίνεσθαι τὸ ἀνιῶν, ὧδε δὲ ἀπογίνεσθαι, γνωρίζομέν σοι καὶ ἡμεῖς τὰ ἡμέτερα, ὡς οὐδέποτε ἡμέρας | ὅλης διαστήματι παρετάθη τὸ εὐφραῖνον ἡμᾶς, ἄφνω τινὸς ἐπισυμβάντος καὶ εἰς ἄλγημα περιστήσαντος τοῦτο. καὶ οὐκ ἐν ἡμῖν ἐστιν τοῦτο βλέπειν, οἷς αὐτὸ τοῦτο συγκάμπτεσθαι τῇ χείρονι μοίρᾳ ἐξ αὐτῆς γεννήσεως ἐπικέκλωσται, ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἐν υἱοῖς ἀνθρώπων εἶπέ τις παραμένειν αὐτῷ τὸ ἡδύ, μὴ καὶ τοῦ ἀντικειμένου τούτῳ συμπαραθέοντος καὶ ἰσχυροτέρου τῇ ἐπεισαγωγῇ δεικνυμένου. καὶ ταῦτα θεῖναι συνείδομεν τῇ γραφῇ, ἵνα ὅτε σαυτὸν λογισμοῖς τισιν ὁρᾷς σαλευόμενον καὶ ὑπὸ τοῦ ἀλγοῦντος νικώμενον, ἀντιστᾶν σπουδάζῃς τὰ καὶ ἄλλων, ἢ καὶ πάντων, συμπτώματα καὶ οὕτως ἐρείδοις τὴν τοιαύτην περιτροπήν. ὁ δὲ τὸ γράμμα σοι κομίζων χρηστὸς ἡμῖν ἄνθρωπος κατεφάνη καὶ ἐκ μόνης προσρήσεως· ἕξεις οὖν αὐτόν, ὡς εἰκάζω, φίλον σπουδαῖον.

---

100. **7–8** ἔχειν – ἐμάθομεν: cf. Theoph. Cont. 3,19 (p. 110,12–14 Bekker) **9** τραχέος βίου: cf. supra ad ep. 27,15 **12–13** τοῦ Κυρίου – αὐτῆς: Ps. 23,1 **13–14** ἄλλοτε δ' ἀλλοῖον – ἕπεσθαι: cf. supra ad ep. 19,44/45 **24** τῇ χείρονι – ἐπικέκλωσται: cf. Callin. fr. 1,9 (II p. 47 West) (= Stob. 4,10,12)

7 ἔχειν A^pc: ἔχει A^ac **9** τραχέως A **21** οὐδέποτε ἡμέρας: litt. -τε ἡμε- ras. A

101. Στεφάνῳ ἀσηκρῆτις

Καὶ ῥάκους ἐπίβλημα ἱμάτιον ἀχρειοῖ καινόν, ὅτι μηδ' ἐπιβάλλεσθαι τὴν ἀρχὴν τούτῳ προσήκει, καὶ καλλίστου λόγου | πατέρα μειοῖ, εἰ διασπασμῷ τινι συνεξυφανθῇ τῷ λόγῳ νόθος ἐπιβολή. ἵν' οὖν μὴ τῷ ὑπὸ θριπῶν βρωθέντι τῷ ἀπόρῳ τῆς εὐαρμόστου συνθήκης ἀπηχής τις καὶ ἀνάρμοστος ἀναπλήρωσις προσεξεργασθεῖσα τὸ ὅλον τοῦ λόγου σῶμα, σύμμετρα πάντα ἔχον, αἰσχύνοι, ὡς τοὺς Πελοπίδας ὁ ἐκ τοῦ ἐλέφαντος ὦμος, τοῦτο τῇ σῇ συνέσει ἀποσταλῆναι καλὸν ἐδοκίμασα, καὶ τὸ κάλλος τοῦ λόγου φυλάξουσαν τῇ οἰκείᾳ καὶ οὐκ ἐκφύλῳ προσαρμογῇ καὶ ἡμῖν τῆς ψυχῆς τὴν εὐγένειαν ἐπιδείξουσαν τῇ τῆς εὐπειθείας ὑπακοῇ.

102. Βάρδᾳ ἀντιγραφεῖ

Ὑπῆρξέ τις διαμάχη τοῦ νοῦ καὶ τὸ μὴ οὐκ εὐπειθῆ σε εὑρεῖν τό τε ἀσύνηθες τό τε πρὸς τὴν ὑπόκλισιν ἀπροφάσιστον σκοπεῖν ἔχοντες, εἰ μὴ πίστις ἦν προγεγονυῖα συνομιλίᾳ μικρᾷ βεβαιοῦσα τὸ περὶ σοῦ. τὴν δὲ παρέσχε τῶν ἠθῶν τῶν σῶν ἡ κατάστασις καὶ μακρᾶς συνουσίας χωρίς, εὔχρηστον εἶναι μαρτυρήσασα τοῖς φιλοῦσι. γίνεται γὰρ ὥσπερ ἐν σώμασί τισι ταχεῖα καὶ ἐπ' ἀνθρώπων ἀκριβής, | ὁποῖοί τινες εἶεν, διάγνωσις, καὶ ἴδοις ἂν ἐπὶ πολλῶν τοὺς μὲν ἐκ ψιλῆς διακρινομένους ὁράσεως, εἰ ἀγαθοὶ ἢ μὴ τοιοῦτοι, τοὺς δὲ καὶ χρονίᾳ συνδιαγωγῇ τὸ δυσδιάκριτον ἔχοντας, ὑποτρεφομένης λεληθυίας τινὸς διαθέσεως καὶ πρὸς τὸ φανερὸν οὐ προερχομένης καὶ διὰ τοῦτο μηδὲ γινωσκομένης. ἀλλ' ἐπεὶ αὐτὸς τὸ χρηστὸν τοῦ ἤθους, ὡς ὁ καθαρὸς τὸ δόκιμον χρυσός, ἐκ βραχείας ἐγνώρισα προσβολῆς, γενοῦ φίλος τοῖς ἐμοῖς δεξιός, καὶ μὴ τὴν ἄλλως τὸν ἡμέτερον ἐξακριβῶσαι νοῦν ἀπελέγξ[ῃ]. ἔχει δὲ ἡ παράκλησις μήτε δυσχερᾶναί σε μήτε ἀποκνῆσαι μήτε ὑπερθεῖναι τὴν πρὸς ὃ ἐπείγει διάσκεψιν. τὰ λοιπὰ δὲ τὸ τοῦ νόμου δίκαιον ἕξει τὴν ἰσχύν, συνηγοροῦν ἢ καταπαῦον· παραφθεῖραι γὰρ αὐτὸ τὴν ἡμετέραν φιλίαν τῶν ἀτοπωτάτων ἡγούμεθα.

---

101. 2 Καὶ ῥάκους – καινόν: Matth. 9,16; Marc. 2,21; Luc. 5,36 4 συνεξυφανθῇ – ἐπιβολή: cf. Polyb. 18,10,3 7–8 τοὺς Πελοπίδας – ὦμος: cf. Pind. Ol. 1,25–27 cum schol. (1,40 c); Nonn. Dionys. 18,24–30; Ael. Arist. 21,10 (II p. 26,5–6 Keil); Lucian. salt. 54; Greg. Naz. ep. 38,1 (I p. 47 Gallay) al.

9 ἡμῖν A^{ac}: ὑμῖν A^{pc}

---

102. 12 τὸ χρηστὸν τοῦ ἤθους: cf. supra ad ep. 66,3 ὡς ὁ – χρυσός: cf. supra ad ep. 24,13–14 13 γενοῦ – δεξιός: cf. supra ad ep. 83,2–3

2–3 τότε … τότε A **10** τινὸς: super ὁ scr. σ A^{2} **14** supplevi

103. Ἐπιφανίῳ διακόνῳ

Οἶδα ὅτι πολλοί, ἐξ ὧν καὶ αὐτὸς ἔπαθον, τὰς σὰς κατέκλυσαν ἀκοάς, ἃ πολλάκις, εἰ καὶ | παρηνέχθην τι, ὑπὸ μάρτυρι λέγω θεῷ εἰς ἔννοιαν οὐκ ἦλθεν ἐμήν, ταῦτα διαφημίζοντες. ἔστω οὖν ἐκεῖνό σε τὸ ἀλάθητον ὄμμα πληροφοροῦν, ὅτι οὐ μεταβέβλημαι ἢ τῆς πρὸς σὲ καὶ τὸν μακάριόν σου θεῖον παρετράπην ἀγάπης, κἂν πρὸς βραχύ, εἰ καὶ ἄνθρωποι χωρίζειν μὲν ἀπὸ φίλων σπεύδοντες φίλους, ἑαυτοὺς δὲ μὴ ἑνοῦν, τὰ τὸν σύνδεσμον διασπῶντα ἐτύρευσαν. ἐμοὶ γοῦν ἀδιάλυτος καὶ ἔμεινε καὶ μενεῖ. καὶ εἰ σοὶ τῷ φιλτάτῳ δοκεῖ, φράξον κἂν νῦν τὰ ὦτα τοῖς οὐδὲν ὑγιὲς λέγουσι καὶ τῶν ἀκουσθέντων ἀπόκλυσαι τὸ πικρόν. καὶ εἰ μέν τινα βλέπεις ὁδὸν παρρησιασθῆναι τὴν τοῦ διδασκάλου ἀγάπην, ἡ περὶ τοῦτο καταβληθήτω σπουδή· εἰ δὲ τὸν σῖτον ἔτι ἡ τῶν ζιζανίων πνίγει ὑποσπορά, ἐμφωλευέτω σου τῇ καρδίᾳ καὶ μόνῳ γινωσκέσθω θεῷ, καὶ ἡμῖν τοῦτο ἅλις. ὃ δὲ ἀπεστείλαμεν, μνημεῖον ἔχε ἡμῶν. καὶ μένε μὲν ἀγαπῶν (ἐξηθῳώσαμεν γὰρ ἑαυτούς), φεῦγε δὲ τὴν ἡμετέραν εὐχήν, ὑπευθύνους ὄν|τας οὐκ ἐξαριθμουμένοις ὀφλήμασιν.

104. Παύλῳ μαθητῇ ἔξω διατρίβοντι

Τὰ περὶ σοῦ ταῖς ἀκοαῖς ἐμβαλλόμενα τὸ ἐναποτεθὲν βάρος ἐπελαφρύνει, τοιαῦτα ὄντα, ἃ καὶ παρ' οὗ διευθύνεται ὁ ἑκάστου σκοπὸς ἐξῃτοῦμεν καὶ ἃ κατὰ σχολὴν ὁ νοῦς ἐκμετρῶν τῇ ψυχῇ ἐδίδου φαντάζεσθαι, τὸ οἷον εἶναι τὸν ἡμέτερον Παῦλον διαγνωσθῆναι, τὸ κρᾶσιν ἐνηλλαγμένην ἀέρων σπείσασθαι φύσει ἐντυχοῦσαν εὐπολεμήτῳ, τὸ συνασπίζοντας τοὺς ἀσυνήθεις εὑρεῖν, τὸ μὴ προσχωρῆσαι βάσκανον ὀφθαλμόν. ταῦτα ἕως ὁ νοῦς ἠρεμῶν ἐξηρίθμει, ταῖς ἀκοαῖς ἡ φήμη ἐναπετίθει καὶ ἡ γραφὴ ὑμῶν ἡ αὐτόχειρος ἐπεσφράγιζεν· συνᾷδον μέντοι ἑωρῶμεν τῇ φήμῃ τὸ γράμμα ἓν ἐλλείπειν τὸ κἀκεῖνα ποιοῦν ἀτελῆ, οὗ αὐτὸς μὲν ἴσως ὀλίγωρος ὢν ἀπόντος ἐρεῖς τὴν ἐν ἐκείνοις ὄνησιν οὐχ ὁρῶν, ἐγὼ δὲ ἐμποδὼν μὲν ὄντος ἐκείνου οὐκ ἂν εἴποιμι ὠφελεῖν. πρὸς δὲ ταῦτα συγκρίνων,

103. 9 φράξον – ὦτα: Prov. 21,13 **10** καὶ τῶν – πικρόν: cf. Sir. 29,25 **12–12/13** εἰ δὲ – ὑποσπορά: Matth. 13,24–30

13 γινωσκέσθω Kamb: γινωσκέτω A

104. 7 βάσκανον ὀφθαλμόν: cf. supra ad ep. 47,22 **8** ταῖς ἀκοαῖς – ἐναπετίθει: cf. supra ad ep. 1,10

ἧττον ἐκεῖνο παρὰ πολὺ τούτων ἀποφανῶ. εὑρίσκω γὰρ | πολλαχόθεν περισκοπῶν τούτων κρατούντων κἀκεῖνο δείκνυσθαι ἐνεργές, οὐκ ὄντων δὲ μηδὲν τὴν ἐκείνου ἀποπεράτωσιν ἐνεργεῖν. ἔστω οὖν σοι διὰ σπουδῆς τὸ παρὰ πάντων καὶ φιλεῖσθαι καὶ συγκροτεῖσθαι καὶ μηδὲν εἶναι τὸ συγκαλύπτον σου τὸ συνετόν. καὶ εἰ μὲν ὁ μέχρι νῦν διακωλύων ὠσθείη φραγμός, εὐπόρευτος ἔσται πάντως καὶ ἡ διάβασις· εἰ δὲ διαμένει ἀποτειχίζων, ἐκφεύξῃ τέως κενοσπουδίας ἐπίκλημα.

105. Τῷ αὐτῷ

Τὸ διὰ μακροῦ γράφειν ἡμῖν κεκώλυται, τῆς διανοίας τίκτειν οὐ δυναμένης τῷ παρεμποδισμῷ τῶν θορυβούντων ταύτην ὀχλήσεων, αἳ ὅσαι εἰσὶ πρὸς εἰδότα περιττὸν λέγεσθαι. σοὶ δ' οὖν καὶ ἡ μικρὰ ἀρκέσει γραφή, κἂν ταύτῃ τῆς πρὸς σὲ διαθέσεως δηλουμέ|νης ἡμῶν. οἶδας, ὦ βέλτιστε, μήποτε βάρος ἡγεῖσθαι ἡμᾶς τὸ συνεχεῖς τὰς περὶ σοῦ φήμας παρὰ τοῖς καὶ μικρὸν εὐδαιμονίας ἔχουσι μέρος ποιεῖσθαι. ὃ γὰρ ἐλαττοῖ μὲν τῶν ἡμετέρων οὐδέν, αὔξει δὲ τοὺς δι' οὓς αἱ ἐπ' ἀγαθῷ φῆμαι ὥσπερ τινὲς ἐγγίνονται παρενθῆκαι, τί τὸ βαρῦνον μὴ οὐχὶ τοῦτο ἔχειν σπουδήν; ἐγίνετο μὲν οὖν παρόντος, τῆς κατ' ὀφθαλμοὺς θέας σου πρὸς τοῦτο κινούσης, ἐπεὶ καὶ τοῖς ἐπισυμβαίνουσι συμπάσχειν συνώθει. γίνεται δὲ καὶ ἀπόντος, ἀπομαρανθείσης οὐδέπω τῆς μνήμης σου, ἐκκαιούσης δὲ τὸν προσαναφθέντα πλέον πυρσόν, ὅτι καὶ μὴ συνεῖναι τῷ ἠγαπημένῳ λυπεῖ. ἀνέγνωσται δὲ καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς ὑπὸ τὴν διατριβὴν ἐκκρίτοις τὸ γράμμα σου, | καὶ ἔγνωσται καὶ τούτου ὅσον εἰς κάλλος ἡ συνθήκη ἐξείργασται. ὑγίαινε δέ μοι μόνον αὐτὸς καὶ θεὸν αἴτει, τὸν τῆς ἡμετέρας οἰκονόμον ζωῆς, καὶ ἀπόπλου παρασχεῖν καὶ εὐπλοίας καιρόν. ἔστω δέ σοι μέριμνα περὶ τῆς πρὸς τοὺς φιλοῦντας ὑπομνήσεως μηδεμία.

---

105. 12 ἀπομαρανθείσης – μνήμης σου: cf. Choric. Milt. 21 (p. 204,15 Foerster-Richtsteig) **12–13** ἐκκαιούσης – πυρσόν: cf. supra ad ep. 71,6–7 et infra ad ep. 106,12 **14–15** ἀνέγνωσται – ἔγνωσται: cf. Act. 8,30 **16–17** τὸν ... οἰκονόμον ζωῆς: cf. Basil. Caes. ep. 263,1 (III p. 121,16 Courtonne)

---

12 ἀπομαρανθείσης Br-L.: ἀπομαρανθεὶς A

106. Εὐθυμίῳ ἐπισκόπῳ

Ἐναπετέθη ταῖς ἡμετέραις χερσὶ τὸ γράμμα τῆς ὑμῶν ἱερότητος τό τε συναποσταλὲν τῷ γράμματι δῶρον, ὅπερ ἄλλος ἴσως ὠνόμασεν εἴσπραξιν κατευστοχεῖν τῆς γνώμης τοῦ δεχομένου τοῦτο ἀδυνατῶν. πλείω μὲν οὖν τὴν ἡδονὴν εὕρομεν ἄν, εἰ ἀπέβη ὅπερ ἡ ἐλπὶς ὑπετίθει, αὐτόν σε ἀποδοῦναι ἡμῖν χρόνῳ διαβεβαιοῦσα ῥητῷ τὸν καὶ τῇ παρουσίᾳ καὶ τῇ διὰ λόγων καταθέλξοντα ὁμιλίᾳ. εὕρομεν δὲ καὶ οὕτως τῆς αὐτῆς | ὑμῶν γραφῆς ἐπελθόντες τὴν δύναμιν. εἶχε δὲ καὶ ἡ ζῶσα φωνὴ τοῦ τὴν ἐπιστολὴν ἡμῖν ἐγχειρίζοντος ὑποτείνειν τὰ θέλγητρα τῆς πρώτης ἐλπίδος, κἂν εἰς μακρὸν ἀπεταμιεύετο ταῦτα καιρόν. τὰ δὲ τοῦ γράμματος καὶ πρὸ τοῦ γράμματος ποιεῖν, εἰς ὅσον ἡ δύναμις εἶχεν, οὐκ ἀπωκνήσαμεν, τῷ τε πυρσῷ τῆς σῆς φιλίας ἔτι προσαναπτόμενοι, τῷ τε κέντρῳ τοῦ κυροῦ Θεοφάνους τοῦ ἀγαθοῦ φίλου ὅσαι ὧραι πληττόμενοι, ὃς οἷος περὶ ταῦτα ἀκαταγώνιστος, οὐκ ἀγνοεῖς. πλὴν προσεπιθῆξαν καὶ νῦν τὸ γράμμα ἐπιτενεῖ τὴν εἰς ταῦτα σπουδήν. καὶ ὅσον εἰς ἡμᾶς ἧκεν, οὐκ ἐνδεὴς ἔσται τῆς πρὸς τὴν μαθητείαν ἐπιδόσεως ὁ ἀδελφιδοῦς, λείπεται καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ ὑπὲρ τῆς κατ᾽ ὄψιν ὁμιλίας τῶν φίλων τὴν σὴν εὔχεσθαι λογιότητα. ᾠκειωμένον οὖν σοι, ὡς ἱερατεύειν λαχόντι θεῷ, τοῦτο μὴ κατολιγώρει ποιεῖν.

107. | Τῷ αὐτῷ

Ἥγημαι τὸ σταλὲν μέγα ἀναφέρων τὸ πᾶν εἰς τὴν μείζω τούτου ἀγάπην σου, ἥτις ἐνεργὴς ἑωρᾶτο, ὅτε τις ἀφορμὴ οὐκ ἐμεσολάβει φιλίας. καὶ γάρ, εἰ μή τι ἄλλο παρ᾽ ἐμοὶ ἀγαθὸν ὁρᾶται, ἐπεὶ χρηστῶν εἰμι ἔργων ἀλλότριος, ἡ τῶν φίλων γοῦν μοι περισῴζεται μνήμη καὶ ἡ ἐκείνων εἰς ἐμὲ οὐκ ἀπόλλυται χάρις, ἀλλὰ διαμένει καὶ ζῇ. διὰ τοῦτο καὶ ἡ εἰς τὸν ἀδελφιδοῦν ἐπιμέλεια προστεθήσεται, ὅτι μὴ τῆς σῆς ἐγὼ ἐπιλήσμων γεγένημαι ἢ γενήσομαί ποτε χάριτος. πλὴν ἔστω σοι δῆλον καὶ τοῦτο,

---

106. **6–7** παρουσίᾳ – ὁμιλίᾳ: cf. Karlsson, Idéologie et cérémonial 34 sq.; cf. infra ad ep. 110,21–22 **12** τῷ τε πυρσῷ – προσαναπτόμενοι: cf. supra ad epp. 71,6–7 et 105,12–13 **12–13** τῷ τε κέντρῳ – πληττόμενοι: cf. Sir. 38,25

14 προσ (in fin. l.) ἐπιθῆξαν A

---

107. **2–3** εἰς τὴν … ἀγάπην σου – ἑωρᾶτο: cf. Gal. 5,6

ἵνα μὴ τὸ πᾶν τῆς ἐκείνου πρὸς τὰ σπουδαζόμενα ἐπιδόσεως οἰκεῖον κρίνω, ὅτι οὔτε φαύλη τις περὶ αὐτόν ἐστι δόξα {ὅτι} οὔτε, οἷα νέῳ ὄντι καὶ σχεδὸν ἀνεπισκοπήτῳ, ῥαθυμίας περιπίπτει ἐγκλήματι ἀλλὰ καὶ τρόποις διαπρέπει χρηστοῖς καὶ τὸ ἐμφιλοχωρεῖν ἐπί ⟨τι⟩ μᾶλλον τοῖς μαθήμασι τούτῳ σπουδάζεται.

108. | Εὐθυμίῳ πρωτοασηκρῆτις

Ἦν μὲν καταδεὲς τοσούτῳ γράφειν τοσοῦτον, μεγάλῳ μικρόν. αἰδοῦς γοῦν ἄξιον, καὶ εἰ μὴ καταδεές. ἀπώθει δὲ τὰ ἀμφότερα καὶ πρὸς ἐκεῖνο συνώθει τὸ σοὶ κατὰ ψυχὴν περικείμενον μέγεθος, πεῖθον οἷς τοῦτο σπουδάζεται, τούτοις ἡγεῖσθαι τὰ κατὰ σῶμα μικρά. καὶ ἐναργὴς ἦν ἡ περὶ τούτου πειθώ, ἔργοις οἷς προσεμαρτύρουν πολλοὶ ἀλλ' οὐ λογισμοῖς δεικνυμένη. καὶ ὅτι οὐ κολακικὴ ἡ γραφή, τὸν ταύτην διακομίζοντα ἕνα προφαίνω τῶν κηρυττόντων ἐκεῖνα, ὃς ὅτι μὴ καὶ τὰ ἄψυχα φωνὴν ἀφιᾶσιν ἀσχάλλει. τούτῳ οἷς εἰπὼν οἷς παθὼν ἐκήλει πεισθείς, τοιοῦτον εἶδος ἐποιησάμην γραφῆς, ῥήμασιν οὐχ οἷς τὰ μὴ συμπαραμένοντά σοι δηλοῦται γνωρίσματα ἀλλ' οἷς ἐνορῶνται χαρακτῆρες ἀθάνατοι ταύτην συνθείς. ἀρκεῖ γὰρ ὁσημέραι πάντως ἐκεῖνα, παρὰ τῶν ἢ νόμῳ ὑπο|ταγῆς ἢ δι' εὔροιαν καιροῦ προσφωνούμενα. προσκείσθω δὲ τῇ γραφῇ αἴτησις καὶ αὕτη τῷ ἀποπληροῦντι οἰκεία, πρὸς ἣν εἰ κατανεῦσαι δικαιοῖς ὅλος ὢν τοῦ καλοῦ, ἡμερῶν ἑβδομάδι μιᾷ τὰς τοῦ Συνεσίου ἡμῖν ἐγχειρίσαις ἐπιστολάς.

107. 10 ὅτι del. Kamb 12 post επι 2 litt. eras. A: voce τι suppl. Kamb

108. 7 κολακικὴ ἡ γραφή: cf. supra ad ep. 77,7–8 8–8/9 ἄψυχα — ἀφιᾶσιν: cf. 1 Cor. 14,7

109. Σάβᾳ μαθητῇ τοῖς οἰκείοις ἐγχρονίζοντι

Τὰ λυποῦντά με δύο ἦν, ὅτι τε συνειδὼς ⟨σ⟩εαυτῷ εὐφυῶς ἔχοντι πρὸς τὴν μάθησιν πρὸς ἕτερα τὴν οἰκείαν διάνοιαν ἔτρεψας ἀντὶ τοῦ λόγους θηρᾶν, ἴχνη μεταδιώκων κυνῶν καὶ πτῶκας βάλλων καὶ κατατρέχων ἐλάφων, ὅτι τε λόγος οὐδείς σοι τοῦ διδασκάλου προσῆν ταχὺ πρὸς τοὺς τῆς λήθης μεταπεμψαμένῳ τόπους τοὺς καταβληθέντας πόνους ἐκείνῳ. καὶ ταῦτα μὲν τέως ἦν συγγνωστά, μέχρις ἡ ἀτέλεια τῆς ἡλικίας τὰ κρείττω προσεπινοεῖν οὐκ ἐδίδου· ἀσύγγνωστα δὲ νῦν κατεφαίνετο, ὅτε φῆμαι τὰς ἡμετέρας ἐνήχουν ἀκοάς, ἐν ἐκείνῃ λοιπὸν εἶναι τῇ ἡλικίᾳ, ᾗ τοῦ καλοῦ ἐξακριβάζεται ἡ διάκρισις. ἀλλὰ παρήνεγκεν | τῶν λυπούντων τὸ ἓν ἡ νῦν ἀγγελθεῖσά μοι περὶ σοῦ φήμη· ἡ δὲ ἦν βιβλίοις ἐγκεῖσθαί σε καὶ πάντα σε, τὸ δὴ λεγόμενον, πέτρον σείειν καὶ κάλων, ἵνα τι τῶν σπουδῆς ἀξίων ἐξευρεθείη. θάτερον δὲ μένει συντρῖβον ἔτι καὶ πρὸς ἀθυμίαν κινοῦν, τὸ καὶ διατριβῆς σε καὶ παιδευτοῦ ἐκλελῆσθαι καὶ συνηκόων. ἀλλά μοι, γλυκύτατε, ὑγίαινε· καὶ εἴ σοι παραμένει τις σπινθὴρ ἡμέτερος, ὥς τι μῶλυ τὴν ὑποθήκην ταύτην λαβών, ἔκκλινον τὸν κυκεῶνα τῆς Κίρκης, τῆς ἐπιτριβούσης, φημί, σὲ φροντίδος, καὶ κηρῷ τῶν ὤτων ὁ πόρος ἀποφραχθείη, μέλη Σειρήνων οὐκ εἰσδεχόμενος. εἰ δὲ καὶ Σκύλλα τις βρῶμα ἴδιον ὡς ἑταίρους τοὺς οὓς ἐζημίωσαι χρόνους πεποίηκε, βέλτιον μετὰ τῶν ὑπολοίπων σωθῆναι ἀλλὰ μὴ μετ' ἐκείνων καταποθῆναι. ἔχεις καὶ αὐτὸς ἐπιβοήσασθαι Κράταιϊν, τὴν σὴν φρόνησιν, ἥτις οὐκ ἐάσει ματαίοις περιστροβούμενον τὴν τοσαύτην εὐφυΐαν ἀμβλεῖαν μεῖναι καὶ ⟨ἀκα⟩μπῆ· ἵνα δέ σοι προσπαίξω τι καὶ τῶν | μετρίων, εἰ μὴ μετὰ τῆς ἄλλης μητρῴας περιουσίας καὶ ἡ ταύτης φειδωλία σοι προσεκτήθη, ἣν εἶπον λεκάνην ἐξώνησαι μικρὰ πάντα τὰ εἰς διδασκάλους γινόμενα λογιζόμενος. εἴη δὲ πρὸ πάντων σε κατασπάσασθαι· καὶ τοῦτο πρὸ τῶν ἄλλων ἀρκέσει μοι.

---

109. **2** συνειδὼς ⟨σ⟩εαυτῷ: cf. Isocr. Demon. 16 **4** πτῶκας βάλλων: cf. Theocr. 1,110 **12** πάντα … πέτρον – κάλων: Mant. Prov. 2,48; Diogen. 7,42; Macar. 2,15; 5,5; App. Prov. 3,38 n.; Zenob. 1,98; 5,62; Greg. Cypr. 3,54.55; Apost. 13,88; Greg. Cypr. L 3,4 **16–18** ἔκκλινον – εἰσδεχόμενος: cf. Hom. μ 154–200 **18–20** εἰ δὲ – καταποθῆναι: cf. Hom. μ 108–110.244–259 **21** ἔχεις – φρόνησιν: cf. Hom. μ 124–126

---

2 σεαυτῷ: ἑαυτῷ A (ex haplogr. ortum) **14** διατριβῆς σε: -ς super σε scr. A **18** σκῦλλα (λ alt. suprascripto) A **23** ἀκαμπῆ scripsi: ἀλαμπῆ prop. Tr

110. Νικηφόρῳ κουβουκλεισίῳ καὶ βασιλικῷ κληρικῷ

Δέδωκας ἡμῖν, θεοφιλέστατε, ἐν τῇ γινομένῃ πρὸς τὸν ἀδελφιδοῦν ἐπιμελείᾳ περισσοτέραν σπουδῆς ἀφορμήν, ἐμφανῆ καταστήσας τὴν ἀγαθήν σου προαίρεσιν, οὐχ ὅτι πρὸ τοῦ ταύτην ἀνακαλυφθῆναι τῆς δεούσης οὐκ ἐτύγχανεν ἀγωγῆς (ἐτύγχανε γάρ, ὑπὸ μάρτυρι θεῷ λέγομεν, ἐναύλου τῆς κατακρίσεως τῆς παρὰ σοῦ γενομένης ἡμῖν οὔσης), ἀλλ' ὅτι φθάσαι διέγνωκας τὴν ἡμετέραν σπουδήν, πρὸ τοῦ πειραθῆναι ταύτης, οἷος αὐτὸς εἶ, πρὸς τὸ βεβαιοῦν τοὺς λόγους δείξας ἐξ ἔργων. ἐχάρημεν οὖν οὐκ ἐπὶ τῇ τοῦ δώρου μόνον φιλοτιμίᾳ, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῇ τῆς τούτου ταχυτῆτι ἀποστολῆς. αὕτη γὰρ | ἐφανέρου πλέον τὸ τῆς προθέσεως εὔγνωμον· οὐ τοσοῦτον γὰρ ὅτε τῶν ὀφειλόντων τυγχάνει τις ἥδεται, ὅσον ὅτε τὸν ὀφείλοντα εὐγνώμονα βλέπει καὶ πρόθυμον. καὶ τὰ σὰ μὲν οὕτως, ἄξια πάντως τῆς θεοφιλοῦς γνώμης σου. (τὰ δὲ ἡμέτερα ποῖα; ἐν οἷς δεῖ τὸν παιδευόμενον διεκβιβάζεσθαι ὁ ἀδελφιδοῦς ἀναστρέφεται· δὶς τῆς ἑβδομάδος ἡ τῶν αὐτῷ ἐρωτωμένων κατενώπιον ἡμῶν ἀνακρίνεται εἴδησις· ἀπὸ στόματος αὐτῷ σχεδὸν ἀπαρεμποδίστως τὸ κείμενον προφέρεται τῆς γραμματικῆς· τῶν ἐπιμερισμῶν ὁ τρίτος ἦρκται τούτῳ ψαλμός· ἡ τρίτη τῶν βαρυτόνων αὐτῷ κλίνεται συζυγία. ἃ διερωτώμενος ἐκμανθάνει, τῇ πρὸς ἑτέρους παραδόσει παρακατέχειν διδάσκεται.) ἡ ὑπὲρ αὐτοῦ σοι συνεχὴς γινέσθω εὐχὴ καὶ σὺν θεῷ φάναι, εἴ τι τῆς τοῦ παιδὸς συνίημι φύσεως, ἡ ἐπ' αὐτῷ ἐλπὶς μενεῖ ἀκαταίσχυντος. γένοιτο δὲ καὶ τῆς ἐν ὄψει ὁμιλίας ἀπολαῦσαι ἡμᾶς, καὶ τῆς εἰς ἀλλήλους ἀγάπης μὴ ἐκπεσεῖν.

111. | Ἰωάννῃ ἀσηκρῆτις

Νῦν μᾶλλον ἢ πρότερον, ὁ κατὰ πάντα τὸ καλὸν προτιμῶν, γνωσθήτω σου τὸ εὔγνωμον καὶ χρηστὸν εἰς φίλον ἀνθρωπίναις δυστυχίαις ὀφθέντα περιπετῆ. πλείω δὲ λέγειν τὸ ἐπεῖγον οὐδέν, οἴκοθεν σπουδάζοντά σε τὸ συνοῖσον δεδυστυχηκότι φίλῳ προσεξευρεῖν.

110. **5** ὑπὸ – λέγομεν: cf. Rom. 1,9; 2 Cor. 1,23; Phl. 1,8 **5/6–6** ἐναύλου τῆς κατακρίσεως: cf. Plat. Menex. 235 c **17–18** τῶν ἐπιμερισμῶν – συζυγία: cf. Georg. Choerob. epim. in Ps. (III p. 97 Gaisford); Schol. in Theod. Alex. can. de flex. verb. (Gramm. Graec. IV/2 p. 14,7–18 Hilgard) **21** ἡ ἐπ' αὐτῷ – ἀκαταίσχυντος: Rom. 5,5 **21–22** γένοιτο δὲ – ἡμᾶς: cf. supra ad ep. 106,6–7 **22–23** καὶ τῆς – ἐκπεσεῖν: cf. supra ad ep. 17,6

112. Θεοδώρῳ μυστικῷ

Τὸ βλέπειν σε μὲν τὰ ἀφαιροῦντα πολλά, τὸ δὲ διὰ μνήμης ἔχειν σε πλείω τὰ συνωθοῦντα ταῦτα καὶ σοὶ τῷ εἰς ἅπαντα χρηστῷ παραμένειν ἀλλ' οὐκ ἀπορρυῆναι ἐξακριβῶν, ἐνεργῶς παρακαλῶ δυστυχήσαντι φίλῳ τὴν παρὰ σαυτοῦ ῥοπὴν χαρίσασθαι καὶ χεῖρα περικλυζομένῳ δοῦναι ταῖς ἀθυμίαις. ποῦ γὰρ τὸ εὐημερεῖν ὑμᾶς ἀλλαχοῦ δειχθήσεται ἐνεργὲς ἢ ἐν τῷ τὰς τῶν φίλων παραιρεῖν, κατὰ τὸ δυνατόν, δυσπραγίας;

113. Θεοδώρῳ πρωτοσπαθαρίῳ

Πρόχειροι μὲν αἱ κατανεύσεις, ἑτοιμότεραι δὲ αἱ τούτων ἐκβάσεις, καὶ αἱ τῶν ὑποθέσεων ἀρχαὶ εὑρέσεις σαί, καὶ αἱ ἀποπληρώσεις σπουδαὶ σαί, καὶ συγχωρεῖς οὐδαμῶς | ἑτέρῳ τοῦ πραττομένου σοι μερίτην εἶναι καλοῦ, καὶ οὔτε τὴν ἐξευρισκομένην ἀφορμὴν ὁ ὑποβάλλων ὁρᾶται οὔτε τὴν ἀποπεράτωσιν ταύτης ἐπισπεύδων γινώσκεται· ἀλλὰ σὺ καὶ εὑρετής, σὺ καὶ ἐκπληρωτής, σὺ καὶ πρέσβυς, σὺ καὶ κύριος τοῦ πρεσβευομένου, κινούσης μὲν τῆς ἀνυπερβλήτου προαιρέσεως, ἐξάγοντος δὲ πρὸς ἔργα τοῦ ἀγαθοῦ συνειδότος. ἄρχων οὖν διασκέψεων τοιούτων ἔσο διὰ παντὸς καὶ τὰ πρεσβεῖα φέρε πάντων μόνος αὐτός. καὶ ὀλίγους μέν, εἴ γε καὶ ὀλίγους, ἕξεις τοὺς εἰς τοῦτο ζηλοῦντας, οὐδένα δὲ τὸν παρευδοκιμοῦντα. ἐγὼ δὲ χάριν ἔχω τῷ θεῷ ὅτι με καὶ τοῦ λέγειν στερεῖς, ἄφωνον τῇ ὑπερβολῇ τῶν χαρίτων ποιῶν.

---

112. 5 ῥοπὴν χαρίσασθαι: cf. Theophyl. Simoc. hist. 5,2,6 (p. 191,20 de Boor) 7 παραιρεῖν – δυσπραγίας: cf. Eur. Hipp. 1105

114. Θεοδώρῳ κουβουκλεισίῳ καὶ χαρτουλαρίῳ

Εὔφρανεν ἡμᾶς οὐχ ἡ δόσις μόνον δαψιλὴς οὖσα καὶ ἱκανὴ δηλῶσαι προαίρεσιν ἀγαθὴν ἀλλὰ καὶ ἡ πρὸς ἐκείνην πρότερον ἀμέσως κλίνασα νεῦσις. τὸ μὲν γὰρ τὴν τοῦ διδόντος πρόθεσιν πρὸς τὰ βελτίω δείκνυσιν αὐτοκίνητον, | τὸ δὲ ἀποφαίνει συμμερίτας καὶ τοὺς πρὸς τοῦτο συνωθοῦντας τοῦ ἀγαθοῦ. ἔχομεν δὲ καὶ ἄλλοθεν τῆς εὐφροσύνης ταύτης ἐξευρεῖν ὑποθέσεις, ὅτι τε καὶ τῷ νῦν βίῳ περίεισιν ἀγαθοί, καὶ οὐ πάντῃ τῶν καλῶν ἄμοιρος, κἂν ἡ „οἱ κακοὶ πλείονες" ἐπικρατοῦσα τοῦ πάλαι ταύτην ἐξενεγκόντος ἀπόφασις καὶ τοὺς μὴ τοιούτους ἐκλογίζεσθαί τινας ὡς τοιούτους ποιεῖ, ὅτι τε τῆς διαθέσεως παραμένουσιν, ἧς πρὸς ἡμᾶς εἶχες, σπινθῆρες, καὶ οὔτε χρόνος τούτους οὔτε διάζευξις ἐναπέσβεσεν, ὅτι τε ὁ σκάζων ἡμῶν ἐπηνώρθωται λογισμός, κενὴν γεγονέναι τὴν ποτὲ συνήθειαν ὑποβάλλων. Ἀντισθένει μὲν οὖν ἡ τοῦ τὴν ὄψιν συντρίψαντος τῷ μετώπῳ ἐγράφετο κλῆσις, ὡς ἂν ὁ ὑβριστὴς ὅστις γνωρίζοιτο καὶ σιγῶντος ἐκείνου· ἡμῶν δέ, ἵνα σου τὸ φιλότιμον ἀνακηρυχθῇ, λαλήσει μὲν ὅτι καὶ οἷς ἐξὸν καὶ τὸ φωνοῦν ὄργανον, ὁ δ' ἐν τῇ ψυχῇ λόγος οὐκ ἀποκάμοι ποτὲ περιστρέφων τὸ | τῆς φιλοτιμίας εἶδος ἐν ἑαυτῷ. σὺ δὲ χρηστὲ διὰ πάντα καὶ τίμιε, μὴ περὶ ἡμᾶς τοὺς ἀνάγραπτον ἕξοντας τὴν χάριν ἔσο τοιοῦτος ἀλλὰ καὶ περὶ ἄλλους, οὓς πολλάκις ἢ γνώμη ὀλισθηρὰ ἢ φαῦλος τρόπος διατίθησιν ἀχαρίστους. ἀπομιμεῖσθαι γάρ σοι τὸ θεῖον δίδωσιν ὁ καιρός, ὃ τῆς εὐποιΐας ἐπ' ἴσης νέμει τὸ μέτρον ἀγαθοῖς καὶ κακοῖς.

115. Συμεὼν ἀσηκρῆτις

Ἠτιώμην τὸν χρόνον, ὅτι μὴ πρὸ πολλοῦ μοι τοιοῦτον φίλον ἐδείκνυεν, ἡνίκα τὸ καθαρὸν ὡς ἀληθῶς καὶ ἀνόθευτον ἔγνωσται τῆς ἀγάπης σου. ἔγνωσται δὲ οὐ μακρᾷ συνουσίᾳ, ἣ καὶ διακρίνειν οἶδε ταῦτα καὶ διορίζειν, ἀλλ' ἔργοις, οἷς ῥιζοῦται μᾶλλον ἐκεῖνα καὶ μένουσι πάγια. ἀπέλυσα δὲ τῆς τοιαύτης αὐτὸν οὐδὲ νῦν αἰτίας καὶ μετὰ τὸ προσομολογεῖν τοιαύτην χάριν αὐτῷ, ὅτι μὴ συσκηνοῖ με τοιούτῳ καλῷ ἢ καί, ὅπερ

114. 8 οἱ κακοὶ πλείονες: Bias fr. 1 D.-K. 10 [73a] (= Stob. 3,1,172); Diog. Laert. 1,87 **13–15** Ἀντισθένει – ἐκείνου: Antisth. fr. 91 (II p. 174 Giannantoni) (= Greg. Naz. or. 4,72 [p. 186,20–23 Bernardi]; Basilius min. schol. in Greg. Naz. or. 25 [PG 36,1169 A]) **20** φαῦλος τρόπος: cf. Eur. Rh. 599

21 ἐπίσης A

μέρος τοῖς φιλοῦσι παραψυχῆς, τούτῳ με ὅσαι ὧραι παρασκευάζει καθομιλεῖν· ἐντελὴς | γὰρ ἂν οὕτως ἡ χάρις αὐτῷ ἐλελόγιστο. νῦν δὲ τῷ δίψει με τῆς σῆς ἐκτηκόμενον ἀγάπης πόρρω τοῦ τῶν σῶν ἀπορρέοντος νάματος χειλέων ποιεῖ. καὶ ὃν μὲν οἱ μῦθοί φασι Τάνταλον ἑστιᾷ τὰ ὁρώμενα, συγχωροῦσι γὰρ οἱ λόγοι τὴν ὄψιν τοῖς ἡδίστοις ἐπεντρυφᾶν, εἰ καὶ τὴν ἁφὴν ἀποκωλύουσι δρᾶν, ὃ ἐκείνης ἔργον ὑπάρχει, ἐμὲ δὲ καὶ τῆς ἐκ τούτου παραμυθίας ὁ νῦν ἀποστερεῖ βάσκανος χρόνος. ἀλλ' οὗτος μὲν ποιείτω τὸ ἑαυτοῦ· ἀπεκλήρωσε γὰρ αὐτῷ ἡ ἐμὴ μοχθηρία ἐπινοεῖσθαι τοιαῦτα καὶ δύνασθαι· τὴν γοῦν ἐν τῇ ψυχῇ διάθεσιν, ἥτις ἑνοῖ καὶ συσφίγγει τὸν πόθον καὶ ὁρᾶν ποιεῖ καὶ συνομιλεῖν οὐ χρόνος, οὐ τὸ τοῦ χρόνου ἀνώμαλον ἀφαιρήσεται.

116. Θεοδώρῳ πρωτονοταρίῳ

Ἢ μικροψυχίας καθυποβάλλεις, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ἀνοίας γραφῇ, ἢ τέκνα καὶ φίλους ἔχειν οἷς ᾔρησαι ποιεῖν ἀπωθῇ, καὶ τὴν ἡμῶν ἐπὶ τούτῳ καύχησιν ὑποτέμνεις. τοίνυν ἢ μὴ πέραινε τὸ ἐννόημα, καὶ ἀποτριψόμεθα τὸ ἐπίκλημα, ἢ τὸ δόξαν ἀμεταθέτως ἔχον ἐκπλήρου, καὶ τῆς παρρησίας ἡμεῖς ἐκστησόμεθα.

---

115. **9–10** τῷ δίψει – ἀγάπης: cf. supra ad ep. 64,40 **10–11** τοῦ τῶν – νάματος: cf. supra ad ep. 99,2 **11–13** καὶ ὃν – ὑπάρχει: cf. supra ad ep. 54,19

---

116. **2** ἀνοίας γραφῇ: cf. supra ad ep. 38,6

---

2 γράφῃ prop. Darr sed cf. supra ad epp. 38,6 (cum test.) et 61,5

117. | Στεφάνῳ μαθητῇ

Τί καταρρητορεύειν ἡμῶν ἐφρυάξω, ἀντιθέσεις πλάττων καὶ τοῦτο λύσεις ἐκείναις οὐκ ἐξευρίσκων εὐλόγους, καὶ αἰτίας ἀνυπόπτους ἀπαριθμῶν οὐδ' εἰς ἔννοιαν ἐλθούσας ἐμήν; ἑνὶ μὲν οὖν ἤρκει λόγῳ δηλῶσαι τὸ πᾶν, ὑποψιῶν ἀπηλλαγμένῳ τοιούτων. ἥλως δὲ μακρὰν ἀποτεινάμενος τὴν γραφήν, τῷ τοιαύταις συμπεσεῖν περιαγωγαῖς κατασοφισθεὶς ἢ κατασοφισάμενος. ἔχου γοῦν, εἴ τι κἂν ποσῶς ἐμοὶ πείθῃ, τῆς ὑποδειχθείσης καὶ ὑποδειχθησομένης μαθήσεως. καὶ τῶν ἐλπίδων εἴκων, ἀλλὰ μὴ ἀποπηδῶν οὐ διαψευσθήσῃ. καὶ ὡς διδασκάλοις ἡμῖν, μὴ ὡς πώλοις χρῶ, οὐκ ἐπικάμπτων, καμπτόμενος δὲ καὶ μαστιγούμενος, ἀλλ' οὐ μαστιγῶν. καὶ τοιοῦτος ὢν τὸ συνεῖρον ἕξεις τὸ κεχηνός. ἐγὼ δὲ τῶν ἐθίμων τι διαπῖπτον βλέπων οὐδὲν ἠσθήσομαι καὶ ὡς ἐπὶ τέκνοις φιλοπάτορσι τὰ φιλόπαιδος ἐνδείξομαι πατρός. εἰ τῷ μικρῷ δὲ παροράματι οὐχ ὡς ἐπὶ παισὶν ἀναπαύσομαι, ὑποκύπτοντας φιλίως τοῖς φθάσασιν ὑμᾶς οὐ λαβών, ἀνιάσομαι μὲν | κἂν ἀποχρῶν ἔσχον τὸ ἀνιᾶσαν, δεικνύειν δὲ τὰ πατρὸς οὐ λήξω, ἕως εἴσω τῶν ἐμῶν ὁρῶ ὑμᾶς ἀγκαλῶν, καταλείπων ὑμῖν τὰ τοῖς ἀπειθέσι παισὶ σκοπεῖν συναντήματα.

118. Θεοδώρῳ μυστικῷ

Καὶ ὡς λόγους τιμῶντι καὶ ὡς ἀντιτιμωμένῳ παρὰ τῶν λόγων, ἡ τοῦ συντάγματος ἡμῶν σοι ἀπέσταλται ἄμβλωσις. τί σκοπησομένῳ; τῇ ἀποστολῇ μὲν διάθεσιν φιλίας οὐκ ἐνδεᾶ (τοῦτο γὰρ οἶδεν χαρακτηρίζειν ἡ πρὸς ἀλλήλους τῶν σπουδαζομένων ἡμῖν ἀνακοίνωσις), τῇ ἐπισκέψει δὲ σπουδὴν μὴ τὰ συντρέχοντα ἔχουσαν. καὶ πρὸς ἐκείνην μέν, οἰκεῖα τῶν τρόπων ποιῶν, προστίθει τὸ εὔγνωμον· ἐπαινετὸν γὰρ ὅτι οὔτε ἦθος ἀπηχὲς εὔχρηστον οὔτε θησαυρὸς κεκρυμμένος ἐπωφελής.

---

117. 2 Τί – ἐφρυάξω: cf. Ps. 2,1; Act. 4,25

14 ὑμᾶς Br-L.: ἡμᾶς A

118. 2 λόγους τιμῶντι: cf. supra ad ep. 11,2 8 θησαυρὸς κεκρυμμένος: cf. Sir. 20,30; 41,14

119. Θεοδώρῳ κουβουκλεισίῳ καὶ βασιλικῷ κληρικῷ

Ἐξηρτῆσθαι δοκῶ ἐν σοὶ καὶ βλεπομένῳ μοι καὶ μὴ τὰ ἐμά· διὸ καὶ ὁρῶν περὶ τούτων συνομιλῶ καὶ μὴ ἐντυγχάνων ἀναφέρειν κρίνω εἰς σέ, ἐν ἄλλοις ταῦτα σιγῶν. ἔχεις οὖν τὸ σταλέν· ἐπίδος οἷς δεῖ, καὶ ὑπόθες ἃ δεῖ, καὶ ὤθει περὶ ὧν δεῖ, καὶ τύχοις καὶ ὧν δεῖ καὶ ὅτε δεῖ.

120. | Θεοφίλῳ ἀσηκρῆτις

Χρεία κατήπειξεν ἀναγκαία τὸ βιβλίον ζητεῖν. καὶ ὁ τοῦτο κατέχων σὺ φίλος καὶ ὁ νῦν αὐτὸ λαβεῖν ἀξιῶν τῶν ἀγαπωμένων. εὐφρανεῖς οὖν ἀποδιδούς, λυπήσεις δὲ μὴ ἀποδιδούς.

121. Θεοδώρῳ πρωτοσπαθαρίῳ καὶ κριτῇ

Ἔχει τι διδόναι καὶ τῇ φιλίᾳ τὸ δίκαιον, ὁπότε μὴ παραποιοῖτο, φανερὰν δὲ παραδεικνύει τῆς ἀκριβοῦς ἐξετάσεως τὴν ἀθέτησιν. εἰ οὖν ὁρᾷς, φίλη ἐμοὶ ψυχή, ἀντεχόμενον τοῦ δικαίου τὸν τὸ γράμμα σοι φέροντα, τοῖς δικαίοις ἀκολουθῶν ταχεῖαν (τοῦτο γὰρ ἡ γραφὴ δεῖται) τὴν δικαιοῦσαν ψῆφον ἐπάγαγε. εἰ δὲ παρεκβαίνοντα μὲν τῆς ἀληθείας, πλεονεκτούμενον δὲ κατὰ τοῦτο ὑπὸ τοῦ ἀντιδίκου, ἐπεὶ καὶ τοῖς νικῶσι στέργεται μὴ ἀρκεῖσθαι τῇ νίκῃ ἀλλὰ βιαιότερον ἐπικεῖσθαι τῷ ἡττημένῳ, δίδου τι αὐτὸς συνετὸς ὢν τοῖς φιλοῦσιν ἡμῖν, ὃ καὶ τὸ νικῶν οὐ λυπεῖ μέρος καὶ τῷ ἡττημένῳ χαρίζεται.

---

120. 2 Χρεία κατήπειξεν: cf. Polyb. 1,21,4

---

121. 6 ψῆφον ἐπάγαγε: cf. Thuc. 1,119.125

122. Θεοδοσίῳ μοναχῷ

Οἷς ἀπεστάλη, τὰ ὑμέτερα δέδοται γράμματα. καὶ αὖθις τὰ παρ' αὐτῶν ἀντιγραφέντα βίᾳ μέν, ἀνείληπται δ' οὖν ὅμως. | ἐπέχει γὰρ τὰ πολλὰ τῶν πραγμάτων ὁ ὄχλος. ἀπαλειφθεῖσαν μὲν οὖν τὴν μνήμην αὐτοῖς τὴν σὴν οὐκ ἦν ἰδεῖν, ἐντετυπωμένην δὲ καὶ μένουσαν ἔτι· καὶ τοῦτο ἐδήλου ἡ μετὰ περιχαρείας καὶ σπουδῆς τῶν σῶν γραμμάτων ἀνάληψις. ἀλλ' ἐμφανὴς τῷ γράμματι μὴ ὢν ὁ σκοπός, δι' ὃν ἡ πρὸς ἐκείνους ἀποστολὴ γέγονεν, οὐκ ἔδωκε γνώρισμά τι, ᾧ καταλαβεῖν τὸν ἐκείνων ἠδυνήθην σκοπόν. πλὴν τοῦ περιφερομένου τῷ προτέρῳ ἀνέμνησα γράμματι, καὶ ἡ αὐτὴ μετὰ τῆς αὐτῆς ἑωρᾶτο ἀπορία προθέσεως. καὶ οἶδα ὅτι, ἀφορμῆς διδομένης εὐκαίρου, οὐκ αὔρας φορᾷ τὸ ἑδραῖον αὐτῶν οἰχήσεται τῆς ἀγάπης. σὺ δέ, τῷ θεῷ μεμελημένη ψυχή, τῷ καθ' ἑκάστην εὐχὰς ἀναφέρειν ἀταράχῳ νοῒ μεμνῆσθαι τῶν συνήθων ἀγάπα καὶ φίλων.

122. 11–12 οὐκ αὔρας – ἀγάπης: cf. 1 Cor. 15,58

INDEX NOMINUM PROPRIORUM

Cf. etiam indicem eorum, ad quos scriptae sunt Anonymi Professoris epistulae

INDEX VERBORUM AD RES BYZANTINAS SPECTANTIUM

INDEX GRAECITATIS

Phonetica, Morphologia, Syntaxis, Figurae quaedam

adiectivum cum articulo tamquam nomen substantivum usurpatum:
masculinum (sing. cum ellipsi substantivi ῥήτωρ): ὁ Παιανιεὺς 33,6

adverbia:
ἐκεῖθεν pro ἐκεῖσε: τὰ ἀναπολόγητόν σε παραπέμποντα ἐκεῖθεν ποιεῖν 30,63

adverbialiter usurpatus accusativus pluralis adiectivorum neutrius generis (cum art.): τὰ πλείω 62,7

adverbium pro adiectivo in positione attributiva: τὸν λίαν ἐσθλὸν 81,8 (cf. etiam s. v. superlativi formae)

allegoria: Ἐπεὶ μὴ ὁ πραγμάτων σε ὄχλος 21,2 sq.; φύσις μάχεται φύσει 27,4–5; οὓς ὠδίνω λόγους δρυσίν ... καὶ πέτραις ἐκκειμένους 27,17; πέμπε (sc. κανστρίσιος) τὰ τοιαῦτα βέλη κατὰ τῶν ἠδικηκότων οὐδὲν 30,124; τὸ τῆς κυνὸς ποιεῖν 33,11; τὸ Δωδώνης χαλκεῖον ἐπὶ σαυτὸν ἐγείρῃς 33,16–17; Κυβερνήτης ἐκεῖνος θαυμάζεται ... τὸ σκάφος εὐθύνων καλῶς 35,2–3; τρόπον μιμουμένους κυνῶν 36,5; Σκιᾷ ἡμῖν ἴσα καπνοῦ τὰ ὑμέτερα 37,2; ... Ζώπυρον ἀποδείξει τοῦτον, οὐ Τάνταλον, Βαβυλώνων πολλῶν προκρινόμενον 40,14–15; τοῖς τῆς καρδίας (sc. ὀφθαλμοῖς) φανταζόμεθα βλέπειν σε 42,2–3; μὴ ἐπὶ ψαμμώδους ... γῆς τὸν θεμέλιον ... τῶν ἡμετέρων ἁμαρτιῶν ἐπιθεῖναι τὴν ὀροφήν, παντοίοις ἀνέμοις ἄσειστον ... τὴν οἰκίαν γενήσεσθαι 60,22–25; στρεπτὰς γὰρ ἐμαθητεύθης εἶναι φρένας ἐσθλῶν 62,5–6; στάθμιον μέγα καὶ μικρὸν παρ' ἡμῖν οὐκ ἔστιν 68,11–12; κατὰ σαυτοῦ δὲ τὸν Ἀνάγυρον κινήσεις ἢ μᾶλλον εἰπεῖν τὸ τῶν μελισσῶν σμῆνος ἐπὶ σαυτὸν ἐγερεῖς 68,26–27; μετὰ τὴν πολλὴν τυφθεῖσαν ἐκείνην θάλασσαν καὶ οὐκ ἀνίπτοις ... χερσὶ τῆς ἀρχῆς ... ἐδράξω 71,4–5; λέων ὢν δῆγμα παραλογίσῃ μυός 79,19–20; δηχθεὶς τὴν ψυχὴν 81,12; τὸν ἔθει Τενεδίῳ ... προτεινόμενον πέλεκυν οὐ φοβηθησόμεθα 92,15–16; τὴν γλῶτταν αὐτῶν φίμου 94,9–10; τοῖς ἡμετέροις πλήττειν σε λόγοις 96,2; τῇ συστολῇ τοῦ γράμματος 98,8–9; τὴν ἀπορροήν ... ταχεῖαν τῆς ἐκ τῶν τοιούτων βιβλίων δαψιλοῦς ἀρδείας 98,12–13; τὸ τῆς βίβλου ... ἀπορρέον ἀπαντλησάμενοι νᾶμα 99,2; διαμάχη τοῦ νοῦ 102,2; τὸ χρηστὸν τοῦ ἤθους, ὡς ὁ καθαρὸς τὸ δόκιμον χρυσός 102,12; πολλοί ... τὰς σὰς κατέκλυσαν ἀκοάς 103,2; φράξον ... τὰ ὦτα 103,9; τῶν ἀκουσθέντων ἀπόκλυσαι τὸ πικρόν 103,10; ἀπομαρανθείσης ... τῆς μνήμης σου 105,12; ἡ ἀτέλεια τῆς ἡλικίας τὰ κρείττω προσεπινοεῖν οὐκ ἐδίδου 109,7–8; καὶ κηρῷ τῶν ὤτων ὁ πόρος ἀποφραχθείη, μέλη Σειρήνων οὐκ εἰσδεχόμενος 109,17–18; γνώμη ὀλισθηρὰ 114,19–20; τῶν πραγμάτων ὁ ὄχλος 122,4; οὐκ αὔρας φορᾷ τὸ ἑδραῖον αὐτῶν οἰχήσεται τῆς ἀγάπης 122,11–12

alliteratio: ἀρχιερεῖ καὶ τὰ ἀρχιερέως 1,8; Ἡ κατάνευσις ... τὴν κατάπραξιν ... ἡ κατάνευσις 2,2–3; ἀντιπίπτειν ... ἀντίθεσις ... ἀντιπεσεῖν ... ἀντιρρήσεων ... ἀντιρρήσεις 4,8–11; οἱ πρεσβεύοντες ... τὸ πρεσβεύειν ... πρὸς ὃ ἡ πρεσβεία ... καὶ δι' ὃ ἡ πρεσβεία ... τὸ ἐκπληρῶσον τὴν πρεσβείαν 4,14–17; καρποῦμαι ... ἐκκαρποῦσθαι 5,4–5; ἐπισχεῖν, ἐπέσχε 8,10; Ἡ γραφή ... τῷ γράφοντι ἐμοί ... τῷ γράφοντι μέν ... τὰ τῆς γραφῆς ... τοιαύτας γραφάς ... ἡ γραφή 9,2–9; ὑπὲρ τῆς μαθητείας ... ὑπελογίσω τὴν μαθητείαν 9,22–23; λόγων τοιούτων τὰ λόγου ἄξια 10,3; λόγους τιμᾶν καὶ λόγοις ἀγαπῶντα ... καὶ λόγων αἰδεῖσθαι 11,2–3; Καὶ χρυσὸν ... δείκνυσιν ... ἀρχή. εἰ οὖν τὰ πρὸ τῆς ἀρχῆς οὐκ ἠλάττωσεν ἡ ἀρχή 16,2–3; δεῖξον ὡς σὺ αὐτός ... δείξεις δὲ 16,3–4; τοῖς φιλοῦσιν ... καὶ ὅτι φιλοῦμεν 16,4; ὅσος ἀναλόγισαι χρόνον ... τὰ ἀνθρώπινα λόγισαι 17,23–25; καὶ δι' ὃν αὕτη καὶ πρὸς ὃν 17,24; ὑπέμεινας ὑποπεπτωκότας ... τῇ ὑποπτώσει

17,34–35; σωματικῶν ... καὶ βιωτικῶν ... συμφορῶν 18,5–6; καὶ κἂν 19,3; ἀνάπτυξις γράμματος ... γραφὴν ... ἀναπτύξεως 20,2–3; ἐξαληλιμμένους ... ἐντετυπωμένους 20,7–8; καὶ ἡμῖν ἀπεσῴζετο καὶ ἀποσωθήσεται 20,8–9; οὔτε ... ἀπέρρευσας ... οὔτε μὴν ἀπορρεύσεις ποτέ 20,9–10; ἐψηφίσω ψῆφον ... συμψηφισθέντος ... συμβραβευτάς 23,9–10; λογιστὴς ... τῶν λογιζομένων 24,17–18; ἐρήρεισαι καὶ ... ἐπείληψαι καὶ ... ἐγκεχείρισαι 24,23–24; ἢ οἴκοθεν ἐξευρεῖν σε ... ἢ παρ' ἡμῶν ἐξετάσαι, εἴ τι χρειῶδες εἴχομεν ... εἰπεῖν, πλήν, εἰ καὶ τῷ δευτέρῳ εὐθυδρομήσομεν πλῷ ... ἡ τοῦ πρώτου ἐπιγενήσεται εὔπλοια 25,19–23; ἢ αἰδήμονες ἢ οὐκ αἰσχυντηλοί 27,8; εἰ καιρὸς ἐπιτρέψοι, ἐπιβοήσομαι 27,19; ὁμοίῳ ὅμοιος 28,4; πραγματευόμενος ... ποριζόμενος ... ἐρανιζόμενος 29,9–10; πλεονεκτοῦντας ... πλεονεκτικώτατον 30,73–74; ἀλλ' εἴ σοί τι ὄφελος ἐξευρίσκεται ... ἐγὼ ... ἐξαγορεύσω φωνῇ ... καὶ ὃ ... εἶπεν, ἐγὼ ἐρῶ περὶ ἐμαυτοῦ 30,89–93; ἡ τρῶσις βελῶν τὸ σῶμα μὲν τρώσῃ 30,125; εἰ καὶ μὴ ἐπισφαλὴς ... ἐπιλήψιμος ἡ συνδύασις 32,5–6; φερομένων ... φέρεσθαι 32,6–7; κωφεῦον ... κωφεῦον ... κώφευσιν 33,3–5; περιτιθείς ... πάγαις περιπαρῇς 33,16; χαίρουσαν ... χαρὰν 34,7; λυπηρὸν ... λύπης 34,7–8; ὅτι ... ἀπεξενώθητε ... οὐδὲ τῇ ἀποξενώσει ... ἀπεξένωται 34,22–27; μακαρισμοῦ ... μακάριος 34,33; ἀπαλλάγηθι ... ἀπαλλαγήσῃ 43,55–56; βάλλεσθαι ... βολὰς ... βελῶν ... βάλλοντες 46,3–6; ἡ φιλία ... φιλικῶς ... φιλῶν, τὰ φιλοῦντα ... τῆς φιλίας ... φιλίας 51,10–13; αὐλούσῃ ... τοὺς αὐλοὺς ... τὴν ἐπαύλησιν 51,101–102; ἀναίτιοι αἰτιῶνται πολλάκις 52,22–23; κέκριται ... καὶ κέκριται καὶ κριθήσεται 58,4–5; οὐ ποθούμεθα ποθοῦντες ... ποθοῦντας ἀντιποθεῖς 65,2–3; ἀντιπρᾶττον ... οὐδέν, συμπράττοντα ... πολλά 65,7–8; ἀναξία ... γέλωτος ... πολλῷ μᾶλλον γελάσῃ 67,7–8; διενοχλήσομεν ... παρηνωχλήσαμεν ... ὀχλήσεως 67,23–25; ἐνδείκνυσθαι ... ἐνδείξαιντο 69,13; τοῖς πατράσι τὰ πατέρων ... πατέρες 69,13–14; ὁμήλιξιν ... ὁμηλίκων 69,18; ὄρτυξιν ... πέρδιξιν 69,19; ταπεινοῖς συνταπεινοῦσθαι 71,7–8; λεγέσθωσαν ... ἀναπλαττέσθωσαν ... νομιζέσθωσαν 74,17–21; μείζονα ... μείονος 74,29; ἐλεεῖν ... κατελεεῖσθαι 79,4–6; ἄξιος ... ξένον ἔδειξεν 79,6–7; κατεπαίρεσθαι ... προσφέρεσθαι 81,15–16; ἕξεις ἔπαινον ἐπαινετέος οὐκ ὢν 81,31–32; παλλόμενον ... τοῦ πάλλεσθαι 82,4–5; περιτροπὴ ... περιτραπεὶς ... περιτρέψας ... περιτραπέντας ... περιτρεπόντων 82,7–10; ἀφιλόσοφον ... κἂν ... ἡ φιλόσοφός μοι τῷ ὄντι καὶ ἁπλῇ διεπλάσω ψυχή 82,11–12; τύχης ... τύχην ... τύχης ... τύχης ... τύχης ... τύχης ... τύχης 82,14–21; φιλοσόφων ... φιλαυτίας ... ἢ φιλαλληλίας ... φιλοτιμουμένων 82,26–28; τὸ ἐπαινετὸν ... ἐπαίνου ... ἐπαινεῖσθαι ... ἐπαινεῖται ... 82,30–32; θαυμάζειν ... θαυμάζειν ... θαυμάζειν ... θαυμαστὸν 84,2–6; ἐπὶ ἀσυνήθει καὶ ἀδόξῳ καὶ ἀγνῶτι 84,4; περιττοὶ ἢ κολακικοί 84,18 et alia plura

anadiplosis: μεγάλη, μεγάλα ὑπονοεῖν 2,10–11; ἐμοὶ χαριῇ· χαριῇ δὲ καὶ ἐμοὶ 7,3–4; εἰρήσεται, λεχθήσεται δ' οὖν 33,3; τὸ κακὸν ἰωμένων κακῷ 37,2; ἐξάπτει γὰρ αὕτη καὶ πρὸς ὀργὴν ἐρεθίζει 44,6–7; οὐ τῆς τῶν πολλῶν μοίρας ... τῆς τῶν ὀλίγων δέ 50,7–8; εἰ ... σῴζεται ... σῴζεται δὲ 71,2–3

anaphora: ὕψος ... ὕψος 8,7; ἐζήτει ... ἐζήτει 9,2–3; φύσει γάρ ... φύσει δὲ 27,7–8; μέχρι μὲν οὖν περὶ μεγάλων ἦν ἡ ἐλπὶς ... φορητή πως ἦν ... ἡ ἀποτυχία 47,7–10; φρονεῖν ... φρονεῖν 51,14–16; κρίνοις ... κρίνοις 69,41–42; σῴζεται ... σῴζεται 71,2–3; πρεσβείαν ... πρεσβείαν 76,15–16

antithesis: οὐχ ὕφεσιν ἀλλὰ πρόσθεσιν ... τοῦ καλοῦ 2,8–9; οὐκ εἰσακουσθῆναι δὲ προφασίσῃ; ψεύσῃ 4,7; τὸ ἡδῦνον ἀπὸν τὸ ἀλγῦνον ἐπέτεινεν 12,13–14; ἡ μὲν αἰδεῖσθαι κατάγχουσα καὶ σιγᾶν, ἡ δὲ τὴν αἰδῶ διωθουμένη καὶ μὴ σιωπᾶν ἀναπείθουσα 27,5–6; ἢ αἰδήμονες ἢ οὐκ αἰσχυντηλοί 27,8; τὸ δουλικὸν δῶρον μικρόν, ὁ πρὸς τὸν δεσπότην πόθος πολύς 31,2; ἀντὶ τιμῆς ἀτιμίαν 33,15–16; τῷ μὴ ὁρατῷ περιπλανῶμαι ... τῷ ὁρωμένῳ πείθειν ἐμαυτὸν ἔχω 41,2–3; καταιδέσθητι τὰς εὐκταίας ... φωνάς, τὰς ἀπευκταίας ἀποτρεπόμενος 41,19–20; ἀγαθοῦ ... τοὺς πάντῃ κακοὺς μὴ μυσάττεσθαι, πονηροῦ δὲ καὶ τοὺς πάντῃ καλοὺς ἀποστρέφεσθαι 43,18–19; βαρεῖς ... ὄντες καὶ ἄσπονδοι, ἔνσπονδοι ... καὶ ἥμεροι γίνονται 44,10; μέγας ὁ θεὸς καὶ πατήρ, μικρὰ καὶ οὐδὲν τῶν ἀνθρώπων ἡ φύσις 44,22–23; παρὰ μὲν τῶν ἀπαιδεύτων συγγιγνώσκομεν, παρὰ τῶν πεπαιδευμένων δὲ καὶ λίαν ἀσχάλλομεν 46,19–20; πλὴν τὸ μικρὸν καὶ τὸ μέγα τῇ προθέ-

σει τοῦ διδόντος σταθμίζεται 46,28–29; τὴν κάτω χώραν … ἔχειν παρακαλέσαντες … οἱ τὴν ἄνω … τέως ἐπέχοντες 47,14–15; μιᾶς ἡμέρας διάστημα … τριῶν ἐτῶν … περίοδον 47,29–30; τέρψις … τοὺς ὁμογενεῖς ζῶντας βλέπειν καὶ ὑγιεῖς, ἀκηδία καὶ λύπη πολλὴ τὸ κλινήρεις … ὁρᾶν 49,28–30; ἐπὶ τὸ κρεῖττον … μεταβολή … ταχεῖα δέ … ἡ ἐπὶ τὰ αἰσχίω ὁρμή 50,2–4; ἕνα βελτίω θέμενος … ἢ μυρίους τὸ καλὸν ἀποτρεπομένους 50,8–9; εἴτ' ἐλευθέρα εἴτ' ἀνελεύθερος … ἡ φιλία 51,10; οὐ τῆς κάτω, τῆς ἄνω δὲ τοῦτον ὑπέλαβες 51,63; … τῶν αὐλῶν τὸ ἄρρυθμον εἰς τὸ εὔρυθμον 51,99; μεταβάλλων τὸ ἥμερον πρὸς τὸ ἄγριον 51,102–103; οὐκ ἀλόγως ἀλλ' εὐλόγως … κριθήσομαι 55,9; φωτὸς παραγενομένου … τὸ σκότος ὑποχωρεῖν 55,9–10; καὶ τὸ μικρὸν ἡγούμενοι μέγα 57,7; πρὸς κακοὺς ἀποβλέποντα ἢ πρὸς τοὺς ἀγαθοὺς σκοποῦντα 58,8–9; τὸ δοῦναι καὶ τὸ μὴ δοῦναι 58,15; ὧδε μὲν ταχεῖς, ἐκεῖ δὲ … βραδεῖς 59,12; φρόνημα γήινον … φρόνημα οὐ ταπεινὸν οὐδὲ γήινον 60,2–5; οὐδὲ γὰρ … κιβδηλωθείη χρυσὸς 60,32; ἐμπορικὴν καὶ οὐ σοφιστικὴν … τέχνην 61,2; ἑκούσιον … οὐκ ἀκούσιον 61,10; τῶν πολυχρύσων τοὺς ὀλιγωβόλους 63,7–8; τῇ χαρᾷ δέ πως καὶ λύπη συνείπετο 64,5; φιλουμένους θερμῶν … πάνυ ψυχρῶν 65,6–7; παιδείας γεγευμένος μικρᾶς πρὸς τὸν ὄντα ταύτης οὐκ ἄμοιρον ἐκφαίνω τὸ βούλευμα 66,4–5; (γέλως) σαρδάνιος … ἢ ἀληθὴς 67,4; τῶν ἐχθαιρόντων … τῶν φιλούντων 67,26–27; τὸ ἄνετον καὶ ἡδύ … τὸ ἐπίπονον καί … ἀηδές 69,11–12; τῷ ἐνύλῳ τὸ ἄυλον 72,8; οὐκ ἀθυμεῖν … ἀλλὰ καὶ εὐθυμεῖν 73,5–6; οὔθ' ἧττον λυπηθεὶς οὔτε πλέον ἡσθείς 73,22–23; κοινωνικὸν … καὶ φιλάλληλον … ἀφιλάλληλον καὶ ἀπάνθρωπον 74,15–20; τῶν ἀληθῶν ἀλλὰ μὴ πλαστῶν … ἡμέρων ἀλλὰ μὴ τῶν ἀπηγριωμένων … τῶν ἐλεούντων ἀλλὰ μὴ τῶν ἀνέλεον ἐχόντων διάθεσιν 74,24–27; τῶν ἀπαιδεύτων τοὺς πεπαιδευμένους μὴ διαστέλλειν 81,5–6; τῶν μεγάλων ἀφεμένους φροντίδων ἐναπασχολεῖσθαι ῥηματίοις μικροῖς 81,28–29; ἕξεις ἔπαινον ἐπαινετέος οὐκ ὢν 81,31–32; ψυχὴν ἀφιλόσοφον … κἂν … ἡ φιλόσοφός μοι τῷ ὄντι καὶ ἁπλῇ διεπλάσω ψυχή 82,11–12; χειρισόφων ἢ φιλοσόφων … φιλαυτίας ἢ φιλαλληλίας … καὶ δώρων ἀλλ' οὐ λόγων φιλοτιμουμένων … μήτε τὰ τοῦ πλησίον ἀλλὰ τὰ ἑαυτοῦ ζητοῦντος ἑκάστου 82,26–29; ἡ ἀπορία προσῆν· ἡ παρρησία ἀπῆν 83,5–6; Θαυμάζειν ἐπῄει μοι κατὰ διάνοιαν … ἐξανίστατο … λογισμὸς τοῦ θαυμάζειν ἀπανιστῶν 84,2–3; τῆς παιδείας ὁ μέτοχος … τῶν ἀμετόχων ταύτης φέρειν τι νομισθήσεται πλέον 84,8–9; ἐπεὶ τούτου ἀπόστροφος ὡς ἀρετῆς ἐπίστροφος 84,17; ἡ ὅρασις … ἀντιλάβηται … τῷ μὴ ἀντιλαβέσθαι … μεταμέλομαι 85,3–4; στενάζω μέν … ἀνακτῶμαι δέ 85,46–47; οὐκ ἠρινοῖς ἄνθεσιν ἀλλὰ φθινοπωρινοῖς θεάμασιν 86,6–7; αἱρεῖται … ὁ καλὸς ἐπίσκοπος κλαίοντας … βάλλειν τὰ σπέρματα … αἴρειν ἐν ἀγαλλιάσει τὰ δράγματα 87,17–19 et alia plura

articulus neutrius generis plur. cum genetivo sing. substantivi abstracti pro substantivo simplici: τὰ τῆς γραφῆς 18,3; τὰ λύπης 43,45; τὰ τοῦ νομοθέτου 51,44–45; τὰ τοῦ θεοῦ 67,22; τὰ παίδων 69,29; τὰ τοῦ σφάλματος 69,33; τὰ τοῦ πνεύματος 82,24; τὰ τῆς ἀμφιβολίας 88,23; τὰ τῆς καταθέσεως 90,6; τὰ δὲ τοῦ γράμματος καὶ πρὸ τοῦ γράμματος 106,10–11; τὰ πατρὸς 117,12–13.15

asyndeton: παιδευτήν, ὁδηγὸν τοῦ καλοῦ, πορισμὸν βίου, προφάσεων εὑρετὴν ὁ ἀμνημοσύνης, ἀχαριστίας, παραλογισμοῦ, ὕβρεως, λοιδορίας 43,16–17; ἡ πολλῶν ὑπόμνησις ἀνίσχυρος ἦν· ἡ χρηστή σου … προσηγορία παρῆν· παρακαλεῖν ἐκεῖνον ἐνῆν· ἀνανεύειν οὐκ ἦν· ἡ ἀπορία προσῆν· ἡ παρρησία ἀπῆν· τὸ θαρρῆσαι ἐπῆν· ἐμποδὼν οὐδέν· ἀδυνατεῖς κατ' οὐδέν 83,4–7 (+ homoiot. + parech.); ἀνάδελφος, ἄφιλος, ἄδικος 87,11

chiasmus: θεραπείαν … θεοῦ … θεραπείαν … θεοῦ 4,13–14; ἐμοὶ χαριῇ· χαριῇ δὲ καὶ ἐμοὶ 7,3–4; νὺξ ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρα νυκτὶ 39,11; βαρεῖς … ὄντες καὶ ἄσπονδοι, ἔνσπονδοι … καὶ ἥμεροι γίνονται 44,10; ἀγάπην μὲν οὖν … πρὸς τὴν ὑμετέραν ἁγιωσύνην καὶ πρὸς τὴν ἐκπλήρωσιν τοῦ ζητουμένου προθυμίαν 45,9–10; τῷ προσενεγκεῖν … τῷ συνεχεῖ … τοῦτο μὲν … ἐκεῖνο δὲ 65,4–6; ὁ καιρὸς ἀνάγκης, ταχυτῆτος τὸ πρᾶγμα δεόμενον 83,2; ἀνάδελφος, ἄφιλος, ἄδικος … τοῦ δικαίου φύλαξ καὶ τῶν φίλων … θεραπευτής … καὶ προνοητὴς τοῦ ὁμαίμονος 87,11–13

climax: οὗ γὰρ ἀπόστασις, ἐκεῖ καὶ διάλυσις· καὶ οὗ διάλυσις, ἐκεῖ καὶ στάσεως αἴτιον· οὗ δὲ στάσεως αἴτιον, ἐκεῖ τῆς ὁμονοίας οὐχ ὁρᾶται ἰσχύς· ὅπου δὲ τῆς ὁμονοίας ἀπερράγη

INDEX VERBORUM MEMORABILIORUM

* denotat vocabula, quae in lexicis Du Cange, Thesaurus Graecae Linguae, Sophocles, Liddell–Scott–Jones, Lampe, Cumanudes, Demetrakos et Lexikon zur Byzantinischen Gräzität non exstant
[*] denotat vocabula, quae in lexicis illis in diversa forma prolata sunt
§ denotat vocabula, quae in lexicis illis cum diversa significatione apparent
*L denotat vocabula, quae in lexico Lampe asterisco signata sunt
Numeri ad epistulam et lineam spectant

INDEX LOCORUM

a) Sacrae scripturae

1. Vetus Testamentum

2. Novum Testamentum

b) Aliorum auctorum

INDEX EORUM
AD QUOS SCRIPTAE SUNT ANONYMI PROFESSORIS EPISTULAE

NUMERORUM EPISTULARUM TABULAE

1. PRIORES EDITIONES CUM NOSTRA COMPARATAE

Br	L	Br–L	M	Br	L	Br–L	M
1			1			43 (42)	43
		2	2			44 (43)	44
		3	3			45 (44)	45
		4	4			46 (45)	46
		5	5			47 (46)	47
		6	6			48 (47)	48
		7	7			49 (48)	49
8			8			50 (49)	50
		9	9			51 (50)	51
		10	10			52 (51)	52
		11	11	53	52		53
		12	12	54	53		54
		13	13			55 (54)	55
		14 (13)	14			56 (55)	56
		15 (14)	15			57 (56)	57
		16 (15)	16			58 (57)	58
		17 (16)	17			59 (58)	59
		18 (17)	18			60 (59)	60
		19 (18)	19			61 (60)	61
		20 (19)	20			62 (61)	62
		21 (20)	21	63	62		63
		22 (21)	22			64 (63)	64
		23 (22)	23			65 (64)	65
		24 (23)	24			66 (65)	66
		25 (24)	25			67 (66)	67
26			26			68 (67)	68
27			27	69	68		69
		28 (27)	28			70 (69)	70
		29 (28)	29	71			71
		30 (29)	30			72 (71)	72
31	30		31	73			73
		32 (31)	32			74	74
		33 (32)	33			75	75
		34 (33)	34			76	76
		35 (34)	35			77	77
		36 (35)	36			78	78
		37 (36)	37			79 (77)	79
		38 (37)	38			80 (78)	80
		39 (38)	39			81 (79)	81
		40 (39)	40			82 (80)	82
		41 (40)	41	83			83
		42 (41)	42	84			84

Br	L	Br–L	M
		85 (83)	85
	84		86
		87 (85)	87
88			88
		89 (87)	89
		90 (88)	90
91			91
		92 (90)	92
		93 (91)	93
94			94
		95 (93)	95
		96 (94)	96
		97 (95) = 23 (22)	97 = 23
98	96		98
99	97		99
		100 (98)	100
		101 (99)	101
		102 (100)	102
		103 (101)	103

Br	L	Br–L	M
		104 (102)	104
		105 (103)	105
		106 (104)	106
		107 (105)	107
		108 (106)	108
		109 (107)	109
		110 (108)	110
		111 (109)	111
112			112
		113 (121)	113
		114 (122)	114
		115 (123)	115
		116 (124)	116
		117 (125)	117
118			118
		119 (127)	119
		120 (128)	120
		121 (129)	121
		122 (130)	122

2. EDITIO NOSTRA CUM PRIORIBUS EDITIONIBUS COMPARATA

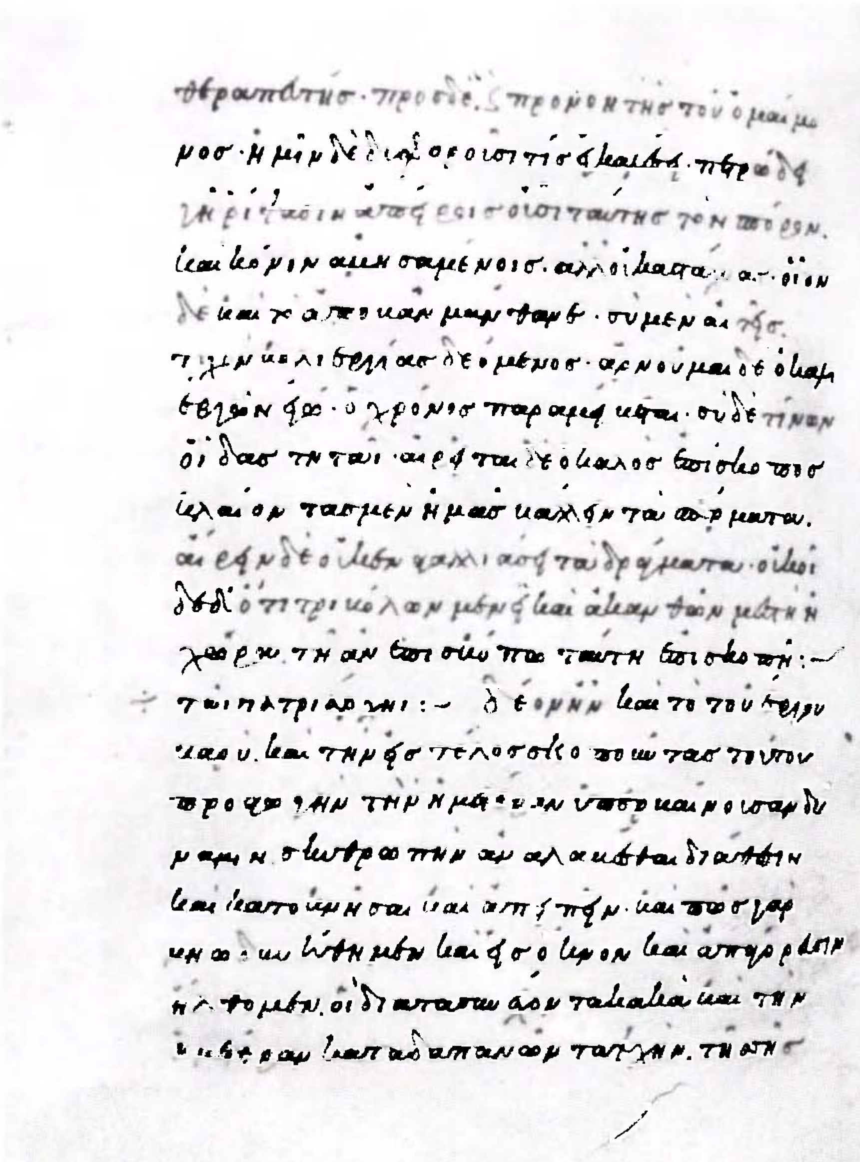
M	Br	L	Br–L
1	1		
2			2
3			3
4			4
5			5
6			6
7			7
8	8		
9			9
10			10
11			11
12			12
13			13
14			14 (13)
15			15 (14)
16			16 (15)
17			17 (16)
18			18 (17)
19			19 (18)
20			20 (19)
21			21 (20)
22			22 (21)
23			23 (22)
24			24 (23)
25			25 (24)
26	26		

M	Br	L	Br–L
27	27		
28			28 (27)
29			29 (28)
30			30 (29)
31	31	30	
32			32 (31)
33			33 (32)
34			34 (33)
35			35 (34)
36			36 (35)
37			37 (36)
38			38 (37)
39			39 (38)
40			40 (39)
41			41 (40)
42			42 (41)
43			43 (42)
44			44 (43)
45			45 (44)
46			46 (45)
47			47 (46)
48			48 (47)
49			49 (48)
50			50 (49)
51			51 (50)
52			52 (51)

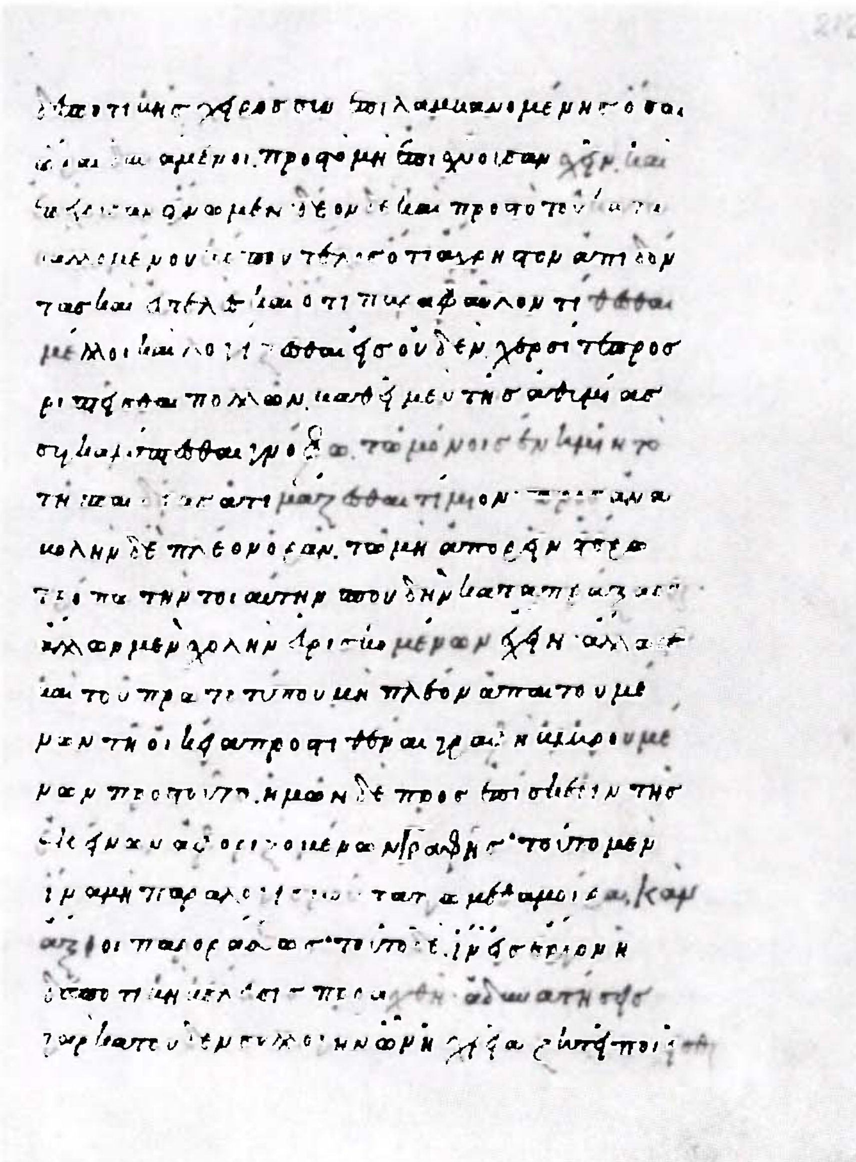
M	Br	L	Br–L
53	53	52	
54	54	53	
55			55 (54)
56			56 (55)
57			57 (56)
58			58 (57)
59			59 (58)
60			60 (59)
61			61 (60)
62			62 (61)
63	63	62	
64			64 (63)
65			65 (64)
66			66 (65)
67			67 (66)
68			68 (67)
69	69	68	
70			70 (69)
71	71		
72			72 (71)
73	73		
74			74
75			75
76			76
77			77
78			78
79			79 (77)
80			80 (78)
81			81 (79)
82			82 (80)
83	83		
84	84		
85			85 (83)
86		84	
87			87 (85)

M	Br	L	Br–L
88	88		
89			89 (87)
90			90 (88)
91	91		
92			92 (90)
93			93 (91)
94	94		
95			95 (93)
96			96 (94)
97 = 23			97 (95) = 23 (22)
98	98	96	
99	99	97	
100			100 (98)
101			101 (99)
102			102 (100)
103			103 (101)
104			104 (102)
105			105 (103)
106			106 (104)
107			107 (105)
108			108 (106)
109			109 (107)
110			110 (108)
111			111 (109)
112	112		
113			113 (121)
114			114 (122)
115			115 (123)
116			116 (124)
117			117 (125)
118	118		
119			119 (127)
120			120 (128)
121			121 (129)
122			122 (130)

INITIA EPISTULARUM



British Library Add. 36749, f. 211ᵛ (epp. 87, 12–20; 88, 1–6)
(Originalgröße)



British Library Add. 36749, f. 212 (ep. 88, 6–19)
(Originalgröße)